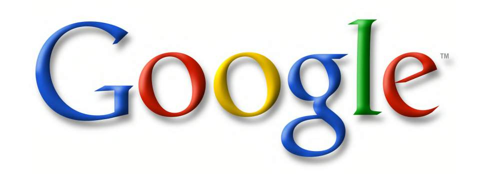
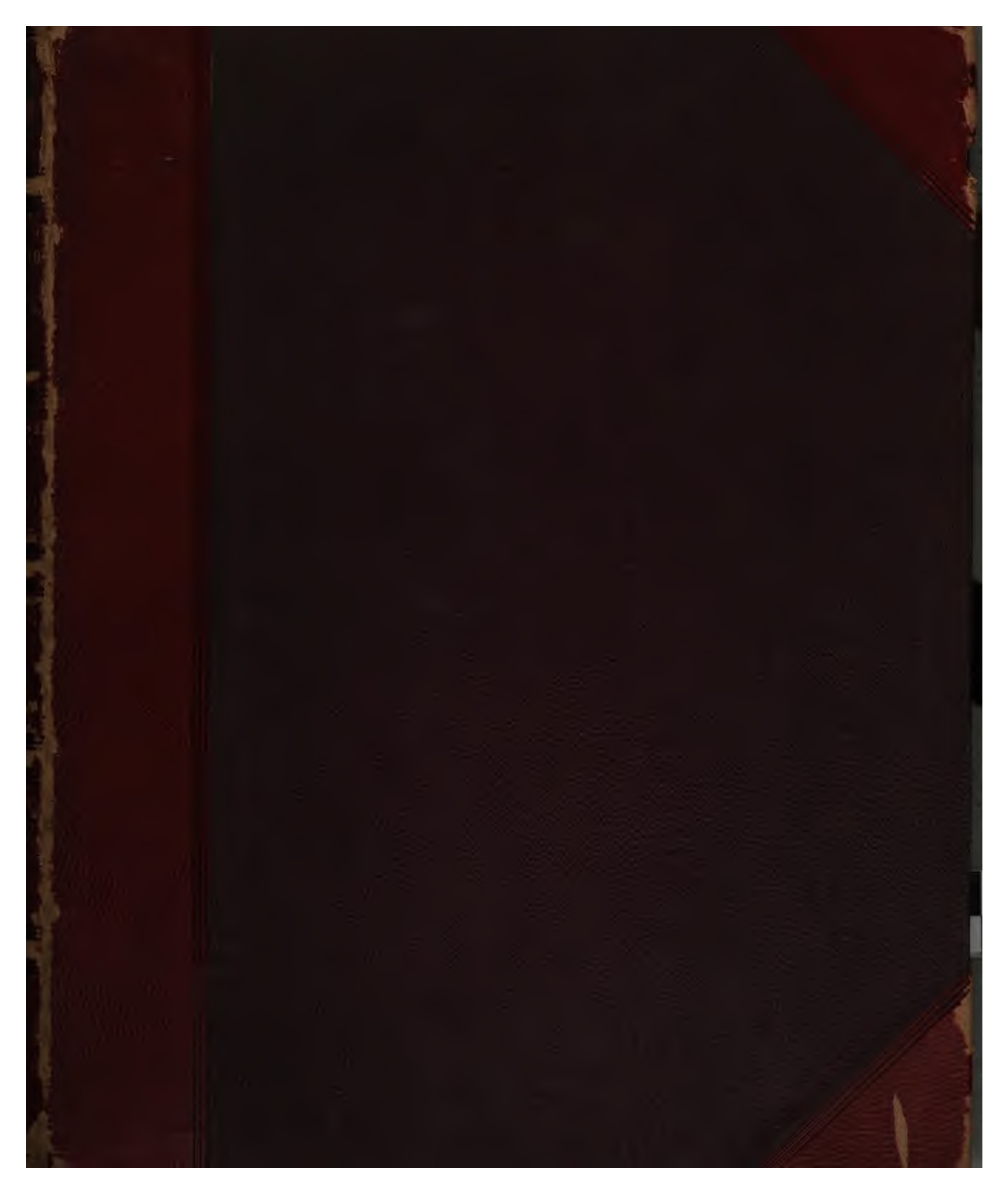




Gruel Colle
187



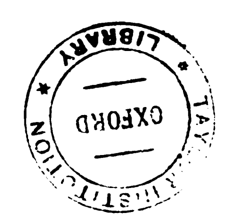
ARMENISCHE STUDIEN

VON

PAUL DE LAGARDE.

Aus dem zweiundzwanzigsten bande der abhandlungen der königlichen gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterich'sche verlags-buchhandlung.
1877.



Ich beabsichtige ein verzeichnis derjenigen armenischen vocabeln zu geben, welche man durch vergleichung mit wörtern anderer sprachen wirklich erklärt oder zu erklären versucht hat. unbedingte vollständigkeit ist bei meiner sammlung nicht einmal angestrebt worden: des herrn THA de Marle zu Hamm 1866 erschienene lösung, des consul Mordtmann entzifferungen und ähnliches mag ausziehen wer solche arbeit für nützlich erachtet. von den armenischen studien des herrn Ascoli habe ich nur so weit kenntnis genommen, als HSchweizer-Sidler darüber in ZVS mitteilung gemacht oder AKuhn geradezu aufsätze von Ascoli selbst abgedruckt hat. die Armeniaca von SDervischjan, deren vorrede zu Wien im August 1876 unterzeichnet worden, sind am 21 März 1877 nach Goettingen gekommen: ich brauche nicht zu beklagen, dies machwerk haben unberücksichtigt lassen zu müssen. die herren KPatkanoff in Petersburg und BPHasdeu in Bukarest (ersterer hat noch eben erst meiner gedacht) haben die güte gehabt mir schriften zuzusenden, welche benutzen zu können ich gewünscht hätte: da ich russisch und rumänisch so gut wie gar nicht verstehe, ist mir dies zu meinem bedauern unmöglich gewesen. daß gelegentlich einer oder der andere aus den vielen hundert zetteln, welche die grundlage meines aufsatzes bildeten, verloren gegangen sei, will ich nicht in abrede stellen: an eine mala fides darf bei mir niemand denken: das endliche ergebnis wird durch derartige menschlichkeiten sicher nicht geändert.

Ich habe mich in der vorrede zu den gesammelten abhandlungen unumwunden darüber geäußert, daß ich umschreibungen fremder schrift für nichts anderes als einen notbehelf halte. das armenische alphabet drücke ich so aus:

abgdezêẹθžiḷķçkhʒlčmᴎnšocpǧrswtṛʒüφχôf,

und verweise wegen ḷ l r ṛ auf La ix x, da ich das dort genügend auseinandergesetzte noch einmal vorzutragen weder zeit noch lust habe.

der vierzehnte buchstabe entspricht in den eigennamen נציבין *Νάσιβις Νίσιβις*, צופינא *Σωφηνή*, צידן *Σιδών*, צרפת *Σάραπτα*, ברדיצן *Βαρδησάνης* einem syrischen *γ*, griechischen *σ*. das erstere ist der fall auch in den lehnwörtern (Lagarde anmerkungen 84) צום *νηστεία*, צחר (arabisch çaɜtar) *θύμβρα θύμος*, צרר *δεσμός*, wie umgekehrt in בוצין *φλόμος*: ich schreibe daher für den vierzehnten buchstaben der Armenier jetzt ç, um so mehr so, als ç in allen druckereien vorhanden ist. ç vertritt darum das *γ* gut, weil *γ* zu ק in demselben verhältnisse steht, in welchem das zuerst von ERask mit ç bezeichnete palatale s der Inder zum qoppa. also Mçbin Çoφχ Çaᴎdan Çaṛφaθ (Ephraim I 433, 19) Baṛdaᴎçan (א muß notwendig eingefügt werden) çom çoθoṛ çṛaṛ. vergleiche dazu, daß Arsanias (Arasanius gefiele mir besser) bei Plinius 5, 84 6, 128 im armenischen für sein erstes s eben jenen vierzehnten buch-

staben hat: Araçani SM 1, 51 171. daß diesem ç meist indisches ğ gegenübersteht, ist nicht auffallender als daß Kąbuğiya *Καμβύση-* heißt.

der siebenzehnte buchstabe entspricht semitischem ז in זית *ölbaum*, dem städtenamen אנזית oder הנזית Ls 96, 16 PSmith 261 1028, dem gaunamen ארזן SM 1, 157 PSmith 374, griechischem ζ in *βάρζα* Ls 91, 10. ich gebe ihn, um einen punctierten buchstaben weniger zu haben (puncte brechen beim drucke entsetzlich leicht ab) durch ʒ.

der neunzehnte buchstabe ist seiner form nach, wie ich in der urgeschichte 1031 behauptet one zu wissen, daß JKlaproth dies vor mir gesehen (FMüller SWAW 48, 438 — dem mich zu nennen natürlich nicht passen konnte) coptisches ϫ, wie coptisches ϥϭϩ nach urgeschichte 1032 die form für 30 17 16 der Armenier geliefert: in betreff des 17 bin ich jetzt zweifelhaft, da ϭ dem 17 der Armenier lautlich nicht entspricht: dem laute nach wäre ϭ = 27 der Armenier: die form des aus der henkelschale entstandenen ϭ (de Rougé 41 Ls 115, 7) ließe sich mit diesem 27 zur not vereinigen. 19 = ϫ, 27 = ϭ würde erweisen, daß die das jetzige alphabet erfindenden Armenier nur niederAegypten gekannt: im Çaʕîd sind die laute die ursprünglichen, ϫ = ğ und ϭ = č (quetschung von k, nicht auch von q?).

sehr wichtig scheint mir meine entdeckung, daß der 21 buchstabe das semitische א ist. über die form wage ich nichts zu sagen, da alte hdss mir nicht vorgelegen haben. א der Syrer wird, wenn es zwischen zwei vocalen steht, wie y gesprochen und geht unter umständen in י über: von קָאֵם *stehend* (lautet qâyém) der plural קָיְמִין *stehende*. damit wäre erklärt, wie derselbe armenische buchstabe bald wie ein ganz leises h, bald wie y gesprochen wird: er ist eben keines von beiden, sondern das je nach umständen bald wie ein halbes h, bald wie ein halbes y gesprochene א. der rest geht die physiologen an.

mein š ist in nicht sehr alter zeit, wie *-ξατα* = -šat der städtenamen beweist, in vielen wörtern noch x gewesen, für welches es zu erklären auch die ordnung des alphabets zwingt: ich konnte aber x zur umschreibung nicht brauchen, da der buchstabe auch in wörtern steht, welche von anfang an nur š gehabt haben können.

für den 27 buchstaben ist ğ gesetzt, weil er neupersischem ğ ziemlich regelmäßig entspricht.

Ich bediene mich folgender abkürzungen:

Ba: PBoetticher Arica, Halle 1851.
Bh: PBoetticher horae aramaicae, Berlin 1847.
Br: PBoetticher rudimenta mythologiae semiticae, supplementa lexici aramaici, Berlin 1848.
Bw: PBoetticher wurzelforschungen, Halle 1852.
Bz: PBoetticher vergleichung der armenischen consonanten mit denen des sanscrit, ZDMG 1850, 347—369.
𝕮: dizionario armeno-italiano da ECiakciak, Venedig 1837.
C: JChCirbied [אakowb šahan ğṛpetean aus Edessa] grammaire de la langue arménienne, Paris 1823.
G: RGosche de ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena, Berlin 1847.
H: HHübschmann in ZVS 23: nur die seitenzalen werden genannt.
J: FJusti handbuch der zendsprache, Leipzig 1864.
La: PdeLagarde gesammelte abhandlungen, Leipzig 1866.
Lb: PdeLagarde beiträge zur baktrischen lexicographie, 1868.
Ls: PdeLagarde symmicta, 1877. von diesem buche ist nur seite 1—232 ausgegeben worden: exemplare des ganzen bandes (GGA 1877, 449) sind für alle fälle in kleiner anzal aufbewart.
Lu: [PdeLagarde] zur urgeschichte der Armenier, ein philologischer versuch, Berlin 1854.

LΦ: Lazarus von Φaṛp, leider nur nach dem Venediger drucke von 1793.
M: FMüller in den sitzungsberichten der philosophisch-historischen classe der kaiserlichen akademie der wissenschaften zu Wien, nach band und seitenzal des bandes.
Mb: FMüller in AKuhns und ASchleichers beiträgen.
Mo: FMüller in ThBenfeys orient und occident, Göttingen 1861—1866.
MḲ: die werke des Moses von Chorene in der Venediger ausgabe von 1843: die seiten- und zeilenzalen gelegentlich in klammern.
MḲg: die geographie eben dieses Moses in eben dieser ausgabe, stets nach seite und zeile.
P: JHPetermann grammatica linguae armeniacae, Berlin 1837.
𝔓: KPatkanoff recherches sur la formation de la langue arménienne, zuerst russisch 1864, französisch JAP 1870, band 2, dessen seiten citiert werden.
S: IoIoSchröder thesaurus linguae armenicae, Amsterdam 1711.
Sd: die Schröders thesaurus vorgedruckte dissertatio.
SM: JSaint-Martin mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie, Paris 1818 1819.
W: FWindischmann die grundlage des armenischen im arischen sprachstamme: abhandlungen der ersten classe der bayerischen akademie der wissenschaften, IV 2, 1846. [geschrieben 1836]. nach dem sonderabdrucke, in dem ort und jahr nicht vermerkt sind.
𝔚: noṛ baṛgiṛχ haꞩkazean ḷezoüi von Gabṛiêḷ Aüetiχean, Ḳacatoüṛ Siüṛmêḷean, Mkṛtic Aügeṛean, Venedig 1836—1837, in armenischer sprache.
ΦB: Faustus von Byzanz, Venedig 1832.

die aufsätze, welche FMüller in den schriften der Wiener akademie veröffentlicht hat, füren, soweit sie in betracht kommen, folgende titel:

35: zwei sprachwissenschaftliche abhandlungen zur armenischen grammatik. 1860.
36: über die stellung des ossetischen im éránischen sprachkreise. 1861.
38: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache. [I]. 1861. [wo die seitenzalen 575—580 doppelt vorkommen].
39: beiträge zur lautlehre der neupersischen sprache. [I]. 1862.
40: über die sprache der Avghânen (Paχtô). [I]. 1862.
40: zendstudien I. 1862.
41: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache II. 1863.
41: beiträge zur lautlehre des ossetischen. 1863.
42: über die sprache der Avghânen (Paχtô) II. 1863.
42: beiträge zur conjugation des armenischen verbums. 1863.
42: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache III. 1863.
43: zendstudien II. 1863.
43: beiträge zur lautlehre der neupersischen sprache II. 1863.
44: die conjugation des neupersischen verbums. 1863.
44: beiträge zur declination des armenischen nomens. 1863.
44: die personalpronomina der modernen éránischen sprachen. 1863.
45: beiträge zur kenntnis der neupersischen dialecte: I mâzandarânischer dialect. 1864.
45: die grundzüge der conjugation des ossetischen verbums. 1864.
46: beiträge zur kenntnis der neupersischen dialecte: II Kurmânǧidialect der Kurdensprache. 1864.
48: derselben III: Zazadialect der Kurdensprache. 1864.
48: Armeniaca I. 1864.
48: über den ursprung der armenischen schrift. 1864.
55: die conjugation des avghânischen verbums. 1867.
64: Armeniaca II. 1870.
65: bemerkungen über zwei armenische keilinschriften. 1870.

66: Armeniaca III. 1870.
66: Erânica. 1870.
70: zendstudien III. 1872.
77: bemerkungen über die schwache verbalflexion des neupersischen. 1874.
78: Armeniaca IV. 1874.
a[rmenisch], b[actrisch], k[urdisch], o[sethisch], p[ersisch], s[anscrit], u dgl m versteht sich one weiteres.

1 A- vertreter der indischen und bactrischen praeposition â Lu 71: aber nur in worten, die fix und fertig aus den sprachen nicht-armenischer Erânier herübergenommen sind.

2 abaṛbi[on] = aφaṛφi *εὐφόρβιον*: Dioscor 3, 86 Plinius 25, 38. 77 zeigen, daß der name von Euphorbus, dem leibarzte des königs Iuba hergenommen.

3 abeθ *zunder* p âbêž Ls 103, 40. allein âbêž ist *funke.*

4 abelaȣ *monaco* arabisch ȣabîl (Lane 8[s]) 𝔚. = aramäischem חבריא *genosse, bruder* M 66, 278. abgesehen davon, daß die laute nicht stimmen, hätte es befremden sollen, einen *μοναχός genosse* genannt zu finden. vielmehr syrisches אבילא, dessen ב hart ist, PSmith 15. e fällt auf.

5 abon = aṛbon grüßende anrede, nach 𝔈 unarmenischen ursprungs, nach 𝔚 syrisches אבון, arabisches ȣabûnâ *unser vater*, nach La 866 aus dem osethischen = *guten tag*, da bon von √bhâ dort *tag* bedeute, aṛ = b airya sei.

6 *Ἄβος* berg, auf dem der Euphrat entspringt, Strabo 11, 14. 2 Plinius 5, 24. 83 SM 1, 39 43. „hoc nomen formatum esse mihi videtur uti s aga *non iens* (arbor, mons) ex alpha privativo [das auf armenisch an- lautet] et radice ba (fortasse pro s gâ *ire*)" G 36.

7 agah *πλεονέκτης ἄπληστος* = lateinischem avarus P 25, 13. 𝔓 161 meint mit agah akah.

8 aganil *αὐλίζεσθαι* Iud 19, 10 15 Mth 21, 17 Luc 21, 37 *κοιμᾶσθαι* Gen 31, 54 Dt 24, 12 *καταλύειν* Gen 19, 3 Num 22, 8 *μένειν* Luc 9, 4 10, 7 24, 29 Act 16, 15 — aber *περιβάλλεσθαι* Ps 108, 19 *περιτίθεσθαι* Iudith 10, 4 *ὑποδέεσθαι* Mc 6, 9. s âvas Lu 612, da vas (*ἑσ-τία ἕν-νυμι*) die beiden bedeutungen des armenischen zeitworts vereinigte. allein v wird in der mitte eines worts niemals g: die flexion (agaȣ) zeigt, daß der stamm nicht in der zweiten sylbe gesucht werden darf. vgl agoȗʒanel.

9 agaṛak *ἀγρός* Gen 23, 9. neben *ἀγρός*, ager, gotisches akrs Ba 87, 427: „das nur um ein suffix vermehrte ager" Lu 903. s âǵra und *ἀγρό-* unterscheiden sich durch den accent: das zweite a in agaṛak ist unerklärbar, wenn man das wort von √aǵ herleitet, g und -ak mindestens auffällig.

10 agoȗgaȣ-χ agoȗgê-χ *wasserleitung.* nicht aus *ἀγωγός ἀγωγή* direct, sondern wie -aȣ zeigt, aus dem syrischen אגוגא PSmith 23 Hoffmanns glossen 133. -oȗ- weist auf westSyrien als die heimat des worts.

11 agoȗṛ *δράξ* Ezech 10, 2: *sodo, fermo*: *backstein.* *ἄγουρος* La 278, 25 Teubners jarbücher 1865[2] 339 Leo gramm 234, 20 DuCange 17 ist bis auf weiteres *ἄωρος*, Curtius grundzüge[4] 598. p âgur *backstein* [Ǵawâlîqî 16, 5] nannte schon 𝔚.

12 agoȗʒanel nennt Mb 5, 138 neben zgenoȗl zgest aragast als zu âvas gehörig: seine quelle Lu 610—614 und Lu 72. vgl § 8.

13 agraȗ *κόραξ* Gen 8, 6 (7) Regn *γ* 17, 4 6 *κορώνη* Ier 3, 2. s kârava Bz 350, 3 Ba 68, 111 Pictet 1, 472. p kalâǵ Ba 68, 111. nach Pictet 1, 472 le nom a passé à la grue dans le Persan kârwânak, d'où l'arabe karawân, d'un thème kâravaṇa = kârava. p kârewânak FR 2, 118[m]: der arabische karawân gilt für rebhuhn, trappe, kranich, muχîθ 2, 1811 Damîrî 2, 326 Bochart hieroz 1, 12 ende, angeblich *κατ'*

ἀντίφρασιν benannt, weil er nicht כרי *schläft* Xarîrî[2] 55, 9. jedenfalls hat er „eine schöne stimme", also nicht „quelle voix forte, rauque, extraordinaire" (Pictet citiert Nesselmann ZKM 2, 93 ff nicht). da aŭ mit kurzem a im jetzt gültigen armenischen ô geworden ist, kann agraŭ in der zweiten sylbe kein kurzes a haben: auch daß dies a im genetive bleibt, erweist seine länge: ag- ist auch nicht kâ-.

14 Adin עֵדֶן M 38, 576[1]: erklärung der vocale bleibt aus. die armenische bibel redet von Edem, Aden nennt Sd 45, Adin Ephraim I 9, 39 10, 3: Adenaboŭlk̦ Adenaאin Adenakan 𝔚 2, 1041[1] אAdenaא Philo zur Genesis I 12 (9, 4) zeigen, daß Adin neben Edem bekannt war. Adin zum syrischen ʿeᴅen wie arabisches und ursemitisches ʿaqib zu syrischem ʿeqeʙ: die Genesis 2 erzälte sage ist also mindestens in Einem puncte außerordentlich alt: der bericht von den vier strömen Edens wird auf der kenntnis des binnenafricanischen flußsystems ruhen. Gazophyl ling pers 269.

15 azap *non ancor maritato*, nach 𝔈 türkisch. arabisch ʿazab (LdeDieu critica sacra 47), p âzâb.

16 azat *ἐλεύθερος* Mth 17, 26 (25): *ὃν κατὰ τὴν τῶν Ἀρμενίων διάλεκτον ἄζατον ἐκάλουν* Constantin porphyrogenn them 1, 12 bei DuCange 31. p âzâd 𝔚 P 22, 25 34, 19 Ba 83, 393 Lu 946 Mb 3, 87 La 12, 9 186, 14 H 9: b âzâta J 48 H 9. falsch p âzâda J 48, vgl § 19. aus z gegen ç in çn-[oŭnd] schließt H 9 richtig, daß das wort von den Persern entlehnt ist. für die bedeutung vgl s âĝânêya.

17 azatabar̦ *liberamente* nennt H 405[r]. p âzâdewâr.

18 azataçin *nato libero.* die letzte sylbe zu √ǵan *γεν-* M 38, 578: „altbaktrisch aber zâta, neupersisch zâda". also keine anung davon, daß wie in *εὐγενής* das zweite glied der zusammensetzung ein hauptwort ist, daß azat selbst zâta enthält.

19 azatak *nobilissimo* = p âzâda.

20 azd eleŭ *ἀκουστὸν ἐγένετο* Gen 45, 2 *ἀπηγγέλη* Gen 27, 42 Luc 8, 20 *ἐμηνύθη* Act 23, 30 *ἐδηλώθη* Cor α 1, 11: azd arnel̦ *ἀπαγγέλλειν* Mth 2, 8. neben „zend" Spiegel litteratur 470, vgl aland. „= b âzainti, vgl huzwârĕš zand (commentar zum avesta, daher der name zend)" J 48. azdâ der steine Lb 16 [Kern ZDMG 23, 220], vgl Spiegel BVS 7, 94 H 17 39. jenes azdâ = s addhâ Kern H, azd lehnwort H. ob *ἀζαβαρίτης* La 186, 2 *ἀζδαβαρίτης* werden muß? = *azdaber̦.

21 Aθar̦aא La 183, 15 gedächtnisfehler, siehe Θar̦aθaא.

22 aθk̦ar̦ = walamer̦oŭk 𝔈. arabisch אidχir *iuncus odoratus* Lane 956[3].

23 aθor *θρόνος* Sap 5, 24. „mit *θρόνος* zu vergleichen" W 12, 25: allein *θρόνος θρᾶνος* Curtius[4] 257. nach M 41, 11 das aramäische אתרא אתר [dasselbe wort mit und one artikel] *ort.* einen thron ort zu nennen scheint wenig passend: OO und ort heißt was man nicht nennen mag: p gâh, das M beizieht, ist das wohinauf man steigt, arabisch in Hoffmanns glossen 632 ʿ Prov 18, 16: אחר, arabisch אatar, die spur, welche ein fuß oder ein schlag hinterlassen. אַתַר = אַשַׁר Lb 78, 32: syrisch חר zu אַתַר wie hebräisch ·שׁ· שֶׁ zu אֲשֶׁר: vgl באשׁר חללים Iob 39, 30: Analecta syr 119, 21 pešîθâ Sam β 8, 14 15, 32 16, 1 Mth 6, 19 Ioh 3, 8 Lev 4, 12.

24 aθoŭθaא-χ nach 𝔚 semitisch, *buchstaben* MK 3, 53. syrisch אָתְוָתָא mehrheit von אָת, über welches PSmith 412 viel falsches gibt*).

25 ažan gnel̦ *comprare a buon prezzo* = p arzân Faχrî 241, 9 Pandnâma 76, 8. aželˌ, wie 𝔈 weiß, = ar̦žel̦.

---

*) hebr אות von אוי ein äußeres eräugnis, durch welches die gottheit zu erkennen gibt, daß sie den one ihr zutun gefaßten plänen des menschen beistimmt: מופת das gegenteil: weder אות noch מופת offenbart im eigentlichen sinne: jene billigt, dieser misbilligt was der mensch gedacht und gewollt. von אות = arabischem אâyat für אawayat stammt אawawiyy, wie von דות (in dem eigennamen דותן) = dawayat = dawât dawawiyy herfließt. aθoŭθaא auffallend.

26 Aždahak 'Ἀστυάγης nach MK 1, 30 (29) „in unsrer sprache" *drache.* wie die Whistons anmerken, ist das falsch, da der drache armenisch wišap heißt, p aždahâ = aži dahâka, vgl Burnouf études 164 Br 18 M 38, 575 Spiegel übersetzung 3, lix J 150[1] Spiegel EAk 1, 530. da b aži armenisch iž lautet, -k pahlawî ist, kann Aždahak nur arsacidisch sein: H 404. Aždahaks nebenname Beüṛasp hat dem berge Dmbaüend, einem vulkane, den die Inder dhûmavant nennen würden, den namen berg des Baiwarasb verschafft, Golius zu Alfarġânî 198 Yâqût 2, 607. 17.

27 Aḷiüss "Ἄλυς MK 2, 13 (86, 13) von Spiegel EAk 1, 183[r] für griechische entstellung eines auf al *salz* zurückgehenden namens angesehen. den Strabo 12, 544 citiert Spiegel zu unrecht: es war Strabo 12, 3. 39 = 561 anzuführen ἅλαι ὀρυκταὶ ἁλῶν, ἀφ' ὧν εἰκάζουσιν εἰρῆσθαι "Αλυν τὸν ποταμόν.

28 aḷiür σεμίδαλις Gen 18, 6 ἄλευρον Num 5, 15 = ἄλευρον Lu 904. nach Pictet 1, 277 ist ἀλέω denominativ von ἄλη, qui appartiendrait à cette racine al si répandue ....: l'arménien aliur *farine* confirme cette supposition: car il est peu probable qu'un mot aussi usuel ait été emprunté au grec. zunächst bedenke p ârad *mehl,* o arisain *malen,* μάλευρον Lobeck patholog 1, 112. da sich aber ἀλεῖν von alaḷ *malen* so wenig trennen läßt, wie ἄλευρον von ἀλεῖν, alaḷ aber wirkliches, aḷiüṛ uneigentliches l zeigt, wird aḷiüṛ (älter aḷeüṛ) doch wohl lehnwort sein, und beweisen, daß wirkliches mehl, im gegensatze zu ἀλφίτοις, erst durch die colonien der Griechen über den Pontus nach Armenien gekommen ist.

29 aḷčêpṛ *algebra* > 𝔈𝔚: M 38, 579. (Ls 48, 15) Lagarde psalter Hieronymi 164.

30 aḷoč *azzeruola,* > 𝔚. p âlû La 44, 17. Blau sprachdenkmm 198 kennt ein türkisches alyǧ *azzerole, mispel.*

31 aḷoči *prunum nigrum silvestre,* p âlûča Ba 74, 199: allein da ist -ča rein persisch. Pott ZKM 7, 108 gibt k heluk helučak neben ἀλοῦ ἀλοῦτζ DuCanges, p âlû *pflaume.*

32 aḳor *stall* nach 𝔚 türkisch, vielmehr p âχur La 70, 22 Lb 40, 3. √svar, p χwar-dan. lehnwort.

33 aḳorapet *stallmeister* p *âχurbaḍ La 70, 28: dazu vgl Perles etymologische studien 1.

34 aḳt νόσος μαλακία ἀρρωστία b aḳti Lu 953 M 42, 255 44, 552—554 565 66, 265 J 11 Spiegel comm 1, 175 Lb 5, 27 Hübschmann BVS 7, 464 (nur dieser gibt seinen gewärsmann an) H 17 387 402. nach H lehnwort.

35 aḳtaṛ-χ *oroscopo, astrologia.* p aχtar *sternbild* 𝔚 Spiegel BVS 5, 398 Lb 6, 18.

36 açeḷ ἄγειν Dt 32, 12 τιθέναι Sap 6, 24 . s aǵ G 21 65 Bz 350, 1 Ba 87, 427 Lu 350 𝔓 171 H 9: b az Lu 350 M 42, 329 J 15 H 9: ἄγειν Bz 350, 1 Ba 87, 427 Lu 350 M 38, 578 42, 329 H 33: agere W 13, 12 M 38, 578 42, 329 𝔓 171.

37 açeḷeḷ *rasieren.* G 21 zu s aǵina *fell.* die ziege, welche vielleicht in aǵina steckt, will ich davon springen lassen: häuten ist nicht rasieren. Mo 2, 578 sah, daß açeḷeḷ von açeḷi [ξυρόν Num 8, 7 Ind 16, 17, vgl açeḷi φέρων Dan 11, 6] stammt.

38 akah *kundig* = p âgâh M 42, 250 256 [aus Spiegel litteratur 353 abschreibend] J 82[1] 𝔓 161 [agah]. s âkâça ist abstractum, Jacobi ZDMG 29, 244. nach H 9 wegen des h lehnwort.

39 akamaꞩ ἄκων Cor α 9, 7 ἀκούσιος Petr α 5, 2. hiezu אקאמק Spiegel huzw 187. die endung stimmt nicht. fremdwort, da die Armenier nicht mit a-, sondern mit an- verneinen. echt ankam.

40 akan διόρυγμα Ex 22, 2. s *âkhâna, √khan, woher p kân *bergwerk, schacht,* La 298, 8.

41 akanǰ *ohr*: ἀκούω ἀκοή W 8, 9. woher dann -anǰ? ist κ in ἀκούω nicht ç?

42 akiš *ofenhaken* falsch neben p âkaǰ âkanǰ La 204, 5.

43 akn *auge* s akša Klaproth mémoires 1,428 W 8,9 Lu 675: s akši Bz 350,2: b aši Bz 350,2: oc-ulus W 8,9 Bz 350,2 Lu 675 M 44,561: ocu-lus M 38,595: oculus H 33: ksl oko Klaproth M 44,561: litauisch akies Klaproth, akis H 33: russisch očka Klaproth: = ὄκος P 25,20: = oculus P 25,20 M 38,590: = ocu-lus M 38,572: = ksl oko M 38,572 590: = europäischem aki H 36: = b aši P 26,8: ac-χ genannt Bz 350,2 Lu 675. ac-χ zu akn fast wie ksl očese zu oko, Schleicher ksl gramm 151.

44 akṛkarhaṅ πύρεθρον nach 𝔚 arabisch. ʿâqir qarχâ Ibn Baiθâr 3, 115 muß syrisch sein: Castle 670[m] spricht falsch aus.

45 aheak εὐώνυμος s savya Bz 350,4 Ba 81,355 Mb 3,84 H 36: b haoya [Burnouf alphab 64 not 20: Anquetil 2,463 heoeô] Ba 81,355: b havya Mb 3,84 H 36: h hôî J 323 [aus Spiegel litter 378: Anquetil havi]: ksl šuii Ba 81,355 [= s savya Schleicher gramm 138]: savyaka H 401. p čab ist σκαιός scaevus, und hat mit savya usw gegen H 36 [der čap schreibt] gar nichts zu tun. aheak pahlawî, echt La 299,30 zak.

46 Ahekan Ξανθικός Macc β 11,30 33 fast = p âdargân La 9,6. die armenische form setzt aθri voraus. schon Bz 365 war, one Dulaurier zu nützen, auf der richtigen färte.

47 Ahṛemen 𝔓 130 [vgl 𝔓 165[r]] gibt es nicht: siehe Arhmn.

48 al *salz* s salila [*fließendes wasser*: stammt aus Benfey wwb 1,61] M 38,588: ἅλς P 29,17 W 17,30 M 38,588 𝔓 164: sal P 29,17 W 17,30 Lu 1006. nach Curtius[4] 538 ist s sara *salz*, wovon BR 7,778 nichts wissen.

49 alalak ἀλάλαγμα Ps 43,13. = ἀλαλά W 17,30: = ἀλαλαγή 𝔓 164.

50 alaḷ ἀλεῖν Isa 47,2 ἀλήθειν Mth 24,21. vgl ἀλεῖν M 42,329. ob alaṅ = ἀλεῖ M 35,193 194 38,594.

51 aland *sekte*: αἵρεσις Act 5,17 διδαχή Mth 16,12. Spiegel litteratur 11 17 druckt das wort richtig, das er huzw 189,11 mit azand gemeint hatte, kann es aber noch 1860 nicht lesen, denn, indem er l mit z verwechselt, benutzt er es zur erklärung des „bekannten zend“. Spiegel litteratur 470 „ich habe es jetzt aufgegeben, armenisches aland mit dem worte zend zu vermitteln“: den tatbestand one hülle mitzuteilen würde richtiger gewesen sein, und die kritik entwaffnet haben. M 42,257 „vielleicht = p rind *einsiedler*“: *sekte* kann doch kaum = *einsiedler* sein: die laute stimmen nicht: rind ist eigentlich ein schimpfwort. Lb 22,7 erwänt Spiegels „vermittelung“.

52 alaceḷ παρακαλεῖν Act 28,14 κραυγάζειν Mth 15,22. zu „den im armenischen häufigen verbis auf -ceḷ, die den sanscritischen mit čh, den griechischen in σκω entsprechen“ M 38,580. änlich M 42,331. = oro M 38,588: vgl alôθ *bitte*, und oro M 42,331. aber orare stammt von os, Corssen ZVS 11,336. Ascoli ZVS 16,448 rügt „das versehen“ FMüllers, und „das übersehen“ von s arčh = ἔρχ-εσθαι: er stellt alaceḷ als ar'-a-ć-el vor, und übersetzt *angehn*: indessen von alaceḷ *angehn* ist in armenischen texten keine spur zu finden: die gleichung arčh = ἔρχ- gefällt Pott EF[1] 1,234 Kuhn ZVS 3,327 — aber nicht den sprachen selbst, BR 1,426 Graßmann 278.

53 alaûni *taube*. = syr jauno, hebr יונה P 29,11: „diphthongum aû seriori tempore in ô transiisse modo monuimus, sed quae primitus eius fuerit pronunciatio, demonstratione non eget, cf alaûni = syr jauno, h יונה“ P 42,5. neben o balôn Ba 67,405 [das Mb 5,256 zu litauischem balandis stellt, vgl Schönberg ZVS 20,447]. mit â, wie o balôn mit ava, palumbes mit upa, columba ksl gołąbi mit cum, von √labi, Lu 768: unmöglich. da syr יונא, hebr יונה aus dem semitischen nicht erklärt werden kann, erwäne ich, daß die holztaube persisch wanâ heißt: ein zusammenhang der wörter ist nicht undenkbar, da dás volk der taube den namen gegeben haben wird, das sie gezämt hat.

54 alb *kot* Psalm 83, 11 = alv-us W 18, 1.

55 Albak **Ἀρραπαχῖτις** Kiepert MBAW 1859, 200: diese = ארפכשד Bochart geogr 2, 4. Ls 54, 44 Nöldeke neusyr gramm xx.

56 albiūr albeūr *quelle*. „alveus (von einem flusse) altnordisch alf elf, **ἀλφεῖος**" W 18, 2: ich kenne nur **Ἀλφειός**. vgl scandinavisches alf Lu 808. „hängt unstreitig wurzelhaft mit alb *bodensatz*, *unreinlichkeit*, *dünger* [Psalm 83, 11] zusammen .... alb entspricht vollkommen b awra [p abr] *wolke*, *gewölke*, *staub* .... im griechischen **ἀφρός** *schaum*, aber auch *unreimlichkeit* [so] .... halten wir alle diese formen zusammen, so ist der übergang der bedeutungen *gewölk*, *staub*, *schaum*, *bodensatz*, *unreinlichkeit* nicht schwer einzusehen. von alb in einer an das gr **ἀφρός** sich anlenenden bedeutung ist alb-iūr mittelst des suffixes -vat abgeleitet [Spiegel bactr gramm § 147?]. es setzt eine altb form awravat, s abhravat, gr **ἀφροϝεντ-** (**ἀφριόεις**) voraus. darnach wäre die bedeutung der quelle als der schäumenden eine ganz passende und sinnige" Mb 5, 108. HEbel BVS 8, 368 hat offenbar nicht geglaubt, daß irgend wer *mit mist begabt* für *quelle* gesagt hat, und läßt albiūr = **φρέαρ** sein. H 19 35 schreibt elbiūr, 401 richtig albiūr: an allen drei stellen folgt er one citat Ebeln.

57 alekat alêkat alêkand *rocca da filare*, bei David 628, 14 für **ἄτρακτος** Aristot 401ᵃ16. 𝔚 nennt il ilik **ἠλακάτη**. „semble provenu du grec" Pictet 2, 161.

58 aleln **τόξον** aus arabischem نبل, das gar nicht *bogen* bedeutet, Sd 46, der noch dazu alel schreibt.

59 alê **μὴ καὶ** Psalm 77, 20 **ἀλλά** Iob 1, 11 **γάρ** Hebr 12, 3: auffordernd Regn γ 18, 43 Luc 11, 41. **ἄγε** age P 29, 11 34, 18 35, 26: „e = ê, quia tonus in ultima syllaba ponitur, atque nullam [so] vocem litera e claudit". **ἄγειν** ist aber açel, auch der griechisch-lateinische imperativ in Armenien nicht üblich.

60 ali *salzig* aus p t אגרי Sd 46. persisch wenigstens ist אגרי nicht, und ali stammt von al *salz*.

61 alič aliǧ *dirne* zweifelnd neben s âli [BR 1, 703] Ba 12, 11. wegen des dort genannten **αραξα** jetzt La 232 233.

62 alkoūna unter den 16 ölen und blumen Arabiens MKg 612, 16: varianten akoūna dhoūnalhoūnar. da letzteres nur duhn الحناء alχinnâ sein kann (Ibn Baiθâr 2, 102), ist die vocabel identisch mit dem von Pott ZKM 7, 131 besprochenen **ἀλχάν ἀλχάννα**.

63 aloūês *fuchs* s lôpâça Pictet 1, 434: s lômâça zweifelnd La 81, 18: p rôbâh Lu 742: o ruwas Lu 742: **ἀλώπηξ** P 22, 4 29, 18 33, 23 38, 11 W 18, 1 26, 26 Lu 742 Pictet 1, 434 𝔓 164 176: graeco **ἀλώπηξ** simillimum Ba 43, 10. „im genitiv [Lachmann zu Lucrez 15] aloūesi und aloūisoū, setzt in dieser hinsicht zwei stämme voraus, nämlich den stamm alaūas- und den stamm alaūis-: der erstere steht mit dem griechischen **ἀλώπεκ-**, der letztere mit dem altbactrischen urupiç- *) in voller überein-

*) Vendidâd 5, 27 ff^w 83 ff^s wird von den verunreinigungen gehandelt, welche eine leiche bewirkt. Spiegel schweigt sich über den sinn der zalenangaben aus: über die folge der tiere hat er nicht nachgedacht, und seine erklärung der wörter ǵazhus aiwizus vîzus konnte nur zu stande kommen, weil er nicht überlegt, daß es sich hier um nützliche tiere handeln muß, also von in ihrer frühesten lebensperiode stehenden, blinden und gar noch nicht geburtreifen hunden nicht die rede sein kann. der sinn ist: ein toter priester verunreinigt zehn mit ihm in gemeinschaft gewesene menschen, ein toter krieger neun usw. da treten echt persisch unmittelbar nach dem bauer die hunde ein: der hirtenhund steht am höchsten in achtung, nach ihm folgt der weich-[bild]hütende hofhund. da tauruna nach La 53, 12 der jagdbracke (p tôra tôla) ist, muß unter vergleichung der schon von Spiegel citierten, aber nicht vernutzten stelle Vend 13, 19^w 59^s vohunazga ein tier sein, welches zu persönlichem dienste seines herren steht, sei es, daß es ihn schützen, sei es, daß es ihn unterhalten soll. da ist dann die etymologie vohuna-zga *der aufs*

stimmung". antwort: a) der genetiv des worts heißt aloüesoü aloüesoɴ 𝔈 27^3 𝔚 1, 43^1: b) es gibt kein urupiç-: c) urupi bedeutet nicht *fuchs*: d) uru kann nicht ala, am allerwenigsten ein für alâ (= ἀλω-) stehendes ala sein.

64 ačeḷ *wachsen*. „noüačeḷ *niederdrücken, unterwerfen* möchte wol mit dem einfachen ačeḷ *wachsen* verwandt sein" W 42, 14. s vakš Bz 350, 5 Ba 87, 426: aber kš der Inder wird bei den Armeniern š, v kann nicht abfallen. M 38, 579 verweist auf ἀκμή, das zu √aç, nicht zu ač gehört.

65 ačiün *asche* zweifelnd zu b âtrya J 50^1, das armenisch aɴṛi lauten müßte!

66 ačoük *anguinaja* s vankšaṇa, inguen Bz 350, 6: = s vakšas *brust*, schottischem uchd Ba 87, 426.

67 ačpaṛaṛ *gaukler*. 𝔚 1, 50^2 weist auf arabisches ɜagâɴib *wunderbare dinge* und arneḷ *machen*: für ɜagâɴib setze dessen singular ɜagb in der neueren aussprache ɜağb. ganz junges wort.

68 am *jar* s samâ Lu 872 M 38, 583 589 J 320^2: b hama [*sommer*] J 320^2.

69 am *roh* La 13, 19 druckfehler, wie die zeile selbst zeigt.

70 amaɴi ἔρημος Callisth 18, 4 zweifelnd zu b amayava, s amâya [BR 1, 373] J 26^3.

71 aman ἀποθήκη Ex 16, 23 32 μάρσιππος Dt 25, 13 meistens *gefäß* wie p mân (*Μάνης* La 167), syr מאן La 63, 7. zu p âmâdan *füllen*. Pictet 2, 279 redet von s amatra, dessen wurzel am sei, p âmus, ἄμνιον usw.

72 amar *sommer* kennt nur J 320 = b hama. § 73.

---

blut geht, ganz abgesehen davon daß zgaδ nicht zga ist, und der sprachgebrauch von zgaδ auch nicht paßt, eine höchst unglückliche: denn auf blut kommt es meiner dogge nicht an, wenn sie mich verteidigt: in unserm zusammenhange würde es auch taktlos sein, ein tier, das in der mitte der reihe geführt wird, also hinlänglichen ansehens genießt, blutgierig zu schelten: es wird, wie übrigens eine Kopenhagener hds Vend 13, 14 19^w tut, vohu-nazga zu trennen sein: das analoge vohugaona wird unten begegnen. nazga erkläre ich nicht: p naɑz *hurtig*, *anmutig* und nâz nâzuk können verwandt sein: das Lu 17 zu dimâɑ (mit adhi) und s maǧǧana gestellte maɑz *gehirn* zeigt, daß ɑz zu einer wurzel auf ǧ gehören kann. von dem § 31 erscheinenden çukuruna sagt Spiegel comm 1, 176 er habe ihn „auf eigne hand" BVS 2 [,260 ff] *blind* übersetzt: er vergißt, daß er aus Anquetil *aveugle* 177 selbst citiert. allein gemeint ist das stachelschwein, p suɑur usɑur. ǧazhus (nach Anquetils lehrer Dârâb la fouine ou la belette, que les Persans appellent râsou) ist p ǧaizhuzh FR 1, 264 „der große dornrücken [igel], den man auch stachelschwein nennt": es erhellt, daß im ZA ein i ausgefallen, und daß das schließende s nicht flexionsbuchstabe ist. vielleicht sind çukuruna und ǧaizhus männchen und weibchen. aiwizus und vîzus deute ich nicht: aiwi und vî sind offenbar praepositionen, die wurzel zu: nach Anquetil 304 ist das erste selon les ravaëts le hérisson, über vîzu bemerkt er Je n'ai rien trouvé dans les livres des Parses qui m'ait fait connoître cet animal. Il paroît par son nom que c'est une espèce de hérisson, de fouine ou de taupe. Ces troix derniers animaux sont mis par les Perses au nombre des chiens. Leur mérite est de détruire les insectes et les reptiles comme le vrai chien tue le loup. als gemeinste art nützlichen getiers schließt § 33 urupis den reigen. Anquetil: Je crois que l'Oropesch est une espèce de renard. Le nom parsi de cet animal est roba: son nom zend est réojé (ci-dev. p. 298 lig. 28). Le renard, en creusant son terrier, détruit les insectes [frißt vor allem mit igel und eule um die wette mäuse]. Voy. ci-ap. le Boundehesch. Anquetil meint raoǧa Vend 5, 5^w 18^s Bundeheš 30, 15 18 47, 16^w. Vend 13, 8—15^w finden wir die „hunde"gesellschaft wieder: § 16 ist die folge der tiere eine andere, und aiwizu fehlt. Anquetils Oropesch erscheint mit dem beiworte tizhidâta = (qui a) la dent aiguë, wo also tizhidanta zu schreiben: nach ihm Oreôpesch qui est fort, wo yaonôχata als aoǧôχata gefaßt scheint (y aus vorhergehendem s entstanden?) und χata aus Lb 37, 15 zu erläutern wäre. Westergaards raopâis beruht (vorrede 9^4) auf einer vermutung, die nicht ausreicht, da mit zusatz eines häkchens der raozha herzustellen ist. wenn nun raozha (unten ariüç) der fuchs ist, so kann urupi oder urupis nicht wol auch der fuchs sein. schreiben wir huzw Vend 5, 108^s רסוק für רפוק, so erhalten wir als überlieferte erklärung des wortes *wiesel*, und da die wiesel im höheren altertume die stelle der katzen vertraten, wird Spiegels (comm 1, 177) gedanke zu ehren kommen, urupi sei mit p gurba *katze* zusammenzuhalten: identität wegen i unmöglich.

73 amarn *sommer* schottisch samhradh, deutsch sommer Ba 78, 305. dieselben worte und b hama Lu 874. Pictet 1, 105 von gotischem sumrus „cela conduirait à un thème primitif samra ... l'arménien amarn *été* pour hamarn? s'y rattache: mais il ne faut pas comparer directement, comme on l'a fait [also Ba oder Lu oder beide sind Pictet bekannt, obwol er sie nie citiert], l'irlandais-erse samhradh *été*, lequel est composé avec radh, rath *saison*". = b hama M 38, 583 H 24: = b hâma M 41, 11 44, 552 561 Mb 3, 483 4, 256. „das [neupersische] suffix ân scheint ursprünglich an gelautet zu haben, und erst durch den ton zu ân geworden zu sein. als solches [so] zu n verkürzt finden wir es auch [so] im armenischen ... ʒiü-n ʒmer-n χirt-n amar-n doür-n lear-n ot-n" Mb 3, 483.

74 amaṛ kennen Spiegel ZDMG 9, 180ʳ (litteratur 359 369) J 228[1] in der bedeutung von hamaṛ. in Armenien selbst bedeutet es *möve.*

75 amaṛanoʒ Iud 3, 20 *abitazione d'estate, belvedere* = b hama *sommer* M 38, 583.

76 ambarnaḷ Gen 18, 2 ἐπαίρειν (Mth 17, 8) ἀνακύπτειν ἐπίβασις ἀνάγεσθαι wegen des praesensstammes auf n neben barnaḷ, s bhar, b bere genannt M 42, 330.

77 ambaṛ ἀποθήκη Par α 28, 12 p anbâr Ls 57, 22. ambaṛeḷ ἀποτιθέναι Ioel 1, 18 ableitung von ambaṛ = s sambhâra Lu 215.

78 amboḳ, selten amboh, *tumulto, garbuglio* p anbôh (𝔚M sprechen dies enbûh aus) 𝔚 Lu 958 M 38, 582 593 Lb 47, 4 (80, 14) 𝔓 186 H 9.

79 ambṛaü sagt das volk für aṛmaü § 265. P 52, 20 sucht in ambṛaü [das doch = p χurmâ] ἄμβροτος: galt ihm etwa ambraüotüli ambṛaüôli, worunter 𝔚𝔈 prosaischerweise *dattelschnaps* verstehn, für ἀμβροσία?

80 amehi ἄγριος Sap 14, 1: davon ameheḷ *wild machen.* „*ameh ... entspricht vollkommen einem vorauszusetzenden b âmâça *rohes essend*, gebildet wie s âmâd ὠμοφάγος" Mb 5, 107. ç im wortausgange durch h zu ersetzen, ist persisch, nicht armenisch: e nicht â. vgl s âmitra La 9, 10ʳ. hamitriya *aufrürerisch* der steine ist mir zu unverständlich, als daß ich wagen sollte es beizuziehen: vgl Spiegel keilinschr 222 J 320[2].

81 amên πᾶς = omnis P 34, 28 W 38, 26: latino omnis cognatum P 183, 13: = s sama M 38, 583.

82 amič *spezie di vivanda fatta della carne di cacciagione* schon bei Elišê und ΦB: amčabeṛ ὀψοποιός Chrysost I 532, 30. syrisch אמיץ La 12, 33 (darüber jetzt PSmith 242). was ist ἄμιθα?

83 amis *monat* = s mâsa P 22, 1 30, 5: ebenso, „a ... als prosthetischer buchstabe" M 38, 589 591 592. J 231 𝔓 159 183 186. „bei amis [ist vor dem s] warscheinlich nach dem lateinischen mensis und der griechischen form μήν (stamm μηνσ-) ... ein solcher [nasal] anzunemen" M 78, 427. = europäischem mens H 34, one adjectiv ebenso H 15. Pictet 2, 594.

84 amlan ψιλή Iosue 7, 21: daraus Elišê 187, 7. der Syrer Iosue 7, 21 אמלא, was verwandt sein wird. אמל Buxtorf 111 Nathan 12[1].

85 amoüsin σύνων Ier 3, 20 παρθενικός Ioel 1, 8 *marito, moglie.* zu √ paç [*qui*] *quae compaciscitur* Lu 535. aus am = sam und s vas *wonen* Ewald bei LMeyer ZVS 6, 12: one citat ebenso M 38, 583: vas lautet in Erân vah vaṇh. b hânm + vaç [so] = s sam + vaç *gleiches wünschend*, *gleichgesinnt* Mo 3, 347. neben p âmûsnî Lb 14, das sein madd verlieren müßte und selbst dunkel ist.

86 amoüṛ *fest* s amûra Bz 350, 7 [*irrtumslos* BR]. zweifelnd zu s amavant J 26. genannt Mo 3, 347.

87 amoüṛi Iob 24, 21 ἄγαμος Cor α 7, 8 *vedovo, vedova, celibe* 𝔈. = s an + vara + ya *eine gattenwal noch nicht getroffen habend* = *unverheiratet*, *jüngling*, *jungfrau*, *braut*, *bräutigam.* bitte um belegstellen. die Armenier verneinen mit an.

88 amp *wolke* entlehnt aus עב Sd 45. = s ambhas W 15, 21 [*wasser* BR 1, 388 Graßmann 96] M 38, 571 589 590 44, 566 Mb 4, 255. „s ambhas vel ambu *aqua*, ambara *coelum*, ambuda *nubes*" G 46. „unregelmäßig verschoben" neben s ambhas, ὄμβρος, imber H 19.

89 Ampak MK 1, 19 (43, 13). Sd 17 und die Whistons Ambak = *nubecula*. „nomini Ampak iam Schroederus significationem nubeculae tribuit neque vero suffixum k hic dixerim diminutivum, sed derivationem alio sensu explicuerim, ita ut fortasse nubigena intelligendus sit" G 46.

90 ampartak *hochmütig* Lu 272 neben hpartak zu √par. ambartak scheint allein berechtigt. p anbârda *vollgestopft, üppig*.

91 aɴl *andrer*, *aber* aus ἄλλος ἀλλά entlehnt Sd 47. = s anya P 30, 1 33, 10 (si pronunciamus ahl) 182, 5 W 38, 26 Ba 35, 25 J 21 Bugge ZVS 20, 47 𝔓 166 181: b anyô aus Burnouf Bz 350, 8: b anya J 21 𝔓 181: = ἄλλος P 33, 10 182, 5 Bz 350, 8 J 21 H 33 𝔓 181 Bugge aao: ἀλλός W 38, 26: ἀλλά P 33, 10: alius P 30, 1 33, 10 182, 5 W 38, 26 M 38, 584 589 Bugge aao 𝔓 181 H 35.

92 aɴn demonstrativum s ênam W 35 36. aber neben aɴn gehn aɴd aɴs her: vgl auch na.

93 aɴç *ziege* = s aǧa [*bock*], gr αἴξ [so, *ziege*] W 13, 11: s aǧa *caper* G 65: s aǧâ αἴξ Bz 350, 10 (unter verweisung auf açel) Lu 735 (auch עֵז, das doch עִנז trotz Ἄζα des Stephanus von Byzanz): = αἰγ- M 38, 578. „en zend sans doute aza, à en juger par le pehlwi azê (Anquetil [ZA 2, 484]) et le persan azarick [azarik BQ], en arménien aidz" Pictet 1, 366: s aǧa [*bock*], αἴξ 𝔓 171. man höre AKuhn ZVS 3, 433 „αἴξ scheint mir, so lange αι nicht erklärt ist, nicht mit aǧâ gleichzustellen". b izaêna Lb 15, 22 erweist für die Bactrier iza, nicht aza. ἧγος kennt noch H 23 nicht.

94 aɴçeni αἴγειος Hebr 11, 37. endung = b -aênya Lb 15, 23. ob aus αἰγανέη nicht ein mit aɴçeni geradezu identisches αἰγανεος zu erschließen ist? ziegen stoßen, ἀίσσουσιν.

95 aɴo *ja* meint Bugge BVS 1, 153 mit αγέ, das er an albanesisches ai, zigeunerisches ani anklingen hört, das wol nicht richtig sei: in AKuhns register bleibt αγέ unangetastet. Matth 5, 37 hätte geholfen.

96 aɴs *dieser*. W 35 zu sa, B 350, 9 zu s êta: b aiša 𝔓 166, der aêša meint. vgl § 92.

97 aɴt *wange* = μῆλον Cant 4, 3 6, 6 kann von aɴtnoul πίμπρασθαι = *anschwellen* Act 28, 6 und aɴtoumn μώλωψ Isa 1, 6 *geschwulst* nicht getrennt werden. οἰδᾶν οἶδος.

98 aɴr *mann* türkisches er ERask de pleno systemate 25 P 33, 7: letzterer fügt hinzu „sed cf goth vair, l vir, s vîra". s nr P 146ʳ. „quum aɴr non simpliciter virum sed fortem, grandem significet [für ἕτερος Sap 14, 24 usw!], optime cum s vîra convenit" G 46 (73, 221). zweifelnd mit ari zu √ar Lu 197: b airya M 41, 9: dies erwänt Spiegel BVS 4, 463.

99 aɴr σπήλαιον Mth 21, 13 Ioh 11, 38 hängt nach P 146ʳ mit lateinischem antrum zusammen.

100 Aɴrarat, eine provinz Bh 2, kein berg, nach MK 1, 15 = Araɴi dašt La 170. âryavarta [*sammelplatz der Arier* BR 1, 698] G 17 45: b airya raθa wie θεῶν ὄχημα Ba 88, 437. Spiegel Eran 287 erklärt ausdrücklich, daß Ararat ursprünglich nicht eine landschaft, sondern einen berg bezeichnet habe: wiederholt im Auslande 1868, 659: den verweis dafür gibt Kiepert nicht an Spiegel, sondern an Lagarde. Spiegel deutet hara haraiθyâo, was Delitzsch Genesis[4] 221 (der b arat *gebirgskette* kennt) noch gefällt, nachdem Spiegel EAk 1, 144 es längst fallen gelassen. nach HKiepert MBAW 1869, 228 (dem, wenn ich Justi beiträge 1, 21 recht verstehe, Rawlinson da-

rin voraufgegangen) das land der ᾿Αλαρόδιοι des Herodot. אררט Ierem 51, 27 die älteste nennung.

101 aℵrel κατακαίειν Act 19, 19 Regn δ 23, 4 zu b âtar, p âḍar wie haℵr *vater* zu p padar Lu 804. J 49 M 35, 194 48, 426. eine ältere form atra *feuer* erschließt La 9, 11: āþr- one citat Ascoli bei HSchweizer ZVS 17, 136: 𝔓 166 tut s atharvan hinzu. *anbrennen* [so] = b âtare H 39.

102 aℵȝ *untersuchung*: aℵȝ arnel oder elanel ἐπισκέπτεσθαι Gen 21, 1. [h]aℵȝel s samyâč Lu 336. erinnert an ksl iskati ζητεῖν, das ich bei Curtius[4] 404 neben ahd eiscôn *heischen* und s iččhâ [BR 1, 780] gestellt finde: vgl Pictet 2, 701. s iččh nun pflegt man in b iç zu erkennen, das mit â zusammengesetzt Vendidâd 9, 41[s] [seite 100, 3] 19, 70 [177, 11] von Spiegel mit *suchen* übertragen wird: Anquetil 356, 2 416 (unten) *il faut*. ein *âyaça scheint dem aℵȝ der Armenier am nächsten zu stehn: ich finde, an ayêçê denkend, bei J 247[1], daß yâç als „spielart" von iç gilt. bewärt sich was ich vorgetragen, so wäre wol die Lu 589 gegebene deutung von -eȝi als -εσκον gesichert.

103 anag κασσίτερος Ezech 27, 12 Num 31, 22: anageaℵ κασσιτέρινος Zach 4, 10. aus arabischem ℵanuk entlehnt Sd 46: = syrischem אנך [PSmith 272], s vanga Br 32, 17. letzteres (Banka-zinn?) hat aus dem spiele zu bleiben, neben ersteres gehörte אֲנָךְ der Hebräer. Bz 350, 11 bessert nichts. da Spiegel übers 1, 155 an b aonya „auch אנך einigermaßen anklingen" gefunden hatte, sucht J 10 one citat anag in aonya, in dem ich etwas zinnernes nicht entdecken kann: auch Spiegel comm 1, 266 erkennt dies metall in dem worte nicht mehr*).

104 an- = α privativum 𝔚 Mb 3, 251.

105 Anahit [Anaℵit] identisch mit Diana C 709, denn „on rencontre des renversements d'ordre dans les sons". P 21, 11 (one seinen vorgänger zu nennen) „Anahit = Diana (si vocem invertimus)", was bei ihm zum beweise dient, daß armenisches t der media dentalis anderer sprachen gleich steht. Cappelletti Armenia 3, 13 14 schweigt über CP: „se il sign Menin fosse stato introspiciente, avrebbe saputo introspicere nel nome di Anaid, letto a rovescio, quello di Diana. anzi i Latini appresero

---

*) Vend 8, 254[s] vgl mit 8, 82—96[w] huzw 124, 14 ff Anquetil 343 ff. die letzten nummern der aufzälung betreffen feuer, welche nicht zu vermeiden sind: die rede steigt also von dem durchaus garstigen gemach zu dem erträglichen abwärts. naçupâka und uruzdapâka[s] uruzdipâka[w] unterscheiden sich von zemainipačika yâmôpačika durch die gestalt des zweiten teiles: es soll durch die verschiedenheit der form angedeutet werden, daß die handlung pač in anderer weise sich auf naçu und uruzdi als auf zemaini und yâma richtet. wenn naçu nicht wirklich gekocht wird, muß auch uruzdi etwas sein, das nicht wirklich gekocht wird: mithin ist die erklärung durch *lack*, veranlaßt dadurch daß man huzw 124, 14 רנגפאך las, falsch: ich spreche רודפאך, und sehe in רוד den beweis, daß uruzdi von √rudh stammt. in çairihya suchen die Perser p sargîn *mist*: Semiten und in holzlosem lande vielleicht auch nichtzoroastrische Erânier feuerten mit dürren kuh- und kamelfladen. folgen die feuer aus ḳumba zemainipačika und ḳumba yâmôpačika, dem töpfer- und dem glasofen, wo ḳumba = p ḳum im sinne von gunbaḍ *kuppelbau*. danach erscheint aonya parôberegya, hinter diesem viermal piçra mit den adjectiven zaranyôçaêpa erezatôçaêpa ayôçaêpa haoçafnaênôçaêpa. ist mit piçra *werkstätte* gemeint — eine andere feuerstätte als ḳumba muß es sein —, so kann das mit ḳumba und piçra parallel stehende aonya nicht ein metall, sondern muß eine örtlichkeit bezeichnen, um so mehr so, als nachher aonya taḳairya zwischen dista und pañta auftritt, wo die nennung des zinns den zusammenhang in der albernsten weise unterbrechen würde: warum wäre auch zinn unehrlicher als gold? parôberegya kann nur *vorne kupfer habend* bedeuten, und der soll noch gefunden werden, der zinn verkupfern läßt, da zinn weicher und andererseits an der luft unveränderlicher ist als kupfer. in dista finde ich den holzstoß der ἄγγαροι, in pañta çtaoropaya die lagerstätte der hirten, in çkairya gewiß nicht mit Rückert (Spiegel comm 1, 267) *weidmännisch*, da p šikâr Lb 42, 5 für viškâr steht, und sein š nie durch ç ausgedrückt sein kann, sondern etwas, das den gardes de nuit Anquetils etwa entspricht. danach kann ich auch in aonya taḳairya von zinn nichts entdecken.

il nome: perciocchè la voce Anaid letta a rovescio ci da quella di Diana“. G 8 setzt neben Anahit p Anâhîd Nâhîd, und versucht dies auf b anâhiçtereθwanem Burnouf yaçna 432 [anâçtravanem Westergaard] und s anâsita zurückzufüren. Bh 13 faselt im p Anâhid einen gegensatz zu s asita *Saturn* heraus. Br 19 zerrt aus dem lithographierten Vendidad 369, 11 Ahiti heran: Bz 368 erblickt in der Anâhid die feindin der Nâsatyâu: Ba 17 wiederholt dies. erst die veröffentlichung der yašts ermöglichte das richtige zu sehen: W sah es 1856 in seiner abhandlung über die Anâhita. M 38, 573 Spiegel übers 3, xvii J 20 La 15 293 Lb 5, 32 𝔓 168.

106 ananoušk *ἡδύοσμον* Mth 23, 23 Luc 11, 42 arabisch naʿnaʿ Lu 833, syrisch נענ, *νανὰ ὁ ἡδύοσμος* Du Cange.

107 anapat *wüst* das gegenteil von p âbâḍ, = huzw אנאפאט Spiegel huzw 188, aber nicht „=“ p nââbâd ebenda 189. M 43, 301.

108 anaṛg *ἀνάξιος* Ierem 15, 19 *ἔκτρωμα* Cor *α* 15, 8 zu b areġa, p arğ G 36, zu s argha Lb 7, 25. vgl אaṛg. davon anaṛgeḷ G 36 Lb 7, 26 H 24.

109 anaṛi *feige, nicht Arier, schwach* MḲ 1, 26 (52, 19) 3, 6 (192, 4) 9 (195, 10). SdeSacy mémoires sur diverses antiquités de la Perse 60 89 111 181 247: gegensatz zu aṛi.

110 anbaŭ Callisth 87, 15 *ἀμύθητος* Iob 8, 7 36, 28 *ἄφατος* Chrysost Mth 536, 11 = 400ᶜ (Montfaucon) zu √bhâ Lu 130. anbaŭ *ἄπειρος* Ierem 2, 6: siehe baŭ.

111 angam *mal* Marc 6, 31 Gal 2, 13 Sap 18, 12 Regn *β* 17, 7 usw. entlehnt aus einem verdruckten p worte, mit dem hangâm gemeint sein wird, Sd 47. *zeit* = p hangâm M 42, 251: *zeitabschnitt, zeit* 256: diese bedeutung hat das armenische wort niemals. syrisches זבנא ist das vorbild für den armenischen sprachgebrauch gewesen. J 3² heißt angam gar zu b aiwigâma *winter, jar* = pârsî ôgâm Spiegel übers 1, 106 stellen. La 40, 26. vielleicht [sicher] aus p entlehnt H 403.

112 angan *θυία* Num 11, 8 hebr אָגָן. vgl zu dem La 8, 17 genannten fingân ZDMG 12, 434 Saadias Exod 24, 6 8 in Lagardes materialien I 87, 33 88, 1 Ĝawâlîqî 113, 16.

113 angžat *silphium*, nach 𝔚 auch angôžat ankoŭžat. p angužad La 8, 5. s agûḍhagandha *unverborgenen geruches* halte ich für sanscritisierung des érânischen worts. ZKM 5, 70.

114 angl *γύψ* Iob 15, 23 28, 7 39, 27 Lev 11, 14 Dt 14, 13: „*vultur*, item *cygnus*“ S 63. dazu *ἄγλυ ὁ κύκνος ὑπὸ Σκυθῶν* aus Hesych Bz 366 Ba 54, 2 [citiert von Pott BVS 4, 90] Lu 763 La 277, 22.

115 andam *glied* aus syr הדם Sd 46: p andâm 𝔚 Lu 86 „= syr hadom [so], cf s anga [so]“ P 20, 9. Lu erwänt, daß schon LaCroze den bruder des originals von syr הַדָּם hier erkannt hat. Spiegel huzw 189 Mb 3, 87 La 38, 1 𝔓 167. vielleicht [sicher] aus p entlehnt H 403. bactrisch handâma.

116 andačeḷ *pensare, riflettere* wie ẹndačeḷ (schon bei Elišê) zu √tač. J 130² hat gudâχtan pardâχtan richtig unter tač genannt, p andâza *maß*, andâz *wurf*, *maß*, *absicht* = andâs gehören ebendahin. arabisch muhandis Ĝawâlîqî 154, 11 *feldmesser*, handasaṯ *geometrie*: הַנְדָּם *er maß* Buxtorf 625 (Bh 30, 45), הנדז dasselbe Nathan 73²: הַנְדָּסָה *mensuratio* vgl p andâχtan Br 39, 88. auch mandäisch, Nöldeke gramm 211 222.

117 andaṛz *testament* = p andarz *testament, rat, buch* 𝔚.

118 andedeŭ *ἀσάλευτος* zu √dhu Lu 175.

119 *anderz one grund = andarz Lu 643.

120 andoh *tumultuoso* 𝔆. mit p andôh *kummer* zu √dhu Lu 174: = p andôh Lb 47, 6. aber andoh existiert nur in den ableitungen andohakan andohiḷ: jenes andoh, von dem man auch nicht begreift, wie es dazu kommt adjectiv zu sein, ruht nach 𝔚 nur auf einer falschen lesart in der übersetzung des Chrysostomus.

121 andoṙl *rastlos* one grund zu √dhar Lu 209.

122 andoṙṙ εὐρύχωρον πλατυσμός ebenso Lu 208.

123 andoünd-χ ἄβυσσος Psalm 70, 20 τὰ κατώτατα Ps 62, 10 zu fundus, da f = dh der Inder sein könne, Lu 213. aber fundus zu βένθος Pott ZVS 19, 28.

124 anθaršam *frisch*, zu s tarš, lat torrere M 38, 579 H 19: zu b tareš J 132[2]. meist anθaram, ἀμάραντος Petr α 1, 4 Sap 6, 13. vgl θaršamil.

125 aniç *nisse* zu ksl gnida, lit glinda, κονιδ- Pictet 1, 415: zu s nikšâ likšâ [= p rišk, Pictet] La 57, 21. beides falsch.

126 ançin *ungeboren* zu gigno γίγνομαι H 34.

127 ankanel ὑφαίνειν Par β 2, 14: semble appartenir à la même racine que le s amhu, le got aggvus, le grec ἄγχω, lat ango: car en tissant, on serre, on étreint les fils Pictet 2, 170. aber anʒoük!

128 ankiün γωνία s vanka Bz 350, 11 Ba 41, 1 (wo ahd winkil): zu √anč, anka ὄγκος uncus Lu 331. angulus [Lottner ZVS 7, 179] läge näher.

129 anʒoük *enge* zu angere, angustus [dies nennt auch 𝔚], ksl ązota Lu 352. Mo 3, 348 „identificiert“ es mit b ânzaṅh [so], vgl s amhas, angustus, das durch ava = oü und ka = k erweitert sei. s amhu ἐγγύς angustus 𝔓 172. H 24 neben s amhas, b ązaṅh, armenischem niaz ôʒ, ksl ązuku.

130 anoṙš in hot anoṙš εὐωδία Cor β 2, 15 und am ende von frauennamen. p anôša P 92, 5: neben p nôšîn Lu 834: p nôš M 38, 585.

131 anoün *namen* ὄνομα P 33, 22 34, 27 38, 13 W 23, 16: nomen P 33, 22 38, 13: s nâman W 23, 16 Bz 350, 12. „aus altem anovn [so Ba] = anomn, vgl ὀνομαν-ιω (ὀνομαίνω)“ M 38, 593 Mb 3, 384 M 41, 159 44, 561 J 174 175. „aus anaman [wird] anovn anun“ M 64, 452. Ebel BVS 8, 368 Pictet 2, 379 H 19[r].

132 anoüš Ba 82, 376 meint anoṙš § 130, und p nûšîn ebenda nôšîn.

133 anoüšadiür *ammoniak* „si recte memini“ Bh 39, 85: das wort erscheint La 9, 19 richtig als anoüšadr, aber zutreffend wird schon von Bh נשדור des talmûᴅ und nušâdir der Araber und Perser verglichen, wozu Br 47, 163 zweifelnd [als indisierung] s rasêndra hielt.

134 anwaüer *incostante*, *non accreditato* häufiger gebraucht als sein gegensatz waüer, das 𝔚 mit p bâwar zusammenhält.

135 antoüz > 𝔚, = klmoük ℭ *enula campana*. p andûza andûža andûša. Blau sprachdenkmm 161, 76 nennt andiz türkisch = inula helenium, 198 schreibt er andyz.

136 antrtoümn *non attristato* zu p dard *schmerz* Spiegel huzw 189. es gibt nur antrtoüm, und kann nur dies geben.

137 anʒ *weg*, aranʒ [*one*] *mit übergehung von* zu anʒanel, s anč, b ač Lu 329. letzteres auch Mb 5, 138.

138 ašakert *schüler* p šâgird 𝔚 Ba 76, 254 Lu 946 Spiegel huzw 188 191 Mb 3, 87 M 38, 577 𝔓 183. lehnwort H 402.

139 ašaraṙ *roggen* neben hačar zu √čar Lu 486.

140 ašel *sehen* zu b akš gegen s îkš Mb 5, 107: zu b aši *auge*?

141 aškat κόπος Mth 26, 10 „setzt eine b form kšati, s kšati *verletzung*, *plage* von kšan voraus“ M 42, 255: nach ihm J 94[1]. nein, da kšati armenisch šet lauten müßte, und die bedeutung nicht paßt. kšan BR 2, 529 *verwunden*, aškatil κάμνειν κοπιᾶν ἐκλελύσθαι σκύλλεσθαι. überdies ist das andere a von aškat unveränderlich, also lang.

142 aškarh *welt*, *land*, *vaterland* b kšaθra M 42, 255 256 44, 564 Mo 3, 348 J 93[2] Ascoli ZVS 17, 141 H 17 — das armenisch šah lauten mußte und lautete. b ašaχâθra Lb 61, 8: kaum glaublich.

143 Aškên Lu 1040 La 254, 27 als stammwort von אשכנז aufgefaßt: angenommen

von Kiepert MBAW 1859, 206 Dillmann Genesis 184 Delitzsch Genesis[4] 243. bei Iere-mias würde von Ašḳên geboren, da ǧan altarmenisch mit ç anlautete, als אשכנץ auftreten: entweder -az in θagaüoṛaz אשכנז gehört nicht zu √ǧan, oder die erklärung von אשכנז ist falsch.

144 ašḳêt πυῤῥός Zach 1, 8 6, 2 „entspricht sowol in der form als in der bedeutung b ḳšaêta, p šêd in χwaršêd ǧamšêd“ Mo 3, 348. richtig, wenn man für „sowol — als“ „weder — noch“ schreibt. Weil chalifen 2, 653.

145 aškaraȣ *apertamente*, > 𝔚. Spiegel huzw 164 187 190 192 litter 371 = huzw אשקארק, p âšeġâr âšeġârâ. ich kenne das persische wort nur mit k. schon ℭ nennt aškaṛaȣ persisch. אשכרא Nöldeke neusyr gramm 396 [Smith 408!]

146 ašotün *herbst* „hat dasselbe suffix wie gaṛotün [*lenz*], ist russisches oseni verwandt?“ Lu 880. 𝔓 157 s ušman, allein sommer ist nicht herbst, u nicht a, man nicht otün.

147 ašteaȣ *βολίς* Cant 4, 4[var] *δόρυ* Paral α 12, 8 aštê *πέλεκυς* Baruch 6, 14 = epist Ierem 14° vgl Esdr δ 15, 22 41°. = hasta P 21, 6 22, 18. Pictet 1, 199 2, 209 lese man selbst. s astâ, b asta J 43·

148 ac-χ *augen*. s akša Klaproth mémoires 1, 428: cf ak-n = akši P 26, 7 34, 16: scheint = s akša W 9, 23: zu b aši, s akši akša G 35. Bz 350 Lu 675 M 38, 580 J 42[1] 𝔓 174 H 36[r]. siehe § 43.

149 acareḷ *θαυμάζειν*, *ἐπιγινώσκειν* nach Haug GGA 1854, 269 = p âčâr, von √čar, vor welchem einfalle c hätte schützen sollen, da √čar im armenischen stets č zeigt. 𝔚 erklärt akn arnoüḷ: denominativ eines *acar = acaroü, vgl *πρόσωπον λαμβάνειν*.

150 acaȝaü *an den augen leidend* neben p âžuχ *triefäugigkeit* Haug GGA 1854, 273 — das er dem s akša *auge* mittelst des suffixes ka entstammen läßt. ac-χ *augen* + ȝaü *schmerz*.

151 ap aus *ἀπό* entlehnt Sd 47. als unabtrennliche praeposition erkannt 𝔚 1, 267. apa [dessen anderes a bindevocal ist] = b apa P 17, 19. apa api ap = s apa, *ἀπό*, ab P 256, 6. verneinung ausdrückende praeposition, s apa Bz 350, 14. Lu 26 J 22 Mb 5, 138. da ap apa nicht selten als hap hapa auftreten, wird man bedenken tragen müssen, das wörtchen für richtig erklärt zu halten.

152 apaḳtaṛ-χ *funesto*, *mal augurio* Spiegel BVS 5, 398 vgl § 35. fremdwort H 402. name eines landes Lb 6, 16 b apâḳtara.

153 apakaneḷ *λυμαίνεσθαι ἀφανίζειν διαφθείρειν* zu √khan La 298, 9.

154 apaki *ὕαλος* p âbegîna 𝔚. falsch neben ski *becher* Lu 28.

155 apašḳaṛeḷ *μετανοεῖν* sich von der welt = ašḳaṛh abwenden Lu 36. s apakšar apakšal *abwaschen* M 42, 255: aber das armenische apa- verbindet sich nur mit hauptwörtern. Lb 61, 10 = Lu 36.

156 apastan *φυγαδευτήριον* Num 35, 6 *πεποίθησις* Cor β '1, 15. s apasthâna [> BR 1, 297] W 20, 8 (42, 19). אפסתאן sâsânidischer steine Spiegel huzw 184 Benfey ZDMG 12, 571.

157 apat *bewonter ort* = p âbâḍ 𝔚 CFNeumann ZKM 1, 247 Lu 931 Haug GGA 1854, 251 𝔓 154. vgl Pott ZDMG 13, 398 Spiegel BVS 4, 445.

158 apaṛasan „*zügellos*“ „mutata e in a secundum § 10, 4“ P 77, 14: sed rectius fortasse deducitur ab apa et eṛasan, ita ut vocalis e non mutata sed abjecta sit“ P 260. zu s raçmi W 19, 13. Mb 5, 138.

159 apaüandak *σχοινίον σχοίνισμα κάλως* zu √bandh Lu 417.

160 apaüar *κόπρος* zu √var *das was abgefürt wird* Lu 243. aber üar ist nicht waṛeḷ, dies deckt sich nicht mit *füren*, apa ist keine praeposition, die vor ein verbum träte.

161 apaχineḷ wie aüaχeḷ: *κομψότερον ἔχειν* Ioh 4, 52. zu s sva, b χa, wieder zu sich selbst bringen oder kommen Lu 37. nach dem sprachgefüle der Armenier selbst gehört apaχineḷ zu apaχên *πάντως*.

162 apeniaz *bedürfnislos* (anniaz ἀπροσδεής Macc β 14,35) nicht zu armenischem niaz *scarso, manco*, sondern aus p niyâz *bedürfnis* und der alten form des persischen bê *one*, abê BQ 36 awé Spiegel parsigrammatik 110.

163 api verneint Lu 56. es kann, so scheint es, nicht s api sein, da dies in Armenien als hi 'i i auftritt, vielleicht als φ: nicht abhi, das dort eü aü ô lautet. doch dürfte apikar ἀσθενής p afgâr augâr figâl entsprechen Br 31,1 Lu 56 Lb 41,28.

164 apikar *schwach*. siehe § 163. אבגר La 6,21 — das nicht p figâr Faχrî 70,9 159,11 — gehört schwerlich her. sprich Abgârus wie Ecbatâna Astyâges Cyaxâres.

165 apšep > 𝔈, der aplep hat, das 𝔚 1,277[1] als mit apšep und dem auch von 𝔈 gebotenen apšop gleichbedeutend vorstellt. für apšop MK 2,51 (129,15) zwei hdss ašop: das wäre p âšôb.

166 apoüznaѫ *affe* p pûzîna 𝔚 1,277[2] Lu 757.

167 apoükt ψυγμός Num 11,32 *caro siccata* S 365. zu b aokta *kalt*, p yaχ *eis*, o iχ *hagel*, yeχan *eisig* Lu 345. da ruhte aokta auf Burnouf JAP 1844, 484: Westergaard one variante aota, und yaχ ist aêka Lb 4,25. also hinfällig.

168 apoüš *verdutzt*, woher apšil *verdutzt sein* Sirach 23,6 31,23 Esdr δ 10,25. zu oüš Lu 55 𝔓 153.

169 apsp[a]rel apasparel aps[p]oüarel *übergeben*, *übertragen*. zu √par mit uç, woher p supurdan sipurdan, mit einer zweiten praeposition Lu 278.

170 apstamb ἀποστάτης „hängt mit s stambh zusammen" W 42,20. etwa ebenso Lu 148.

171 aprasad aprasam aprsad aprsam = syr אפורסם La 17,7.

172 aprdoüm *seide* bei ΦΒ, sonst apršoüm. P 62,2 Pott ZKM 4,39.

173 aprel *befreien* = aperire P 34,17.

174 aprišimi aprišmi *seiden* p abrêšamî[n] 𝔚.

175 apr[i]šoüm *seide* MKg 616,15 p abrišîm 𝔚: p אברשים P 62,3: p ibrišîm [schreibe abrišîm], s kšâuma [*gewobene seide* BR 2,582] Ba 77,264. CFNeumann ZKM 1,389[r] Lu 930 La 7,22. nach MHaug GGA 1854, 259 aus aver *nuß* und einem den seidenstoff bedeutenden fremdworte. p ריׄשׄמינה ריׄשׄמי רשׄמאני ריׄשׄמאן sind zu untersuchen, bevor man entscheidet.

176 ağ *rechts* = s dakšina P 26,15 Bz 350,15 Ba 81,354 zweifelnd J 150[1]. d kann nicht abfallen, kš nicht ğ sein, trotz arğ *bär*.

177 ar *zu* „hat eine scheinbare änlichkeit mit goth us, ahd ar ir er usw: jedoch ist es die bedeutung, welche mich noch zweifeln macht" W 40,13. „scheint .. ar in ar-cessere" Lu 9. „mit [irischem] ar air vergleichen sich am besten das armenische ar *super*, *prope*, *ad* und das osethische ar er ... dadurch wird man vielleicht an das vedische âra (in ârê ârât) gewiesen" Pictet BVS 2,90 vgl origines 2,544[r]. nach den lautgesetzen müßte ar sanscrit ṛna, b erena sein, nur παροξύτονον, nicht das BR 1,1044 verzeichnete. so gut wie p râ ein hauptwort ist, kann auch das mit râ vielfach gleichbedeutende ar ein solches sein.

178 aragast κάλυμμα συγκλεισμός παραπέτασμα ἱστίον νυμφών παστός. wie imast zu imanal, so aragast (vgl zgest von zgenoül) zu aganil [+ ar] Lu 613. so schon 𝔚.

179 araç „*regel*, *ordnung*, dann *maxime*, *ausspruch*: dem sinne nach b râzare, der form nach s râği = b râza" M 66,269. araç kommt von arnoül *nemen*, wie λῆμμα, dem es entspricht, von λαμβάνειν: -aç ist das bekannte suffix.

180 arak παροιμία αἴνιγμα ἀλληγορία von arnoül *nemen* als übersetzung des von אחד *er nam* stammenden syrischen אוחדא Lagarde anmerkungen 73. bedenklich wegen der endung -ak.

181 aranʒ *one* „*mit übergehung*" Ba 87,427 Lu 329: schon 𝔚 ar anʒanelow.

182 arağ πρόσωπον, τὸ ἔμπροσθεν, ἀρχή. „ist das aramäische ראש ראשׁא [das-

selbe wort mit und one artikel], vgl arab raʾs: da das armenische mit r nicht gerne anlautet, wurde ein a vorgeschlagen wie in mehreren [sic] fällen" M 41, 11.

183 arasan *σπαρτίον* Eccl 4,12. *bride*, s raçman, p rasan 𝔓 183.

184 arat *ἀγαθός δότης εὐμετάδοτος δαψιλής*. p râd mit vorgesetztem a 𝔓 183: râd fassen die Perser selbst als arabisch = râdd.

185 Aratian MK 1, 31 zu s ara *schnell* G 49.

186 aratiôt *ὄρθρος* Luc 24, 1 aus ערבות entlehnt Sd 45.

187 arêc arêğ *στήμων* Lev 13, 48 meint Pictet origines 2, 156 mit arêsh *chaîne de tissu*. lies selbst.

188 argin *preis* fügt H 24, one sich an r zu stoßen, zu arg usw. argin *mostra delle mercanzie* aus ar und gin.

189 ariüç *löwe* aus hebr אריה entlehnt Sd 45: = b raoža = ksl ruisu *πάρδαλις* Lu 738, wo falsch ariüç. „wenn ich mich recht erinnere [so], wurde eine erklärung von niemanden [so] noch versucht .... raoža .... ksl ruisi *pardalis* .... M 48, 430 vgl 78, 430. über raoža oben § 63[r]: da in dem namen Piroses Ba 25 La 180, 10 Pîrôz *Περόζης* von √ruğ s z ğ nebeneinander stehn, armenisches ç (oben seite 1) ğ vertritt, kann J recht haben, wenn er p רוס = b raoža setzt.

190 arlez Ba 30, 5 arlêz La 170, 28 (ein mythologisches scheusal) hängt vielleicht mit dem assyrischen Aral *hölle* zusammen.

191 Arnak MK 1, 19 (43, 14) von aʾr *mann* G 46.

192 arnel *machen*. P 29, 5 fürt arar *er machte* als beweis dafür an, daß r aus rr entstanden sei, da doch arari, ein reduplicierter aorist des schlages von *ὄδωδα ἤκαχον*, den stamm zweimal, arnel ihn nur einmal enthält. zweifelnd zu kr P 30, 26. mit arnoül *nemen* zu √ar, vgl *ἄρνυμαι ὄρνυμι ἀραρίσκω*, Lu 194: hier hätte ʾarnel dazu genannt werden müssen. „st[arker] aorist arari, vgl gr *ἀραρ-ίσκω*" M 42, 330.

193 arnoül *nemen* = indischem r P 30, 26 34, 24. über Lu § 192. ar-noü-m *ἄρ-νυ-μαι*, arari *ἤραρον*, ari *ich nam* das activ zu *ἠρόμην*.

194 aroʾg *kräftig* zu augus in augustus, wärend oʾž = ôǧas, Lu 356.

195 aseln *ῥαφίς* zu √aç Lb 14, 19. *ακ-ιδ-* ac-ies ac-uleus.

196 asel *sagen* s ah P 22, 5 34, 16 W 19, 23 Bz 350, 16 Ba 87, 428 Lu 627 M 42, 329. zweifelnd Mb 3, 84. H 24 32 Mb 5, 139.

197 Asori *Ἀσσύριος Σύρ[ι]ος* Noeldeke im Hermes 5, 443—468, namentlich 444[r]. אתורי = אשורי.

198 asp *pferd* nur in zusammensetzungen der arsacidischen und sâsânidischen zeit, was P 17, 20 G 40 J 38 nicht wissen. P beweist aus asp = s açva, p asp, daß armenisches p = v, und in demselben atem aus spitak = p sipêd, was doch s çvêta, b çpaêta, daß es = p sei. W 19, 24 G 40 Bz 351, 17 Lu 508 Pictet 1, 345 𝔓 154 175 H 17.

199 aspazên nach Pictet 1, 345 *cavalier*, in Armenien selbst (MK 2, 85 = 168, 25) das ding, das auf persisch zên i asb, auf deutsch *sattel* heißt.

200 aspahapet *heerfürer* p sipâhebad 𝔚 La 186, 20 192, 36: b *çpâδôpaiti. sollte der aspahapeti pahlaü Ls 30, 15 nicht der landstrich sein, in welchem noch in muχammadanischer zeit aspahbuds regierten? Yâqût I 239, 1.

201 aspastan *pferdestall* s açvasthâna, b açpôçtâna M 38, 575 576[2] 590 J 38[2].

202 aspatak nach Mb 5, 106 *räuber*, *herumstreicher*, dann *angriff*, *anfall*: „am nächsten steht osethisches afsad *abteilung von personen*, *heer*, das wieder an b çpâδa sich anschließt". in warheit *razzia* und ein b *açpôtâka, √tač, p tâχtan Lb 64, 21. daher aspatakel Lu 320 Lb 64, 23.

203 aspar *schild* p ispar sipar 𝔚, p sipar M 42, 253. für b çpârôdâsta verwandt J 303[2], für das p sipardâr zu nennen war. nach H 402 lehnwort.

204 asparêz *ἱππόδρομος* Gen 48, 7° *παραδρομή* Cant 7, 5° asparês *στάδιον* Macc β 11, 5 Luc 24, 13 usw Chrysost II 491, 26 in 𝔚 für identisch gehalten. SM 2, 378 ff. La 7, 20 verzeichnet entsprechende neupersische wörter, asperesch meidan *place publique* Anquetil ZA 2, 484. אספראס Spiegel litter 370 würde neupersisch asberâh lauten, *pferdeweg*. lehnwort H 17 402. Zuckermann jüdisches maßsystem 26 Perles etymol studien 55 Rönsch Leptogenesis 392 430 436. Ls 52, 4.

205 asparês vgl § 204. = pehlewi אספראס Mo 2, 584 M 43, 299. woher dann ê?

206 aspet *ritter* s açvapati, b açpapaiti [wenigstens açpôpaiti] *pferdeherr* M 38, 573 575 591 44, 565. lehnwort H 17.

207 aspnǧakan *ξένος* Rom 16, 23: zu asp *pferd* [+ iǧanel] Lu 509, zu dem von den neueren Persern als si-panǧ *drei-fünf* etymologisierten p sipanǧ La 27, 35: über arabisches sfnǧ lerne ich aus Gauharî 1, 154 Damîrî 2,28 Freytag 2,326 Bisθânî 1,961 nicht genug, um entscheiden zu können, ob es in der im dîwân von Huḍail vorkommenden bedeutung hergehört: mit Lu 511 syrisches אשפיז beizuziehen würde wegen שׁ = s bedenklich sein, wenn nicht das ausdrücklich als armenisch bezeichnete אשפיזכן (folgt aus PSmith 410) sich so deutlich mit aspnǧakan deckte (י als ersatzdenung), daß jeder zweifel schwinden muß. aspanž bei West zum Mainyô i ḳard 18.

208 astandel *agitare, travolgere*: astandil *andar vagabondo*. zweifelnd zum altpersischen *ἀστάνδης* (La 186, 26) La 300. ThNöldeke [GGA 1871, 155] schrieb mir am 17 Mai 1876: „ich denke jetzt, daß *ἀστάνδης* (*postbeamter*, und zwar wol ein höherer postbeamter, oder eher *feldjäger*, da Darius III vor seiner thronbesteigung ein solcher war) und *ἀσκάνδης* verschiedene worte sind. letzteres sieht ganz wie mandäisches אשגאנדא, שׁגאנדא *bote*, *diener* (z b Sidra rabba I 157, 4 und oft) aus: so wird der diaconus (šammâs) genannt, Petermann [reise] 2, 116 ff, und durch dies šammâs wird das wort in dem (sonst schlechten, aber hier zuverlässigen) glossar erklärt. wie das nun freilich mit syr איזגדא auszugleichen, weiß ich nicht.“.

209 astar *futter eines kleides* nicht mit Ba 75, 240 Lu 245 p âstar noch mit La 14, 5 s âstara, da r ein b *âçtarena anzusetzen fordert. Vambéry bei Blau ZDMG 23, 272.

210 astel nach M 48, 428 = hastel und stamm von astoüaç *gott*. unabhängig von M (Ls 120, 29) Ls 104, 17 ff. ein altes glossar in 𝔚 erklärt kazmil, *stabilire* ℭ. da angeblich auch azdel geschrieben wird, ist entscheidung zu treffen noch unmöglich.

211 asti-χ *welt*, besonders diese: b çti M 42, 253.

212 astl *stern* astrum, *ἀστήρ*, p aχtar P 21, 25: s str, stella W 11, 27 20, 7: vedisches str Bz 351, 18: dies, b çtâre, p sitâr[a], *ἀστήρ*, gotisches stairno Ba 78, 287: *ἀστήρ* (stralen)*werfer*, p astar [>] unter √as Lu 561. Mb 3, 87 M 38, 573 588 595 41, 153 44, 552 560 66, 264 J 299[1] La 14, 18 𝔓 163 168 Ebel BVS 8, 368 H 19 32 405. JAP 1867 1, 181 Fick in Bezzenbergers beiträgen 1, 172.

213 Astlik *Ἀφροδίτη* vgl MḲ 1, 6. verkleinerungsform von astl G 9 = p istâra sitâra aχtar, b çtâre, o stal, s târa.

214 astoüaç *gott* quasi azdoü aç *efficaciter producens* Sd 43, vgl JAP 1867 1, 170: man denkt an azdel *ἰσχύειν* Mth 5, 13 azdôl *ἐνεργής* Hebr 4, 12. „kommt von dem zeitworte *seyn* her, und bedeutet den seienden, wie im zend astvant ein beiname der welt ist“ W 20, 9: G 7. b açtvat *existentia praeditus* Ba 63, 30: *ὁ ὄντως ὤν* Lu 503 = b açtvat. M 48, 427 Ls 104, 20 120, 28.

215 asr *ἔριον* s asrâ açrâ Bz 351, 19 Ba 80, 330: aber asra *kopfhaar* BR 1, 565 und açrâ > BR 1, 518. s açrâ, got ahs *aehre* Lu 520: b *çavanha, *κῶας* M 66, 270.

216 atak *stark* phrygisch *Ἀδαγνούς* [La 284, 17] G 22. Ba 31, 7 braucht atakil *stark sein* für das phrygische attagus *bock* neben p takka [Pott ZKM 4, 6]. wurzel tak Lu 312.

217 [ʀ]atak *ἔδαφος πυθμήν βάσις κρηπίς* (beläge Lb 64, dazu noch Philo 585 unten) p tag Lu 313 Lb 64, 5.

218 atamn *zan.* *ὀδούς* dens danta W 12, 12. zu ad: „reliquae linguae initiale a perdiderunt" G 28: unter ad Lu 389: daß die wörter für *zan* von der *essen* bedeutenden wurzel abzuleiten seien, „galt lange für ausgemacht" Curtius⁴ 244. „*ὀδοντ-*, s danta, b dantânô Vend II" M 41, 154 (38, 571 Mb 4, 254) characteristisch, da nur Vendidad 2, 84ᵃ 29ʷ mit dem citate gemeint sein kann, wo vîmitôdantânô steht, der nominativ pluralis eines compositums, *maßlos lange zäne habende.* dant H 18, *ὀδούς* H 405.

219 atel *hassen* odisse P 258, 22 W 12, 12 Mb 4, 255 H 18.

220 atr *feuer* nur in zusammensetzungen, was P 21, 7 30, 22 J 49² unbekannt geblieben. nach P 21, 7 b âtar, p âtaš. P 30, 21 nur p âtaš, woraus folge, daß armenisches r = š sei. Pictet 2, 263 läßt b âtar, p âdar âzar, a adr im irischen adhair *feu* erhalten sein. § 46 101. atoün gibt es nur bei Spiegel litteratur 355 J 49², daher auch das angebliche huzw אתרן aus ihm zu erklären verboten ist. Lb 49, 1.

221 atragoʀn *feurig* = b âtar, p âdar M 38, 573 589. J 49 setzt wenigstens in klammern b gaona zu Müllers gleichung.

222 Atrpaʀakan schon bei ΦB = Atrpatakan P 21, 21 33, 16 Bh 36, 67. zu Atrpatakan wie p Gulpâyagân BQ zu Garbâdaqân Yâqût II 46, 19.

223 Atrpatakan *Atropatene* P 21, 21 33, 15 Bh 36, 67 J 49² La 34, 3 178, 25 Spiegel BVS 5, 371. *Ἀτροπάτης* Strabo *ια* 13, 1 = Adrabâd Yâqût I 172, 13 hätte altarmenisch Aʀra***, arsacidisch A[r]hapat geheißen: -kan die bekannte adjectivendung = p -gân. Pott ZDMG 13, 430—437 one wert: Spiegel EAk 1, 125 mußte aus Yâqût mehr bringen als er bringt: auch leuchtet nicht ein, wie Atropatene, wenn es von Atropâtes benannt worden wie Lothringen von Lothar, von Yâqût „ganz richtig" aus âdar *feuer* und bâyakân (Spiegel baigân) „*schützend*" erklärt wird, zumal χâzin und χâfiθ Yâqût I 172, 14 15 gar nicht *schützend* bedeuten.

224 arag *ὀξύς* Amos 2, 15 *ταχύς* Mal 3, 5 Iac 1, 19: *ὀξέως* Sap 3, 18 *ταχύ* Isa 49, 17: arags *κούφως* Isa 5, 26 aragagoʀn *τάχιον* Macc *α* 2, 40 füre ich an, weil arag arag Chrysost Matth 70, 15 *ἐν τάχει* Dt 11, 17 *ταχέως* Isa 8, 3 *ὀξεῖ* Iob 16, 10(11) *ταχύ* Isa 32, 4 vielleicht das syrische לגלג erläutert, das später לירגליג geschrieben wird, und das schon Nöldeken GGA 1871, 144 érânischen ursprungs verdächtig erschienen war: Nöldeke dachte für לגלג an s laghu *ἐλαχύς*, wie H 24 für arag an s raghu laghu, ksl liguku, b renğ: H 405 nennt s raghu *ἐλαχύς*.

225 aragil *ἐρωδιός* Lev 11, 19 Dt 14, 16 Ps 103, 17: gewönlich *storch.* könnte sich mit welsch[em] alarch berüren Pott BVS 4, 90: nach M 64, 454 aus ar = b airya und lateinischem aquila. die zweischlächtigkeit des worts wäre an sich schon seltsam, und wie wol ein storch *herrlicher adler* hat geheißen werden können? da die gewönliche deutung von *πελαργός* hinfällig ist, denke ich aragil (genetiv aragli) stehe für haragl- und sei = *πελαργό-*.

226 araçel MK 2, 21 (96, 10) *καταβόσκειν* Ex 22, 5 *βόσκειν* Regn *γ* 12, 16 *νέμεσθαι* Ez 34, 18 *κατανέμεσθαι* Ps 79, 14 läßt Mb 5, 108 s râğ, b râz sein, neben o arazin *regieren*, araz kanin *leiten*, er übersetzt *hüten.* man schlage meine citate nach, um zu lernen, daß araçel *abfressen, zerfressen* bedeutet, von araç *ἀφή* Lev 13, 2: vgl etwa *ἡ γάγγραινα νομὴν ἕξει.* verwandt arôt *βόσκημα* Isa 7, 25 *νομή* Paral *α* 4, 39 arôtakan *βοσκόμενος* Mth 8, 30 *νομάς* Regn *γ* 4, 23 Paral *α* 27, 29.

227 Aram zu $\sqrt{}$ram G 43.

228 Aramazd Ahuramazda G 10 J 46¹ neben ôrômazd Ormizd. La 151, 6 292, 24. vgl barak neben baürak?

229 Araʀ zu $\sqrt{}$ram G 43: von $\sqrt{}$ere G 44. torheiten bei La 170.

230 arasan kennt nur Pictet 2, 156.

231 Aṛatiaҡi *Araber* = haṛati *süden* M 41, 12. es gibt nur Aṛabaʒi, und kann nur dies geben: M hat die unciale von ʒ für ҡ verlesen. siehe haṛati.

232 Aṛaʒ monat *Σαβὰτ* Zach 1, 7. ein genetiv, La 163, 32.

233 aṛbenal lat sorbere, gr *ῥοφεῖν* M 42, 256 vgl 48, 426 Mb 5, 108: SARBH, sorbeo, srebiú H 15: europäisches sarbh (sorbere) H 35. genau: aṛbenam *ῥοφάνω*.

234 aṛbenak = s ṛbhu + -an + -ak *geschickt*, *anstellig* zu √rabh Mb 5, 108. ich notierte aṛbaneak ΦB 12, 25 *πρύτανις* Sap 13, 2 aṛbenekel *ὑπηρετεῖν* Sap 16, 24 19, 6.

235 aṛbotin *puberta*, *giovinezza* zu s arbha Ba 64, 36 Lu 865: zu s ṛbhu „in der specifisch armenischen bedeutung *diener*, *junge*" Mb 5, 108.

236 aṛgand *μήτρα* Num 12, 12 *γαστήρ* Iob 38, 29 mag mit *ὀργᾶν* zusammenhängen: p arġanda *gierig* (Prov 30, 15 16). denn da p arġîdan *zürnen*, arġand *zornig* doch kaum von *ὀργή* getrennt werden können, so wenig ġ zu *γ* stimmt — BR 1, 1040 bringen s ṛghây mit p arġîdan arġada arġand und b ereġata zusammen —, so halte ich was Curtius[4] 184 gibt für unrichtig. b ereġaitya als beiwort der hölle und der fliege übersetze ich *gierig*.

237 aṛgatiand *fruchtbar* = *ὀργα-οντ-*: *γῆ ὀργῶσα* weisen die wwbb nach. ist b erezi [zend-pahlawi-glossary 11, 1 51, 13], wie zuerst Fick gesehen zu haben scheint, *ὀρχι-*, so bekommen wir s ṛġi (denn nur so könnte erezi gelautet haben) = s ṛghi (wie *ὀρχι-* lauten müßte), und damit das recht, ṛġ ṛgh als parallel anzusetzen. *ὀργάς* FWieseler observv in theogoniam hesiodeam 1863, 13.

238 aṛgel *φυλακή* Apoc 18, 2 arc-eo 𝔚 W 7, 31 *ἑρκ-ος* W 7, 31: für phrygisches *αργυιτας* [La 284, 34] genannt G 22: s argala *riegel* Bz 351, 20 Ba 76, 242 Lu 932.

239 aṛgitês *stella transvolans* erscheint bei G 22 für phrygisches *αργυιτας* [La 284, 34] neben aṛgel „*impedimentum*" passend „quod accurate comparetur". *stella cadente* ℭ, *ἀργής ἄργητης* [so] 𝔚, das eine stelle aus Aristoteles citiert. gemeint ist *περὶ κόσμου* 395[1] 26 *οἱ ταχέως διάττοντες ἀργῆτες* = David 613, 19 oṛ walwalaki 'i θrics anʒanin, asaʒeal linin aṛgitêsχ. das wort ist also griechisch, vgl Lagarde analecta 144, 19 Ls 93, 30.

240 aṛd[i] *ora*, *al presente*. *ἀρτίως* W 11, 17: *ἄρτι ἀρτίως* W 42, 10: *ἄρτι* Lu 195.

241 aṛdaṛ *gerecht* zu *ἀρτιάδες* des Hesych die Whistons vor MK vi: s ṛta W 11, 17 42, 10 Bz 351, 21 Ba 13, 15: b areta (ereta) Ba 13, 15 J 30[2] La 153, 1. die endung jedenfalls unerklärt.

242 aṛdiün *βοτάνη* Hebr 6, 7 *καρπός* Luc 12, 17 *γέννημα* Dt 32, 13 Cor *β* 9, 10 *γεώργιον* Cor *α* 3, 9 *ἔργον* Hebr 4, 3 „erinnert an s ṛtu *jareszeit* (wenn nicht etwa ṛdh oder vṛdh näher liegen sollte)" W 41, 11: s ardh Lu 410 a) *gedeihen* b) *vollbringen*.

243 aṛdn *λόγχη* Iob 41, 17 griechisch *ἄρδις* 𝔚.

244 aṛdoti *ἀρτάβη* Isa 5, 10 Dan 13, 3 *οἰφί* Iud 6, 19 Ruth 2, 17 Regn *α* 1, 24 *γόμορ* Regn *α* 16, 20 altpersisches *ἀρτάβη* 𝔚 Ba 13, 14 Lu 906 La 17, 21: coptisch ertôb SdeSacy Abdallatif 153.

245 aṛeg *ἥλιος* Gen 41, 45 50 Ex 1, 11 Ier 43, 13 Ez 30, 17 Ios 15, 7 10 zu √ranġ Lu 372.

246 Aṛeg[i] der achte monat des armenischen jares, von dem Bz 365 366 erkannte, daß er mit aṛeg *sonne* nichts zu tun hat. huzw ארגאנג La 262, 36.

247 aṛeti *ἥλιος* Ier 8, 2 Regn *β* 2, 24 Dan 3, 62 Iac 1, 11: s âryamâ, finnisches awringo Klaproth mémoires 1, 431: cf s ravi, aryaman P 30, 16: = s ravi P 33, 18: = s aryaman? P 33, 22. ganz gewiß das zend hvare, s svar (oder sollte es aryaman sein?): aṛeti aber ist eṛeti, was *erscheinen* heißt, und auf die wurzel svar zurückfürt W 30, 16: zu √ar G 74: zu p raw, b âurv, s arb *gehn* G 48: s ravi Lu 186 M 38, 587 591 44, 565 𝔓 183. aṛeti auch Gen 42, 15 schwören *τὴν ὑγίειαν Φαραώ* = aṛetin Φaṛaoni, vgl MK 2, 19 (w 18 Wh) seite 93, 16w.

248 arθoün *wach* „von b iriθ (ere + θ) *sich erheben*" Mb 5,138. arθoün ist nicht wer sich erhebt, sondern wer nicht schläft.

249 arž *würdig* Lu 353 zu √ arǧ. >.

250 aržan belegt Lb 7,18: zu s arh, b areǧa, p arǧ arzânî G 36: zu b areǧanh J 30[1]: = p arzân Lb 7,18: b areǧa, p arzân nennt 𝔓 177 180: p ârsân [so] Mb 3,87.

251 aržanaüor ἄξιος Sap 6,17 = b areza, huzw ארǧ, p arǧ arzân Spiegel huzw 190.

252 aržani *würdig.* „*dignum est*" wie § 250 G 36: = p arzân M 38,575 589 590: neben s arh usw H 24 29. p arzânî *würdigkeit* Faχrî 142,11 298,16: *würdig* BQ.

253 ari *tapfer* zu √ar Lu 196: wol aus derselben quelle wie s ari ârya usw Pictet BVS 1,91.

254 ariün *blut*: scheint s aruna [*rot*] Lu 725: vielleicht lat serum, gr ὀρος [so] M 42,256.

255 arçaθ *silber*: argentum P 23,12 34,21: dies und s raǧata W 13,12 30: noch celtisches airgiod, b erezata, ἀργύριον Lu 812. Spiegel huzw 190 M 38,578[2] 579[1] 44, 552 562 Pictet 1,158 H 19 23.

256 arçiü und arçoüi ἀετός Apoc 12,14 Iob 9,26 γύψ Iob 5,7. mit des Hesychius ἄρξιφος ἀετὸς παρὰ Πέρσαις verglichen von den Whistons MK vi Bh 17,2. b erezifya = s ṛǧipya RRoth ZDMG 4,264: dies zu arçiü ἄρζιφος Ba 13,12 Lu 758 (wo Roth genannt wird). M 42,254 J 72 H 23 AWeber indische streifen 2,481 Benfey OO 3,46[r] Fick OO 2,725 BVS 7,372 ZVS 22,200.

257 arçoüi Ba 13,12 M 44,563. siehe § 256.

258 Arhmn p Ahraman La 151,16.

259 arzak [ἀνεῳγμένος Neh 6,5 λελυμένος Dan 3,92] wie

260 arzan [στήλη Gen 19,26] hält Mb 5,109 für s ṛǧu, b erezu, da beiden „die bedeutung des geradestehenden, festen zu grunde liegt".

261 Arčêš SM 1,136 mit Ἀρσηνή zusammen zum alten namen Arses, s arč, a aržan [§ 250] G 35. in warheit Ἄρσισσα des Ptolemaeus = ארǧîš Yâqût I 196,3.

262 arčič *zinn, blei* p arzîz 𝔚. daher die Araber raçâç. freilich Pictet 1,158 von p arzîz „semble correspondre" mit s raǧata usw.

263 Armaאis MK 1,5 zu √ram G 43.

264 armat ῥίζα Sap 3,15 4,3 hat neben sich arm ῥίζα Mth 3,10 Luc 3,9 und armn, das Pictet 1,304 benutzt um Plinius 19,5.82 zu erklären: rapum silvestre vocant Pontii armon.

265 armaü φοῖνιξ Regn β 16,1 Iob 29,18 p χurmâ Ba 73, 196 Lu 821 Lb 15,14 M 66,273: huzw ארמא.

266 armaüastan φοινικῶν Ez 47,18 19 p χurmâstân.

267 Armaüir stadt am Araxes SM 1,123. zweiter teil zu b vara, medischem Οὔερα, J 268.

268 Armenak zu √ram G 43.

269 Armeneak b airyaman J 3[1].

270 armoükn ἀγκών Iob 31,22 πρόλοβος Lev 1,16 neben s aratni, p âran usw Ba 71,160: armus usw Lu 685.

271 armti-χ γέννημα Ps 64,11 106,37 γεώργιον Gen 26,14 nach 𝔚 auch armati, also ableitung von armat? neben p χarman [*tenne, feldflur*!] Ba 78,307: = ârmaiti im namen Çpenta ârmaiti Haug gâthâ 1,224 [La 153,32].

272 aroאr Paral α 28,2 gilt für *messing*. dem raudus = aes der Römer hat Pictet 1, 175 (vgl ZKM 4,261) cymrisches elydr gleichgesetzt: sollte nicht aroאr dazu gehören?

273 Aroüastan SM 2,371 Justi beiträge 1,16 die gegend von Mauçil, was Spiegel

EAk 1, 197 für eine „ansicht“ hält. nach Justi *land der männer* von aṛoü, das nicht *vir*, sondern *mas* ist: und ist nicht Aṛoüaʒastan auch noch da? Garrez JAP VI 13, 186 La 263ʳ.

274 aṛoüseak *ἑωσφόρος* Psalm 109, 3 Iob 3, 9 Isa 14, 12 *φωσφόρος* Petr *β* 1, 19: auch aṛaüseak. zu √ ruč Lu 337.

275 aṛǧ *bär* s ṛkša P 26, 14 30, 18 34, 24 W 9, 30 Bz 351, 22: dasselbe und p χurs [schreibe χirs], o ars Ba 50, 7: noch *ἄρκτος* ursus Lu 741. M 38, 581 589 41, 157 42, 255 44, 564 46, 460 Pictet 1, 427 La 13, 18 282, 3 H 35. gegen das thracische *ὄλξις* von Bz vergleiche La 282. ǧ = indischem kš ist äußerst auffällig.

276 aṛǧar *μόσχος* (?) Gen 20, 14 *βοῦς* Ps 8, 7 *κτῆνος* Apoc 18, 13. „*rind*, *stier*, vgl gr *ἄρσην* und altind[isches] ṛša-bha, vṛša, urform vṛšant *der* [so] *besamende*. über [so] r = ant vgl eṛiwaṛ *renner*, altbaktr[isches] aurvat“ M 42, 255. das „altindische“ vṛša = vṛšant tritt auch 44, 566 auf. a) aṛǧar bedeutet nicht *stier* (den nennt man ʒoüḷ): b) in Erân erscheint vṛšni als b varšni, p gušn, das allerdings (La 11, 17 Nöldeke ZDMG 28, 96ʳ mand gramm xxxii) ארשן neben sich hat: c) arš ist nicht varš: d) eṛiwaṛ schließt auf ṛ, aṛǧar auf r: e) daß eṛiwaṛ = b aurvat, ist nicht erwiesen: f) ǧ ist nicht š.

277 aṛsin *ἀσίδα* Ierem 8, 7 und nur aus dieser stelle in die schriften armenischer theologen gekommen, verballhornung des *ασιδα* der LXX = חֲסִידָה, das sich Iob 39, 13 in א als asid findet. M 64, 454 „[b] çaêna lautet im armenischen als glied eines compositums sin, als selbstständiges wort ʒin“, wozu am rande „in dem worte aṛsin = altb airya çaêna“.

278 aṛt *ἀγρός* Isa 27, 4? = ארץ P 258, 22. zu der wurzel, die arare und unser artland geliefert.

279 aṛt *fuori*, *stra*: s ṛtê W 41, 16 Lu 194.

280 Aṛtašat *Ἀρτάξατα* P 19, 16. für G 35 obscurum (quod [so] altera nominis parte significetur nescio), der aber doch mit einem fortasse an b ḳšaêta denkt. bei Strabo *ια* 14, 6 erscheint eine nebenform *Ἀρταξιάσατα*: da der name *Ἀρταξίας* in dem der stadt stecken, *Ἀρταξίας* aber ein zeitgenosse Hannibals gewesen sein soll, als welchen wir von armenischen königen nur den Parther Aṛtašês kennen, so folgt, daß Aṛtašat für Aṛtašisašat steht und jenes *Ἀρταξιάσατα* in (*Ἀρταξισάξατα*) *Ἀρταξισάσατα* umzuschreiben ist. *ξατα* die pahlawiform von šahr = ḳšaθra La 46, 5 Ls 60, 18: daß šat nicht die einheimische gestalt der vocabel ist, erhellt auch aus der bei SM 1, 119 mitgeteilten notiz, die ruinen von Aṛtašat hießen jetzt Aṛtašaṛ (ḳšaθra = šaאṛ oder ša[ṛ]h). Pott ZDMG 13, 396 lese man selbst.

281 Aṛtašês *Ἀρταξέρξης* P 19, 15 (über *Ἀρταξέρξης* La 45, 12). lehnwort H 404.

282 Aṛtašîṛ *Ἀρταξέρξης* P 19, 15 das sâsânidische *Ἀρταξήρ* (Agathias) La 45, 12. Ardašêr mit ê, da BQ šêr i χišmẹnâk *zornmütiger löwe* erklärt.

283 aṛteüan *ὀφρύς* eines berges Luc 4, 29 *βλέφαρον* Ps 10, (4) 5 131, 4 Iob 16, 17 (16). „sollte [mit aṛt § 279] aṛteüan … verwandt sein?“ W 41. zu s ûrdhva, „dessen û, wie das zendische ereδva zeigt, entartung ist“ Bz 351, 23: neben s ûrdhva, b ereδwa, lit erdwas Ba 79, 316.

284 aṛtôsṛ, plural aṛtasoüχ, *träne*. = s açru, gr *δακρυ*, l lacryma P 21, 28.

285 aṛφ *licht*, *stern* 𝔈, nach 𝔚 nur in ableitungen und zusammensetzungen. zu o arw *himmel* Lu 797.

286 aṛχaא *könig* aus *ἄρχων* entlehnt Sd 47: = *ἄρχων* W 9, 15: *ἀρχή ἄρχων* M 41, 10: aus b [nicht vorhandenem] „qhrah qhrabi qhraho qharanha“ *königlich* von „qharaṇh“ *glanz* Ascoli-HSchweizer ZVS 17, 136. [χarenaṇh Burnouf BVS 7, 288 Spiegel BVS 5, 387.]

287 aṛôṛ *pflug* auf dieselbe wurzel wie arare *ἄροτρον* Lu 902: nach Pictet 2, 88 ist nicht sicher ob aṛôṛ nicht un emprunt du grec ist.

288 aŭa in aŭandel spricht W 42, 7 als vertreter des indischen ava an: Lu 70 setzt zu s ava sowol aŭa als ba.

289 aŭazan *badewanne* = p âbezan belegt La 10, 18.

290 aŭan ἔπαυλις κώμη κωμόπολις La 148, 31 zu b aonya Lu 909 in folge einer verwechslung des bei Spiegel übers 1, 155ʳ genannten קלעי mit קלעה. syr און zu √van La 149, 5: gegen ersteres Nöldeke mand gramm 136 (vgl Bernstein ZDMG 9, 879). b *avaâhanem von âs *sitzen* Haug GGA 1854, 250.

291 aŭand παρακαταθήκη liefert das schwache aŭandel παραιθέναι παραδιδόναι. dies ist mithin nicht s avanidhâ W 42, 8 G 69, 146 Lu 108 noch „*das niedersitzen geben*“ von aŭan Haug GGA 1854, 250. G hält für möglich, daß aŭandel umstellung aus aŭadnel sei: dann würde der aorist nicht aŭandeʒi lauten, sondern aŭedi.

292 aŭac aŭaǧ *stimme, melodie* p âwâz 𝔚 Lu 347.

293 aŭaχel *guarire, risanare* mit apaχinel zu s sva, b χa Lu 39.

294 aŭer *rovinato, distruzione* neben p ויראן M 38, 587. vorher hatte Spiegel huzw 190 191 aŭerem *ich zerstöre* = [so] dem nomen ויראן gesetzt.

295 aŭêt *immer* Spiegel comm 1, 112. siehe ʁaŭêt.

296 aŭêt „*nuncius*“ J 276¹ zu √vid. *buona nuova* 𝔈.

297 aŭiün οἶστρος 𝔚, zu √av *avere* Lu 495.

298 aŭšak = ôšak ἀμμωνιακόν syr אושק La 11, 25: p uša wuša *doruna ammoniacum, oschakkraut.* 𝔚 nennt arab ausak ôšak, p waša wašak.

299 -aŭor = s -abhara H 19ʳ 400 405ʳ.

300 aŭsard ôsard *vecchia* b *aiwiçareŧa, gebildet wie aiwiawra aiwivaçtra ἀμφιθάλασσος La 274, 34 Lb 5, 11.

301 aφsos *wehe, ach!* p afsôs 𝔓 154.

302 aχ *gamba col piede* b haka J 314, das Spiegel übers 1, 152 ZVS 13, 372 für soccus hält.

303 aχalal *han* englisches chick chicken chickling, zigeunerisches kachni, Pott BVS 4, 80.

304 aχsor ἐξορία 𝔓 162: syrisch אכסוריא PSmith 185.

305 -b im instrumentalis rest von s abhi, b aiwi Lu 60. M 78, 429 Hübschmann zur casuslere 333ʳ.

306 ba- = s ava Lu 70.

307 Bab MK 1, 5 zum phrygischen Πάπας [La 288, 14], p bâb G 48.

308 bag *anteil, erbe* s bhâga Bz 351, 24: b baǵa (Burnouf yaçna 48).

309 Bagam MK 1, 31 proxime accedit ad nomen zend bâga G 49.

310 bagin *altar* zu achaemenidischem baga, sâsânidischem בג *gott*, b baga baǵa, s bhâga G 22. zu s bhagavat *glücklich*, baga der steine, zweifelnd zu phrygischem [La 285, 8] βαγαῖος Ba 31, 9: zu √ bhaǵ, ksl bogu und dem ersten teile von bagpôr [La 84, 2] Lu 362. M 42, 251 J 209¹ vgl La 148, 30 H 9 402.

311 Βάγιννα locus Armeniae [Ptolem 5, 12] quod nomen cum voce phrygia Βαγαῖος atque iis quae ibi comparavimus cohaerere patet G 36.

312 Bagoŭan urbs ararum idolorum: habemus vero hac voce nomen numinis arianum.... achaemen baga *deus*.... G 22. der name der stadt Jüterbog zeigt, wie es mit dem „arianum“ bestellt ist, es wäre denn ksl bogu aus Persien entlehnt. La 148, 30 MK 2, 40 55 (134, 16).

313 Bagreŭand Βαγραυανδηνή. „num cum nomine baga... cohaereat necne, discernere nequeo“ G 36: „wäre Βαγραυανδηνή das land des göttlichen Arvand, d h Tigris?“ Pott ZDMG 13, 433. La 193, 17ʳ.

314 bad bat *ente*, p bat 𝔚 Bh 22, 23 Br 34, 39 usw.

315 Baz MK 1, 12 zu bazê *falke* usw G 44. für Barz, um Μινύας und Φλεγύας

neben einander zu haben La 172, 19: aber dem φλεγ- müßte im altarmenischen ein auf ç ausgehendes wort entsprechen.

316 bazaк bazê ἱέραξ aus arabischem באזי entlehnt Sd 46. baze [so] zu √vah W 21, 22: G 44: s vâĝin Br 34, 38 Ba 67, 104: p bâz 𝔚 G 44 Bh 22 Br 34 Ba 67, 104 Lu 761 H 402 (nach H lehnwort): p bâzî [ist kurdisch (ZKM 4, 32) und arabisch (Grangeret anthol 2, 25 = Mutanabbi § 270, 25 Dieterici I 454[mitte] Bulaq Lane 201 275)] M 42, 251 46, 466. syr בזיק nicht mit La 21, 12 = bazê, sondern = k bâzî. Ls 94, 32.

317 bazmak[n] λύχνος Par α 28, 15 syr מזמך Castle 259[m] PSmith 1134 Hoffmanns glossen 5655 La 63, 17.

318 bazmakal ἐπαρυστήρ Ex 25, 38 Regn γ 7, 49 neben syr מזמך Bh 38, 81 Br 45, 152.

319 bazmakan ἀνακείμενος Mth 22, 10 26, 7 συνανακείμενος Luc 14, 15 zu p bazm *gastmal* M 42, 251.

320 bazmakan κώδιον Iudith 12, 15: *cuscinetto da sedere*. falsch neben syr פשמג Bh 41, 99 Br 50, 186: siehe jetzt La 23, 16 Hoffmanns glossen 2581 Blau ZDMG 23, 270 [nur ist פשמגין nicht, wie Blau meint, p pašmâkund, sondern *pašmeĝîn, Vullers[2] § 272[b] 51].

321 bazmil „*sich zu tische setzen*“ zu p bazm *gastmal* M 42, 251.

322 Bazoйk MK 1, 19 (44, 4) = s Vâhuka „*vir brachio (forti) praeditus*“ G 47. wenn bazoйk *arm* bedeutet, wird Bazoйk schwerlich *bearmt* sein: wenn bazoйk arsacidisch ist, wird ein heros der armenischen vorzeit nicht eher für von bazoйk benannt gelten können, als bis nachgewiesen ist, daß der mythus von ihm durch die Arsaciden nach Armenien getragen worden.

323 bazoйk βραχίων Luc 1, 51 κλῆμα Ez 8, 17. s bâhu P 17, 9 23, 4 34, 15 39, 13 W 21, 21 G 34, 46 Bz 351, 25 Ba 71, 159 Lu 684 M 38, 577 580 593 Mb 3, 84 M 44, 566 J 213[2] 𝔓 152 176 184 H 32: s vâhu M 38, 577 𝔓 152: b bâzu P 17, 9 G 34 46 Ba 71, 159 Lu 684 Mb 3, 84 M 44, 566 J 213[2] 𝔓 152 176 184: b bâzus [nominativ] M 38, 577 580: b bâzû Mb 3, 84: p bâzû [die länge des û nur folge der nasχîschrift] Ba 71, 159 M 38, 577 580 593 J 213[2] 𝔓 152 176 184: πῆχυς Bz 351, 25 Lu 684 M 38, 580 Mb 3, 84 𝔓 152 176 184: bhâghu H 19. nach Nöldeke bei H 402 entlehnt, worüber zu entscheiden H nicht wagt: die sache ist einfach genug: schließendes k ist arsacidisch, z = χ nicht altarmenisch, da ʒ für χ alt ist: außerdem findet La 299, 30 anwendung.

324 bazoйm πολύς Mth 3, 7. s bahu P 17, 8 23, 5 34, 14 39, 13 W 21, 21 Bz 351, 26 Ba 81, 356 Lu 976 M 38, 577 580 593 44, 566 Mb 3, 84 𝔓 152 176 183 H 32: bhaghu H 19. s bahu = παχυ- Graßmann ZVS 12, 121: dann ist z nicht altarmenisch. -m unerklärt, etwa = b -ma?

325 baž τιμή Macc α 10, 29 11, 35 μοῖρα Callisth 17, 24. s bhâĝya Bz 351, 27 Ba 79, 317: s bhâga Ba 79, 317 H 22: b baġa Ba 79, 317 H 22: p bâĝ Ba 79, 317 Lu 359 M 42, 253: p bâž Ba 79, 317 Lu 359 M 42, 253 𝔓 153 177: p bâz Ba 79, 317 M 42, 253 𝔓 153 177: achaemen bâĝi M 42, 253 Pictet 2, 420 𝔓 153 177: s √bhaĝ Lu 359 H 22 𝔓 153 177: b √baž H 22 28: p √bâχtan Pictet 2, 420. genannt La 74, 2. vgl Βαζιγραβαν La 195, 11 Ls 30, 37: Pott wb 3, 510 beliebt es statt La 195, von dem er gut bedient worden wäre, Justi beiträge 2, 6 anzufüren, bei dem nicht alles richtig ist.

326 bažak ποτήριον Mth 10, 42: 𝔚 fürt aus Platos Timaeus [75[c]] das wort für νᾶμα an. genannt Bh 23, 26: zur erläuterung von פרוג und בזגור [Castle 88[m]] verwendet Br 49, 184: mit s bhâĝana und einem angeblich cappadocischen βησιακή bei Pollux 8 [schr 6], 96 zusammengestellt Bz 351, 28: persischem βατιάκη Athen 11, 27 (neben s bhâĝana) gleichgesetzt Ba 14, 22: zu b baĝina Vend 141, 21[a] gezogen Lu 361: = chald בזך Lagarde Hagiogr chald zu 315, 20. syr פרוג ist in texten nicht

begegnet: בזגורדא wird aus בנגורדא Prov 25, 11 verlesen sein, in dem נגור arab nâgûd Yâqût II 538, 8 sein muß. βησιακή nennt Pollux nicht cappadocisch, sondern persisch: F[alkenberg] auf Bekkers rande, vermutlich richtig, βαδάκη, also p bâdya La 211, 21 ff, das mit bažak nichts zu tun hat. es bleibt also nichts sicher als daß bažak, was p bâğa bâža lauten müßte, als בזך (so wird mit Nathan 31[1] 12 und der ausgabe von Alcala für בזיך der vulgata zu lesen sein) zu den Juden gewandert ist. Castles בזגור durfte PSmith nicht one weiteres weglassen.

327 bažanel διαιρεῖν διαμερίζειν. s bhağ W 21, 10 M 38, 575 577 J 209: √bhag H 19. in warheit von bažan *geteilt*. falsche schreibung baržanel M 38, 577 Lb 26, 7 bei Oskan Neh 13, 13 Ez 37, 22 Amos 7, 17.

328 bažin διαμερισμός μερίς b bağina Lb 62, 17. genannt 𝔓 177.

329 bal *kirsche*. p bâlû neben âlûbâlû âlîbâlî. > Pictet 1, 245.

330 balasan [vgl aprsam] MKg 612, 27 βάλσαμον = arab balasân SdeSacy Abdallatif 89 Avicenna 1, 140 Pott ZKM 7, 94.

331 balotit *eiche* > Pictet 1, 215 — der p ballûθ für arabisch erklärt. Bw 21 ZKM 5, 62. das echte alte wort ist im armenischen kalin. türkisch die eiche pelid pelit Blau denkmm 283: aber βάλανος?

332 bakt τύχη La 149, 22[r] aus p t baχt entlehnt Sd 46: = p baχt P 27, 3 Bz 351, 29 Ba 77, 270 (√bhağ) Lu 361 M 38, 582 44, 552 (b bakti) 554 557 565 Mb 3, 87 J 209 (b bakta) La 149, 22 Lb 17, 15 𝔓 153 162. genannt H 17, lehnwort H 402. erwänt auch W 10. Bz setzt s bhâga und ἄβακτον καὶ ἄβυκτον τὸ μὴ μακαριστόν aus Hesych dazu. selbstverständlich kann dies ἄβακτον, wenn es mit bakt zusammenhängt, in Hellas nur lehnwort sein: bhağ ist ja φαγ.

333 bakelaθ bakelêθ bakalêθ Regn δ 4, 42. dort nach παλάθας + βακελλεθ A, ein urbinas + κακελεθ (wenn nicht ein ungeübter dies aus βακελεθ verlesen hat), der druck von Alcala + ἐν τῇ πήρᾳ αὐτοῦ. dies entspricht dem בצקלנו des originals, beweist, daß בקלעה für dies zu schreiben, und aus arab qalaʿat Freytag 3, 490[1] zu erklären ist. קְלַעַת = קְלֵעָה wird dadurch dem hebr wb erobert. daß das wort frühe unverständlich geworden, erhellt daraus, daß der Grieche es herübernimmt, statt es zu übersetzen. mit kelθ, womit 𝔚 2, 1047[2] bakalθ bakalaθ zusammenbringt, hat es wenigstens Regn δ 4, 42 nichts zu tun.

334 baklaʁ *bone* aus p באקלא entlehnt Sd 47: erscheint bei Pott ZKM 7, 157 als paghla, zu dem k baklla, t baqla, p baχla, arab באקלא gehalten werden, — bei Pictet 1, 283 als baglai, und p baχla usw, s bhağ, φάσηλος „pour φάξηλος avec le même suffixe que le Persan" soll verwandt sein. ein arabisches baqlat „fève, n'est ce point là un dénominatif tiré du mot Persan?". schade, daß baqlat gar nicht *bone* bedeutet, daß baχla *portulak* aus dem semitischen entlehnt, und unser baklaʁ arabisches bâqilay bâqilâ bâqillay ist: SdeSacy Abdallatif 408. Pott nimmt ZKM 7, 158 aus DuCange 1138 παχλαπ φακὸς ὁ ἐπὶ τῶν τελμάτων als vielleicht hergehörig, das doch θaχlab, also in ταχλαπ umzuschreiben ist.

335 bakoül *stock* P 17, 8. lehnwort aus baculus.

336 bah *karst* La 297, 27 verwandt mit barôiθra (bah = barh = *bareθra). siehe brel.

337 bahoüand *halsband* stellt Ba 75, 228 zu p bâχ, das mir zu unsicher ist. „s bhâsvat entspricht bahoüand goldenes mit steinen und perlen besetztes halsband, was freilich mit meheüand identisch scheint, ja dessen letzte sylbe auf bandh zurückgehn könnte" Lu 606. ein altes wb bei 𝔚 1, 425[2] „meheüand *halsband*. auch bahoüband", wozu von den herausgebern p paiwand pâyband verglichen wird, falsch, da paiwand = pratibandha, also altarmenisch mit pat, sâsânidisch mit paʁ anheben müßte, pâyeband *fußspange* schon dem sinne nach nicht paßt und armenisch otnaüand lauten

würde. mehetiand Num 31, 50 Isa 3, 20. da die Armenier selbst ḷanǧagel kamaṛ erklären, wird bandh im zweiten teile gesucht werden dürfen.

338 baleln ein rankengewächs, dem 𝔚, dem man freilich in seinen griechischen angaben nie trauen darf, one citat *κιστός* [so] *κιττός ἑλξίνη* [so] *σμίλαξ* zur seite setzt. Lu 491 denkt an zbaliḷ und patalič.

339 Balêš, nach Spiegel EAk 1, 137 (der Baghesch schreibt) „älteste form" des von den Arabern Badlîs, von den neueren Armeniern Biθḷiz genannten ortes [SM 1, 103 Yâqût I 526, 7 Šarafnâma passim]. etwas tiefere einsicht wäre erwünscht gewesen. בית *haus* hat neben sich aramäisches בא targ Isa 5, 8. dies בא erscheint auf dem ganzen gebiete des Aramaismus in ortsnamen so häufig wie in büchern selten: man findet bei Yâqût Bâ ʼayyûba und über 50 genossen. dies ist wol ausreichend, um zu der erkenntnis zu verhelfen, daß Balêš und Biθḷiz sich in der ersten sylbe dadurch unterscheiden, daß das eine בית, das andere בא zeigt. daß in den Kurdengebirgen Albâqs Syrer wonen, konnte 1871 mindestens aus der einleitung Nöldekes zu seiner anfang October 1867 erschienenen neusyrischen grammatik bekannt sein.

340 balẓaḷ *verlangen, wünschen.* s vâṃčh Bz 351, 30 Ba 88, 439.

341 bam als einfürung einer directen rede Ier 35 (*μβ*), 15 Thren 3, 54 57 Dt 32, 26 bringt Lu 132 mit baʼ zu √bhâ.

342 bamb die tiefste saite eines instruments, *bass.* = p bamm Lu 629, das die Araber entlehnten, Kosegarten liber cantilenarum 78 Ǧawâlîqî 31.

343 bambak = banbak *baumwolle* MḲg 610, 3 ≙ p panba 𝔚 G 22 M 38, 572 H 402 = p „pembeh" Mb 3, 88: vgl osethisches bambag Mb 3, 88. *βάμβαξ βαμβάκιον παμπάκιον* DuCange 172. allerhand bei Pott ZKM 5, 75.

344 bambišn *regina, dama*: Chrys Mth 566, 6 für *βασίλισσα* (aber Mth 12, 42 dšḳoʼ). M 66, 270 schreibt falsch bambiš, vergleicht richtig באנבנשנ aus Pahlawi-Pazand glossary 96, wo bānboshne gesprochen wird. genetiv bambšan, daher das pehlewiwort wol bambušan gelautet haben wird. nach H 402 lehnwort aus huzw banbišn.

345 baʼ im sinne von bam Thr 3, 24 Mal 2, 14 Macc *β* 12, 24 usw stellt Lu 132 zu √bhâ, J 213 vergleicht es zweifelnd mit b bâ. dies bâ wird von J selbst mit s bâṭ verwandt genannt, zu dem er one das citat Burnouf études 13 s bat [baṭ] setzt. Graßmann 897 macht darauf aufmerksam, daß baḍâ ein instrumental scheine, und deshalb baḍ als accusativ gefaßt werden könne. sind diese wörter mit baʼ bam verwandt, so würden baʼ bam nicht zu √bhâ gehören. Fick WB[3] 1, 154 beliebt es, one Benfey wwb 2, 101 zu citieren, *φή* mit bâ gleichzusetzen: baktrisches b kann nur dann = *φ* sein, wenn es für indisches bh steht, was hier nicht der fall ist. über *φή* vgl Lobeck patholog 1, 136 GCurtius ZVS 3, 75 grundzüge[4] 396.

346 baʼ *ῥῆμα* Dionysius Thrax § 14 seite 44. W 15, 14 setzt es mit ban *λόγος* zu √bhâ, zu der formell *φάναι φωνή φάτις* gehören.

347 ban *λόγος.* W 15, 14 (der auch s bhâna *glanz*, gr *φημι φώς* [so] nennt) Lu 126 zu √bhâ, nach Lu H 19 geradezu = *φωνή*. in den éránischen sprachen scheint bâ nur glänzen zu bedeuten, das armenische würde danach einen übergang von Erân nach Hellas bilden. Pictet 2, 233 stellt uns p bân *cri*, âbânîdan *louer célébrer acclamer* neben *φωνή* vor: wenn er nur ein paar citate gäbe!

348 ban *myrobalane* MḲg 612, 27 SM 2, 370. 14 vgl 390. p bân, auch bei den Arabern.

349 banaḷ *ἀνοίγειν*: aorist ebaȝ, also n nicht wurzelhaft. Ba 86, 422 unter vergleichung von p bâz *offen* zu √bhâ: ebenso Lu 126, wo *φαίνειν* beigezogen wird. wegen n genannt M 42, 330. p bâz *offen* wüßte ich von bhâ nicht abzuleiten: p bâz

zurück = awâğ = s avâñč, vgl firâz frâz frâğ = s prâñč, Spiegel parsigr 37 109 Graßmann 129. entweder bâz hat mit banaḷ nichts zu tun, oder banaḷ gehört nicht zu bhâ.

350 bang **ὑοσκύαμος** Lu 834 La 83,31 Ls 92,46 = b banha, p bang. über die von den Persern angewandten narcotica pharmacopoea persica [von LaBrosse] Paris 1681 seite 366 367. **πένζ** aus DuCange bei Pott ZKM 5,80.

351 band = bant **δεσμωτήριον**, s bandh, p band P 17,7: nur s bandh P 21,9: bant = s bandha W 14,29. zu √bandh, (b band) Bz 351,31 Lu 415. ebendahin und zu p band *kette*, b band *fesseln* 𝔓 152. √bhandh H 19. auch Pictet 2,454 nennt es. lehnwort nach Nöldeke bei H 402. p band schon 𝔚.

352 bandeḷ *ins gefängnis werfen.* zu √bandh Bz 351,31 Ba 87,429 J 209. auch Pictet 2,454 nennt es. falsch, denn bandeḷ ist denominativ von band **δεσμωτήριον**.

353 bant „*gefängnis*, vgl b band, s bandh" Mb 4,255.

354 bantapan (auch bandapan) *gefängnisaufseher.* p bandîwân ist verwandt, nicht identisch, da sein erster teil bandî *gefangener* ist.

355 baš oder baṛš *mäne* von löwen, pferden, ebern. ṛ kann unorganisch sein, doch müßte, wenn wir dies annemen sollten, das etymon klar zeigen, daß ṛ nicht zur wurzel gehört. ich vermute b bareša sei identisch. Tîryašt 21 kaourvôbareša *le poitrial* [*poitrail*] *fort* Anquetil 2,191: âbânyašt 53 hat Anquetil 2,171 nichts auch nur annähernd änliches: Mihryašt 11 scheint er 2,206 für bareša *élevé* zu setzen. mit der überlieferung ist es mithin nicht weit her. p paš *mäne* läuft neben buš faš her: nur baš würde unserm worte entsprechen.

356 bašḳ **δόμα** Mal 1,3 (mit A). Lb 17,21 setzt es = b *baḳša: p baχš hätte näher gelegen. wenn p baχš kardan *verteilen* bedeutet, so sieht man, daß der allererste stamm bhağ ist. bazmabašḳ **πολυμερής** Sap 7,22 zeigt bašḳ noch in der bedeutung *teil*, Lu 363.

357 bašḳeḷ **ἐπιχορηγεῖν** Gal 3,5: oṛ bašḳi Cor α 11,24 bei Oskan, Mḳiθaṛ, den Moskauern (1834), nicht bei Zohrab und den Venedigern von 1860, entspricht weder dem **τὸ κλώμενον** noch dem **τὸ ϑρυπτόμενον** der griechischen zeugen, sondern dem tradetur der vulgata, dem et unatêiw des Copten: aus Aegypten mag es stammen. **διαιρεῖν** Gen 33,1: Prov 8,4 fällt bašḳem auf. zu s bibhakš und p baχšîdan Lu 360. M 42,255 „*verteilen, zerstreuen*" b baḳš p baχšîdan: Mo 3,348 J 209 𝔓 162. b baḳš H 17: in warheit denominativ von bašḳ.

358 bašḳiš *gabe* ΦB 5,2 (190,22) p baχšiš 𝔚: entlehnt.

359 barnaḷ **βαστάζειν** Mth 3,11. s bhar IX Bz 351,32 Ba 83,402 (wo noch b bere, p burdan, **φέρειν**, gotisches bairan). so M 40,15 (wo noch paχtô awṛal wṛal, ich weiß nicht, mit welchem rechte). als beispiel eines zeitworts der V oder IX classe M 42,330. J 211. so einfach ist die sache nicht: s bhar hat in Armenien seinen vertreter an bereḷ: *ich trug* baṛzi C 284, was Mb 3,253 usw erwänt. barnaḷ ambarnaḷ gerambarnaḷ werden als denominativa etwa zu baremna gehören, und ihr aorist wird von √barh stammen.

360 basiṛ *tadelnswert.* syr בסיר **διαβεβλημένος** Titus von Bostra 28,27 = 22,18 gr. merkwürdig, weil das kurze a der ersten sylbe erhalten ist, welches die Syrer, soweit wir ihre sprache aus ihren eignen denkmälern kennen, mit ẹ vertauscht haben. davon basṛeḷ *tadeln* MK 2,22 (96,13): basṛanχ **διαβολή** Sirach 38,18 (gr 17): hier fällt der schwund des î auf. Hoffmanns glossen 2513.

361 bast = baḳt. vgl doüstṛ neben doüḳt. Bz 351,29 Ba 77,270 Lu 361 𝔓 162 H 17.

362 bastern *ruhebett* ℭ, > 𝔚: genetiv basteran, plural basteroünχ. Bz 351,33

weist auf atta + star, woher s avastâra *vorhang* [BR 1, 493]: ebenso Ba 78, 287: nur √ stṛ Lu 246, „vgl בסתרק“, welches Bh 23, 27 Br 35, 47 unter verkennung der präposition und unrichtiger vergleichung russischer wörter genannt worden war. La 23, 4 (falsches La 297, 2) erkennt in בסתרק nach Spiegel pehlewi וסתרק, das Blau ZDMG 23, 269 für türkisch halten möchte. aber das hilft für bastern nichts: dies läuft bei den Römern als basterna um, über welches Scheffer de re vehiculari 2, 6 Saumaise zu Lamprid Alagab 21 (so Geßner sv).

363 baṛ am ende von zusammensetzungen = *in der art von*: azatabaṛ mardkabaṛ bnabaṛ usw. 𝔚 1, 440 vergleicht richtig p wâr, Lu 983 p bâr, was mit wâr identisch ist. H 405ʳ läßt es zu -atioṛ und -beṛ [-φόρος] gehören, „vgl deutsch[es] bar (*bârya) in wunderbar, scheinbar“.

364 baṛak *fein, zart*. p bârik bârîk 𝔚 1, 441: p bârik Lu 927: wie 𝔚 auch M 42, 251: p bârîk und als lehnwort angesehen H 403. der vocal der zweiten sylbe weicht unerklärbar ab: baṛak schon in der bibel: baṛakaman Isa 19, 9 *feines spinnend*.

365 barbott ein saiteninstrument. arab barbaϑ weicht im zweiten vocale ab: es soll p bar i bat *entenbrust* sein, weil das instrument einer entenbrust gleich sehe, Lane 1, 179. βάρβιτος wird wol diese mythe als das was sie ist erscheinen lassen.

366 Baṛzaφṛan öfters bei MK = Βαρζαφάρνης Lb 38, 16. echt armenisch würde φṛan als φar auftreten, und ʒ für z eingetreten sein, vgl bareφar *berühmt*, und siehe φar-χ weiter unten.

367 baṛi ἀγαθός, auch καλός Sap 4, 12: = p bih [armenisch weh!] P 17, 9: = s bhadra P 17, 14 H 39 [+ ya] = p bih, cf s bhadraᵃ P 30, 23: zum erweise daß armenisches ṛ = persischem h, und armenisches b [wol zu merken: in einem und demselben worte!] = indischem b und bh ist. W 15, 5 vergleicht baṛi mit φέρ-ιστος [ist dies b bairista?]: dagegen spricht der erste vocal (bereḷ φέρειν), und die adjectivendung i, welche ableitung von einem substantivum anzunemen zwingt. zu √ var und b vereta G 47 „et s ûru *femur*, quod linguae Armeniorum veteri fortasse usitatum fuit, uti in lingua s varôru frequens est formosarum feminarum epitheton“: ganz abgesehen von i, zeigt sich √ var im armenischen nicht mit anlautendem b. Petermanns baṛi = s bhadra = p bih entlehnt M 38, 578: M 44, 563 bleibt nur baṛi = s bhadra + ya übrig. baṛi zu baṛ § 363 wie ali *salzig* zu al *salz*: genetive baṛtioʌ altioʌ. gut ist der, welcher sitte hat, das heißt, in der art seines volkes lebt. H 400 nennt das wort.

368 baṛʒ προσκεφάλαιον Mc 4, 38 ʌaragin baṛʒin εἰς τὴν πρωτοκλισίαν Luc 14, 8 vgl Macc γ 5, 8 (Ez 13, 18 20). dunkel ist P 258, 19. = s barhis Bz 351, 34 Ba 75, 241 Mb 3, 253 H 19 25: = s barhis, b barezis Lu 660 M 38, 578 589 590 44, 566 J 212 H 25: b berezis H 19. 𝔓 152 gibt noch p bâliš (was aus 𝔚 1, 461³ stammt) und kurdisches bâlišna, wiederholt 171 180 183. huzw barašn, das J 212 beizieht, gehört so wenig hierher, wie das von bâlîdan stammende bâliš [bâlišt] und bâlišna.

369 baṛʒ σκέλος Ioh 19, 31 μηρός Ex 28, 42 zu russischem berʒo Br 35, 48 Lu 716. über syrisches ברזנק La 24, 8 [PSmith 587 Nöldeke mand gr 20].

370 baṛʒṛ *hoch*. dem zend berezat analog W 13, 26: z berezat, s vṛhat W 15, 6: ebenso, und o barzond richtig, p firâz „*extollens, supra*“ [= s prâñč] falsch hinzutuend G 72, 201: wie W Bz 351, 35 Ba 75, 241: zu b berezat Lu 660. M 41, 12 155 158 160 44, 557 48, 237 Mb 3, 87 4, 256 Mo 2, 576 3, 349 𝔓 180 183 H 25.

371 baṛott *cornacchia, rigolo, galgolo* neben „afĝ brak *pyebald black and white, partycoloured* [also eher elster als krähe!], sl wranu *niger* et *corvus*, litt warnà *cornix*, warnas *corvus*“ Ba 68, 110. „mit s varṇa [*farbe*] hat FBopp litt warnas *krähe, rabe* vereinigt: a baṛott = oṛi dasselbe“ Bw 21, 6.

372 baṛsmottnχ *bacchette*, che i Persiani tenevano in mano sopra il foco mentre

oravano. b bareçman = s brahman [RRoth ZDMG 1, 66 über dies] Ba 75, 241 Lu 661 La 159, 13.

373 baȝ *eccetto, lontano, molto*: genannt W 39, 17: s vahis Bz 351, 36: zu banaḷ *öffnen* Lu 128: vgl p bâz M 42, 255 𝔓 173.

374 baŭ *numero, fine*: [wegen Ierem 7, 32 baŭeḷ ὑπάρχειν] zu bhû, φυ- Lu 189: vgl MK 1, 19 (41, 27) 2, 19 (94, 17). zu baŭakan *passend* vgl p bâb.

375 bdeašk̦ bdešk̦ La 187, 31 = vitaxa des Ammian. φok̦anak bdešk̦i ἀνθύπατος Act 13, 7: SM 1, 172: Ἰβήρων πητιάξης auf einem onyx bei Langlois collection 2, 167.

376 bek συντετριμμένος Lev 22, 22 „=“ s bhañga *bruch*, lit bangà, √bhanǧ H 22.

377 bekaneḷ *brechen*, aorist ebek. s bhañǧ W 14, 30 G 73, 219 (der Pott citiert) Bz 352, 37. H 406 nennt ἄγνυμι. bekbekeḷ „gleichsam intensivum“ dazu W 15, 1.

378 bekeḷ *brechen* s bhañǧ P 17, 13 Lu 365: l frango P 17, 13.

379 beln *frucht* s phala Bz 352, 38.

380 bern *last*, genetiv berin, p bar [mir in dieser bedeutung unbekannt] M 42, 251: s bhara mit dem determinativsuffix[e] ana, p ân M 44, 553: s bhara, p bâr M 44, 561 579: zu bereḷ H 34.

381 beṛ γέννημα Mth 26, 29 entlehnt aus p bar Sd 47. zu bereḷ H 34. Pictet 1, 240 sucht hier √par.

382 beṛan *mund* neben litauisches burna, schottisches beulan Ba 69, 139.

383 beṛan *hircus* Ba 66, 68 ein nicht mehr aufzuklärendes versehen.

384 berd *burg* = syr ברד, das entlehnt scheint, La 64, 20. Justi beiträge 1, 14 schreibt bert, und denkt an das alte vardana: abgelehnt von Hübschmann ZDMG 30, 140.

385 bereḷ *tragen* s bhr̥ P 17, 11 30, 19 35, 16 (wo p burdan): s bhr̥, φέρ-ω W 14, 29 Bz 352, 39 (b bere) Ba 83, 402 Lu 215 M 38, 578[1] 589 591 42, 329 J 211[1] 𝔓 153 180 184 H 35. berem H 34. beres M 78, 425 ff H 34. berê M 35, 193 194 H 19 34.

386 berkreḷ *allegrare* zweifelnd zu einem zweifelhaften phrygischen worte Ba 33, 14.

387 berȝr nebenform von barȝr Bz 351, 35 Ba 75, 241. kaum gebraucht. aber barȝraberȝ erknaberȝ berȝakatar berȝaberiḷ zeigen berȝ *hoch*.

388 beŭr *zehntausend* „=“ μύριοι P 43, 2 159, 17: p bêwar, b baêvare, s bhûri G 40. vgl biŭr.

389 beχ *ricco, potente, grande*: *o che bello!* zeigt daß im p wbche nicht paχ, sondern baχ zu rechte besteht: vgl Lane 158[1] und die numismatiker. alte beläge für beχ sind abzuwarten.

390 bêšk mškoŉ MKg 615, 15. nicht p bêš mûš Ls 91, 27.

391 bžišk *arzt* „=“ s bhišaǧ P 17, 13 W 15, 5 21, 11: W wünscht 21, 12 dies [alltägliche!] wort in bšižk umzuschreiben, was überdies dem s bhišaǧ so wenig entspricht, wie bžišk es tut. Bz 352, 40 nennt auch b baêžazya, Ba 76, 251 auch p bizišk. Lu 984 setzt bžišk = p bizišk, und heißt s bhišaǧ nur vergleichen. Pictet ZVS 5, 25 deutet s bhišaǧ *beschwörer*, und verliert dadurch das von ihm gleichwol beanspruchte recht es mit bžišk für verwandt zu halten: sañǧ hatte im érânischen mit h anzulauten. „= s bhišaǧ, also aus bšižk entstanden“ [= W] M 38, 577 Pictet origines 2, 647 wiederholt das ZVS 5, 25 gesagte. unter b baêšaza J 208[1]. vgl 𝔓 153 177. „würde zum skr stimmen [i? k?], scheint mir aber persisches lehnwort [er meint: aus dem p entlehnt] zu sein“ H 388: vierzehn seiten später ist „kein bedenken mehr“ es in die zal der lehnworte aufzunemen. p bizišk schon 𝔚.

392 bžškoŭθiŭn *arzneikunst, heilung* meint Pictet ZVS 5, 26 mit pjshguthinn, das die redaction mit sammt seinem nn sogar in das gesammtregister aufnemen läßt.

393 bib *pupilla* = pupa, pupilla P 37, 12 = pupillus W 15, 13: = בָּבָה Lu 827: das gleichheitszeichen falsch, aber der richtige weg betreten: vgl mit vorsicht FDietrich abh 277.

394 biç *macchia* neben p pîsa Br 50, 192.

395 biür = beür. μυριοι P 17, 14 39, 16 43, 2 159, 17: W 15, 8 (schreibt bior) nennt b baêvare, s bhûri, μύριος [W 32, 9]: G 40 wie beür: Ba 63, 22 Lu 927 auch p baiwar. M 38, 578 592 44, 566 Mo 2, 585 Ascoli BVS 5, 212 J 207[1] 𝔓 157: lehnwort H 402.

396 biürel βήρυλλος (vgl La 22, 5) Pott ZKM 4, 274.

397 bčšakoüθiün kennt nur Spiegel huzw 189: gemeint bžškoüθiün.

398 bnak *luogo d'abitazione* p buna, arab bunak: aber auch adjectiv ἐγχώριος Ls 34, 8 92, 32.

399 bnik, neben bni, würde p bunî lauten, *proprio, genuino.*

400 bnoüθiün φύσις στοιχεῖον setzt Spiegel comm 2, 421 neben b buna: boün wäre einfacher und richtiger gewesen.

401 bolor David für πόλος, κάλυξ Sap 2, 8. zweifelnd = ὅλος P 17, 15 [das = sarvas haurvô salvus]: one ? ebenso P 38, 13: cum ὅλος cognatum P 183, 26.

402 bok, siehe θok. syr בוצ aus hebr בהר Lb 80, 16.

403 boꝁθ *daumen*, kymrisch bawd, „quod e lege gadhelico ceud *primus* respondet“ Ba 71, 165 — also nicht verglichen werden durfte.

404 boꝁl *menge*, plural *Plejaden*, = hoꝁl = s bhûri Ba 79, 312.

405 boꝁç *speise*, zu √bhuǧ *essen* (woher bucca, s bhôǧas *genuß*) Bz 352, 41 Ba 79, 319 H 19 26 395. bhuǧ nach Graßmann 939 für bhruǧ: da in Erân dies bhuǧ und das ursprüngliche zusammenfielen, schied man nachmals wieder durch den auslaut: siehe (boꝁž) boüžel. s bhôǧas geradezu = boꝁç.

406 boꝁn νοσσιά = p buna, wärend boün = p bun sei, M 38, 578. in warheit ist p buna = a bnak, boꝁn guniertes buna der Bactrier, vgl goꝁn mit s guṇa.

407 boꝁs γέννημα ἀνατολή φυόμενον βλαστός nach W 15, 14 („*kraut*“) s puš, pušpa *blume.*

408 bor *bremse* „vielleicht nicht von brêt *wespe* zu trennen“ Lu 467.

409 bow, meist im plurale, κάμινος χωνευτήριον. Pictet 2, 257 hält das χ des plurals, den er poukh schreibt, für wurzelhaft, und nennt sein poukh une troisième variante von s pač — die erste ist eφel, die zweite koh *cuisine* —, peut-être d'origine persane.

410 borak = boürak baürak barak (νίτρον Ierem 2, 22: erster vocal wie der erste vocal in Aramazd) *borax*, p bôra, arab bauraq, Lagarde anmerk 83 La 21, 6 Ls 34, 13 Hoffmanns glossen 2317 ZKM 4, 268.

411 borboχ, „*hitze, aufwallen* = ferv-eo“ W 15, 3.

412 borot *aussätzig*, natürlich von bor: = arab ꝁabraç Ewald sprachwissensch abhdl 2, 66 — den M 41, 11 citiert und widerlegt, obwol ꝁabraç „lautlich vollkommen paßt“. boreni ὕαινα mit der Lb 15, 14 besprochnen endung von bor *aussatz*, da das tier gefleckt ist und hebräisch צבוע heißt.

413 boü γλαῦξ νυκτικόραξ: „wol vom geschrei“ Pott ZKM 4, 31: vgl p bûm, l bubo Lu 762. Pictet 1, 471 lies selbst. βύας hat βρύας neben sich, und griechischem β würde im altarmenischen p entsprechen müssen.

414 boüêč, verkleinerungsform böüičak, *eule, kauz.* zu p bûm Ba 67, 97: Bw 16, 11 nennt p bûm, בוה, coptisches bai *nachtrabe* und [aus Buxtorf 270] בורחא: wie boü Lu 762.

415 boüθak *martellino, chiave di cembalo* wird Pictet 2, 268 mit putag *creuset* meinen. für Pictets p pûtah bûtah schreibe bôta trotz des arabischen bûtaqat = vulgärem bûdaqat muχiθ 140[1]: s puṭa puṭaka [BR 4, 754 ff] vermag ich nicht zu beurteilen: l puteus gehört nicht her.

416 boŭžeḷ *heilen*. Bz 352,40 fragt, ob es mit bžišk zusammenhänge [MK 2,83 (166,1)]. zu b buğ, pârsî bôχtan J 215[1] H 19 22 388. in warheit denominativ von boʀž. scheidet sich b buğ *reinigen* in *heilen* und *befreien*? eigennamen auf bôχt GHoffmann GGA 1871, 1202 ff Spiegel huzw 185.

417 boŭičenik MKg 616,13: SM 2,394 richtig *une sorte de parfum de Chine*: boŭ + ʀiçâfat + dem pehlewi-aequivalente von p čînî. von EMeyer geschichte der botanik 3,337 nicht erläutert.

418 boŭḳtak MKg 612,26 = arab buχtag La 64,31. falsch EMeyer 3,336.

419 boŭç *ἀμνός* „vgl p buza, b buzyana" [so] Lu 733: p buz בוז, b buza M 42,254. J 216[2] La 21,28 H 23.

420 boŭç[an]eḷ *τρέφειν* zu √bhuğ Lu 366.

421 boŭçin (falsch boŭçn) boŭçoŭn *stoppino*, *lucignolo*, *fomite*, wol *närer* der flamme. entlehnt von den Aramäern, בוצין Lagarde prophet chald zu 243,33 hagiogr chald zu 99,1. Justi Bundeheš 90 benutzt für das bučînâk seines buches syr בוצין *φλόμος* nicht.

422 boŭn *vaterland* Ls 92,32 — *φύσις* oft: *stamm* oder *stumpf* eines baumes: daher bnaŭ *ὅλως* [von grunde auf] Cor *α* 5,1 [P 184,16]. p bun Br 54,231 [wo in רזבון *radix vitis* רז nicht s rasa, sondern p raz ist] Ba 77, 276 Lu 928. M 38, 578[1] 593 39,404 fügt s budhna hinzu, was er 44,563 klug genug ist, gegen b buna stumm' fallen zu lassen: J 215[2] hatte aber budhna schon aufgegriffen: 𝔓 152 citiert ausdrücklich M.

423 boŭnç *zolla* s puñğa Bz 352,42 Ba 78,288.

424 boŭsanil *wachsen* wie boʀs W 15,14.

425 boŭst *koralle* p busd 𝔚 Ba 74,215 Lu 927.

426 boŭṛastan *garten*, verwandt mit p bôstân, eigentlich *duftort*, von boʀṛ, Lu 924: = p bôstân 𝔚 Mb 5,141.

427 boŭṛgn = *πύργος* P 25,2 39,16: fragend zum thracischen *βρία stadt* Br 15: 𝔓 153 nennt außer *πύργος* auch p burğ, das über Arabien aus dem griechisches entlehnt scheint. boŭṛgn, genetiv bṛgan, scheint einheimisch, one daß ich über sein verhältnis zu *πύργος* mich zu äußern wagte.

428 boŭṛeḷ *duften* „von b buδra" Lu 428: vielmehr von boʀṛ. „= b baoδa baoiδi *geruch* und bud [so] *riechen*" Mb 5,141.

429 breḷ *zappare* b bar in pairibar J 211[1] neben s bhar, p burîdan burrîdan: über burrîdan lehnt La 297,34 ab sich zu äußern. Ascoli ZVS 17,345 glaubt an J, und hält friare, forare zu breḷ.

430 brêt *wespe* „scheint s bhrânta" Lu 466.

431 brinz [= oriz] *reis* entlehnt aus p birinğ Sd 47: = p birinğ, s vrîhi zweifelnd Bb 31, 50: one bedenken Br 40,92 Ba 73,194 Lu 838 J 217[1] (nennt b Beregya) La 24,17 224,18 𝔓 153 172 185: lehnwort H 402. vgl ZKM 7,159.

432 gadiš *στοιβή* Ruth 3,6 7. 𝔚 nennt hebr גדיש: aus syr hebr גדיש entlehnt Lagarde reliqq gr vorrede 22.

433 gaz *spezie di spine* = p gaz: „heißt nazaṛ, wenn wild auf den bergen, islkoŭ [arab ʀitl], wenn in den gärten wachsend": das alte wb gazi ptoŭl ğozmawič, wozu ğizmârağ Freytag 1,276[2] *fructus myricae*, p gazmâzak gazmâzû Vullers 2,998[1]: kzmʀzk Avicenna I 191,10 Ibn Baiθâr 1,11.29. jenes ğozmawič wird mithin ğazmazič werden müssen, und ist auch dann noch eine entstellung. La 177,1. daher gaz-pên.

434 gaz ein längenmaß, etwa *elle*: p gaz Ba 75,229 Lu 934.

435 gazan *tier*. Lu 658 denkt an eine nebenform von s vahni: falsch, da vah im armenischen seinen anlaut behält. zu s vâhana, b vazana, vgl b vazi *kuh*, Mb 5,139.

436 gazar *morrübe* = p gazar Ba 74, 202 Lu 836 Pictet 1, 301. 𝔚 nennt arab pers „čêzr kêzr", und meint jenes gazar, bei Lane 419[1] *carrot*. Ibn Baiθâr 1, 162. 2 aus Dioscorides [3, 52] σταφυλῖνος ἄγριος als homonym (vgl Sprengel 2, 520): daher also steplin der Armenier. ZKM 7, 149 Avicenna 1, 155. 36 = § 287 Gerhards (gezar).

437 gazpên *tamariskenhonig* MKg 608, 2: gazapên Zenob 49, 24. p gazangubîn gazanbô 𝔚.

438 gal *gehn* s gâ P 34, 13 Lu 91 („woher das unter erθal aufgefürte reduplicierte praeteritum cogaꝸ *ich gieng*" [c ?]).

439 gah, genetiv gahi, κρημνός Luc 8, 33 — b gâθanh (yašt 14, 21 = Anquetil 2, 290 unten) Lb 72, 9.

440 gah, genetiv gahoû, *thron*, p gâh 𝔚 Ba 77, 271 Lu 932 Spiegel huzw 164 188 190 191 Mb 3, 87 (der Spiegeln — unvollständig — citiert, und „lehnwort?" beifügt) J 104[2] 𝔓 159 165 H 9: huzw gâs Spiegel huzw 164 187 190 191 J 104[2]: s b gâtu J 104[2] La 6, 13: b gâtu 𝔓 159 165 H 9. lehnwort nach H 9. achaemenidisches gâθu nennen J 104[2] 𝔓 159 165.

441 gahaûor pehlewi gatvar Ls 48, 14.

442 gahaûorak δίφρος Callisth 13, 23 = 12, 2[m]. = p gahwâra Ls 48, 15 Psalterium Hieronymi ed Lagarde 164.

443 gahripar *bernstein* werde ich vor 30 jaren aus Rivola genommen haben, > 𝔈𝔚: t χêhripar 𝔈 ital-arm unter ambra, 𝔈 1226[3] unter saθ. verderbnis von p kâherubâ *strohräuber* (Avicenna 1, 190. 27 vgl kôsterubâ HQ 4, 29 harpax Plinius 37, 11 [37]) Br 43, 128 (La 54, 6 224, 20: für Lassen IAk[2] 2, 644 nicht vorhanden). vgl ZKM 4, 274 7, 95 wo κεραβὲ ἤλεκτρον und aus dem lexicon Petrarchae [Klaproth mémoires relatifs à l'Asie 3,] 219 *ambra* charabar.

444 galel „*verbergen* = var?" Mb 3, 85. > 𝔚𝔈.

445 galoûθ *emigrazione* = גָּלוּת, wichtig als zeugnis für die aussprache dieses worts.

446 gač *gips* = p gač M 42, 254. von den Arabern als gaçç (feiner giçç) entlehnt Lane 428[1] Gawâlîqî 42, 6: syr גץ. dem p gač geht angeblich eine ältere form girağ girač voraus. ZKM 4, 272.

447 gam *schritt* (gam χan zgam *schritt vor schritt* κατὰ μικρόν Macc β 8, 8), *mal* Esdr α 8, 87 = p gâm. P 25, 3 = hebr פּעַם, was zu verstehn ich unfähig bin.

448 Gamir (nur im plurale) *Cappadocien* Dt 2, 23 Amos 9, 7 Act 2, 9. גֹּמֶר GWahl altes und neues vorderAsien 1, 274: ebenso HKiepert im bibelatlas 1845, welchen atlas ich bis heute nicht gesehen habe: ich citiere nach MBAW 1859, 205. unabhängig von beiden ebenso Bh 3 [1847] Lu 1011 La 254, 6 Onomastica sacra 2, 95. גמר heute noch für Κιμμέριοι zu halten, ist ein etwas starker anachronismus. ג ist nicht *K*: in גמר ist מ Einmal, in Κιμμέριοι μ zweimal da: mindestens die vocale der je ersten sylbe sind verschieden. bei Homer Odyssee 11, 13—19 leben die Κιμμέριοι ἠέρι καὶ νεφέλῃ κεκαλυμμένοι an den πείρατα βαθυρρόου Ὠκεανοῖο: Helios sieht sie dort niemals: Odysseus sucht in ihrem lande den weg zur unterwelt: das heißt, die Κιμμέριοι waren, als jene stelle der Odyssee entstand, nahezu unbekannt, und die Griechen waren doch ein seefarendes volk, das weitere umschau hielt als die Juden. historische Κιμμέριοι treten, von Scythen gejagt, um 670 in Lydien auf (Herodot 1, 15 La 277): sie erscheinen als wandervolk, wärend גמר so seßhaft ist wie seine verwandten. „tous les peuples que les Perses ou les Grecs nomment Saces ou Scythes, sont désignés par les Assyriens du nom de Cimmériens (Gimirri)" Oppert mélanges perses 15. HGelzer in Lepsius zeitschrift 13, 14.

449 gamk J 78[1] kann nicht für einen druckfehler angesehen werden, da die zusammenstellung mit b kamereδa, p kamâr beweist, daß man das m selbst geschrieben: das wort heißt gank gang.

450 gaṙl *wolf* = lit gailus *venenosus, furibundus* P 25,3 33,6: = b vairya Lu 237, das in ksaθra vairya *ackerzerreißend, pflug* aus Vend 153,15 157,21[s] belegt wird. = b vehrkô [vehrka] = p gurg M 38,576 585 (wo s vrka dazugetan, und bemerkt wird, ṙ sei speciell auf éránischem gebiete [aber p gurg?] entwickeltes h) 589 44,562 J 286[1] H 16[r], wobei, um von aṙ zu schweigen, dunkel bleibt, wo ka hingeraten ist. = europäischem valka H 16[r] 35.

451 gan *μάστιξ* Regn *γ* 12,11 Act 22,24 (Prov 17,10) *πληγή* Cor *β* 11,23 *βάσανος* Regn *α* 6,4 Sap 2,19 kann nur *ghâna sein. die Afghânen = Awghânen heißen so als räuber, totschläger: das heißt, √gan hatte in Erân eine nebenform ġan, welche sich im Avesta in Vereθraġna und dessen geschwistern in täglichem gebrauche erhalten hat. ganel zu s han ∻ ghna H 24 30 one anung, daß ganel ein denominativ ist. vgl Spiegel arische studien 1,38.

452 gang gank *totenschädel.* s kañkâla *gerippe*, lit kaukolas Ba 68,124.

453 ganz *schatz* = s gaṅga W 7,9 13,30 G 65 Bh 27,32 Br 36,59 Bz 352,43 Ba 14,25 M 38,575[1] 44,554 563 564 La 27,33 𝔓 159 172 = p gaňǧ G 65 Bh 27,32 Ba 14,25 M 38,575[1] Mb 3,87 253 La 27,33 𝔓 159 172 = gaza W 7,9 (citiert Benfey-Stern monatsnamen 190) Ba 14,25 = *γάζα* Ba 14,25 M 38,578[r] [„schön stimmt *γάζα*“ nicht, wie M lehrt, zu ganz, sondern stammt zunächst aus dem westsyrischen, das n vor consonanten dissimiliert und die verdoppelung wegwirft, La 28,3] 44,554 563 564 Mb 3,87 La 195,1. M 39,393 406 66,265. weder gaňǧ noch gaṅga haben ein etymon: daher La 27,35 vermutet, ganz sei ein medisches wort [von den Medern zu den Persern, von den Persern — unter Maχmûd von Ghazna? — zu den Indern gedrungen]. H 403 bringt es fertig trotz z ganz als den Persern abgeborgt anzusehen.

454 ganzatoṙ = p gaňǧewar = syr hebr גזבר = s aus p entlehntem gaṅgavara La 28,15. das p wort reimt auf דסתור Faχrî 265,20 — hat mithin nicht überall die aussprache gaňǧewar gehabt. *γαζοφύλαξ* Esdr *α* 2,10 8,21 *β* 7,21.

455 garagil, gaṙagil, gaṙagel, gaṙagiûl *käfig, gefängnis* = *γαλεάγρα* Ezech 19,9 Chrysost Mth 445,29 (339 D[m]).

456 garin, stamm zu garn, aus versehen als nominativ gedruckt Lb 15,16.

457 garn (genetiv garin) *ἀμνός* „= *ἀρν-* mit digamma, vgl s urana, p bara, lit baronas“ Lu 732. da der genetiv zwischen r und n ein i zeigt, ist *ἀρν-* keinenfalls identisch mit unserm worte, vermutlich nicht einmal verwandt. mit vellus, s varman, ksl wluna *wolle* zusammenhängend M 38,576 588. = *ϝαρήν ϝαρνός* H 16[r].

458 gawin ein saiteninstrument zu √ku, an welche jetzt niemand glauben wird, Ba 46,22.

459 gari *gerste.* „l'arménien kari, ossète chor, georgien keri [auf dies käme es vielleicht an] se rattachent au persan ch'ur *nourriture* [er meint χwar La 62,20 Lb 38,8]“ Pictet 1,270. Kuhn ZVS 11,387 läßt dem „kari“ √*ghars *ghvars zu grunde liegen. = hordeum, ursprünglich ghardha H 20 24.

460 garin *früling* W 7,15 heißt bei den Armeniern garoûn, und da aśoûn *herbst* parallel geht, spricht es nicht für erhebliche kenntnisse, garin zu schreiben.

461 garoûn *früling.* auf dies wird zielen, was W 7,15 von garin behauptet, es sei „=“ ver, *ἔαρ.* „garoûn kann an *ἔαρ*, p bahâr, s vasara, ver noch ein neues suffix haben treten lassen“ Lu 878. „b vañhra, s vasanta, ver“ 𝔓 159. = b vañhra H 16[r]. kann nicht von aśoûn, an welches Lu 878 erinnert, getrennt werden: schon dadurch wird nahezu unmöglich das wort mit ableitungen der wurzel vas zusammenzustellen.

462 gaûazan *stab*, namentlich *hirtenstab.* p gâvâzân Ba 75,221: „in karazan *φραγέλλιον βακτηρία* sehe ich eine eselspeitsche von s khara, p χar *esel*, wie in

gavazan = p gâwazân — vgl Vend 141, 13 — eine kuhpeitsche“ Lu 951. „gavazan *stock*, neupersisch gâvazân, altb gavâzô Vend 14, 45 *stock zum antreiben der rinder*, *κέντρον*“ M 42, 253. p gâvazân existiert nicht, ich finde nicht einmal gâwezan: M wird sich auszuweisen haben, woher er gâvazân genommen, wenn er es nicht aus Ba Lu abgeschrieben hat: sein citat Vend 14, 45 ist nichts anderes als Vend 141, 13 Lu, nur nach fargard und vers [La 302 unten], wärend Lu seite und zeile angibt: gavâzô ist nicht der stamm, sondern der nominativ pluralis. J 103[2] gibt richtig b gavâz an, zerlegt dies richtig in gâo und az, fügt aber p gâvzân, a gauzan [so] bei: das persische wort gehört nicht zu √az (açel) sondern zu √han, und darum hieß Lu die stelle aus dem Vendidâd nur „vergleichen“: ǧawzan zaχmezan und hundert andere, die Vullers 2, 144[1] aufzuzälen anfängt, hätten manchem andern zadan ins gedächtnis gerufen: b gaoǧan, s gôhan würden p gâwezan lauten. La 299, 9. M 66, 271 kann selbst 1871 noch nicht b gawâz (von az) von a gavazan (von zan) unterscheiden, sondern setzt b gavâz = a gavazan. H 9 hat diese gleichung aus M 66, 271 — die kunst das gegen k in kow stehende g von gavazan für die geschichte der sprache zu verwerten aus La 298 299 aufgelesen, und fügt noch hinzu, √han müsse armenisch gan gelautet haben, indem er wenig logisch wenige zeilen weiter *kowazan als altarmenisches seitenstück von gavazan ansetzt. p gâwezana gibt es.

463 gavars *sorta di miglio* = p gâwars 𝔚 La 27, 19. Pictet 1, 280 weiß vom armenischen nichts, läßt das persische wort ǧavaras lauten, und kennt die Ba 4 für die érânische gruppe formulierten gesetze nicht, wenn er sein ǧavaras = s yavarasa setzt. ZKM 3, 36.

464 gavi*θ* *αὐλή*, b gaoyaoiti, s gavyûti Lb 29, 18.

465 gel *schönheit* „=“ *κάλλος* P 25, 7: W 17, 28 weiß nicht, daß gel abstractum, und setzt es daher = *καλός*: G 45 zögert, den beiden zu folgen, die er nicht citiert.

466 gehen *γέεννα* גיהנם Sd 45.

467 gel *dorf* (neben giul geul geôl) hat J 281[2] den mut, = s viç, b vîç zu setzen: er erfreut beiläufig durch die persischen formen dâbvîh çîbavîh [er meint Sîbâwaihi]: Ls 82, 15.

468 Gelam MK 1, 5 (13, 2) „accedit ad gel *pulchritudo*“ G 44.

469 geleȝik *schön* „= turc güzel per metathesin literarum addito ik, sed rectius fortasse a forma verbali eâque participiali derivatur“ P 23, 35 zum erweise, daß dem ȝ der Armenier ein z [der Türken?] entspreche.

470 gelmn *πόκος* einem erschlossenen [wirklich vorhandenen] s varman gleichgesetzt Lu 230.

471 ges (eigentlich des!) Spiegel comm 2, 91: siehe gês.

472 get *fluß* zu s udaka G 64, 98 65, 103 Mo 2, 578 (der auch udan = udant *ὕδατ-* und gotisches vato nennt): zu phrygischem *βέδυ* G 65, 103 (der für *βέδυ* auch die bedeutung *wind* frei läßt), zu phrygischem *βεδύ* J 237[1]: mit unda woda [dies auch Mo 2, 578] zu √vad Lu 398: „vielleicht b vaiδi“ Spiegel huzw 188: sicher b vaiδi M 38, 571 576 44, 565 591 Mb 3, 85 (der hier Spiegeln citiert) 4, 255 Mo 2, 578: b vâiδi M 46, 462 J 253[1]: p „ǧôi“ M 38, 576 46, 462: p „ǧûi“ J 253[1]: p ǧwy in originalschrift — jedenfalls sicherer! — Mo 2, 578: √vad H 16[r]. mit dem phrygischen *βέδυ* dürfte es seit La 285, 22 vorbei sein. wenn vâiδi die richtige schreibung ist, hätte allein deren âi die gleichung verbieten müssen. vgl wtak.

473 getin (oft 'i getin *χαμαί*) *erdboden*. „vgl s vêdinî“ W 7, 17 G 21. derivat von get Lu 400: niemand wird den erdboden (terra!) flußhaft, flüssern nennen.

474 geṛ *über* „ist bloß eine andere form des armenischen ver ['i weṛ], was aus upari *ὑπέρ* entstanden ist“ W 7, 16: wiederholt W 41, 21 G 26. zweifelnd zu √var Lu 228, ksl gor'ê *ἄνω* wird als möglicher weise verwandt genannt.

475 gerandi δρέπανον Apoc 14, 14 s karaṇḍa, k kerendi *faux* Pictet 2, 220. freilich Garzoni 142 *falce da tagliare erba* dås, was p dås [Dorn mélanges asiatiques 6, 94] wäre: s karaṇḍa *schwert* scheint nach BR 2, 109 nicht zu sicher.

476 gerezman „wol der bekannte gorotman (ob b gareδa = gadhelischem garuidh *höle* verwandt ist?)" Lu 933. letzteres gewiß nicht, da gorotman = b garô demâna. Mordtmann SBAW 1862, 21 vermeint gerezman in einer phrygischen inschrift zu finden, wogegen M 2, 575 „gerezman geht warscheinlich auf s bṛh, b berez *sich erheben*, davon b berezat bereza, a barẓr, zurück, und bedeutet ursprünglich *hügel, grabhügel*". La 178, 16 wie Lu. sicher richtig Ls 48, 23 p garazmân.

477 gerel ἀποικίζειν Ierem 13, 19 αἰχμαλωτίζειν Iud 5, 12 scheint b gar, das ich in aibigar als gegensatz zu paitirič kenne.

478 gerφel *far ammottare* „dürfte wol zu b garâfa [„*kerker?*" J 102[1]] gehören" Mb 5, 140.

479 gzaθ πόκος Iud 6, 37 — wo pešîθtâ גזתא —, entlehnt aus גזה Sd 45. vgl gez gzel. die schafe wurden im höchsten altertume nicht geschoren, sondern gerupft, Hehn[2] 460.

480 gêš πτῶμα τεθνεῶς mit gišel zu s viš Bw 23.

481 gês *haar* = s kêça P 21, 28 25, 7 35, 23. „ges [so], welches eigentlich kes geschrieben werden sollte, indem es dem s kêsa (nicht: kêça), l caesaries analog [so] ist" W 7, 28. ges [wieder so] = s kêça, caesaries W 19, 12. s kêça Bz 352, 44 Ba 69, 126 — wo p gêsû dazukommt, das Lu 667 ausdrücklich nur vergleichen heißt. M 38, 594 s kêça, p gêsô [so richtig]: La 25, 9 𝔓 160 185. Spiegel comm 2, 91 nimmt aus (dem nicht citierten) W ges und setzt es = b gaêçu. syr גיס *haar* PSmith 686.

482 gil Macc α 2, 36 *schleuderkugel*, λίθος = p gil La 29, 13.

483 gin ἀγοράζειν Macc α 13, 49: plural ἄλλαγμα Regn γ 10, 28 ναῦλον Ionas 1, 3. davon gnel *kaufen*. „gin *wert* s guṇa" W 7, 8: zu s vaṇiǵ *kaufmann*, ven-dere, venum dare Lu 442, der gin tal = ven-dere setzt, „nur im armenischen den kaufpreis, im lateinischen das verkaufte selbst geben": M 38, 576 „gin *preis* = lat venum, davon gnel *kaufen*": = venum H 16r 34.

484 gini *wein*. „= l vinum, gr οἶνος, cf hebr יין arab ויין" P 25, 12: „= οἶνος, vin-um. diese zusammenstellung könnte gewagt erscheinen, aber wenn wir bedenken, daß das digamma im gr öfters in γ übergeht, und daß uns Hesychius die form γοῖνος für οἶνος aufbewart hat, so verschwindet jeder zweifel" W 7, 19. „cll lat vinum" G 64, 98: „si γάνος thracice οἶνον significasse ex Suid I 1, 1071 iure meo elicerem, conferendum foret gini" Br 15: „= lat vinum, vgl οἶνος" Lu 818 [der -i öfters = sanscritischem -am nimmt]: „= gr ϝοἶνος [lenis nach digamma], aethiop wain" M 38, 576[1] 592: „= vinum, οἶνος vgl γοῖνος [so!] bei Hesych" Mb 3, 85: neben vinum 𝔓 185: vinum H 16r.*)

*) Arabisches und aethiopisches wain, mit welchem nach bekannten lautgesetzen יין identisch ist, scheint wenig geeignet für mit dem armenischen gini verwandt angesehen zu werden, da der diphthong gegen i steht und das schließende i von gini nicht erklärt werden kann, weil außerdem das wort den Aramäern fehlt, welche es vermutlich behalten hätten, wenn sie so viel weinbau getrieben, daß sie den namen des getränks den Armeniern mitgeteilt. wain Gauharî 2, 217 ist die schwarze traube: das wort one zusammenhang mit wurzeln der semitischen sprachen, und schon darum kaum geeignet als original von οἶνος vinum zu gelten: weinbau in Arabien und Aethiopien ist wenig warscheinlich. ich vermute vaina, das original zu οἰνο-, sei von Indocelten, und zwar nichtéranischen Indocelten, vermutlich den Cypriern, zu den Hebräern und so zu den Arabern gekommen: gemeint wird damit der rote wein gewesen sein, wärend der weiße vermutlich mit einem ursprünglich lydischen worte μῶλος hieß. ich denke mir den zusammenhang so, daß der opfertrank in Indien aus der asclepias acida — die asclepiadeen haben einen so

485 ginȥ *koriander* = גנר *γιδ* La 57 nicht überzeugend besprochen.

486 gišeḷ *spargere, dispergere* neben s viš Bw 23, 13.

487 gišeṛ *nacht* zu √ viš Bw 23, 13: = ksl wečerų, litauischem vakaras *abend* M 38, 576 577[2] 589 592 44, 562: = vesper H 16[r].

488 gišniš *koriandersamen* ist durch ein grobes versehen aus Resten 2, 429. 5 in La 57, 19 eingedrungen: es ist nicht vulgärarmenisch, sondern persisch (türkisch).

489 Gisanê CFNeumann ZKM 1, 383 Langlois collection I register, indisch: s kêsura *qui caesariem promissam habet* Bh 12.

490 git- = vid H 32.

491 git „(für ged) *fluß*, *ὕδωρ* udaka wat-ar" W 7, 18. mir unbekannt.

492 giteḷ *wissen*, s vid P 21, 14 25, 10 37, 5 W 7, 13 G 64, 98 Ba 88, 438 Lu 403 Mb 3, 85 M 38, 571 576 42, 329 J 276[1] 𝔓 159 185 H 16[r] 18: b vid G 64, 98 Ba 88, 438 Spiegel huzw 188 Mb 4, 255 J 276[1] 𝔓 159 185: b viθ Spiegel huzw 188: *ἰδεῖν* W 7, 15 Ba 88, 438: *ϝιδεῖν* M 42, 329 [digamma mit lenis]: videre W 7, 15 Ba 88, 438: gitem = s vêda H 406.

493 giṛ *βιβλίον* oft, *γράμμα* Luc 16, 6 *γλυφή* Ex 25, 7 *ψῆφος* Apoc 2, 17: = s giri [*berg*] P 25, 5: = s gir P 37, 4: meint er gir *spruch*?

494 giül *dorf* „lat vicus, s vêça" G 64, 98: s viç, b vîç J 281[2]. siehe gel.

495 giülaχalaχ fragend zu גְּאִילָה Bh 2: dummes zeug.

496 gḷeḷ *κυλίειν* zu √ val, ksl waliti, *εἰλύειν*, volvere Lu 493. zweifelnd zu einem zweifelhaften b var *wälzen* J 267[2]. wie gneḷ greḷ von gin giṛ, könnte gḷeḷ von giḷ stammen: ich finde eben, daß die Armenier selbst so ableiten. gḷeḷ *rintuzzare* ist völlig von gḷeḷ *κυλίειν* verschieden, es stammt von goüḷ *stumpf*, *dumm*. *πλεονεκτεῖν* Chrysost Matth 553, 31 = 412 C[m]: man wird einsehen wie die bedeutung sich entwickelt hat, wenn man die redensart gḷeḷ zφaℵḷoümn aṛegakan *den glanz der sonne abstumpfen* = *übertreffen* überlegt.

497 gḷoṛeḷ [*rotolare, far cadere, voltolare*]: gḷoṛiḷ [*πίπτειν*: *ἐκτραπῆναι* Hebr 12, 13: *καταρραγῆναι*] verhilft Goschen 24 zu dem ihm selbst nicht ganz gefallenden einfalle daß *γλούρεα χρύσεα Φρύγες, γλουρὸς χρυσός* daraus erklärt werden könne, „ita ut primitus aurum liquidum significet": jenes *γλουρός* an s harit zu knüpfen verbietet er als den lautgesetzen zuwider. Mo 2, 579 „offenbar ist altslav slato [schr zlato], goth gulþ, altzend [wo sitzt denn neuzend?] zairi, neup zar, altind hiraṇya (= haraṇya) zur vergleichung herbeizuziehen. die phrygische form hat die alte lautstufe gh gegenüber dem altindischen (h) und den verwandten érânischen sprachen (z) unversehrt bewart". wenn MSchmidt OO 3, 188 383 dies *γλουρός* zu stützen sucht, so hat er übersehen was Boetticher zeitschrift für altertumswissenschaft 1853, 88 D Lagarde reliqq gr vorrede 10 aus LaCrozes wbche mitgeteilt. Fick citiert BVS 7, 361 wenn auch ungenau und unvollständig, MSchmidt: von LaCroze weiß er nichts, von M schweigt er.

498 gḷoüķ *kopf*. unwarscheinliche vermutung über die endung Lb 47, 7. man denkt zunächst an ksl glawa Ls 336, 32. Fick in Bezzenbergers beiträgen 1, 173 „a

---

berauschenden saft, daß man sie in der nähe von bienenstöcken nicht pflanzen soll, weil die immen von ihrem safte trunken werden —, in Persien aus einer *μυρίκη*, in Cappadocien aus der bergraute, in Lydien aus der weißen rebe gewonnen wurde: haoma = soma wurde so in Persien name des strauches, der an die stelle des in Indien gebrauchten gewächses trat, wie *μῶλυ* in Cappadocien raute, in Lydien wein hieß: La 172—177 275. gelbe farbe der blüte scheint allen in rede stehenden gewächsen gemeinsam zu sein: die Perser kämpfen mit mai gegen Griechen und Römer auf seiten der Lydier: unzweifelhaft ruht die scheidung auf religiösen gründen, und darum sind die wörter von interesse. gini, genetiv ginüoℵ, ist ein adjectiv auf i, das von einem uns unbekannten hauptworte gin (mit langem i) hergeleitet ist.

glukh *kopf* kann sehr wol für galu-ka stehen. fassen wir dann weiter galu als galva, so haben wir die lettoslavische bezeichnung des kopfes, lit galvà = ksl glava“. im armenischen sind k und ḳ völlig unverwandt.

499 gmbeθ goümbeθ *kuppel* = p gunbaḍ Ba 75, 230 Lu 932, das die Hebräer als גְּבַר gehabt haben. Regn γ 6, 9 ויספן את־הבית גבים ושדרות בארזים ist verderbt. גב soll *brett* bedeuten: arab gâba *he made a hole* paßt nicht als stamm für ein *brett* bedeutendes wort. Syrer וטללה לביתא בגובא נסירתא דארזא, wo von Bar ᴐebrâyâ עצץ als erster vocal von גובא und weichheit des ב vorgeschrieben wird: letztere erhellt auch aus Hoffmanns glossen 2754. Bar ᴐebrâyâ und das oxforder glossar bei PSmith 670 finden hier ein persisches גונבר, das Smith 671 als gunbad erkennt, one weitere einsicht zu zeigen. die gothaer glossen setzen als singular גובתא mit hartem ב an. indem man irrtümlich ת von גּיּבַת als zeichen des femininums ansah, bildete man nach analogie von לְבֶתָא (aus לְבֶנְתָא) לְבְנָא eine mehrheit גּוּבָא. da syr נסירתא ein ganz gewönliches wort ist, kann man als die vom Syrer übersetzte lesart גְּבָדִים מְנֻשָּׂרֹת מֵאֲרָזִים ansehen: מִן Cant 3, 9. wir erfaren so, daß גְּבַר weiblich war: auch syr גְּבַת wird weiblich gewesen sein. sind wölbungen bei bauten eigentum der Erânier, so kann das wort mit der sache zeitig nach Palaestina gekommen sein: ist jenes nicht der fall, so ist durch גבר erwiesen, daß Regn γ 6, 7 aus der persischen zeit stammt. da der Grieche die worte גבים ושדרות ausläßt, ist warscheinlich daß er sie nicht verstanden hat. übrigens vgl Agg 1, 4 בית ספון = *οἶκος κοιλόσταθμος* = toün gmbeθeaɴ. BvDorn mélanges asiatiques 4, 440 444 494 erwänt „gumbäs“ in der bedeutung *grabstätte, grabdenkmal.*

500 gnaḷ *πορεύεσθαι* „= skr gam (dem armenischen liegt ga + na zu grunde)“ M 38, 575: „g-naḷ vgl s gam“ M 42, 330. ga meint wol gam, aber das ist doch nicht ga: außerdem wäre n nach dieser erklärung praesenscharacter und dürfte nicht bleiben: es bleibt aber (gnaʒi, gnaʒ *ὁδός πορεία περίπατος ὅρμημα*). „dnem zu dadhâmi wie gnam zu gam“ La 30, 26.

501 gndak (auch gntak) ist die verkleinerungsform von goünd, welches siehe: *kügelchen, μᾶζα* Dan 13, 26 *σφαιρωτήρ* Ex 25, 33 *ἕλιξ* Gen 49, 11. „gndak *kugel* ... vgl Vend 3, 108 [*] yat gundô dayât, âat daêva pereθen *wenn überfluß da ist, da fliehen die daêvas*“ M 42, 251. dies citiert von J 105[1]. Spiegel comm 1, 102 hat nichts ins reine gebracht, nicht einmal auf die gesuchte gleichmäßigkeit von χiçen tuçen und uruθen pereθen ist er aufmerksam gewesen. ob s guḍa guḍikâ *kugel, mundvoll* — vielleicht als entlenung aus Erân — mit goünd gndak zusammenhängen kann, vermag ich nicht zu beurteilen. Lagarde prophetae chald xxi, 23.

502 gneḷ *kaufen*, siehe gin: Lu 444 M 38, 576 42, 329.

503 Gnθoüniχ, ein chanaanäisches in Armenien angesiedeltes geschlecht, hieß nach MḲ 2, 7 (76, 2) so, weil Valarsaces sie zu zgeʒoüʒanols iür ẓzerês ernannt — ihnen als reichserbamt übertragen hatte, majestät die handschuhe anzuziehen. MḲ fügt hinzu oc gitem êṛ alagaü *ich weiß nicht warum.* diese ihren großen historiker bloß stellende äußerung ist von den Mḳiθaṛisten beseitigt. da assyrisch die hand קת heißen soll, könnte man vermuten, jenes erbamt stamme aus assyrischer zeit, und קת sei vielleicht nicht ganz richtig entziffert. daß LaCroze, wegen des modernen wortes den MḲ tadelnd, die Whistons entschuldigend an gant guanto guante denken, erwäne ich der curiosität halber. Sd 24.

504 gškoüṛ *trockner rindermist* Lb 29, 12: genetiv géus + x. vgl χakoṛ.

505 godi *aussätzig* erscheint bei Pictet ZVS 5, 340 als verwandter von s kôṭha *aussatz.* i ist adjectivendung = s ya, go nicht kau.

506 gozak *frutto di cotone*, *cotone* aus arab gauzaq Sd 46. sicher nicht, sondern gozak wie gauzaq stammen aus der pahlawîform von p gôza ġôza, das

wie von mohnköpfen, so auch von der kapsel der baumwollenstaude gebraucht wird.

507 goḷ *sein.* s bhû, φυ-, fu- P 25, 14 35, 4 zum erweise, daß g = bh f, und o = u υ ν [so]: = s bhû P 217, 24 W 47, 24. auch für G 64, 98 — der noch p bûdan hinzutut — „elucet", daß dem so sei. „wol ursprünglich = gaḷ *gehen*, altind ga-m, wie elaniḷ = eḷaneḷ. in betreff der bedeutung vergl man neup šudan in älterem sprachgebrauche *gehen*, altb šu" M 42, 251. Ascoli, von HSchweizer-Sidler ZVS 17, 145 lobend citiert, sieht gar die wurzel vas in go-ḷ.

508 gohaṛ gauhaṛ gôhaṛ goûhaṛ *edelstein* [scheint spät aus] p gôhar guhar (arab[ischem] gauhar) [entlehnt] Ba 74, 213 Lu 934 Lb 44, 27. lehnwort H 403.

509 gomêz = b gaomaêza *kuhharn* = *seifenkraut* > 𝔚, trotzdem es bei Elišê vorkommt. Lb 29, 1.

510 gomêš *büffel* = syr גומיש Bh 27, 29 Br 36, 52 (wo s *gômêša usw): Lu 750 s gômêša one stern und (verdruckt) p gwmš, da LaBrosse 45 kʀmš gibt, und gewönlich gâwemêš gesagt wird. M 38, 577[2] schreibt dies richtig, spricht falsch gômêš. La 26, 12. lehnwort H 403.

511 goʀn *colore*, ὤχρα Dt 28, 22 ἰδέα Dan 1, 13 ὄψις Dan 3, 19: plural μορφή Dan 5, 6 (sing 9) = s guṇa P 25, 5: arab laun P 29, 19 zum beweise daß g = l: s guṇa, p gûn (dies schon 𝔊) P 33, 9: die gleichung goʀn = arab laun wiederholt P 148[r]. Bz 352, 45 Lu 13. b gaona nennen M 44, 563 J 99[2]. La 26, 18 ff lehnt des vocals wegen s guṇa ab. 𝔓 159.

512 goʀnagoʀn *bunt* vgl p gûnâgûn La 26, 24 Lb 53, 3.

513 goceḷ ὠρύεσθαι Petr α 5, 8 μυκᾶσθαι Callisth 14, 17 = 12, 21[m]. s vač G 64, 98 — was schon der bedeutung wegen nicht paßt. s guč Bz 352, 46 — eine inzwischen vertrocknete wurzel. 𝔓 159 174 s b vač, l voco, H 33 vocare.

514 gocoûmn zu goceḷ, s vačana, balûčischem gwâkh G 64, 98.

515 goweḷ *loben* s ku Bz 352, 47. undeutlich Ba 46, 22.

516 Goṛdaʀχ Γορδυαία Γορδυηνή G 26, der p gurd *fortis, bellicosus*, den namen der Curden und phryg Γόρδιος nennt. vgl Ls 37, 24 Lagarde prophet chald xxv, 24.

517 goṛç *werk* = ϝέργον [mit lenis] M 44, 563: „= ṣend vereṣ, p verṣîden" Mb 3, 85: = ϝέργον H 32 33. verhält sich zum stamme wie πόνος zu πένομαι, λόγος zu λέγω.

518 goṛçeḷ *operare* b verez, vgl ἔργον, werk Lu 375, citiert Lb 37, 32. b verez, p warzîdan, ϝεργ- usw M 38, 576 578[2] 589 593 44, 238 Mo 2, 576 J 269[1]. 𝔓 159 171 180 186 nennt auch varǧitanu [so], s vṛh, ἔργω. H 16[r] 23 32 35 das landläufige. ist denominativ von goṛç, das zu ῥέζω ἔοργα gehört. goṛçeloȝ Lb 37, 36.

519 goṛt *frosch.* „neben dem littauischen warlê *frosch* existiert im lettischen, wie ich von verwandten in Curland höre, warde: ich möchte sogar βόρταχος = βάτραχος herziehen" Lu 780: letzteres gewiß unrichtig, da armenisches g vielleicht = w, aber sicher nicht = β sein kann.

520 goûb λάκκος βόθρος φρέαρ stellte schon LaCroze mit syr גוב zusammen. syrisches gub [so], hebr גב [so], κύπη, s kûpa P 17, 10: nur hebr גב P 25, 5 39, 17. neben s kûpa Bz 352, 48 Ba 79, 319 Lu 941 [aus ku + ap? BR 2, 382] M 41, 11: „gehört wol ... nicht zu .. kûpa, das im armenischen koûp lauten müßte: es entspricht dem aramäischen גוב, גובא": wozu das wort mit und one artikel? גוב bei Theodoret (im westen) γουβ, hat im arabischen gubb neben sich: ב hart, Hoffmanns glossen 2754. Pictet 2, 267 lese man selbst. 𝔓 159 neben s kûpa, κύπη.

521 goûlpaʀ siehe goûṛpaʀ. Pictet 2, 302.

522 goûmaṛeḷ *congregare* neben p gumâštan, stamm gumâr, Spiegel litter 392 M 44, 233. aber nach Lu 84 ist persisches gu = armenischem w: p gumâštan *übertragen.*

523 goȕnak *specie, sorta* p gûna M 38, 572 575 589 593 La 27, 1: neben goℵn 𝔓 159: M 38, 593 setzt b gaona gleich!

524 goȕnd = arab gund SM 1, 28 M 42, 251 (dieser zweifelnd und one einsicht in die bedeutung des worts): = diesem und syr גוד (one nennung von SM) Spiegel litter 392, wo „Gandisapor“ daneben: = b gunda M 42, 251 (siehe oben gndak): „das arabische ğund-un scheint unserm goȕnd entlehnt zu sein“, was J 105[1] citiert. = b vąθwa La 24, 29: PSmith 673 muß erst deutsch lernen, ehe er mich citiert. ich erwäne, daß goȕnd Callisth 86, 5 σφαῖρα — Act 27, 28 etwa βολίς *senkblei* — Zach 4, 2 λαμπάδιον = גֻּל — Dan 5, 5 λαμπάς = נֶבְרַשְׁתָּא bedeutet und in dieser bedeutung auch goȕnt geschrieben wird.

525 goȕšak μηνυτής zu √ghuš Lu 549 Lb 29, 31.

526 goȕpaṛ *lotta, disputa*, *spezie delle comete* zu √par, vgl b vañhâpara Lu 279.

527 goȕsan ᾄδων Eccl 2, 8 „s gôša *stimme* Rigv 61, 7: gôšaṇâ f *speaking loud, making a great noise*. im zend ġaoša = p gôš“ Bz 352, 50. allein s ist nicht š: vgl zgoℵš. H 16 freilich scheint Bz folgen zu wollen.

528 goȕṛpaℵ goȕlpaℵ *calza, calzetta* schreibt Pictet 2, 303 kurbai kulbai *bas*, um es neben littauisches kurpē *soulier*, polnisches kurp *sabot*, vielleicht κρηπίς usw zu stellen. = syr גורבא. PSmith 690 fürt p gôrâb (besser wäre gôrab genannt) als original von גורב an, von Dozy dictionnaire des vêtements 131 Ğawâlîqî 45, 4 weiß er nichts: Dozy Sachau wissen vom persischen worte nichts, niemand vermerkt das armenische, das 𝔚𝔈 durch türkisches čôrâb, also (one es zu erkennen) durch eben das wort glossieren, welches glossiert wird. gaurab Abulfidâ histor anteislam 88, 20.

529 gtaneḷ εὑρίσκειν zu s „wid wind“ [giteḷ zu s „vid“] P 21, 15: als „inchoativ, cf Pott EF [[1],] 25“ zu s vid P 25, 10. „gdanel“ „eine weiter abgeleitete form“ von s vid W 7, 14. s vind M 38, 571 595 42, 330 (wo noch b „vend“) Mb 3, 85 4, 255 J 276[2] H 16[r] (auch vid) 18 32 406.

530 gṛaȕ ἐνεχυρασμός Ezech 18, 7 zu √grabh Lu 454 La 195, 17. = p giraw Ls 340, 28.

531 gṛaȕakan Macc α 8, 8 ἀρραβών Gen 38, 17 ἐνέχυρον Callisth 19, 16. = p girawagân Ls 340, 30.

532 gṛaȕeḷ ἐνεχυράζειν, ableitung von gṛaȕ. also nicht „*nemen*, s grabh = grah: zend gerew: p giriftan“ Bz 352, 51 vgl Ba 83, 401: nicht „=“ b gerew, p giriftan, vedischem gṛbh M 38, 575 586 42, 329 (hier noch gotisches greipan): = s grabh H 19[r], der 20 — eine halbe seite weiter — lehrt, gṛaȕeḷ passe nicht zu s grabh, b garb, doch liege dieselbe unregelmäßige verschiebung im gotischen greipan vor.

533 gṛgaḷ *chiocciare della gallina* zu awġânischem čirk *hahn*, gîlânî kark *henne*, o khark (ersisch cearc, lit kurkâ), k kurka *henne mit küchlein* Ba 68, 107: gîlânî כרך, gadh cearc, litt kurka Lu 938.

534 gṛgreḷ ἐξεγείρειν Rom 9, 17 ἀποστοματίζειν Luc 11, 53 συνάπτειν (mit εἰς πόλεμον) Deut 2, 5 9 19 παροξύνειν Cor α 13, 5 reduplication von √gar, vgl s ğâgar, verwandt ἐγείρειν Lu 203. „*vorrufen* = s gṛ“ M 38, 589: vermutlich hatte M bei 𝔈 *provocare* gelesen, und sein gṛ meint γηρύειν. über seinen gewärsmann stumm setzt J 101[2] gṛgreḷ zu b gar *singen, lobpreisen*.

535 greḷ *schreiben* „=“ γράφειν W 7, 8: „γράφειν, was man ebendahin [zu ğṛmbh] bezogen, erscheint im armenischen greḷ noch in der alten durch bhû φῦ-ναι nicht verstärkten form“ Lu 975. von 𝔓 129 richtig als ableitung von giṛ angesehen.

536 griȕ (genetiv gṛoȕi) σάτον = p girîb, syr גריב, arab ğarîb La 29, 15 Golius zu Alfarġânî 173 Dieterici ZDMG 18, 695 Ibn-al-Awam von Mullet 1, 570. p ğrîw urîb wichtige nebenformen, welche beweisen, daß die praeposition vi im anfange des wortes steckt. dazu gṛoȕan μόδιος La 29, 27.

537 groh (grok) *volk* = p gurôh 𝔚 Lu 958 M 42, 251 Lb 47, 6.

538 grpan *sack*, *börse* La 202, 18 irrig = p cliban-us gesetzt, das p girêbân sein wird: dies Faχrî 193, 7 Bahâristân 61, 20[w] Gulistân 151, 8[s]: vielmehr arab גרבאן ibn Χallikân von Slane 3[a], 96 Hoffmanns glossen 2627.

539 gôti *ζώνη* mit huzw syr קוסטיק zusammengebracht Bh 42, 102: gauti und quçtîk sind ganz unverwandt. in פרגור gesucht La 210, 3 = paregôt.

540 d für verstümmelung von s adhi erklärt Lu 15: beweis fehlt.

541 dabir = דְּבִיר M 38, 576 577. doch nicht, da dabei das a unerklärt bliebe. vielmehr *δαβείρ* der LXX, das eine ältere gestalt jenes דְּבִיר zeigt.

542 dag *importuno*, *nojoso* wol b *dâġa, ableitung von daž = s dah dagh *brennen*: vgl dažan. Lb 25, 28.

543 dagalχ dagelχ *σορός* Luc 7, 14 *bara*, *graticola* zu √daž Lb 25, 27. Pictet 2, 506 hatte die dort (in Schleusingen) gemachten combinationen bereits vorweg genommen.

544 dadar *μονή ὑπόστασις ἀνάπαυσις σκηνή κατασκήνωσις νοσσιά ἔπαυλις*: davon dadarel *κοπάζειν σιωπᾶν σιγᾶν*. als verwandt mit handart zu √dhar Lu 208: allein r ist ein bei den Armeniern beliebter buchstabe, und *dardhâra würde schwerlich anders denn als drdar erscheinen.

545 Dadocerta „prior nominis pars redire videtur ad persica *Δαδάκης* et *Δαδίκαι*: altera saepissime ... invenitur .... kert significat fabricationem, deinde aedificium" G 37.

546 daž *brennend* Lb 25, 29: > 𝔚𝔈.

547 dažan (auch daržan) *bitter* (dažanouθiun *πικρία* Dt 29, 18) zu b daz Lb 25, 31. p dažand [dižan dužan dužn dižand), mir in texten nie begegnet, wird am nächsten stehn.

548 dal = daɴl zu √dhâ *saugen* H 18.

549 dalapr läßt Pictet 2, 132[r] *épée* bedeuten, und stellt es zu s talavâri, tirhai tarwâli, siâhposh tawali „etc", wärend 𝔚 es dem lateinischen dolabra entlehnt sein läßt.

550 dalar *verde* „dürfte mit s dala *blatt* zu vergleichen sein" W 11, 4: mit delin dalouկn zu l fulvus, dessen f = dh sei, Lu 211.

551 dakour wäre aus tagur Pictets 2, 129 zu erschließen, *hache*: mir und meinen hilfsmitteln unbekannt.

552 dah *duro*, *invecchiato* zu *δασύς* Ba 69, 137: falsch, da die bedeutung nicht paßt, *σ* von *δασύς* nicht ursprüngliches s sein kann (ein solches wäre verschwunden), a der Armenier nicht oft kurzem *α* entspricht. auch dak geschrieben.

553 dahadram *zehn drachmen* nennt H 403 als = p dah diram [so] und lehnwort, a tasndramean sei echt. SM 2, 392 hatte über eine von den Whistons 365 nicht übersetzte, in MKg 613 an den rand verwiesene stelle bereits 1819 das nötigste gesagt.

554 dahamounχ (genetiv dahamanʒ) Dt 12, 11 *δόμα* Num 28, 2 „ein regelrechtes s dâsamâna" Lu 602: „ableitung von einem von dem nicht vorhandenen dah = dâθra herstammenden zeitworte dahel" Lb 17, 23.

555 dahanak *πράσινος* Gen 2, 12 *ἄνθραξ* Tobit 13, 17 (22) = p dahana Lu 600, neben dem es dahâna gibt, das ich lieber genannt hätte, wenn nicht arab dahanag zeigte, daß die form ᴗᴗᴗ gebräuchlicher gewesen. k dana *diaspro* = p „dahna *molochites*" ZKM 3, 41.

556 dahapet > 𝔚𝔈: als = dehpet belegt bei Lb 49, 37.

557 dahekan *δραχμή* Gen 24, 22 *χρυσοῦς* Gen 24, 22 45, 22 Num 7, 86 Regn *γ* 10, 16 Par *α* 29, 7 *δηνάριον* Mth 18, 28 20, 2 22, 19 Mc 6, 37 *νόμισμα* Mth 22, 19 Macc *α* 15, 6: vgl Auchers baʒatrouθiun 71 ff La 71, 12 Ls 48, 40.

558 dahič *henker, polizeisoldat*, belegt La 31ʳ, nennt Ba 69,137: „berürt sich noch mit *δήμιος*" Lu 599: = syr דחש La 31,23: für PSmith 867 nicht vorhanden.

559 dahlič dahlič *παστοφόριον* = p dahlîz Lu 600. aus p dahlîs [so] entlehnt Sd 47. vgl Lane 924.

560 dahoüč *wildbret* = b dahâka *schädlich* Lu 597.

561 dam-χ *netz* zum fangen wilder tiere s dâman [was zu streichen ist], p dâm Bz 352,52 Ba 80,320: nur p dâm Lu 943 M 42,251.

562 daᴎeak *amme* neben s dhâtr̥, *τιθήνη*, p dâya Bz 352,54: = s dhâtr̥ neben p dâya, s dhênu, b daêna usw Ba 65,55: = p dâya Lu 306: nur p dâya M 38, 585 590. = s dhâ *saugen* H 18.

563 daᴎḷ = daḷ *biestmilch* zu √dhê Bz 352,53: mit daᴎeak usw zusammen Ba 65,55 Lu 307. „=" s dhâ *saugen* H 18.

564 dang eine münze: neben s dhânaka, p dâng, *δανάκη* (Iul Pollux 9,82) Bz 352,55 Ba 15,29 La 32,27 ff, wo noch FNève guerres de Tamerlan 74ʳ anzuziehen war. p dâng ist sicher identisch, in betreff von dhânaka *δανάκη* zweifle ich.

565 dandal *ὀκνηρός* s tandrâlu Bz 352,56 Ba 81,357.

566 dašn *συνθήκη* Isa 28,15 30,1 *ἀρά* Gen 26,28 „altb dašina *rechte hand*, gr *δεξιός*. in betreff der bedeutung vgl man arab yamîn-un *rechte hand* und *schwur*" M 42,254: M 44,561 beharrt auf dieser erklärung, welche J 150[1] der anfürung wert hält. H 34 „= b dašina, europäischem deksina".

567 dašnak *dolch* Chrys Mth 757,37 = p dašna, syr דשנג Lu 1001 La 36,4.

568 dašoᴎn *παραξιφίς ἀκινάκης* zu √daç Ba 75,219: erwänt La 36,18. vgl dašnak? *auf der rechten seite getragen*? Lagarde proph chald ʟɪ, 6.

569 dašt *campagna, campo* aus p dašt entlehnt Sd 47 H 403 = p dašt P 22,15 Ba 78,291 Lu 904 Spiegel huzw 188 M 38,573[1] 576[1] Mb 3,87 La 35,2: arabisch dast Lane 878[2].

570 dašti *campestre* = p daštî = huzw דשתיג, syr דשתיג La 34,27.

571 dandan *gengive, denti* p dandân, gilt als fremdwort.

572 dandanaüand *χαλινός* Regn δ 19,28 Isa 37,29 *κημός* Ps 31,9 = p *dandâneband.

573 daštan *menstruierend*, aber nur selten in dieser bedeutung, vgl b dakstavaiti, p dîstâna [fehler Castles] Lu 632: = p daštân La 35,3. gewönlich für *mestrui, escremento, polluzione*.

574 darnaḷ *zurückkehren* (darʒaᴎ). Ba 11 Bw 8,6 wagt an √dhar zu denken, die eine nebenform dharǧ gehabt habe: M 42,330 lehrt, daß n conjugationsconsonant sei, was man one ihn wußte: 𝔓 179 spricht über den wechsel von r und r̥. genannt wegen des „schwachen aorist pass" darʒaᴎ Mb 3,253: siehe barnaḷ.

575 das *χορός τάγμα πρασιά κλισία βουκόλιον*: das das *ἀγελη δόν*. „=" *τάξις* P 22,3 zum beweise daß s = ξ [*τάγ-σι-ς*]. W 11,12 „das *ordnen* möchte mit *τάσσειν* zu vergleichen sein": daseḷ ist schwach.

576 dastak *καρπός* Regn α 5,4. p dasta entspricht formell, bedeutet aber wie syr דסתק, arab dastag, *handhabe, griff*: Bh 29,39 Br 37,74 Lu 1001 bringen also nicht ganz genaues: wenn an letzterer stelle *handgriff* übersetzt (oder gedruckt?) wird, so ist das für M 38,572[1] 573[1] 577[1] 590 verhängnisvoll gewesen, der viermal diesen schreib- oder druckfehler nachmacht. J 124[2] nennt dastak zu b zaçta: La 33,9 wiederholt die falsche übersetzung, gibt aber sonst das richtige. als dem p entlehnt Bz 357,149 H 8.

577 dastakert „*mit der hand gemacht*" vgl mit b zaçta, s hasta M 38,577[1]: „*mit den händen gemacht*" desgl, nur noch dast daneben genannt M 38,576[2]. diese etymologisch richtigen erklärungen zeigen, daß ihr urheber armenisch nicht versteht.

das ganz alltägliche dastakeṛt ist nicht zerakeṛt MK 125, 32 sondern 1) *manufattura*, 2) *villa*, *citta*, *borgo*, 3) *campagna*, *campi suburbani*, γεώργιον Prov 24, 5 κτῆσις Ez 38, 12. die Araber daskarat Lane 879[3] Ǧawâlîqî 67, 9: Perles etymol studien 83: Lagarde zu hagiogr chald 260, 2: Lb 27, 24 41, 20. fremdwort H 8.

578 dastapan *säbelkorb*, formell = p dastewân = arab dastabân *handschuh* La 23, 22[r] (*handschützer*).

579 dat κρίσις (häufig in den redensarten dat waṛel, dat dneḷ, dat arneḷ) = b dâta, p dâd, hebr דָּת Br 12 38, 83 von √dhâ = p dâd = דָּת Lu 100. „*gesetz*[!], *recht*“ = p dâd M 38, 573 576 590 Mb 3, 87 („*justitia, judicium*“). zu b dâta usw J 154[1] La 36, 21 𝔓 167. wegen דָּת jetzt Volck segen Mosis 21 ff. lehnwort H 403.

580 datastan κριτήρια Iac 2, 6 vgl Iud 6, 32 κρίσις Sap 5, 19 6, 6. Spiegel huzw (129) 188 189 190 191 nennt daneben huzw דאתסתאן, p dâdestân, one daß man über den grad seiner einsicht klar würde. „*rechtsplatz*“ M 38, 576[i]: „*richtplatz* [!], *gerichtshof*“ M 44, 564.

581 datawor *richter* = p dâwar Lu 102: Mb 3, 87 „= das [so] vorige [dat] + bhṛ, ber, ver“: J 154[1] kennt dâwar nicht. näheres La 36, 24 187, 11.

582 daṛ γενεά = syr דָּר Sd 45: W 11, 16 (der dor schreibt) läßt es nur semitisch sein: M 41, 11 דר und דרא (das wort mit und one artikel nebeneinander): La 34, 1.

583 daṛ κρημνός La 34, 2[r]. „*höhe*... von s tṛ“ W 11, 16 — welche wurzel sonst in allbekannten vocabeln t behält: s dhara *hügel*, dhâra *excellency* Bz 352, 57: s dhâra La 34, 2.

584 daṛan ἐνέδρα: in zusammensetzungen (matenadaṛan *bibliothek*, patkandaṛan *köcher*) *enthaltend*. in letzterer bedeutung nicht (da das zweite a bleibt, also lang ist) s dhâraṇa Bz 352, 58 — sondern zu p dâštan, stamm dâr.

585 daṛapan πυλωρός zu s dvâr usw Pictet 2, 249 = p darbân La 188, 15.

586 daṛapas daṛepas daṛpas *palazzo* nach 𝔚 p derwaz derbez. allein z ist nicht s, es wird daher nicht darwâz, sondern darwâs darêwâs beizuziehen sein, letzteres = daṛepas. wie die z- mit den s-formen verwandt sind, bleibt noch dunkel: die ursprüngliche bedeutung *pforte* leuchtet im armenischen noch durch.

587 daṛapet *türhüter* aus p dar *türe* und pet *herr*.

588 daṛaplpel aus p dâr *baum* und filfil = s pippala *pfeffer* La 35, 29.

589 daṛastan (σιελέχη Ezech 19, 11) *garten*, für das gefül der Armenier variante von çaṛastan. daṛa darinnen [wo das zweite a bindevocal] nach W 11, 13 „sicherlich = s taru *baum*“, in warheit sicherlich nicht taru, sondern p dâr = s dâru *baum*: Pott ZKM 5, 60 erklärt letzteres für armenisches „dsarr“, womit er çar meint.

590 daṛawand (auch daṛanawand, daṛewand) φάτνωμα Cant 1, 16 (17) *luogo alto*, *sopraciglia*, *palco* hat mit p darband, dem es Lu 418 gleichgesetzt wird, nichts als die letzte sylbe gemein.

591 daṛband = p darband M 38, 576: > 𝔖𝔚: M gibt keine übersetzung.

592 daṛičenik *zimmt* MKg 616, 12 = p dâr i čînî *chinesischer baum* SM 2, 394. lehnwort. daṛiseni dasselbe.

593 daṛzeḷ *zurückkehren* gibt es nicht, nur daṛzeaḷ und ein hauptwort daṛz: = s *dhṛǧ Ba 11: zu dhṛ Bw 8[6]: M 41, 6 „daṛzaw *ich kehrte zurück* = daṛʒaw nach analogie mit... k̦ôseʒaw“ ist sehr stark, da daṛz *rückkehr* zeigen konnte, daß z in daṛzaw nicht zum tempus, sondern zum stamme gehört. vgl Mb 3, 253.

594 daṛman ἐπιμέλεια χορηγία = p darmân 𝔚 Br 38, 79 Bz 353, 59 (wo s dharma *what supports all men*) Ba 80, 321 (dsgl) Lu 209 (dsgl) M 38, 577 590 La 34, 17 𝔓 167. „*heilmittel*, *unterhalt*“ lehnwort H 403.

595 daṛmanem = p darmân Spiegel huzw 189, 7: daṛmanem ist I sing praes des zeitworts daṛmaneḷ, darmân ein hauptwort.

611 derzan *nadel* p darzan Lu 943 La 34, 6.

612 deü *teufel* s dêva P 20, 8 33, 20 35, 10 W 10, 24 G 7 Bz 353, 63 M 38, 587 591 J 144[1] La 32, 19 148, 28 Pictet 2, 652 𝔓 157 167 182 184: b daêva W 10, 24 G 7 Ba 15, 33 Lu 499 Mo 3, 348 M 38, 577 587 591 44, 564 46, 455 66, 276 78, 428 J 144[1] La 32, 19 148, 28 Pictet 2, 652 𝔓 157 167 182 184 H 9 19: „send daiva auch ins aramäische übergegangen" Mb 3, 87: p dêw P 20, 8 33, 20 35, 14 W 10, 24 (div) G 7 Mb 3, 87 M 38, 577 591 46, 455 J 144[1] La 32, 19 148, 28 Pictet 2, 652 𝔓 157 167. lehnwort, „da die wurzel [zu der tiü *tag*] im armenischen selbst nicht beliebig mit t und d angelautet haben wird" Lu 499: H 9 19. e (M 66, 276 78, 428 weiß nichts) sâsânidisch.

613 dêz *haufe* = b daêza. zu b diz J 156[1] (La 31, 20). √dhigh H 18: s dêhî H 25: „ursprünglich dheigh = fingere" H 34. siehe dizel.

614 dêm „*gesicht*, dêt *wache*, *vorsichtig*, dên [so] *religion* — alle drei vom vedischen dhî, welches im klassischen sanscrit dhyâi lautet, und wovon im zend dôiθra *auge* (sanscrit müßte dies dhêtra lauten wie šôiθra kšêtra [lautet] *terra* Rigv 33, 15 100, 18 112, 22). ebendaher ditel *sehen* = p dîdan. vgl Burnouf yaçn 86 372 391. dên [so] = דִּין" Bz 353, 64. im wesentlichen ebenso Ba 70, 147 (wo noch *θεᾶσθαι*, litauische und slavische wörter genannt werden) Lu 309. zu dhyâi La 105, 40 [ostern 1857] M 42, 251 (p dîm, vgl end dêm usw) 44, 235 46, 452[r]. J 143[2] setzt p a dêm neben b daêman, awĝ lêma. „dêm dêt ditel √dhî" H 18.

615 dên *glaube* Bh 44, 105 Bz 353, 64 Ba 70, 147 M 44, 563 existiert nicht. es wäre der analogie der alten sprache gemäß, aber den ist eben sâsânidisch.

616 dêt *σκοπός* Regn α 14, 16 Isa 21, 6 *σκοπιά* Isa 41, 9 zu √dhyâi Bz 353, 64: ebenso mit den verwandten formen Ba 70, 147: zu dî, p dîdan M 42, 251. über H § 614.

617 dž- = s duç [so], gr *δυς* W 10, 17 (21, 4): „über die zendgestalt der praeposition *δυς* s Burnouf alphabet 121" Bz 353, 67: s dus Lu 77: s b duš J 158[2] 𝔓 177: p duš J, p duš 𝔓. P 251, 4.

618 džak-χ *hölle* = p „dusech" kennen nur Mb 3, 87 und das register BVS 3, 491[2] 490[2] (dûzekh). siehe džok.

619 džak > 𝔚, *barbaro* 𝔈 = s durâka Bz 353, 67 Ba 80, 322 Lu 69.

620 džkem *malvagio* = p dužχêm (Faχrî 51, 9 166, 13) Lb 42, 9 — wo begründet wird, daß džkem lehnwort. da Faχrî das wort auf בים reimt, dem durch s bhîma yâ i maʾrûf sicher ist, muß man annemen, er habe dužχîm gesprochen. so West glossar zum Mainyô i kard 68.

621 džkamak Chrysost II 473, 9 *θυμωθείς* Regn β 19, 42. „*unfreiwillig*" W 10, 21 M 38, 575. scheint p dižkâma: darin s kâma.

622 džok *dispettoso, lunatico*, in zusammensetzungen = *schwer*: džokabanel *lästern*, džokabark *jähzornig*, džokamart *schwer zu bekämpfen*. für armenisches gefül dž + ok. „*sehr verhaßt*, daher die hölle so heißt" W 10, 22. džok-χ *hölle*, p dôžaχ dôzaχ gehören offenbar zusammen: b dužanh *hölle*, das J 151[1] nennt, kann nicht helfen, da -anh wie raočanh = p rôz zeigt, im p verschwindet, nicht -aχ wird. das ô von dôžaχ macht mir sorge. דוזח nennen Ba 80, 323 [spricht falsch dûzaχ] M 38, 575[2] 582 593 J 157[1] 𝔓 177 186: b dužaka M 38, 575[2] 582 593 𝔓 177 186.

623 džoüar *schwierig*: džoüaraü *δυσκόλως* Mth 19, 23. p duswâr 𝔚 P 61, 24 Lu 232 H 403. vgl coüar θšoüar: letzteres nennt auch H 403.

624 džoüarin *δύσκολος* Mc 10, 23: plural *σκολιά* Luc 3, 5 Isa 40, 4 neben p dušwâr Ba 83, 388 — von dem es sich durch suffix -în unterscheidet, wie nuχustîn von nuχust, râstîn von râst, Lb 15, 32.

625 di *leiche* „cf s dêha" P 20, 8: „möchte wol mit s dêha einerlei sein, da das armenische häufig ganze sylben abschleift" W 11, 1.

626 di-χ *idole, götzen.* W 10,31 entscheidet nicht, ob zu dêva oder zu dêha: tiu deu hätten jenes verbieten müssen. Lu 504 sieht δαιμόνια Act 17,18 = πτώματα Apoc 11,8 als gegensatz zu astouaç τὸν ὄντως ὄντα so genannt.

627 di- als rest von s adhi Lu 15, one sichere beispiele.

628 „Digrath" *Tigris* J 134[1]. in Armenien sagt man Dklaθ SM 1,53 = syr דקלת.

629 diiḷ [dieḷ dianaḷ] θηλάζειν Iob 3,12 Isa 60,16 66,11 s dhê (woher θῆλυς, b daênâ Burnouf notes 39 75) Bz 353,65. noch τιθήνη, ksl doiti Lu 306. s dhâ *saugen* H 18.

630 dizeḷ στοιβάζειν Iosue 2,6 Regn γ 18,33: dizaneḷ ἐπαθροίζειν Luc 11,29 vgl Ezechiel 8,11 Dan 3,47 Macc β 7,5: s dih, b diz Lu 633 La 31,21 76,11: √dhigh H 15 (H 25 siehe dêz) 395. ist lehnwort, da gh armenisches ʒ fordert.

631 dipak *brocat,* ποικιλία Ez 27,7: aus p dibâǧ entlehnt Sd 47 [das nur arabisierung ist]: p dêbâh*) Bz 353,66 Ba 88,440 [falsch dîbâh] Lu 928 M 38,572[1] 574[1] 577[1] 592 [M stets falsch dîbâh] La 32,10 H 9: p dêba La 217,16: √dîp *glänzen.*

632 dipiḷ *fiorire, rendersi illustre,* danach, wie ἐπιφώσκειν gelegentlich *kommen* übersetzt werden mag, *avvenire, sopravenire.* s dîp Bz 353,66 Lu 929.

633 distan Bh 28,36 Br 37,71 Ba 83,394 gedächtnisfehler, der mit Castles דיסתאנה zusammenhängen wird: gemeint daštan.

634 ditak σκοπός Osee 9,10 Nahum 3,12. p dîda.

635 ditanoʒ σκοπιά Num 23,14 33,52 Iud 9,37 Par α 20,24 Isa 21,8 Osee 5,1 mag als beweis gegen die parallelisierung von diteḷ und p dîdan dienen, da es nur aus dem pehlèwîplurale von dêt stammen kann, p דיד in zusammensetzungen.

636 diteḷ *sehen.* verwandt, aber schwerlich, wie Bz 353,64 Ba 70,147 Lu 308 J 156[1] La 105,40 mehr oder weniger ausdrücklich behauptet wird, identisch mit p dîdan: von dêt? wurzel dhî H 18.

637 diṛ θέσις zu √dhâ Lu 103: vocal unerklärt. vom aorist[e] edi H 18! dessen i doch mindestens dubiae interpretationis ist.

638 diṛt *feccia* 𝔈 mit sternchen, p durd Ba 75,239 M 42,250 H 402 (der es lehnwort nennt). Mb 5,383 läßt diṛt neben çiṛt stehn, das ich nicht für *„unreinigkeit"*, sondern nur für *„vogelmist"* kenne.

639 diuan σχολή Act 19,9 παστοφόριον Isa 22,15 οἶκος Ier 36 [μγ], 12 vgl MK 2,38 (117,17), diuanagiṛ MK 2,75 (156,14): aṛχounakan diuan *königliche kanzelei* Koṛiun 6,34. p dîwân (vgl 𝔚) Lu 21 (wo eine alberne ableitung von √vas: s adhivasâna ist besternt) La 216,24. parallel p âwân, wonach dî praeposition wäre?

640 diuṛ *glatt, leicht,* in zusammensetzungen εὐ-, ksl dobrụ Lu 172. auch doʀṛ.

641 Dklaθ *Tigris* G 42, p Dižla. vgl § 628.

642 dmak *schwanz* Ex 29,22 o dumag vgl p dum Lu 944: dazu noch b duma M 42,551: huzw dumbak H 403 falsch, da p dum = dunb das original zu dumbak ist.

643 dneḷ, aorist edi, *setzen, stellen,* s dhâ P 20,15: „s dha [so] θάω [so: von 𝔓 nachgeschrieben], auch im zend ist hier [so] die aspiration abgefallen" W 11,3: G 69,146 Bz 353,68 Ba 88,441 Lu 93 M 38,577 595 La 30,26 𝔓 167 H 18. edi = s adham Lu 99: H 34.

644 doʀzn ἔσχατος Ier. 9,2: vgl Sap 14,5: s tuččha Bz 353,69 Ba 80,324.

645 doʀḷ ἄντλημα Ioh 4,11 aus syr דול [PSmith 904 unter דלי] entlehnt Sd 45: p dûl Ba 76,247: p דול Lu 944: p dôl La 31,9.

646 doṛak οἶν Ex 29,40 Lev 23,13 Num 15,4 p dôra, woher arab dauraq (ʀibn Baθûθat 1,319. 8 Ǧawâlîqî 64,15) La 21,11 Ls 34,14.

---

*) ich schreibe h, da ich nicht einsehe warum die Perser sich nicht mit דיבא begnügt haben sollten, wenn sie das h nicht lautbar machten.

647 dott *du* P 20,12 W 11,9 34,2 G 67 Ba 63,25 Bopp M 44,570 Cuno BVS 4,219 𝔓 167 H 19.

648 dottar *greggia, pecora* k dau'ar, l taurus 𝔓 167. taurus sicher zu unrecht genannt, das die im aramäischen erhaltene ältere form von שׁוֹר = ṭaur nicht abschütteln kann.

649 *Δούβιος* „nomen oppidi armeniaci Photius 26, 25 cui comparandum est nomen provinciae armeniacae D'ubâña in inscriptione behistuniensi [obvium].... propius autem accedit et ad gr *Δούβιος* et [ad] achaemenidicum D'ubâña Armeniorum [so] Dottin" G 38.

650 dottdaχ = θotθak *papagei*, p θûθî, in Petrarchas wbche Klaproth mémoires 3,253 totak *papagaxius*. > Pott ZKM 4,29.

651 dottž *barbar*: Col 3,11 Cor α 14,11 lese man selbst. *ὁ δύς* Lu 69.

652 Dottin G 38 = *Δούβιος*: La 231,14 = *Τυβίνη*: Gildemeister in HUseners symbola (Bonn 1876) 17 hat diese stelle nicht benutzt. SM 2,516 Inğiğean groß-Armenien 463 IohMamik 8,20 PSmith ארבין 33, דאוין 802, דבין 807.

653 dottkt *tochter*, aber nur in entlehnten eigennamen, was Bz 353,70 Ba 64,41 Lu 637 857 nicht erwänt wird: P 22,6 92,3 J 157[1] geben wenigstens an, daß dottkt nur in zusammensetzungen vorkommt. vgl Kosrowidottkt mit Tûrânduχt. richtig = p duχt H 17, was P 92,4 (freilich neben duχtar) nennt.

654 dottrn *türe* (dran dramb, drottnχ = dottrχ) s dvâr P 20,7 Bz 353,71 Ba 75,231 Lu 910 M 38,577[1] 588 Mb 4,483: s dvara W 10,13 M 44,561: s dvâra 𝔓 167: p dar P 20,7 30,27 𝔓 167: b dvara Ba 75,231 𝔓 167: *θύρα* P 30,27 W 10,13 Ba 75,231 𝔓 167: = dhvara-n H 18[r] = dhura + n H 24 = *θυρά* [so] H 35, vgl H 37. Pictet 2,249.

655 dottstr, genetiv dster, *tochter*. s duhitar Klaproth mémoires 1,425 P 20,10 22,5 30,17 39,12 W 10,10 [„wärend das p ducter der urform treuer blieb"] 19,22 25,19 [„douster"] Bz 353,70 Ba 64,41 Lu 638 M 44,555 560 578 usw: b dugδar Ba 64,41 J 157[1]: p duχtar Klaproth aao P 20,10 22,5 30,17 39,12 usw: *θυγάτηρ* Ba 64,41 usw: *θυγατήρ* W 19,(18) 22. vgl Mb 3,84 4,255 Ebel BVS 8,368 H 17—19 24 34 35. Pictet 2,353.

656 dottr *türe* P 20,7 J 164[2], den Armeniern unbekannt, die freilich dottrχ *türen* W 10,13 haben.

657 dottrgn *roue de potier* Pictet 2,162 neben torqueo usw. Sap 15,7: *τροχός* Sirach 38,29.

658 doφel *battere co' piedi la terra* s tup, *τύπτειν* Bz 353,72 Ba 88,442: *ψοφεῖν* Ez 6,11 25,6 [*stampfen*] ksl topoti *stimme* Lu 450: s tup, *τυπ-* M 38,579[1].

659 dpir *γραμματεύς* p dabîr Br 37,65 La 216,21: lehnwort H 403.

660 dprottθittn *γράμματα* Isa 29,12 Dan 1,4 Act 26,24 *γραμματική* Dan 1,17 vgl Act 4,13. Br 37,65 zu דביר des talmûᴅ, p dabîr, a dpir. Spiegel huzw 189 von altpersischem dipis, h דפתר: von dpir = dabîr weiß er nichts.

661 drnapan *türhüter* = p darbân Br 37,75: aber p dar nicht = a dottrn.

662 droθ droh droשθ mit tal *correre in gran folla*: Lb 27,6 auf b *draoθra *draoθi *draoθa von dru *laufen* zurückgefürt.

663 dsrow *biasimo, obbrobrio*. Mb 5,109 = b *duççravanh, wozu die redaction bemerkt daß déusçravanh nach J 160 357 vorhanden sei. es hätte bedacht werden sollen, daß es kein *εὐκλέος δυσκλέος*, sondern nur *εὐκλεής δυσκλεής* geben kann: das é in déusçravanh hat vermutlich denselben zweck wie der guna in *ἀνώνυμος* usw. überdies wechselt dsrow im armenischen mit drsow. H 403 folgt gleichwol dem nicht genannten M: dsrow sei lehnwort.

664 drakt *garten* aus p diraχt *baum* entlehnt Sd 47: auch drast, wie litauisches

daržas *garten*, p diraχt *baum* zu √drh *wachsen* Lu 636: M 38, 577[1] läßt daržas aus und fügt — sehr unklug — s dru hinzu: Mb 3, 87 = p diraχt „*baum*, *lustgarten*“, wo der *lustgarten* dem kritischen beile fallen muß. vgl M 39, 392. lehnwort H 403.

665 dṛam δραχμή Luc 15, 8 aus p דרם entlehnt Sd 47, das es gar nicht gibt: pro arab דרהם P 68[r], was so one weiteres von einem in der bibel und bei MḲ vorkommenden worte nicht hätte behauptet werden sollen: „aus dem gr drachme verstümmelt“ W 10, 14: M 38, 576[1] fügt arab „dirham-un“ hinzu, „nach semitischen lautgesetzen aus drahm-un entstanden“: wenn die Semiten aus drahm dirham machen mußten, hat a dṛam mit dirham doch sicher nichts zu tun.

666 dṛast = dṛaḳt Lu 636 H 17.

667 dṛdoüiḷ *smuoversi* „vergleiche ich mit afghanischem dûṛedawî *reisender*, eigentlich *fernhinstürmend*. in dem zweiten teile dieser zusammensetzung dhu und nicht du zu sehen, werde ich dadurch bestimmt, daß ich das causativ dṛdoüeʒoüʒaneḷ für ἐπισείειν gebraucht finde“ Lu 176.

668 dṛžeḷ *betrügen*, *ermorden*, *schädigen* zu s druh, b druǧ Lu 650: neben „altb druḳs, accusativ družem družim, altind druh drugh“ M 42, 253: J 162[2]. = dhrugh H 18: s druh mit drôgha, b druž mit draoġa H 23: one die nomina ebenso H 29. schwerlich stark: siehe dṛoüž. auch džṛeḷ, das nach W 10, 24 von dž stammt.

669 dṛošak κράσπεδον Matth 9, 20 Luc 8, 44° μανδύη Paral α 19, 4 ἄκρον Agg 2, 12 (13) = b drafšaka La 62, 6. auch dṛowšak geschrieben. Pictet 2, 229.

670 dṛošmeḷ ἐντυποῦν Cor β 3, 7 κολάπτειν Ex 32, 16. ableitung von dṛošmn, das selbst von √drafš stammt, La 62, 13. dṛošm[n] ἐκτύπωμα Callisth 10, 6 χάραγμα Apoc 13, 16. La 62, 12.

671 dṛoüž für die Armenier der stamm von dṛžel, am ende von zusammensetzungen = b druǧa. etwa oüḳtadṛoüž *sein gelübde brechend*, tiṛadṛoüž. J 162[2] kennt es one richtige einsicht, 𝔓 177 falsch „*faux*, *méchant*, z druǧ, np durôgh, s druh, l trux“.

672 dṛôš σύνθημα David 623, 27 = Aristot 399[a] 6. = p dirafš, b drafša neben s drâpi *panzer*, Bz 353, 73: syr טרפנס Sam I 17, 5 durfte daneben nicht genannt werden, und drâpi bedurfte näherer erläuterung. noch einmal genannt Bz 363, 260. Ba 76, 243 Lu 841 M 35, 198 38, 577[2] 589 594 44, 563 Mb 2, 483 3, 87 (beidemale drosh) J 161[2] La 61, 25 62, 3 𝔓 157 167 178. BR 7, (1755) 590 (satvan) ist aus dem Rigveda drapsa *banner* belegt. H 403 nennt dṛôš lehnwort. vgl Pictet 2, 229.

673 e in den wörtern Gelan den usw La 29, 5[r]. M 78, 428 bringt es noch im Mai 1874 fertig, dies e, für welches er den deü citiert, zur begründung seiner gleichung a beṛes = b baraêša zu verwenden. nachdem schon Lu 917 darauf hingewiesen worden war, daß unsere armenischen drucke durchaus nicht immer die orthographie der ältesten hdss wiedergeben, hat, wie ich noch eben nachtragen kann, Dervischjan VII berichtet, daß die Venediger ausgaben gelegentlich e durch ê verdrängt haben. man wird mithin recht vorsichtig sein müssen aus e ê schlüsse zu ziehen.

674 ean = p ân, das „esse decurtatam genitivi pluralis zendici formam vel accusativi.... nemo nunc est qui ignoret“ G 75, 245 — der Bopp vgl gr[1] § 240 citiert. vgl Benfey ZDMG 12, 571 (wo irrtümlich Spiegel statt Bopp genannt wird) Lb 35[r]. Ls 45, 39.

675 -eaṛ -eṛ als endung des plurals G 53.

676 eaüθn = eôθn *sieben* P 259 M 35, 198.

677 ebaṛʒ Mb 3, 253 zum erweise genannt, daß ʒ mit ʒ wechselt, da ebaṛʒ zu barnaḷ wie siṛeʒi zu siṛeḷ. leider ist ʒ in ebaṛʒ wurzelhaft, ʒ in -eʒi [= -εσκον? Lu 589] bildungsbuchstab.

678 edi *ich setzte* = s adham, ἔθην Lu 99. genannt H 34.

679 ez *unico*, *uno* = s êka in compp P 23, 6 35, 11 151 W 29, 16 (one Ps zusatz, dafür mit eignen schönheiten). LMeyer ZVS 5, 161 citiert P 150 [so] und setzt a „jes" mit p „yêk" zu s êka.

680 ezn, genetiv ezin, *ochse*. = s ukšan P 35, 19: „aus Nigh 2, 11 habe ich das gleichbedeutende ahî angemerkt [BR 1, 576], doch könnte auch ukšan = vakšas [BR 6, 616] = vahat [vahata *stier* BR 6, 870] verglichen werden: zend vâcša" usw Bz 354, 74. J 60[1] citiert P. aber kš spiegelt sich im armenischen als š. „b azi eine kuh, welche ziehen kann.... mittelst des determinativsuffixes -an weitergebildet" M 78, 430. aber b az armenisch açeḷ.

681 ezṛ, genetiv ezeṛ, *grenze*, *rand*. genannt W 12, neben lit eže Lu 983, was ich nicht beurteilen kann: = b azra Lb 24, 34 — gegen den genetiv ezeṛ. Haug achtzehntes kapitel des Wendidâd 48 nennt Lb natürlich nicht.

682 eθê *se* = s yathâ P 20, 19 35, 12 (hier mit ?) 24: pehlewi תא, b yêiδi, altpers yadiy, s yadi M 42, 252. J 243[2] wie P.

683 eḷ „*sein* statt *eheḷ, womit ein großer teil der conjugation im armenischen gebildet wird.

asmi = ahmi = εἰμί = em.

asi = ahi = ἐσσί = es.

santi = heñti = ἐντί = sunt = en.

âsam = eram (nur one augment) = êi.

âsîs = ἦας = eras (dsgl) = êir.

âs (vedisch) = dorischem ἦς = êṛ.

âsan = ἦσαν = erant (one augment) = êin.

man sieht s wird ṛ, aber si bleibt s. merkwürdig ist ê *er ist*, weil es sich nur aus einer form *asati erklärt, woraus *ahaiti = *ehê, und endlich durch contraction ê entstanden sein muß. i entspricht indischem am im zeitwort[e] und im neutrum des nomens regelmäßig" Lu 563.

684 eḷ, meist im plurale, ἔξοδος oft, ἀνάβασις, ἀνατολή. dazu das zeitwort eḷaneḷ ἐξέρχεσθαι ἐκπορεύεσθαι ἀναβαίνειν. = hebr עלה P 29, 29 259, 12. = elaniḷ M 42, 251 257: genannt für praesenscharacter ana M 42, 330. Mordtmann darüber bei Mo 2, 576.

685 ekeleʒi aus ἐκκλησία entlehnt Sd 47: ἐκκλησία P 23, 28 35, 8 M 41, 10 𝔓 173.

686 elaniḷ γίγνεσθαι, eliʒi γένοιτο, eleaḷ γενόμενος γεγονώς. „wol ursprünglich identisch mit eḷaneḷ = b ere, vgl p šudan *gehn*, dann *sein*" usw M 42, 257.

687 elbaʀr *bruder* = s bhratṛ [so], frater, frère P 33, 14: der rand „in hâc voce litera r ejecta, et spiritus praemissus videtur, unde vocalis e accedere debebat, cf supra eloüngn = s nakha. non enim puto elbaʀr ex tatar âġâ id est *frater natu major* et s bhratṛ [so] ortum ducere": „soll eghbayr *bruder* so viel als [= wie] aghbayr seyn, und *närer* [er nannte eben ἀλφαίνω] bedeuten, oder ist es aus ἀδελφός verstümmelt?" W 18, 5. neben bhrâtar usw, awġânisches vrôr, o arwâde Ba 64, 42: „= o arwâde, welches wort nur r am ende eingebüßt, und mit s bhrâtṛ gar nichts zu tun hat" Lu 860. s bhrâtar, b brâtare, p birâdar [so] M 38, 578 584 588 590: e als euphonischer buchstab M 38, 591. M 41, 159 164 44, 556 560 J 218[2]: = palaeoirânischem brāþre Ascoli ZVS 17, 136. siehe noch Pictet 2, 362 Mb 2, 487 H 19 33 35. „vgl besonders o dig[orisches] arwâd, erwâd, das den innigen zusammenhang der armenischen mit der sanscritform [bhrâtar] schlagend darlegt" M 35, 194. „bhr [ist] im armenischen zu ghb = rb geworden" M 35, 198.

688 elbiür H 19 35 siehe albiür.

689 elern, genetiv eleran eleṛan, τὰ ἐναντίον Amos 3, 10. davon eleṛergak *elegiaco*, eleṛamaʀr *prefica*: ganz töricht mit ἔλυμος ἔλεγος zusammen getan Ba 34, 21. eleṛd eleṛdn eleṛdak *cicórea*, *radicchio* dsgl.

690 eletn [schreibe eletin] ἐλάτη Genesis 21,15. mit ἐλάτη verglichen Lu 818. Pictet 1,234 lese man selbst.

691 elêgn, genetiv elegan, *rohr.* für verwandt mit ἔλεγος erklärt Ba 34,21: in der zeitschrift für altertumswissenschaft 1852,88 D wird dies weiter ausgefürt, was in Ernsts von Leutsch philologischem anzeiger 7,433 zustimmung gefunden: die voraussetzung ist nur falsch, daß ἐλεγία die ältere form ist: diese könnte zur not etwas aus rohr gemachtes, mit rohr zusammenhängendes bedeuten, aber nur, wenn man von dem an des genetivs elegan absehen wollte: ἔλεγος kann mit elêgn nichts zu tun haben. „je ne sais si dans l'arménien eghêkn = elêkn *roseau* il y a plus qu'une ressemblance fortuite" mit ἠλακάτη Pictet 2,161.

692 elçanel *corrompere* „= ἀλγέω" W 17,31: 𝔓 171 nimmt das auf.

693 eln, genetiv elin, *hirsch* bringt Ba 89,451 mit einer menge von wörtern zusammen, von denen nur lit elnas, ersisches eilid vielleicht richtig beigezogen sein werden. Lu 749 wird nur lit elnis beibehalten, und sogar gleich eln gesetzt, was wegen des genetivs elin nicht angeht.

694 eloüngn, genetiv elngan, ὄνυξ. „= s nakha, spiritu ut in voce elbaɤr praemisso" P 25,8 vgl 33ʳ: eloüngn hat vorne keinen spiritus. ονυχ-, ungui-, nagal, p nâχun, s nakha usw unter Einen hut zu bringen verzweifle ich.

695 elǧiür *horn* nennt Ba 89,451 für *hirsch*: er verwechselte es mit elǧeroü *gehörnt* = *hirsch.*

696 em Lu 565 M 41,156 diese studien § 683 702.

697 enθ = end P 57,21: = enθ, europäischem andhara H 36.

698 -eni = b -aênya Lb 15,14.

699 er *drei* Ba 61,4 Bopp vgl gr[2] 2,71 M 35,196 usw. Ascoli-Schweizer ZVS 17,136 lese man an ort und stelle.

700 era- in zusammensetzungen = *drei.* „was liegt näher als die vergleichung der griechischen comp[p], die mit ἀρι oder ἐρι anfangen, z b ἀρίδακρυς, eigentlich *dreimal tränenswert?* ja man könnte ἀριθμός von diesem zalwort[e] ari *drei* ableiten, da die dreiheit der vollkommenste ausdruck der zal ist" W 31,4.

701 es *ich* s aham, ἐγώ, ego P 167,7 W 19,22 Bz 354,84 („d h sprecher?") Ba 63,23 Lu 972 M 35,199 44,569 Mo 1,736 Mb 3,84 252 4,255 5,382 H 24 34 36 38 usw.

702 es *ich bin* = asmi W 20,7: nach dem zusammenhange (es handelt sich um s) kein druckfehler, sondern bitterer ernst: *ich bin* heißt auf armenisch em.

703 esan *wetzstein* s çâna, ἀκόνη Bz 354,85: dazu p âsyâna, ksl osla Ba 74,214: b âçâna Lu 515. J 35[2] kennt nur açan *stein.*

704 erag *rasch, schnell* = arag, s raghu, b reñǧ H 24: s raghu, ἐλαχύς H 405.

705 erak *ader* = p rak Ba 68,118 Lu 726 = p rag [so richtig] M 42,257 H 404. nach H lehnwort.

706 eram *heerde* p ram 𝔚 𝔓 184: neben eramak Lu 473.

707 eramak *heerde* = p rama, syr רמך Lu 473 La 82,9. vgl M 38,573 591 39,395 𝔓 184 H 404. nach H lehnwort.

708 eran *schenkel* p rân, b rânâ [so] Ba 72,180 Bw 41: richtig b râna Lu 712 M 42,257 J 256[1] 𝔓 184.

709 erang *farbe* s rañga, p rang Bz 354,75 Ba 78,289 Lu 369 M 38,575[1] 589 591 𝔓 184 H 21. lehnwort H 404 trotz 405.

710 eraneal *beato* zu s ran *sich freuen,* ranya *anmutig* Bz 354,76 Ba 81,359 Lu 188.

711 erasan ἡνία χαλινός s raçmi, vgl raçana *a womans girdle or zone* Bz 354,77: außer raçmi ein [kaum vorhandenes] p rašma Ba 75,222 — [dsgl] rašm Lu 1010:

arabisches aus Persien entlehntes rasan nennt La 17, 19 (רְסַן wird übergangen), nur p rasan 𝔓 184.

712 erbołç στηθύνιον Ex 29, 26 s arbuda *an indolent swelling* Bz 354, 78 Ba 72, 173.

713 erg ᾆσμα s arka Bz 354, 79 Ba 53, 26 (für die zweite hälfte des thrakischen σιδάλκας Xenophon anab 6, 1. 6) Lu 332 H 20 30.

714 erd *abbaino*, *casa*, *fuoco* nach Pictet 2, 244 *maison*, *toit* neben irischem art *maison*.

715 erdnołl *schwören* (vgl erdołmn) „aus o ard, art *eid*, womit .... altslavisches rotu, rota *eid* und rotiti sę *schwören* übereinstimmen" M 66, 271. one rotiti sę ebenso H 35.

716 erdołmn *eid* neben o ard, art *eid* Ba 78, 295. Pictet 2, 452 nennt ksl rota, rotiti sę usw neben o art *eid*, a erdołmn.

717 erek *abend* s rağanî *nacht*, gotisch riqis *finsternis* Ba 78, 289 Bw 23: s rağas, gotisch riquis Lu 370: dieselben wörter „vergleicht" M 42, 257: H 22 (30) tut noch Ἔρεβος dazu. aber neben erek geht ereak her.

718 eresołn *dreißig* für ereχsołn P 157, 15: -sołn darin = s çati çat, gr κοσι κοντα W 30, 1. Ba 62, 13 J 140[2] usw.

719 erełil oft für φαίνεσθαι θεωρεῖσθαι ἐμφανίζεσθαι φαντάζεσθαι: cerełeʒał οὐκ ἐγνώσθη. nach W 30 mit arel *sonne* zu s svar: auch G 48 hält arel für verwandt mit erełil, nimmt aber 74 ar als wurzel an. neben p „rû" *gesicht* Ba 70, 150 Lu 187.

720 ereχ *drei* nach P 152 plural des in er verwandelten ez *eins*. usw usw.

721 Erêz und Erizaℵ = b Arezahi Lb 8, 27. vgl La 156, 24 192, 12.

722 erêʒ *priester* aus ἱερεύς entlehnt Sd 47: = ἱερεύς P 23, 28 35, 9. in ἱερεύς ist ς zeichen des nominativs, ἱερευ- eine ableitung von ἱερο- ἱαρο-, s išira, von ἵημι. bei P zum erweise daß ʒ = s und e = ἱε ist. die grundbedeutung von erêʒ ist *erstgeborener*, dann *ältester*, darauf = arab šaiχ, und so = *priester* im sinne von arab ℵimâm: S fürt wenigstens noch *natu major filius* an.

723 erθ *gang*, *lauf* s rti *road*, *way*, *going*, *motion* Bz 354, 80 Ba 88, 437.

724 erθal *andare* „b iriθ *sterben*, wol ursprünglich *abgehn*" usw M 42, 252: „vgl ἐλθ-εῖν" M 42, 329. leider denominativ, von erθ.

725 eriwar = eriłar *pferd* s arwa Klaproth mémoires 1, 437: „was ich mit dem s arvan und dem zend aurvataspa verbinden möchte" W 19, 2: „revocat mihi in mentem [vox Erołand] zendicum âurvat *currens*... subest his verbis radix âurv, neopers rev reften, s arb *ire*: huc etiam pertinet a eriwar *equus*" G 48. unter verweisung auf syrisches אַרְוָן [Br 49, 180 La 17, 25], s arvan Bz 354, 81 Ba 65, 63. M 42, 255 257 44, 567 J 5[2] H 17.

726 eritasard *jüngling* enthält sard *jar* Lb 5, 10.

727 eriłr *straße* [*eben*] zu $\sqrt{}$ar Bz 354, 82 Ba 88, 437.

728 erk, nur im plurale, *werk*, ἔργον, W 8, 12: „was offenbar erg-q geschrieben sein sollte, und mit dem griech[ischen] ἔργον identisch ist" W 29, 29. ἔργον hat digamma: und gorç?

729 erkaθ *eisen* unerklärbar genannt W 30, 24: als seitenstück zu arçaθ *silber* neu gebildet nach Lb 14, 5: die benutzung des eisens fiele dann in eine zeit, in welcher die Armenier schon als gesondertes volk lebten. beiläufig: awġ ôspana ôspîna *eisen* stellt Ba 74, 209 neben o afseynäg, was M 66, 276 wol hätte anfüren können: Raverty 64 aospana aospîna.

730 erkaℵn *lang* „könnte im sinne von *gedoppelt* mit erk [*zwei*] verwandt sein" W 29, 24. „s dîrgha, zend dareġa Burnouf yaçna 387 389 533: auch das littauische ilgas zeigt aphaerese des anlauts" Bz 354, 83: Ba 82, 380 meint dies aufrecht erhalten zu können, und fügt neue dummheiten dazu.

731 eṛkel [eṛkil] eṛkiül *furcht* „könnte auf den begriff zweifel, und somit auf die zweizal zurückgefürt werden“ W 29, 26. neben eṛkncil *sich fürchten* M 42, 331.

732 eṛkin *himmel* „die warscheinlichste erklärung ist aus dem sskr svarga, von welchem nur das anlautende sv weggefallen ist [das doch im „érânischen“ χ χ̇w wird, und nie „wegfällt“]. merkwürdiger weise gibt es jedoch im armenischen noch die nebenform herkin [wo denn?], welche auf diesen ausfall hindeutet. eine bestätigung [lese man an ort und stelle weiter]...“ W 30, 11. „proprie fortasse quod sole s arka praeditum, ornatum est“ G 74, 229. neben *'Αργός* Eurip Phoen 1123 Macrob 1, 19 welkin Shakespere loves lab lost 4, 2 — √ rağ, vgl russ yarkiï Br 9. „= litt Perkúnas: eine ableitung des entsprechenden indischen, mir nicht belegbaren wortes ist s Pârğanya [druck- oder schreibefehler für Parğanya, von dem Bühler OO 1, 214 ff handelt: AWeber omina und portenta 369]. p mußte h werden, und konnte dann ganz abfallen“ Lu 794, was JGrimm kl schr 2, 417 nicht unmöglich schien. „warscheinlich רקיע, רקיעא [dasselbe wort one und mit artikel]“ M 41, 11.

733 eṛkiṛ *erde* „hängt wol mit heṛk[eḷ] *arare* zusammen, nicht etwa mit *ἀργός* argilla“ W 30, 22. „non dubito quin assyriacum sit, dictum ex *עַקְרִיר. terram assyriace עקר dici IOppertus auctor est. forma פעליל“ Lagarde reliqq gr xliii. „dürfte auf ארקא [mit artikel] zurückgehen. ṛ tritt am ende eben so häufig wie n als determinativsuffix auf“ [nur nicht an fremdwörtern, und nicht als iṛ] M 41, 11. dies citiert Mb 4, 256.

734 eṛkmtiḷ *διστάζειν* „zusammengesetzt aus eṛkoü und mitχ“ M 43, 292. doch nicht, sondern denominativ von eṛkmit *δίψυχος* Iac 1, 8 *δίϑυμος* Prov 26, 20.

735 eṛkneḷ „*kreißen* mit circ-ulus usw verwandt“ W 30, 6. schade, daß das *kreißen ὠδίνειν* meint Psalm 7, 15 Cant 8, 5 usw., und von eṛkn (plural eṛkoünχ) stammt: schade, daß circulus von čakra nicht füglich getrennt werden kann, und čakra im érânischen (p čarχ, a čakṛ) mit gequetschtem k anlautet.

736 eṛkoü *zwei* aus ez *eins*, dem die nur in eṛkoü erhaltene dualendung koü beigegeben sei, P 151. mit kṛkin zu lat circum W 30, 4: siehe kṛkin. = edva Bopp vgl gr² 2, 66 1, 454: dem georgischen ori, suanischen ieru entlehnt M 35, 196. M 43, 292 usw usw.

737 Eṛoüand „revocat mihi in mentem zendicum âurvaṭ *currens* ... neque procul abest âurva *eximius*“ G 48. Pott wwb II 1, 12 setzt *'Αρυάνδης*, armenisches „Ervand“ = b erenava *renner, pferd.*

738 eü *und* = b aiwi, „davon eüoüθiün *vermögen, reichtum*, eigentlich *τὰ ἀμφί τινα*“ Lu 61. wiederholt Lb 5, 2: wo s api als realparallele.

739 eü pronomen der dritten person „nur aus den andern [obliquen] casus erschlossen“ M 44, 570: schon P 170 hatte diesen schluß gemacht: „forma solâ quidem conjecturâ nititur, sed, si quid video, in copula eü = *et* adhuc cernitur: atque ut in lingua hebr copula pronomini הוא, et in arabico va pronomini hua, ita apud Armenios eü = *et* stirpi pronominali iü respondet“: die fortsetzung lese man bei P nach. für Spiegel BVS 4, 473 steht es fest, daß es ein armenisches pronomen der dritten per son eü gibt, das „auf b ava zurückgeht“.

740 eüeθ eüeθê *nur* verwandt mit b aiwiθyô. in dem sinne des mâ aiwiθyô der Bactrier sagen die Armenier allerdings nicht oc eüeθ[ê], sondern oc eüs Marc 1, 45 = *μηκέτι*.

741 eüθanasoün = *ἑβδομήκοντα* Ba 62, 17 usw.

742 eüθn *sieben* = s saptan usw P 20, 21 33, 24 154, 22 W 26, 27 31, 24 Bz 354, 86 Ba 61, 8 Lu 1006 M 35, 198 38, 579 587 41, 159 42, 12 J 320[1] 𝔓 169 184 H 15 19 33. die gewönliche schreibart ist eôθn.

743 eφeḷ *cuocere ἕψειν*, s sap [woher saft, *ὀπός*] Ba 33, 13: „vgl *ὀπ-τάω, ὀπ-τέω*“

M 42, 252. „probablement pour pepel, le č ou k final [von s pač] changé en p“ Pictet 2, 257. ich bin über das verhältnis nicht klar, in dem *πέσσειν* zu *ὀπτᾶν* steht, und da die Semiten — Hebräer, Syrer, Araber — אפי *kochen* haben, ist es sehr fraglich, wie das wort aufzufassen ist.

744 eôθn, siehe eüθn. W 31, 24 Bz 354, 86 Lu 1006 M 35, 198.

745 z- „in multis verbis praefigitur (ut in lingua russica litera c in tempore perfecto verborum) atque vim aliquam eorum notioni addere videtur“ P 62, 5. „praeposition, die den accusativ bildet: auch bei ihr könnte man [wie bei ar] an das gothische at .... denken. allein ....: die größ[es]te änlichkeit hat es mit der p praeposition ez, die zur umschreibung des genitivs, aber auch in der bedeutung *ad*, *in* steht“ W 40, 16: für den letzten satz müßte ich doch um ein paar belegstellen bitten. „s ut = armenischem s, aber b uz = armenischem z“ Lu 72. Spiegel huzw 94 hat den mut, an Lu 72, das er kennt (huzw 23^r vgl Lu 1112), vorbeizugehn: er citiert P 62, druckt aber für z ein l, benutzt dies zur erläuterung des im huzwâreš den aramäischen zeitwörtern vorgesetzten zeichens, das d zu lesen sei, wobei auch die belehrung abfällt „da die minderzal der verba diesen vorsatzbuchstaben hat, so kann seine bedeutung keine erhebliche sein“. Mb 5, 137 tut so, als wisse er von Lu nichts, doch vgl oben § 8. J 316^1 setzt fragend z = s sačâ: aber gerade in zusammensetzungen entspricht z- sicher bactrischem uz. accusativ-z verwandt mit dem pehlewi ghan, das zur bildung des dativs benutzt werde, k ghan (oder ghal: Spiegel huzw 67), M 44, 555: vgl Lb 29, 38.

746 zamber̩ *korb* = s samputaka [natürlich eine dummheit: BR 7, 741] p zanbîr zanbîl, syr זביל Br 40, 95. one samputaka und זביל Ba 75, 225. zamber̩ > 𝔚𝔈: aus Rivola?

747 zambil *σπυρίς* Mth 15, 37 16, 10 Mc 8, 8 20 Aucher maße 85, p zanbîl zanbîr, syr זביל La 41, 8. > PSmith 1074.

748 zambiül *korb* Ba 75, 225 Lu 982, siehe zamber̩.

749 zan *art und weise*, nur als zweites glied von zusammensetzungen, bazmazan s̩rbazan, verwandt mit azn, p sân 𝔚: falsch. Lu 982 Lagarde reliqq gr xxviii, 3 ist nicht bekannt, daß zan nur in zusammensetzungen vorkommt: das verglichene p zan existiert gar nicht. über syr זן jetzt PSmith 1138: vgl Nöldeke mand gramm 97^r. zanazan *verschieden* ist völlig persisch gebildet: √ ǧan zeigt in echtarmenischen wörtern ç im anlaute.

750 -zan in gaüazan k̩ar̩azan *schlagend*, siehe diese. 𝔓 177 verkennt, daß -zan nur als glied fremder composita in Armenien vorkommt.

751 zangak *κώδων* Ex 28, 33 39, 23 24 Paral *β* 4, 13 s çam̩kha Bz 354, 88: p zang Ba 75, 235: p zangula Lu 980 La 41, 14: p zang žang, syr זג La 41, 13.

752 zangapan (zankapan) *calza*, *schiniera* von s ǧam̩ghâ, b zanga Vend 90, 2^a — das die Römer als żanga entlehnt und die Perser in sarǧang *ferse* haben, [und bân *schützend*] Lu 718: La 24, 11. > J 120^2. daher die Araber zangabat̩ *cul de Paris*, zangubân, zungubân zungub *gürtel* muχîθ 1, 837. zankapan *περικνημίς* Dan 3, 21.

753 zangitel̩ *δειλιᾶν* Ioh 14, 27 *ὑποστέλλεσθαι* Act 20, 20 *παραιτεῖσθαι* Act 25, 11 „aus der ruhigen entwickelung und sich selbst heraussein“ von uz und hangêt Lu 404.

754 zandik = arabischem zindîq, über welches bei Lane 1258 das richtige nicht zu lernen ist: die Perser wissen, daß ihr zandî, dessen pehlewiform zandîk lautet, von zand žand herstammt und den bedeutet, der sich mit zand abgibt. über dies Fleischers citate ZDMG 17, 710. 𝔚 stammelt persische wörter. zandik schon bei Eznik.

755 zankoül̩ak „ex Iohanne Ozniensi mihi notum“ Br 40, 96 neben s çam̩kha,

768 zbali̩l περισπᾶσθαι Luc 10, 40 s bal Lu 490.

769 zga̩l αἰσθάνεσθαι Prov 17, 10°, √gâ, „vgl erfaren von faren. oder noch besser ex-periri“ Lu 94.

770 zgenoü̩l ἐνδύεσθαι Sap 5, 19 zu √vas Lu 612 Mb 5, 138.

771 zgest *kleid.* = vestis, ἐσθος P 25, 13: zu zgenoü̩l wie imast zu imana̩l Bz 355, 102 — wo s svan ein druckfehler für vas sein kann oder eine große dummheit ist. über Lu 612 Mb 5, 138 oben § 8 12 (745). zgeȝoüȝane̩l wie zgest Bz 355, 102.

772 zgonš ὀξύς Prov 22, 29 zu √ghuš Lu 549: = b *uzgaoša *die oren gespitzt habend* Mb 5, 138 Lb 29, 37 H 16 17.

773 zgoüšana̩l Mth 27, 64: „*aufmerken*, vgl p gôš, b gaoša *ohr*“ M 38, 577[2]. vielmehr denominativum von zgonš.

774 zean *schaden* b zyâna, p ziyân La 44, 4. lehnwort H 403.

775 zendan *kerker* kennen nur M 38, 580[1] J 120[2]: armenisch zndan ze̩ndan. = p zindân: b zantu, „lehnwort?“ M, echo J.

776 zene̩l [selten] *schlachten* s han, p zadan Bz 354, 90.

777 zenoü̩l θύειν Act 10, 13 Cor α 5, 7 σφάζειν Apoc 5, 9 (zen θῦσον) s han Lu 446 M 42, 253 48, 425 J 114[2] 𝔓 177 H 9: b zan Lu 446 M 42, 253 𝔓 177: b ǧan Lu 446 J 114[2] H 9: p zadan M 42, 253 48, 425 𝔓 177. entlehnt H 9. altarmenisch La 299, 30 dafür spanane̩l.

778 ze̩rçane̩l ἁρπάζειν Mich 3, 2 — *togliere, salvare* aus uz + b herez = s sr̥ǧ Lu 381. die kürzeste form ze̩rç *libero, sicuro, non frequentato* stimmt zu s utsr̥šṭa *befreit* usw BR 7, 796.

779 zên ὅπλον Cor β 6, 7 σίδηρος Ios 17, 16. s ǧayana *armour for cavalry* Bz 354, 91 Ba 76, 245 Lu 981: b zaêna Spiegel litter 467 zu √zi [wo lên gedruckt] J 119[2]: La 43, 6 H 403 (lehnwort): p זין Bh 44, 105 Lu 981. ich habe keine sammlungen über den vocal von p זין: in der bedeutung *sattel* ist es b zaini, nicht zaêna. זין als original zu zên Bh 44, 105. genannt Bz 354, 91 Ba 76, 245. Pictet 2, 216.

780 zi *denn* s hi, b zi P 22, 23 — mit dem 178, 9 wiederholten, tiefsinnigen zusatze „sed zi proprie est accus pronom interrog“ — W 21, 26 Bz 354, 92 Ba 80, 325 𝔓 177: b zî M 38, 580[1].

781 Zimara stadt in kleinArmenien „fortasse a regione aspera ita dicta“ nach b zima *winter* usw G 42.

782 zinaüo̩r [öfter zinoüo̩r] = p זינאור [das ich nicht kenne] Spiegel huzw 189 191, „cf p זין, b zaêna“ ebenda 190.

783 zinêm *armare* Spiegel litt 467: er meint zinem *ich bewaffne* oder zine̩l *bewaffnen*.

784 zmbal *angoscia* s ǧr̥mbhaka Bz 354, 93 Ba 80, 327: √ǧr̥mbh Lu 973.

785 zmoür und zmoürs, genetiv zmrsoṅ, ζμύρνα interessant, weil es ζ wie ζμύρνα und r für ρν bietet. מר wird das original sein: μύρρα zeigt doppelung des r, erweist also, daß die scheu der punctatoren vor rr nicht aus der alten sprache stammte: woher ζμύρνα?

786 zmr̥oükt, genetiv zmr̥ktoṅ zmr̥kti, ζμάραγδος. s marakata, arab zabargad zumurrud̩. vgl La 44, 5.

787 zndal *aver pietà* s čhad = čhand, čhandu *protector* Rigveda 55, 4[?] Bz 354, 94 Ba 72, 176 Lu 390.

788 zndan *kerker* p zindân 𝔚 Bh 33, 56 (klägliche etymologie) Br 41, 105 (dumm arab çandûq = σανδύκη dazu): √čhad Bz 354, 94 Ba 72, 176 Lu 391: s ǧantu, b zantu *genossenschaft* [das in lobendem sinne steht und a, nicht i, hat] M J, siehe zendan § 775: nur b zantu 𝔓 177. lehnwort H 9.

789 zndkapet „*commandant de forteresse*, b zantupaiti“ 𝔓 177. > 𝔚𝔈, *haeresiarch* von zandik? anders JAP 1866 1, 114.

ימה שמו ויתאבד wie Carofreitag der Juden. da Zaraθustra aus Atropatene stammte, wird sein name wol der von Yâqût I 173,1 erwänten sprache angehören, d h für uns unerklärbar sein.

805 zrah *θώραξ* Sap 5,19 Eph 6,14. b zrâδa Spiegel in Gersdorfs repertorium 1851,233 Lu 1005 M 42,253 J 128[1] La 44,10 Ls 29,22 H 9: p zirah Bh 33,57 Br 41,107 Ba 74,217 Lu 1005 M 42,253 La 44,10 Ls 29,22 H 9 (wo zirih): aramäisch זְרָד Bh 33,57 La 44,9 (arabisch zirad): s srağ nennt Br: Spiegel BVS 5, 371 p zara, da h doch malfûθ ist, und für zr nur zir eintreten kann. Pictet 2,226 fügt zu zrah „mais aussi garasi" hinzu, scheint also zu glauben, daß karasi *supellettili, strumento* mit zrah identisch sei.

806 zraû *ende* s çaravya Bz 355,100.

807 zrišk *berberitze* p zirišk Br 41,108 Ba 73,195 Lu 837. > 𝔚𝔊.

808 zrosз in der formel зosз eû zrosз *παραβολὴ καὶ διήγημα* Dt 28,37: *λάλημα* Regn γ 9,7 *λόγος* Luc 7,17 *φάσις* Act 21,31: zrosз ararêχ *ἀπείπασθε* Zach 11,12: ber inz zrosз *ἀνάγγειλόν μοι* Gen 37,14: berel zrosз *καταφέρειν* Dt 1,25: tal zrosз *ἀποκρίνεσθαι ῥῆμα* Num 13,27. s çruti Bz 355,101.

809 Zroûan Eznik 113—135 Elišê 20,4. „b zrvan wird armenisch Zroûan geschrieben, und das armenische dürfte so zeugnis geben, daß zrvan und nicht zarvân die rechtmäßige form war" Lu 256 unter √ğar: bezieht sich auf Burnouf études 196 ff. vgl Spiegel und Roth ZDMG 5,221 ff 6,247 ff J 128[2] La 149 Lb 17,19. „daß Zroûan nicht ç im anlaute zeigt [wie çer], beweist, daß zroûan ursprünglich den Armeniern fremd war, und erst unter den Parthern oder gar den Sâsâniden an den Ararat gewandert ist" Lb 30,13. Spiegel EAk 2,4 ff 176 ff.

810 zôš *αἰσχρός* neben p zišt, b zôišnuyê Vend 73,4 [[8]] Lu 981 Lb 18,3. schon 𝔚 nennt p zišt. p zôš entspricht formell, weicht aber in der bedeutung ab, *unliebenswürdig, grob.*

811 zôšot *voluttuoso* zu p zišt 𝔚.

812 zôr *δύναμις*, auch *στρατόπεδον* Callisth 89,26 90,1 = p zôr Lu 982 M 38, 580[1] („wol von s ğu" M) 594 39,413 J 125[1] La 184,25 𝔓 157 (zura der steine 𝔓): b zâvare M 38,580[1] 594 44,562 567 Mb 3,87 J 125[1] La 184,25 (dieser zweifelnd) Lb 34,18 𝔓 157. vgl hzôr.

813 zôraûor *δυνατός ἰσχυρός κραταιός* Lb 35,14 26 p zôrewar.

814 zôroûθiûn *ἰσχύς δύναμις* neben p zôr, b zâvare, s ğûrni Ba 77,272: = b zâvare Spiegel huzw 190: genannt M 44,562 Lb 35,6.

815 êg *weibchen* bringt Lu 940 zweifelnd mit *-αικ-* von *γυναικ-* zusammen.

816 -êng der formen 'i mêng 'i zêng fragend = -eng des einen teiles des Yaçna Lu 967.

817 êš, genetiv išos, *esel*: išak išoûk *eselchen*, išakês *ἡμίονος*. = asinus P 22, 18 35,25. ich sehe aus Curtius[4] 404, daß man zur erklärung von asinus und dessen sippe jetzt an אָתוֹן denkt. da aber אָתוֹן = syr arab aatân nur das weibliche tier bezeichnet (der mann heißt חֲמוֹר = χimâr χemâr), so ist schon dadurch die möglichkeit asinus aus אָתוֹן zu erklären abgeschnitten. da außerdem das ת in allen semitischen dialecten bleibt (manches ת wird arabisch t, hebräisch שׁ), so ist vollends nicht einzusehen, wie ein so dauerhaftes s zeigendes indoceltisches wort mit einem ebenso dauerhaftes t bietenden semitischen identisch sein soll: daß -ân (im hebr verdunkelt) nicht zu -inus paßt, leuchtet kennern ein. אָתוֹן gehört der uralten bildungsweise an, die in אֵלֹן *gott* (sarcophag von Sidon, Plautus), אָדוֹן *herr* vorliegt: die wurzel kann keine andere als אתי sein: sie muß das tier von seinem geschlechtsleben aus bezeichnen, da die Semiten (Lb 5,37) ausdrücke, die sich auf die sexuelle sphäre beziehen, beim weibe in männlicher form auftreten lassen, und אָתוֹן männliche form hat.

argestesi = Aristot 394[a] 30 *ὁ ἑξῆς πνέων τῷ ἀργέστῃ*: ar enθerakazχ *ἀπὸ πέραν* Regn γ 7,31.

831 ençaռ *ἐπίθεμα* [?] Num 6,20 *δῶρον* Luc 21,4 (Apoc 11,10) s amhati Bz 354, 87 Ba 78,290 Lu 165 (wo amhati als anuhati, vgl *κίχρησις*!) 𝔓 172.

832 enker [auch enger] *genosse*, *änlich* zu √kar Lu 201.

833 est „*supra, post, secundum*.... orta, ut videtur, ex ast sive asti, id est *ab hoc loco*" P 255. genannt W 40.

834 θag *krone* aus chald תגא entlehnt Sd 46: p tâğ 𝔚 Ba 75,237 M 38,576[1] 579[1] 580 39,401 Mo 3,81[r] La 83,34: vgl θagaւor und Tačik.

835 θagaւor *kronenträger*, *könig* p tâğebar [schr tâğewar] Lu 1039: θag + wurzel bhar M 38,576 586 [586 > „wurzel"]: 39,401 407. M 44,563 Mo 3,81[r] nennt bei θag, M 38,586 44,564 bei θagaւor takabara der steine, das er 38,586 *rex* übersetzt: Mb 3,87 θagaւor „= tâğ *diadem* + ber, ver": = p tâğewar La 84,9: nach M 66,278 als takar ins zigeunerische übergegangen. zu den Yaunâ takabarâ der steine vgl תכפיר als titel des sulθân von Constantinopel ռibn Baθûθat 2,393. 9 (La 27,23), wo die übersetzung θagaւor nennt: ɒ ist durch den gegensatz zu fağfûr, dem kaiser von China (La 84,2), eingedrungen.

836 θagaւoraz *βασιλικός* Ioh 4,46 49 für אשכנז verwendet Lu 1038 La 254,31. siehe Aškên.

837 θazel *correre*, nach 𝔈 persisch: er meint tâχtan, stamm tâz.

838 θakoռk *ὑδρία* Ioh 2,6 *κρατήρ* Cant 7,2: wird auch Esth 1,7 (*ποτήριον*) herzustellen sein, wo ein plural θakoռχ. = p takôk 𝔚, für das die schreibefehler חכול = תלוך = בכוך = בלוך vorkommen, die einfach aus den wwbb zu tilgen sind.

839 θalel *seppelire*, l tegere, deutsch decken, Haug GGA 1854, 254[r].

840 θang *cintura di sella*: die Araber θang *bauchgurt des sattels*, das Freytag einem p תנך entstammen läßt.

841 θangar *κάπηλος* Sirach 26,29 (28) = syr חַגָר, dessen gg in südaramäischer weise (vgl Mandäer mit מְדַע) durch ng ersetzt ist.

842 „thank" *ruhr* kennt außer Pictet ZVS 5,346 und AKuhn ebenda 471[3] niemand: θanc-χ *ψώρα* Dt 28,27 akt θancizs *δυσεντερία* Act 28,8.

843 θanka > 𝔈, 𝔚 läßt es = dank sein. in einem MKg beigebogenen stücke (614[r]) findet sich danka, in dem SM 2,392 die von den Mongolen zu den Persern gebrachte münze tanga sieht. FNève guerres de Tamerlan 74[r].

844 θanzr *spesso*, *grosso* neben b tančista M 42,252 H 29: unter b tanğista J 131[1]: √tañč H 19.

845 θasoւ la *quarta parte* d'un denaro p tasû, woher arab θassûg La 32,29. das pehlewiwort für *quartus* bespricht Spiegel huzw 75.

846 Θarahat Θarhat > 𝔈, 𝔚 = Θaraθaռ. aber Ephraim I 225,11 bietet in der von 𝔚 nur mit „Ephr Lev" citierten stelle Θarhaθaռ, was ein anderer name des ammanitischen götzen Melchom sein soll, und תַּרְעָתָא ist = *Ἀτάργατις Δερκετώ*. Θaraθaռ MK 2,27 (111[r]) = תַּרְעָתָא.

847 θargman *interprete, che traduce* fremdwort aus arab targumân M 38,578[1]: M 41,12 gibt noch aram תורגמן dazu. das zeitwort θargmanel *übersetzen* hatte Sd 46 aus syr תרגם entlehnt genannt: P 20,19 erweist aus θargmanel = syr תרגם, daß der neunte buchstab der Armenier mit „eadem litera tenuis" gleichstehe. litauisch tulkas *dolmetscher*.

848 θarm, neues wort 𝔈, *fresco*: > 𝔚. zu p tar, b tauruna, s taruna M 42,252 J 129[2]: H 19 nennt nur s taruna. θarmatar deutlich ein persischer comparativ.

849 θaršam *welk* in anθaršam und θaršamezoւzanel stellt H 19 zu √tars, l torreo, *ταρσός*: besser wäre *τέρσεσθαι*, und auch s tarš *dürsten*, b taršna *durst*, p tašna

868 θottθak *papagei*, siehe dotdaχ: „= p tûtak tûtî“ H 9 als lehnwort: sehr tôtak tôti und nenne tôta daneben.

869 θotring θotrinč *narancia* erkennt C als turunǧ der Türken: er hätte Perser sagen sollen. M 38, 580 kennt turunǧ nicht (arabisch ʾnutrug), sieht aber, daß θotring entlehnt ist. Pott ZKM 7, 112 Hehn[3] 377 ff.

870 θotχ *speichel*, genetiv θχoʾn, s stiv *spucken*, awǵ tiv, p tufka *speichel* Ba 69, 144: s ṣ̌tiv Lu 506.

871 θranil, aorist θreaʾn, *fliegen*, meist durch θrcil ersetzt: neben s drâ, *δι-δρά-σκειν* Ba 67, 95: b tere M 42, 252.

872 θril *fliegen* [wol aus θreaʾn *flog* erschlossen] aus arab θâra entlehnt Sd 46.

873 θrel *kneten* neben b θreñta, p sirišta *geknetet* Lu 960 Lb 10, 27. J 17[2] stellt aθrañt vor statt a-θreñta *ungeknetet*. Spiegel litt centralblatt 1868, 249 billigt was er seit 1854 in einem von ihm huzw 23[r] erwänten buche hatte lesen können, nachdem er comment 1, 216 „die etymologie des wortes [aθreñt, comment 2, 706[2]] ziemlich hoffnungslos“ genannt.

874 θrθotr, genetiv θrθroʾn, *κάμπη* Ioel 1, 4 2, 25 Amos 4, 9 *ἐρυσίβη* Dt 28, 42. nach C türkisches θerθer Dt 28, 42 hat die urschrift צלצל, der Syrer צרצור: unmöglich ist nicht, daß dies צרצור (vgl çarçar der Araber La 145, 34) mit θrθotr zusammenhängt: LaBrosse gibt für *grillo* ǧrǧrk ǵrǵrk çrçr.

875 žahr *gift* neben t [in warheit p] zehr 𝔚, zu $\sqrt{}$ ǧas = p zahr Lu 594: one ǧas ebenso La 41, 21.

876 žam *ora* „dürfte mit s yâma in triyâma verwandt sein“ W 21, 10: = s yâma M 38, 575 590: nur „vgl“ M 44, 565: nebeneinander 𝔓 177, der auch p zaman zamân nennt.

877 žamanak *καιρός χρόνος ὥρα* zum beweise, daß ž = persischem ž, arabischem z sei, = p žamân [> Vullers], arab zamân, chald זמן P 22, 11: neben p zamân Ba 77, 285 Lu 872. 𝔓 177 siehe žam.

878 žang *rost* p žang 𝔚 [nur schlecht geschrieben] Pott ZKM 4, 266 Lu 594 (b *ǧañba, $\sqrt{}$ ǧas) La 42, 2 𝔓 178 [schreibt p zank].

879 žangar *verderame* p žangâr 𝔚 La 42, 2. Pott ZKM 4, 266 nennt es nicht.

880 žani, nur im plurale, *zanne, denti*: „vgl ksl ząbu und gr *γαμφαί*“ M 42, 253: ja nicht, da n nicht = mb ist und die adjectivendung i unerklärt bleiben würde.

881 žipak *quecksilber*, vulgär žiwa ǧiwa 𝔚, p ǵêwa žêwa [La 43, 2 Pott ZKM 4, 263] Lb 8, 12 Ls 34, 14.

882 žir *ἀγαθός ἀνδρεῖος* belegt Lb 31, 24: = b ǧira ebenda: awǵ žr 𝔓 178 [Raverty 562]: fragend = s ǧîra H 22, ebenso = b ǧira H 388. vgl p âžîr [falsch ažîr azîr].

883 žolow *συναγωγή ὄχλος* = p zulf [*locke*] „vgl s ǵaṭâ“ Lu 1057: zulf ist dabei als versammlung von haaren gedacht, das „vgl“ rürt von Rückert her, siehe ihn auch öffentlich leren ZDMG 4, 51[r]. „žolow halte ich für das aramäische זרבא [mit artikel] *menge, überfluß*“ M 41, 12: wenn es ein solches wort nur gäbe! der von Buxtorf 688 targum Prov 15, 16 gerügte fehler ist in meinem drucke 130, 16 ausgemerzt: sonst PSmith 1152 ff.

884 žtel „*inständig bitten*“ fragend zu b ǧad H 22. denominativ von žit.

885 i „unser in...., latein in [indu!], gr *ἐν*“ W 39, 24. „api *ἐπί* erscheint nur in der sogenannten declination als ʾi für hi, und in zusammengesetzten verben als i, vielleicht auch als hi“ Lu 57. Lb 55, 13 Ls 104, 3.

886 iž *schlange* s ahi, b aži, *ἔχις* Lu 779 M 38, 575[2] [one *ἔχις*] Lb 16, 29 [dsgl]: russisches užu Pictet ZVS 6, 186 — dessen buch 1, 499 iž und ôz für identisch hält, was auch Mb 5, 381 tut. H 23 wirrt noch litt angis, anguis und *ὄφις* hinein, nennt 26 auch ôz, 29 nur b aži.

b pereθu, s pṛthu, πλατύς, latus 𝔓 181: aus platan = πλατύς, irischem lethan H 35. -aռn (oտnaռn usw) Lb 70, 33: stamm mithin ḷ oder ḷa: pla-nus leidet mehr als Eine erklärung.

908 ḷanǵ-χ στῆθος Ioh 13, 25. Ba 72, 170 wirrt ksl lokanya, πλεύμων, pulmo, litt plauczei, russ lenkoe mit ḷanǵ zusammen. „litt lankas [das Ba mit einem „contra" genannt] *alles reifenartig gebogene*, und da LaCroze ḷanč [so] durch *latus acclive collium et montium* erklärt, und lanka lenke eine wiese zwischen zwei anbergen bedeutet, halte ich das armenische und das littauische wort für identisch: übrigens LaCroze „v R[h]abanus Maurus in glossis latinobarbaris: ilia lancha" Lu 694. „= σπλάγχνον ... offenbar für lanzχ" Mb 3, 255: sp lautet ja im érânischen çp! ich weiß über fianco nur was Diez mich lehrt: ahd hlanca genügt für ḷanǵ nicht, das, wenn alt, planga voraussetzt.

909 ḷaškaṛ und ḷašχaṛ *heer* schon bei Elišê, p laškar 𝔚, das Lb 75, 19 zu b yâçkeret stellt.

910 ḷapteṛ λαμπτήρ Prov 16, 28 λαμπάς Mth 25, 1 syr נפטיר Bh 39, 86 Br 47, 160 (hier auf √dîp!), wechsel wie in ḷakoտṛ nekoտṛ *selleri*. natürlich aus λαμπτήρ entstanden.

911 ḷast σχεδία Regn γ 5, 9 Sap 14, 5 nennt Pictet 2, 183 neben celtischen worten. da Ierem 6, 23 čakatesʒi eտ ḷastesʒi für παρατάξεται steht, und p last *gut, dauerhaft* bedeutet, wird man an Pictets so stets bedenklicher weisheit zweifeln dürfen. bei Dorn in den mélanges 6, 382 ff finde ich nichts hergehöriges.

912 ḷaտ *gut* neben awǵ lôy *edel* [aber Raverty 887 lo-e *big*], s lâbha *gewinn*, litt labas *gut* Ba 21, 57: nur das letzte und √labh Lu 456. etwa der positiv zu λῷων λῷστος?

913 ḷaφeḷ λάπτειν Iud 7, 5 καταπίνειν Num 21, 28 ἐκλείχειν Regn γ 18, 38. „comp cum lat lambo" P 74ʳ: vgl gr λάπτω M 42, 252: = [so] λάπτω H 35.

914 ḷearn, genetiv ḷeṛin, *berg* = s giri P 29, 25 30, 25 42, 11 G 34 Bz 355, 106 M 38, 589 J 98[1]: b gairi G 34 Bz 355, 106 M 38, 588 589 Mb 3, 484 J 98[1]: awgânisches ǵar M 38, 588 J 98[1]: altpersisches Ἀρταγῆραι G 34 J 98[1]: genannt H 401.

915 ḷeaṛd *leber*, genetiv leṛdi, s yakṛt P 20, 13 („abjectâ literâ k quemadmodum t in vocibis [so] maռṛ, l mater etc") 29, 25 42, 11 Bz 355, 107 Ba 72, 174 Lu 704 M 38, 577 589 Lb 75, 13 15 H 19 401: b yâkare [> J] H 401: l iecur H 35.

916 ḷezoտ *zunge* aus לשון entlehnt Sd 45. „= hebr לשון, z hizva, s ǵihvâ (sed ḷezoտ descendit a voce ḷizeḷ ac significat proprie ut l lingua a lingo *id quod lingit* seu *quo lingitur*)" P 22, 28: P 29, 28 ziemlich dasselbe — 35, 13 nur לשון: 82, 21 „a ḷizeḷ". W 17, 4 „entsprechend lingua": W 21, 25 von ḷizeḷ und doch = s ǵihvâ, b hizva. „hängt vielleicht mit ḷizeḷ zusammen" Bz 355, 109: zu lih ḷizaneḷ Lu 655. = s ǵihvâ, b hizva usw M 38, 580[1] 589 J 325[1] 𝔓 177: √lih λείχ-ω, vgl arab lisân Mb 3, 84. allein richtig ErnstKuhn (der nur J kennt) ZVS 17, 233 = litauischem lëzùvis, was sich H 25 one citat aneignet, um 35 wie Mb zu stimmen.

917 ḷezoտm *ich lecke* = lez-av-am, vgl altind[isches] lih usw M 48, 426.

918 ḷeli *galle* [P leli] „= fel, bilis, cf gr χόλος" P 29, 14.

919 ḷešk (auch ḷeašk) *logoro.* ḷaškamašk μηλωτή Hebr 11, 37. p lašk[a] *frustum.*

920 ḷesoտḷ λεαίνειν Regn β 22, 43 zu lacerare [c = ç] Lu 1010. die bedeutung paßt nicht, zumal λακερός λακίς sich von lacerare nicht trennen läßt.

921 ḷi *voll* „= πλε-ος cf lat plenus, hisp lleno" P 29, 22. zu √pṛ G 68, 141 Bz 355, 108 (wo s pûṛṇa, b perena), neben b pur, s pûṛṇa, b perena Ba 81, 361. Lu 269 wie G. = plenus M 38, 589: = b perenô [nominativ] aus parnô M 38, 592. vor ḷ ein laut abgefallen M 42, 257. zu b pouru, s puru [bedeutet πολύς] J 193[1]. neben s pûṛṇa, b perena, plenus 𝔓 181. europäisches palna, aber p pur H 35.

922 ḷizaneḷ *lecken* s lih Lu 655.

923 lizel *lecken* s lih, λείχω, lingo P 23,4: nur s lih P 37,5: vgl lakel und λείχω P 74ʳ. Bz 355,109 M 38,580¹ 42,329 H 24 35.

924 lič (neben lik?) Exod 7,19 λίμνη Apoc 19,20 von √plu M 42,257: woher ič? = lacus 𝔓 181: woher l und i?

925 „linel *werden*, welches.... γίνομαι ist“ W 47,27: manche behaupten, γίνομαι habe eine ältere form γίγνομαι neben sich.

926 linil mit s laya, aethiop halo (Ps 32,11 μένει), copt el zu einer urwurzel l- Bw 42,51. „linil *sein* = πέλομαι *ich bin* — bewege mich (vgl πάλλω = παλ-ι-ω *ich bringe in bewegung, schwinge*)“ M 42,257.

927 lnoül *füllen* „vgl plenus, πλήρης“ W 17,5: zu √par Lu 268, „lnoüm = prṇâmi“, wo „=“ falsch. M 38,589 42,257 330 48,426. l-noü-l von pere nach classe IX und ava Mb 5,140. europäisches plâ H 35.

928 loganal *baden* = λοϝ-, lavo H 35.

929 lolal *schwimmen* zu √plu Bz 355,113 Ba 88,443.

930 lo[ü]maꝛ λεπτόν Mc 12,42 syr לומא Hoffmanns glossen 5153.

931 loꝛç *flüssig* s pluta Bz 355,112 Ba 81,362.

932 loꝛs *licht* „= l lux, suec ljûs“ P 29,28: = lux W 17,3 19,9: = [s] rôč lōka, lux W 25,21: = o roχs ruχs, √ruč, Ba 85,409. √ruč Lu 337. b raočô, p rôz M 42,256: M 44,567 nennt raočaṇh wenigstens neben raočô. raočaṇh usw J 251¹: b ruč, l lux 𝔓 181. b raočaṇh, p rôz H 29: aus raučah, √ruč H 32: = lux, aber p rôz H 35.

933 loꝛsin W 19,9 ein grober fehler, siehe loüsin.

934 lor *quaglia* neben p „lâruh“ und lerche Pictet ZVS 6,192 origines 1,496. mit lâruh meint er lârda Fs 2,336² — er hat ר in ו verlesen, und eine lerche ist gewiß keine wachtel. loramargi ὀρτυγομήτρα Ex 16,13 usw vgl mit siramarg.

935 loü *floh*, genetiv loüoꝛ leoꝛ leü, neben litt blussa, russ bloχa, floh Ba 67, 87: Lu 785 fügt noch pulex hinzu und „ja sogar פרעש, arab burǵût, syr פרעתנא“, letzteres ein schreibe- oder druckfehler für פורתנא. genannt La 172,17: neben floh 𝔓 181: ksl bluχa, litt blusà, awǵ wraga = wraža aus prušâ und = pulex H 35.

936 loüaꝛ *ich hörte* = gr κλύω, cf hisp llamo cum lat clamo P 29,21. zu √ǵru κλύειν G 68,141. vgl H 35 und lsel.

937 loüanal *waschen* = lavare, cf s plu, πλύνω P 29,27: luo, lavare = πλύω πλύνω W 17,9: nur plu G 68,141: plu πλύνειν Bz 355,110 Ba 88,443: müßte h vor l verloren haben [l vielmehr = hl] oder es entspricht dem einfachen luere, lavare Lu 180: = plu M 38,589: litt plauti, gr πλύνω M 42,330: plu πλύνω lavare 𝔓 181: = πλύνω H 35.

938 loüel *hören* gibt es nur bei J 308¹. siehe lsel.

939 loüç *joch* = s yuǵ, l jungo...., wenn es nicht das lat lig-are ist: ligare und iungere für desselben stammes zu halten scheint etwas gewagt, indessen.... W 17,12. erwänt Bz 355,98. Ba 79,314 stellt s yuga, p yūǵ [sehr yôǵ] ǵū, ksl igo zusammen, Lu 368 setzt loüç zu √yuǵ. erwänt Lb 75,13 18. s yuǵ, iugum 𝔓 171 181: √s yuǵ H 32.

940 loüçanal *trennen* = s ruǵ M 38,578²: bei CSB und in den gedruckten texten unbekannt.

941 loüçanel „*auflösen* muß offenbar einem andern stamme angehören [als loüç] = λύω, ἐ-λεύθ-ερος, lib-er, goth liusan (woher laus *frei*)“ W 17,13. wegen des n genannt M 42,330. europäisches lug H 35, der dem lug selbst ? beifügt. H 395 = s ruǵ, urform rug, der loüçanel aber ganz sicher eben nicht entspricht.

942 loüsaber *lichtbringer* genannt Bh 7: = lucifer H 35 405ʳ.

943 loüsatior „*leuchtend* = λευκοφόρος aus raukabhara“ H 405ʳ.

944 ḷoüsin, genetiv ḷoüsni, *mond* meint 𝔚 19, 9 mit dem von ihm Lucina gleichgesetzten ḷoᴋsin. G 59 citiert Inǧiǧean 166. zu √ ruč, „wovon λευκός und luna für lucna“ Bz 355, 111: Lu 698. 𝔓 181 ruft Lucina und Luna zu gleicher zeit an.

945 ḷoüṛ *udienza* neben κλέος Ba 86, 411: neben ḷseḷ genannt H 35.

946 ḷoüʒaneḷ *accendere* neben b aiwiraočayêiti, p afrôzad M 41, 5.

947 ḷseḷ *hören*, ḷoüaᴋ *ich hörte*, ḷoü *hörbar*: „durch die abwerfung des ersten consonanten aus κλύω zu erklären: man vergleiche ahd hlosen *lauschen*, engl listen“ W 17, 6: çru κλύειν G 68, 141. = s çuçrûš, desiderativum von çru *hören*, κλυ-, hlosôn M 38, 576[2]: = çru κλυ- M 38, 589. J 301[2] gibt ḷoüeḷ und dazu praesens ḷsem an, und setzt mit ? zu diesem çruš. genannt M 42, 257: vor ḷ sei ein laut abgefallen. çru, κλύω, listen 𝔓 181. beiläufig soll erwänt werden, daß Spiegel arische studien 148 p šunûdan = s çru setzt, also aus dem von ihm recensierten Lb 43, 3 noch immer nicht gelernt hat, daß šunûdan zu b ḳšnâ gehört: vgl Lb 18, 35.

948 ḷṛik „vulgär, *footpavement* = europäischem plâra *flur, estrich*“ H 35.

949 ḷχaneḷ *abbandonare* = linquere W 9, 15 17, 4 𝔓 181: arisches rič H 30, europäisches lik H 35: ḷχanem = λιμπάνω, s ṛṇačmi H 406: W 9, 15 nennt auch λείπω.

950 ḷχeḷ *abbandonare* wie ḷχaneḷ W 17, 4 𝔓 181: s rič, linquere Bz 356, 114. wegen χ unmöglich.

951 ḷôdik διπλοῖς Regn α 24, 5 vgl Regn α 18, 4 verglich, wenn ich meinen papieren von 1853 trauen darf, LaCroze mit lōdic- des Juvenal. Pictet 2, 298 neben s lâta, lodix, irischem lothar. DuCange 836 μανδύας εἶδος ἱματίου ὅπερ καλεῖται λουρίκιον, freilich neben λωρίκιον lorica θώραξ.

952 ḷôṛaᴋ „*maison*, ags lâr, ahd gilâri *demeure*, ers larach *id*“ Pictet 2, 244. wie 𝔚 weiß, λαύρα *kloster*.

953 ḳab *inganno, frode*, ḳabebaᴋ *ingannatore*, ḳabeḷ *ingannare*. arab χabba *er betrog* Sd 46.

954 ḳazeḷ *delineare* aus arabischem χazala Sd 46, was nicht *delineare* bedeutet und dessen l wurzelhaft ist.

955 ḳaḳan-χ *riso smoderato* verwandt mit καγχασμός 𝔚 ?: s ghagh Bz 356, 116.

956 ḳah *cibo* = s ghasi Bz 356, 117 Ba 80, 329. vielmehr = ḳoh, da ḳahaṛaṛ ḳohaṛar, kahakeṛ ḳohakeṛ wechseln.

957 ḳahamoχ, auch ḳaḳamoχ, *koch*, meint Pictet 2, 257 mit khakhamokh, dessen zweite hälfte er unerörtert läßt, dessen anfang er zu coquere stellt, da er doch zu √ svar gehört. die Armenier amoχic ḳahaʒ (amoχeḷ *ammollire, addolcire, ammansare*).

958 ḳal *giuoco* = p bâχtan [*spielen, springen*] P 27, 4 34, 20.

959 ḳalaḷ σκιρτᾶν s kal *agitare* Ba 8, 9.

960 ḳaloi σταφυλή Mth 7, 16 ist dem coptischen aloli σταφυλή Mth 7, 16 so änlich, daß das eine das original des andern sein wird.

961 Ḳalti-χ für gewönlich die pontischen Χαλδαῖοι bei Trapezunt SM 1, 327[r] 2, 220 388: Macc β 4, 47 für Σκύθαι. Lb 60, 7.

962 ḳam *inesperto, rozzo*, p χâm 𝔚 M 42, 255 La 13, 19: lehnwort H 403.

963 ḳand *ardente brama* s kânti, κονδὰς χάρις bei Hesych unter ἄκονδος Bz 356, 118: nur s kânti Ba 80, 336.

964 ḳandaḷ *invidiare, sdegnarsi* läßt M 42, 255 *lachen* bedeuten, wo es dann freilich leicht ist p χandîdan daneben zu setzen.

965 ḳandak *festungsgraben*: die auseinandersetzung bei La 298, 27 ist nachzulesen.

966 ḳanoüθ = syr חנותא, lat canaba, woher deutsches kneipe, Lagarde psalterii versio memphitica 155.

967 ḳašḳaš *mohn* p χašχâš Ba 74, 201 Lu 832. s khaskhasa BR 2, 609 hält

985 ķel *storpiato* = *χωλός* W 8, 26 17, 29.

986 ķeldeḷ *würgen* von ķeld *βρόχος* Cor *α* 7, 35. „unbegreiflicher weise hat des Hipponax bekannter vers *Ἑρμῆ κυνάγχα μηονιστὶ Κανδαύλα* alte und neue grammatiker vermocht im namen Kandaules den hund, lat canis, zu suchen. aber *κυνάγχα* im munde des Hipponax ist ja nichts als die dialektische form von *συνάγχα*! ķeldôl, bis zum dreizehnten jahrhundert ķeldaûl geschrieben, steht für *πνίγων* Mth 18, 28 und für *ἀπαγξάμενος* Mth 27, 5: aûl = *αύλης* ist im armenischen die endung des participii praesentis. ob russisches kudu̦ *böser geist* ursprünglich ein würgender nachtmar ist? kudeli̦ *spinnrocken* ist kąd'eli̦ *κρόκη*, und mit ķeld *βρόχος* füglich zu vereinen. l = n wie 33 [wo salatûart *helm* als original zum syr סכורתא erkannt war]" Lu 1083 [Januar 1854. über kąd'eli siehe jetzt Hehn[3] 486]. dies wird La 275, 21 300, 32 aufs neue empfohlen. ich bemerke, daß jener vers des Hipponax aus Cramers anecdota parisina zuerst von Menke [La 270, 31] in das lydische glossar aufgenommen worden ist, und daß GCurtius in Hoefers zeitschrift für wissenschaft der sprache 1, 220 Br 13 [wo s çvâna ein böser fehler] den schlechten, aber damals zu entschuldigenden einfall hatten, bei *Κανδαύλης* an canis zu denken: daß *κυνάγχη* = *συνάγχη*, sagte, etwa gleichzeitig mit L, auch Ahrens ZVS 3, 164. Lassen ZDMG 10, 382 (sein material aus Ba beziehend) hält die Lyder für Semiten, und sucht in *Κανδαύλης* nicht sowol *κυών* [so!] als kanis [so!]. GCurtius grundzüge[4] 158 trägt, one sich um L zu kümmern, seine alte weisheit wieder vor, die dem érânischen charakter der lydischen sprache ins gesicht schlägt: er meldet weiter, Kunik habe ... im bulletin historico-philologique de l' académie de St-Pétersbourg 7, 367 anm „seitdem" [seit GCurtius in Höfers zeitschrift 1, 220 auf canis gekommen war] „den zweiten teil des wortes *Κανδαύλης* aus dem slavischen verbum dawiti *würgen* erklärt, wovon — freilich mit euphonischem l — das praesens ksl davlją lautet, aber l kann in *δαύ-λης* dem suffix[e] angehören". ob das schon in den ersten drei auflagen steht? auf seite 367 jenes bandes hat nicht Kunik, sondern Köppen das wort: aber auch in Kuniks „kritischen bemerkungen" habe ich das von GCurtius citierte nicht finden können: wol aber liest man Ba 44, 18 folgendes: si aricam linguae lydicae indolem ignoraremus, nihil magis in promptu esset, quam sk çvan, lat canis comparare. verum id lydice per sibilantem incipere debebat. quum vero Ctesias vocabulum indicum *καλύστριοι* (scribe *καλυσίριοι*, çiras enim caput) *κυνοκεφάλους* interpretetur, et litt kalê sit *canis femina*, primam partem ad hoc vocabulum revocare licebit. *πνίγειν* polonice dawić vel dusić, russice dawlyu dawit' — radix sk dhû *agitare*, *vexare*. armen ķendeḷ *πνίγειν* et ķendol *πνίγων*?. es ist schwerlich nötig etwas hinzuzufügen, es wäre denn, daß ķendeḷ auf einem gedächtnisfehler des damals von litterarischen hilfsmitteln sehr entblößten verfassers beruhte (statt ķeldeḷ), und daß bei Lassen IAk[2] 1, 661 über *καλύστριοι* nichts zu lernen ist, der auch die richtigen erklärungen Ctesianischer wörter, die La ab und zu gegeben, ignoriert. Pott BVS 3, 291 citiert Ahrens OO 2, 18 — aber nicht Ba, die ihm doch als habilitationsschrift des vfs amtlich vorgelegen haben, obwol polnisches dawić usw bei ihm ganz munter seine rolle spielt.

987 ķiṛ *viola blanca*, also *λευκόιον*, das persisch meistens χêrî La 60, 30 [Faχrî 28, 15 193, 20 263, 19] heißt, aber auch χêr. Ibn Baiθâr 2, 82.

988 ķḷaא *θέριστρον* Cant 5, 7 (nebenform ķilaא) setzt 𝔚 = arab p χilעat̠, wie ich schreiben muß. allein χilעat̠ paßt dem sinne nach nicht, und ķḷaא könnte höchstens syr חְלְעָא sein, was nicht vorhanden.

989 ķḷiṛdn *canchero* s kulîra Ba 8, 9: k nicht ķ, woher dn?

990 ķḷoûṛd *maulwurf* neben ksl krutoruiia, litt kurmis Lu 752.

991 ķmoṛ *sauerteig* entlehnt aus hebr חמר Sd 45, das nicht vorhanden. „ist

1008 „ḳostowanem [ὁμολογῶ ἐξομολογοῦμαι] = [!] huzw חוסתוק [in originalschrift] ... p χastû [dsgl]" Spiegel huzw 187.

1009 ḳostoük wie ḳostowan 𝔓 162, wärend in warheit in ḳostoük das pahlawîaequivalent von p χastû vorliegt.

1010 Ḳosṛow Χοσρόης neben s *suçravas, b huçravaṅh, p Χusraw [Burnouf yaçna 429] Ba 82, 371. M 38, 582 setzt Ḳosṛow = Χοσρόης Χusraw, um in demselben atem das orakel abzugeben, armenisches ḳ entspreche altem indogermanischen k, im sanscrit und bactrischen k ḳ, im neupersischen χ, seltner h. p χusraw, b huçravâo [nominativ!], Χοσρόης Mb 5, 109. J 330[1] wie Ba: lehnwort = iranischem husravah [so] H 403: genannt 𝔓 155. vgl Ls 48, 6 116, 15.

1011 ḳot παράθεσις Regn δ 6, 23 βοτάνη Zach 10, 1. „cf gr χορτον" [so] P 259, 4: arab qut Lb 40, 5 — vielleicht aus ḳoṛt entstellt. daran zweifle ich jetzt. türkisch? vgl Maṛemḳot.

1012 Ḳoṛ MK „nobis in mentem revocat nomen mythorum indopersicorum, Kuruem mahabharati Cyrumque Persarum" G 44.

1013 ḳoṛan σκηνή zweifelnd zu p χwaran-gâh Lb 6, 4 — der älteren form des von Gawâlîqî 55, 15 genannten χurangâh. χargâh Χayyâm 358, 2 ✱ibn Baθûθat 2, 299. ϑ 3, 30. 1.

1014 Ḳoṛasan = p Χurâsân La 60, 15 (wo falsch r statt ṛ).

1015 ḳoṛm honigwabe kennt nur Pictet 1, 440 — der es trotz ḳ und o von kar machen herleitet. honigwabe heißt Luc 24, 42 usw ḳoṛisḳ, wärend ḳoṛin, von ḳoṛ La 223, 17 stammend, βαθύς ist Isa 31, 6 usw oder σκοτεινός Prov 1, 6.

1016 ḳoṛhil nachdenken [ḳoṛh = ḳoh 𝔓 179] fragend zu b kar J 79[1], das selbst erst durch die beigefügten praepositionen die wendung der bedeutung auf den geist erhält. zudem ist ḳ nicht k, neben ḳoṛhil gibt es ḳoh = gitoün und in mtaḳoh olġaḳoh ḳohakan ḳohem, mithin ist -ṛh = b -θra.

1017 ḳoṛtak > 𝔚, als voce moderna 𝔈 rotto', spezzato, auf deutsch zerbrochen, zerschlagen. Spiegel litteratur 99 erklärt „den dunkeln ausdruck אורתק" [des huzwâreš] haufen, „da das armenische ḳoṛtak, das doch damit zusammenhängt, in dieser bedeutung vorkommt". Lb 39, 37 behauptet, Spiegel habe Ciakciaks rotto [= ruptus] mit rotte übersetzt: vgl ḳoṛtakel συντρίβειν Lb 39, 33. ḳoṛtak = p χurda aus χwarda Lb 39, 30: für חורתך klein gibt Spiegel litteratur 382 p χward an, das doch nicht ganz genau entspricht. kurdisches ZKM 3, 41.

1018 ḳoṛtik, meist im plurale, speise, „ = [p] chōrden, send qhar qhareti" Mb 3, 87: „das suffix rein erhalten: man vergleiche aus dem armenischen chortik = neup chordéh" Mb 3, 482. neben b χareti J 88[1] Lb 39, 18: identisch mit p χwardî Lb 39, 18.

1019 ḳoṛtiχ 𝔓 162 163 ist wol druck- oder schreibefehler für ḳoṛtik-χ, die vergleichung mit b χareθa χarθa, p χward [Χayyâm 210, 4] beurteile man nach dem § 1018 gesagten.

1020 Ḳoüžik = p Χûzî bewoner von Susiana. Nöldeke nachrichten von der GGW 1874, 186 berücksichtigt die armenische form nicht.

1021 ḳoül taub fragend neben b karapan J 79[2].

1022 ḳoümb schaar ist Lb 44, 40 belegt und mit b ḳumba identificiert: vgl azataḳoümb azbaḳoümb amenaḳoümb matakaḳoümb usw. p χumb = χum wasserkrug hat damit gar nichts zu tun.

1023 ḳoünk weihrauch p χunk Ba 77, 275 Lu 955.

1024 ḳoürn moltitudine, folla, numeroso: „vollkommen entspricht littauisches krūvà haufen, krūvóms ... haufenweise" Mb 5, 256. citiert von Bugge ZVS 19, 420.

1025 ḳoürz δέσμη Mth 13, 30 vgl Ios 2, 6. bündel holz, schnur [!!] ist das ara-

mäische חרוז, חרוזא [dasselbe wort mit und one artikel] *reihe* an einander gereihter dinge" M 41, 12. ein aramäisches חרוזא existiert nicht: Buxtorf 825 gibt für meinen zweck genug. ʒ allein hätte leren sollen, daß ḳoūrʒ nicht aus חֲרוּזָה stammt, einem rabbinischen worte, das mit syr חרז Titus von Bostra 4, 33 *συνεῖρεν*, arab χaraza zusammengehört, und mit niθâm Niθâmî maχzan 61 ziemlich gleichbedeutend ist.

1026 ḳrow *ταραχή* Osee 5, 12: ḳrow šaṛžmann Iacob Nisib 81, 7[c] = 79, 5[r] für זועא der urschrift 79, 2: vgl La 113, 21 *tumultuato*, *adirato*. neben b ḳrui, s krûra *grausam* Lu 954. hier ruhte ḳrui auf Burnouf yaçna 44[r].

1027 ḳrowiḷ *perturbarsi* behandelt Bz 356, 119 Ba 88, 444 wie Lu ḳrow: Bz nennt grundtöricht, wenn auch mit ?, syr קְרָב *krieg* daneben.

1028 ḳṛasaḳ = hṛasaḳ, welches siehe. La 78, 4.

1029 ḳṛat *παιδεία γνώμη νουθεσία* s kratu, b ḳratu, p χirad Ba 76, 257 Lu 459 M 38, 582 39, 392 44, 566 J 91[2] 𝔓 162 H 17: entlehnt aus p χirad H 403.

1030 „ḳṛatem = huzw חרת, p χirad" Spiegel huzw 187. ḳṛatem ist die erste person sing praesentis = *παιδεύω νουθετῶ παραινῶ*, χirad ein hauptwort. Spiegel litter 379 nennt ḳṛat nicht.

1031 „ḳṛoḳeḷ" heißt J 92[1] mit b ḳru *furchtbar sein*, *verletsen* vergleichen. > 𝔈𝔚.

1032 ḳôḷ aus חול *arena* entlehnt Sd 45. > 𝔈𝔚.

1033 ḳôsiḷ *parlare* s ghuš P 22, 2 27, 4 41, 6. enthält „den sogenannten bindevocal (a-ya)" M 42, 329. ḳôseʒaא M 41, 6.

1034 „çal oder ʒal *lachen* = *γελῶς*" [so] W 18, 6. schade daß *γέλως* çalṛ (genetiv çaloū oder çaleṛ) heißt.

1035 çalṛ *γέλως* „= צחק" P 23, 10. neben ʒal „was dem gr *γέλως* entspricht" W 13, 23. wegen des wechsels von ç und ʒ genannt Mb 3, 253. *γέλως* 𝔓 171.

1036 çam *chioma* aus hebr entlehnt, vgl צַמִּים, צַמָּה Lagarde zu Prov 26, 7.

1037 çameḷ *masticare*, *mangiare* zu √ǧam Lu 465, das, nur aus ǧamadagni erschlossen, zu unsicher scheint.

1038 Çaאdan *Σιδών* die aramäische form des namens. die Araber bilden von ihrem Çaidâא ein adjectiv Çaidâniyy Yâqût 3, 440. 7 wie Çanעâniyy Bahrâniyy von Çanעâא Bahrâא. Wüstenfeld statthalter von Aegypten 4, 2 „ein solches nûn findet sich in der ableitungssylbe vieler namen, z b von Bahrâא Gadyâא Xarqâא Dârayyâא Dastawâא wird gebildet Bahrâniyy usw". den grund der erscheinung hat weder Yâqût noch hat ihn Wüstenfeld gesehen: es kommt lediglich das ursprünglich vorhanden gewesene nûn wieder zum vorscheine, und das verhältnis von שִׁילֹה und גִּילֹה zu שִׁילֹנִי und גִּילֹנִי ist völlig analog. wir erhalten so das recht, שְׁלֹמֹה als ableitung von שָׁלֹם anzusehen und = שְׁלֹמֹן zu setzen = *Σαλωμών*: arabisches Salâmân fehlt mir als eigenname. vgl qatalûna im antiochenischen psalter (ed Lagarde) mit qatalûא der gewönlichen orthographie, das beim schreiber des leydener Tabrîzî qatalû wird.

1039 çaאṛ *punta*, *cima* s dhârâ Mb 5, 383.

1040 çaneḷ *erzeugen* = ǧan W 13, 8: außer W niemandem bekannt.

1041 çaneḷ kann als infinitiv zu çaneaא angesetzt werden, das als aorist für čanaceḷ dient: klar erhalten in weṛçaneḷ, der wörtlichen übersetzung von *ἀναγιγνώσκειν*: das altarmenische wort La 299, 30 für lesen eṇθernoūḷ. vgl auch çanoūʒaneḷ *γνωρίζειν*, das P 23, 14 (26, 2) W 13, 9 G 64, 101 Pictet 2, 549 J 121[1] H 23 (29[r]) zu ǧñâ stellen [= *γνώ*-]. da d der neuPerser gelegentlich ǧ vertritt (vgl dôst *freund* mit ǧuš), so darf ich dânâ, dânistan, dâniš auf eine wurzel ǧân zurückfüren, welche mit ǧnâ nahe verwandt, für çaneḷ allein genannt werden sollte. ǧnâ müßte persisch zinûdan, armenisch çnaאeḷ lauten.

1042 çanṛ *schwer*: in ganr [er meinte ǧanr] verdruckt Mb 4, 256 = s guru, „çanoūnχ *die schweren* [schr *schwere*] von çanṛ, thema ǧanu = altind guru = garu

(mit übergang des r in n)" M 44, 552 554 557. also zu gleicher zeit wäre r in n, u in a, anlautendes g in ǧ verwandelt und ein neues suffix angetreten. H 23 nennt o zün *schwer* daneben.

1043 çanôθ γνωστός γνώριμος wie çanoüʒanel P 23, 14 W 13, 8. „*bekanntschaft*" [!] neben p firzâna, o zanun für b avazanąn Spiegel zur interpretation des Vendidad 49. „çanôθ *kenntnis* ... vom s ǧñâ-, gr γνω-, altb aber žnâ" M 38, 578: neben b žnâ, p šinâχtan [Lb 43, 13], k zâni *il a connu*, s ǧñâ ǧñâti, gr γνωτός 𝔓 171. auch H 34 kennt çanôθ *kenntnis*.

1044 çar *baum* § 589. p dâr, s dâru Pictet 1, 192: = b dâuru, huzw דאר, p dâr Mb 5, 383. schade daß p dâr in daṛaplpel und daṛastan als daṛ erscheint, daß persisches d nur dann armenischem ç entsprechen kann, wenn es selbst indisches ǧ wiedergibt. Fick in Bezzenbergers beiträgen 1, 173 nennt s ǧarṇa [BR 3, 55], das die von den lautgesetzen geforderte indische form von çar sein würde, dazu: das preußische garrian vermag ich nicht zu beurteilen: die griechischen parallelen scheinen wertlos.

1045 çaṛat *greis* gedächtnisfehler des one hilfsmittel arbeitenden Ba 79, 309.

1046 çeṛ *greis* belegt Lb 30, 17. neben s ǧera [so], o zerond zerind, p zar Klaproth mémoires 1, 425: = s ǧṛ P 30, 20: neben diesem und γέρων W 13, 9: neben s ǧarat G 64, 101: = s ǧarat, b zaurva Bz 356, 123: √ǧar neben b zaurvâna Lu 258: = s ǧarat, aber [!] b zaurva M 38, 578: „= s ǧarant (vgl b zaurva *das alter*)" M 38, 591: s ǧarat, γέροντ-, b zaurva M 40, 10 15: bei M 41, 158 heißt der greis γήρων: M 48, 426 s ǧarat. M 39, 399 setzt çeṛ = p zâl, J 119[1] stellt es unter zaurura neben p zâl, Lb 30, 17 unter √ǧar, 𝔓 170 180 184 nennt auch p zar, das bei H 23 35 wieder fehlt.

1047 çeṛanal belegt Lb 30, 18: J 121[2] wird es mit dseramal meinen [so].

1048 çeṛoüθiün *greisenalter* Lb 30, 22: = s ǧarâ γερουσία P 23, 15 35, 13.

1049 çês *rito, cerimonia* nach 𝔈 ein modernes wort, nach 𝔚 aus θεσ-μός verstümmelt: Mb 5, 383 benutzt es als „sicheres beispiel" für seinen lehrsatz, daß armenisches ç „nur im anlaute" „durch eine art von aspiration" aus altem d hervorgegangen: çês stehe neben han-dês von diç.

1050 çiçarn *schwalbe* neben p zalû zarû, was nicht *hirundo*, sondern *hirudo* bedeutet, Ba 67, 98. Lu 775 wiederholt.

1051 çil = çil nach 𝔓 171 *tige* und = k gili. daneben çel *gambo, fusto.*

1052 çin *geburt*: 'i çnê ἐκ γενετῆς Ioh 9, 1. zu √ǧan Bz 356, 120: = γένος Ba 89, 447 Lu 433. i zu erklären wie in iž. neben ǧan genannt H 9.

1053 çit *sperling* = s čaṭaka P 23, 18 Ba 89, 452. hat cit čit neben sich. die Armenier sehen diese wörter wol mit recht als nachamung des lautes an, welchen das tier von sich gibt: čnčloük, oṛoṅ ʒaṅnn ḷsi ibṛ çid ǧeḍ 𝔚 1, 1016[2]: čnčlik, oṛ ʒaṅnê stêp ǧit ǧit 𝔚 2, 576[1]. auch ist çit nur der junge spatz, nicht sperling überhaupt.

1054 çiṛ γῦρος Iob 22, 14 neben γύρος 𝔓 171. çiṛ kaθin [auch kaθin çiṛ] *milchstraße* Pictet 2, 584. J 234[2] erläutert b merezu „*milchstraße*" aus dem arab „majirrah" er weiß nicht, daß magarraṯ [so], von √גרר, ursprünglich gar kein ǧ, sondern ein g, und etymologisch mit merezu nichts zu tun hat, wol aber den weg zur erklärung der wortes in soferne weist, als b marez mit arabischem garra gleichbedeutend ist: vgl p kâhkašân.

1055 çiṛt *vogelmist* nach Mb 5, 383 [siehe çês] identisch mit [dem modernen] diṛt *hefe*: freilich gibt M für çiṛt „*unreinigkeit*" als bedeutung an.

1056 çḷrid = çḷriθ *grillo* erinnert an syr לרד Michaelis 475 *locusta*, das noch dazu assyrisch sein soll. allein Larsow de dialectis 25 hat diese heuschrecke ver-

jagt: Hoffmanns glosse 5282 ist keine neue quelle, nur erscheint אחריא Lb 79, 10 für אחוריא *assyrisch*. bis auf weiteres kann ebensowol ġarârat in ɣarâdat geändert werden als umgekehrt. vgl maraķçlrid.

1057 çnanil *generare* = s ǧan, b zan, gr γεννω, l gigno P 23, 13: G 64, 101 one l gr, tut p zâdan hinzu, das doch trotz b zâta schwerlich etwas mit ǧan zu schaffen hat. s ǧan Lu 433 M 42, 330 J 121[1], dieser unter b zan. s ǧan, b zan, „altb aber zâta *geboren*, neup zâda" M 38, 578[2]: „*geboren werden*, aus ǧânanil, vgl s ǧâyê" M 38, 595: wie wol das â verloren gieng?

1058 çnel *zeugen*, *gebären* liefert tempora zu çnanil (çnaü ἀπεκύησε Callisth 14, 17 = 12, 21[m]). s ǧan Bz 356, 120 Ba 89, 447 (der b zan nennt und çin davon leitet). mit sternchen („dessen ableitungen çnôl çnoünd [Lb 19, 14] çnic noch im gebrauch[e] sind") zu ǧan Lu 434: zu diesem, b zan, γένω 𝔓 171. in warheit denominativ von çin.

1059 çnçlaɴ κύμβαλον entlehnt aus צנצלים Sd 45, wo צלצלים zu schreiben war. vielmehr die ältere form des syr צֵיצלא.

1060 çnôt σιαγών γνάθος, auch übertragen Ex 37, 2 usw. neben gena, γένυς W 13, 10: neben s hanu Bz 356, 21: neben s hanu, γένυς usw Ba 70, 145 Lu 681 M 42, 254 𝔓 171. H 25[r] 36 läßt çnôt auf die europäische urform genu zurückgehn, H 33 belehrt weiter, çnôt, das doch ersichtlich gar kein e enthält, stimme zu den „europäischen urworten, denen e zuzuschreiben". H 392 setzt zu hanu = ghanu ein ?, p zanaχ entscheide nicht, çnôt gehe auf g[1]enu. ghanu würde armenisch zen lauten, çnôt enthält ein suffix, das unerklärlich ist, geht aber ersichtlich auf $\sqrt{}$ǧan zurück, also nicht auf $\sqrt{}$ghan = han: die einzige möglichkeit γνάθος mit ǧan *zeugen* zusammenzubringen bietet mir der umstand, daß der auf der γνάθος sitzende bart symptom der zeugungsfähigkeit ist.

1061 çoθor *sermolino, satureja, timo* = arab çaɣtar Lu 847, wozu noch syr צתר Lagarde Prov 26, 8. σάταρ ὀρίγανον DuCange: Pott ZKM 7, 135 weiß von çoθor צתר nichts.

1062 çoķaķot *rauchkraut*, *taback* > ℭ𝔚, nennt Mb 5, 383 zum erweise des unter çês mitgeteilten satzes, „von ǧchel *rauchen* = arab duχân vielleicht kein lehnwort, sondern umgekehrt der arabische ausdruck dem indogermanischen entlehnt". wegen des arabischen duχân genügt auf Lane 861 zu verweisen. çķel *rauchen* kommt von dem schrift-armenischen çoüķ *rauch* her.

1063 çom νηστεία aus צום entlehnt Sd 45 Lagarde zu Prov 26, 8: M 41, 12 gibt die gleichung zweifelnd: „ç = צ bleibt aber immer etwas bedenklich": nicht doch, es ist die regel, oben seite 1. auch P 23, 9 38, 8 setzt çom = צום, freilich in einem zusammenhange, der das urteil schwer macht.

1064 çoɴ neben s yôni Ba 79, 315. çoɴ gibt es gar nicht: es heißt çoʒ: Ba hat uncialschrift verlesen, wie M § 231.

1065 çorçor κοίλωμα Isa 8, 14 nennt Pictet 1, 134 neben çor, mit dem er zor meint, und s dardara. siehe zor.

1066 çow *meer* für phrygisches ζευμαν *quelle* gemisbraucht Bz 367, „möglicherweise s yavyâ": dies als sicher Ba 35, 27. Mo 2, 580 stimmt Ba in betreff von ζευμάν bei, und läßt sich auf s ǧu, gr ζέω „zurückweisen": die quelle sei die sprudelnde: schade daß das meer nicht „sprudelt" und ζέειν nicht „sprudeln" bedeutet. Fick BVS 7, 377 nimmt one genaues citat auf Mo bezug, erklärt aber çow als b ǧaiwi *tief*, $\sqrt{}$ ǧabh *klaffen*. H 23 „s ǧambha, ǧambhâ *gebiß, kinnbacke*, z zafan *rachen* afghanisch žâmah *kinnbacken*, baluci daf = p dih-ân *mund*, a çow *meer* = das tiefe" ksl zabu *zahn* (γόμφος, γαμφή)". im persischen kenne ich nur dahân, nicht dihân: balučisch verstehe ich nicht: daß ein zahn je der tiefe, das meer je kinn-

backen oder gebiß geheißen haben sollte, däucht mir unglaublich, und dem o von çow wird auch nicht sein recht. çow, weil = גֵּם, auch für *westen* Gen 13, 14: analoges bei Lagarde zu Prov 27, 16.

1067 çoüng = çoünk, fast nur im plurale, *knie*, neben s ǧânu Bz 356, 122: 𝔓 170.

1068 çoünkn *knie*, jedenfalls nicht die gebräuchliche form, J 118².

1069 çoünr *knie*, nimmt den plural von çoüng, s ǧânu, γόνυ, genu, b ženu [so] P 23, 16: one ženu ebenso W 13, 10: s ǧânu, p zânu G 64, 101: nur s ǧânu Bz 356, 122: dies und anderes Ba 73, 181 Lu 715. M 38, 578 bietet b ženu usw, und die bemerkung çoünr sei aus ǧnûr hervorgegangen: auch 593 erleben wir ženu, „die a form ist also [so] aus ǧnûr entstanden (vgl im altbactrischen den accusativ žnûm)": Mb 3, 384 4, 256 5, 256. b ženu žanu, p zûnî [ist žand pâžand], awġ znkwn, s ǧânu, genu 𝔓 170. H 23 nennt s ǧânu, p zânû, b žnu und belehrt uns, çoünr sei „aus tse-nu-r" entstanden.

1070 Çoφ-χ Σωφηνή La 69, 20.

1071 çrar aus aram צְרָר = hebr צְרוֹר Lagarde zu Prov 26, 8.

1072 kaz *drappo*, kerpas dipak zgest metaχs eün 𝔚, also jeder zur bekleidung dienende stoff: in einem one angabe des fundorts mitgeteilten satze kazn eü apršoümn eü mazn eü boürdn *kaz und seide und pelz und wolle*: es soll französisches gase [schr gaze] sein. ich weiß über den ursprung des wortes gaze nichts, wol aber, daß die Araber qazz die vom durchbrochenen cocon gesponnene seide nennen, La 7ʳ, und daß dies qazz ZKM 4, 39 Gawâlîqî 124, 5 p kaž kaǧ sein soll.

1073 kazm *apparecchiato*, *apparecchio*, *ligatura de' libri* = κόσμος P 22, 27 34, 27.

1074 kazmel ἁρμόττειν ζευγνύναι καταρτίζειν παρασκευάζειν κοσμεῖν „möchte das gr κάζω (κάδμος) sein" W 8, 3. kazdoürel darf von kazmel nicht getrennt werden.

1075 kaθ „(cf šiθ) = 1 gutta" P 20, 20: „šiθ = kaθ = 1 gutta" P 22, 19.

1076 kaθn *milch* „= lat [la]ct" M 38, 572 579. nach M 41, 11 ist n „determinativsuffix", kaθn lact- werden zum dritten male neben einandergesetzt. da kogi eü kaθn einen vielgebrauchten stabreim bilden, *butter und milch*, dürften die ausdrücke in hohes altertum zurückgehn: dann wäre k von kaθn ein verschobenes g. vgl Lb 71, 17.

1077 kaθsaꞥ λέβης Ez 24, 3 Mich 3, 3 Eccl 7, 7 = syr קדסא, das pešîθtâ an diesen stellen bietet: θ = weichem ד.

1078 kal *aja*, *bica*, *trebbiatura* neben s khala [*tenne* BR 2, 604], p kâlîdan „*fouler aux pieds*, *presser*, *disperser*, *mettre en pièces*" (das ich nicht kenne) Pictet 2, 115.

1079 kal *stare* s sthâ, b çtâ usw J 300¹. wirklich so.

1080 kalan-χ *gefängnis* neben s kâra Bz 356, 124: zweifelnd neben b garâfa J 102¹: Mb 5, 140 one citat wie Bz. in warheit von kaloül *prendere*, *chiudere* abgeleitet. das denominativum kalanel *incarcerare* nennt Mb 5, 140.

1081 kakard γόης φαρμακεύς φαρμακός belegt Lb 40, 26 und setzt es = b kaχareda. Chrysost Mth 440, 32 Chrys II 472, 9.

1082 kah σκεῦος Genesis 45, 20 Hebr 9, 21 = b *karθra La 297, 21 Lb 42, 1. s kartra *zaubermittel*. es ist vielleicht ein beweis für die richtigkeit meiner ansicht, daß die Araber Freytag 4, 67¹ für p kâreχâna kaharχânat haben, denn dem kah muß karh kahr vorausgegangen sein.

1083 kalamb *cavolo* = p karanb kalam, l crambe Ba 73, 190 Lu 835: p kalam, κράμβη 𝔓 164. Pott ZKM 7, 147 kennt kalamb nicht. damit man kalamb nicht als einen späten eindringling scheue, füre ich ΦB 3, 21 (55, 29) kalambawačar an, *kolverkäufer*. κράμβη crambe nennt schon 𝔚. s kalamba *stängel einer gemüsepflanze* scheint jung. p kalam zu karanb wie sum zu sunb wie χum zu χunb wie dum zu dunb. über κράμβη Walter ZVS 12, 380.

nicht zu nennen Pictet für schicklich erachtet? kläglich ist nun, wenn der mann, welcher *κάνναβις* von êrânischen Scythen und Thraciern ableitet, s çaṇa mit *κάνναβις* zusammenbringt: indisches ç ist in den êrânischen sprachen nie k, sondern stets s. p kanab kanaw.

1100 kanθel *lampana, fanale* = candela P 20, 23: „θ ob sequentem aspiratam [ist ja λ!] l". correcter wäre *κανδήλα* DuCange 570 genannt worden: θe bleibt dunkel.

1101 kankh nennt J 90[1] zu b ḳa *quelle*. mir unbekannt.

1102 „kapanχ und kapeḷ *binden*, lat cap-io, cap-tivus" W 8, 5. zufällig heißt kapanχ nicht *binden* als infinitiv, sondern als nom plur von kapan *legame, vincolo*. die bedeutung von capere, vgl *κώπη*, stimmt nicht zu kapanχ.

1103 kapaṛ *μόλυβδος* arabisch ʞabâr ʞibbâr Lane 1092 (Freytag 1, 3[1]).

1104 kapaṛ *κάππαρις* p kabar, vulgärarabisch kubbâr Freytag 4, 4[1] qubbâr Berggren 143 (auch Cañes 1, 69 mit q und bb).

1105 kapaṛč-χ *köcher*, syr קטרק La 80, 20 117, 34. die alten drucke קסירק, worauf Br 53, 219 eine falsche erklärung des worts gründete.

1106 kapeḷ *δέειν* belegt Lb 56, 14. über W siehe kapanχ: „= capio" M 38, 575: „vgl capio" M 42, 329: = capere H 19 20. wegen p kabast = b kapaçti jetzt Ibn Baiθâr 4, 51. 17.

1107 kapik *affe* s kapi P 17, 20 25, 17 W 8, 6 Bz 356, 126 Lu 757 M 38, 572 574 590 592 𝔓 160 185. da affen in Armenien nicht heimisch sind, ist kapik, dessen -ik nicht = dem indischen -i ist, selbstverständlich ein lehnwort. קוף wäre kâp-, -ik ist pehlewiadjectivendung, M 38, 592 𝔓 185 irren.

1108 kapič belegt La 81 = altpersischem *καπίθη* = syr קפיז Lu 907 = p kawîž kawîz = arabischem qafîz = mittellateinischem cafisium La 81, 3: La 198, 37 will Polyaens *καπέτις* in *καπέζις* ändern, was durchaus nötig ist. für GCurtius grundzüge[4] 141 ist das noch 1873 nicht verhanden (*καπίθη* nam Ba 18, 44 in die reihe der persischen glossen auf). Ls 59, 45.

1109 Kapkoh *berg Kâf* Lb 36, 25 80, 18 für Spiegel EAk 1, 234 nicht vorhanden.

1110 kapoʞt *blau*, t [so] kebûd kjabûdi 𝔚, p kabûd, k kew G 36, der ZKM 4, 271 citiert (wo kapoʞt nicht genannt). SM 1, 43 hatte den berg Capotes Plinius 5, 24 [83] aus kapoʞt erklärt: dies Capotes ist für die bestimmung der alten aussprache des oʞ wichtig: noch BQ FR Fš kennen Kabûd als namen eines berges. Ba 82, 372 vermeint, daß s kapôta *blau* bedeute: *graue farbe der taube* BR 2, 68: Lu 772 nennt russisches golubiii *taubig* = *blau*, vgl jetzt arab χamâmiyy in EBoehmers romanischen studien 1, 286. M 42, 257 gibt p kabôd an, aber BQ sagt bar wazn i חסור.

1111 kapoütak nach M 42, 256 dasselbe wie kapoʞt: kapoütak *πελιδνός* Prov 23, 29 *ὑάκινθος* Ex 25, 4 usw, kapoʞt *διάλευκος* Gen 30, 35 40. formell p kabûda.

1112 kar-χ *wagen*: l currus W 8, 6: neben scythisches *καραρύες*... *τὰς κατήρεις ἁμάξας* und *καράμη ἡ ἐπὶ τῆς ἁμάξης σκηνή* bei Hesychius Ba 56, 14. auf einem irrtume beruht karn und syr קרוק Br 53, 225 — Castle 829[m] hat קרוך = *καρούχα* des Symmachus.

1113 karaφn Isa 66, 3 *κεφαλή* Macc β 1, 16 „= *κάρα*, cerebrum [beides]" W 8, 7: φ ignoriert W. da der plural karaφoünχ heißt, denkt Bz 356, 133 Ba 68, 125 Lu 666 an s karpara *hirnschale* [BR 2, 133]: aber karaφoünχ ist nicht kaṛφoünχ, und karpara (vgl tête = testa) bedeutet zunächst *scherbe*.

1114 kaseḷ [besser kasiḷ] *διαλείπειν* Ier 8, 6 *συμπλακῆναι* Nah 2, 5 zu b kaç *verkleinern* Lu 522, wo falsch an s kṛç gedacht wird. La 53, 22 stellt b kaçyâo zu *κακίων*, was für Curtius 138 noch 1873 nicht vorhanden ist. die Perser haben den vocal geschwächt: kih ô mih *klein und groß* [mih für maç] Aîn i Akbarî 51, 14: kihtar

gegen mihtar Faχrî 10, 19 52, 13 88, 21 (parallel χwâr) 290, 7 (dsgl) 320, 19. **kasoṭl** ἀλοᾶν Isa 41, 15 eine nebenform.

1115 **kask** *orzo mondato, castagna*: dazu **kaskeni** *kästenbaum*, scheint das original zu κάστανος. Plinius 15, 23. 93 castaneae Sardibus provenere primum, ideo apud Graecos Sardianos balanos appellant: nam Dios balanum postea imposuere excellentioribus satu factis. καστανέα (vgl aṅçeni) scheint geradezu = a kaskeni, was als neuer beweis für die verwandtschaft des lydischen und armenischen dienen könnte. Pictet 1, 249 250 taugt nichts: den persischen namen der kastanie šâhballûθ *königseiche* hätte er von Pott ZKM 7, 111 lernen können. sehr lehrreich Hehn[2] 338 ff, nur one kaskeni.

1116 **kaskaraṅ** ἐσχάρα Lev 2, 7 7, 9 χυτρόπους Lev 11, 35 hat vulgäres eskaraṅ neben sich: die Syrer sagen ככרא Hoffmanns glossen 4786 für arab milban und kârat Freytag 4, 84[1] 70[1], was identisch scheint. woher stammt ἐσχάρα? das im talmûḏe אסכלא lautet, MSachs beiträge 2, 41[r].

1117 **katoû** *katze* „s ôtu, p gadî [aus Meninsky, ist türkisch] qaθ, o gäde, l catus, lit kátas, russ koti, scot cat caod" Ba 66, 81 — wozu Pott ZKM 4, 20 Hehn[2] 398 ff. Lu 745 nennt nur catus, katas, caod, koti. M 42, 250 (48, 429) „= b gaδwa ..., das fälschlich durch *hund* übersetzt wird", von Spiegel comm 1, 255 ZVS 13, 369 angenommen, von Hehn 531 abgelehnt. Pictet 1, 381 genieße man an ort und stelle. La 80, 13 neben syr קטו.

1118 **kar** δύναμις Mth 25, 15: genannt W 12, 6: das schwache karel zu s kâra La 297, 25: p kâr Lb 41, 12 — in zusammensetzungen gâr.

1119 **karap** karaφ *schwan* stellt Pott BVS 4, 90 als garab vor, und fragend zu litauischem gulbē. sicher, aber one citat, ebenso FMüller in Bezzenbergers beiträgen 1, 163. wegen p φ genannt 𝔓 153.

1120 **karapet** προπορευόμενος Prov 24, 34 πρόδρομος Hebr 6, 20 eigentlich *geschäftsherr* Lb 41, 26.

1121 **karasi** nennt Pictet 2, 226 neben zrah *panzer*, und scheint die beiden wörter für verwandt zu halten. *bagagli*, *strumento* 𝔈.

1122 **karaûan** *carovana*, p kârawân 𝔚 Spiegel huzw 187 190, citiert Mb 3, 87. Lb 41, 25 MK 3, 50 (242, 6) ΦB 189, 19 (kareûan) LΦ 150, 21 Elišê 155, 9.

1123 **karg** *ordine, serie* (στίχος), s varga Mb 5, 141.

1124 **kardal** κράζειν La 102, 36 103, 9: b gered s gard Mb 5, 141.

1125 **Kardos** (bei den Whistons die variante Dos La 171, 3) heros bei MK: „vestigium quoddam propinquitatis cum nomine Curdorum, Gordyaeorum" G 45. La 170, 34 Kiepert MBAW 1869, 238[r].

1126 **karel** La 297, 25 Lb 41, 25 oben § 1118. s kr P 25, 18 30, 18 34, 23, J 79[1].

1127 **karič** *scorpion* p χarčang (denn das ist mit den verdruckten buchstaben gemeint) P 25, 23 26, 5. leider ist χar in χarčang nichts als χar *esel*, das die Perser wörtern, deren bedeutung sie nach der schlimmen seite hin verschärfen wollen, vorsetzen: daneben čangâr. č von karič gehört zum suffixe, č von χarčang zum stamme: kar in karič ist die hauptsache, χar in χarčang nur vorschlag, vgl Vullers 1, 663[a].

1128 **karθ** ἄγκιστρον Mth 17, 26 (27) usw σκέλος Lev 11, 21 stellt J 80[1] fragend zu b kareta *messer*. karθil ἀποσπασθῆναι Macc β 12, 10 = *weggehn*.

1129 **karkehan** ἄνθραξ Exod 28, 18 usw wol arabisches kerkouhen bei Plempius 165 *amethystus*, vgl La 61, 19. karkaddan ṅibn Baθûθat 3, 100. 4 Yâqût 2, 254. 14 *rhinoceros* ist s khadgadhênu *weibchen des rhinoceros* La 61, 17 = p kargadan, was Lassen IAk[2] 2, 651 hätte benutzen müssen.

1130 **karmir** πυρρός Apoc 6, 4: entlehnt aus כרמיל, Sd 45: neben s krmi, כַּרְמִיל Br 44, 143 — was für syr כרום zu vernutzen ein grober fehler war, der aus MSachs

beiträgen 2, 41^r (*χρῶμα*) zu vernichten ist: FHitzig ZDMG 20, vii hat von Sachs nichts gelernt, Perles ZDMG 20, 446 citiert Sachsen nicht. nur s kṛmi Bz 356, 125 Lu 774. Pictet 1, 418 wie gewönlich one citat.

1131 kaṛšn = kašn *braccio*: Lu 688 heißt s karásna vergleichen [BR 2, 113], schiebt das wort also zu √kar: M 42, 254 kennt nur kašn (und ṛ in kaṛšn kann unorganisch sein) und setzt kaša daneben: J 82^1 tritt wie üblich M nach, fragt nach s kakša und nennt p kaš, das nicht *arm*, sondern *arm-* oder *schamhöle* bedeutet: unten χaš.

1132 kaṛôs = kaṛaüs = kaṛos *selleri* = p karafs Lu 841 La 61, 24. auch χaṛos usw kommt vor: altarmenisch La 299, 30 neḳoüṛ.

1133 kaʒin *axt* neben aethiop χ̇açç̣in *eisen*, syr חַצִּין *axt* [Hoffmanns glossen 4022] Lagarde reliqq gr vorrede 47.

1134 kaü *πηλός* Sap 7, 10: woher kaüagoṛç *πηλουργός* Sap 15, 7 kaüelên *πήλινος* Iob 4, 19 *ὀστράκινος* Lev 6, 28 = deutschem gau CFNeumann ZKM 1,242. erwänt G 6.

1135 kaχaü *πέρδιξ* Ier 17, 11: vom aṛçiü verfolgt in eṛamχ fliehend MḲ 2, 46 (122, 24) wie p kabk vom šâhîn verfolgt Faχ̇rî 58, 7 (275, 9 291, 5). = syr קקב = *κακκάβη* La 50, 9.

1136 kaχaüeḷ *τυμπανίζειν* Regn α 21, 13 *παίζειν* Isa 3, 16 *ὀρχεῖσθαι* Mth 14, 6 neben o khafton *tanzen*, k kev *springen* M 78, 430: in warheit denominativ von kaχaü, vgl p kabk i ʿraqqâç.

1137 keaḷ *leben* „= hebr חיה“ zum beweise, daß k = χ̇ P 25, 24 — da doch, selbst wenn ein hebraeisches und ein armenisches wort, deren keines entlehnt sein kann, zu vergleichen erlaubt scheinen sollte, חיה kein χ̇, sondern nach ausweis des arabischen ein χ hat: s ǧîv P 25, 25 [also s ǧîv = hebr חיה] G 46 (der b zi ǧu, p zinda, balûčisches zindaġ nennt). neben b gaya *ζωή* Bz 356, 129 Ba 83, 398: unter ǧîv neben p zîstan, stamm zî, Lu 498: = s ǧîv M 38, 571: neben diesem M 42, 329: unter b gi J 105^1. über H siehe keanχ.

1138 kean-χ *leben* „= s ǧîvana P 42, 11: mit keaḷ neben s b gaya, litanischem gyvas, sl žiwụ, *βίος*, vivus H 21: aus *givana H 388 401. in warheit auf armenischem boden gebildete ableitung von keaḷ *leben*. Ls 56, 26.

1139 keleü *λέπυρον* Cant 4, 3: davon keleüeḷ *λεπίζειν* Gen 30, 37: davon keleüan-χ *λεπίδες* Act 9, 18. קְלַף קְלִף *cortex, squama, crusta scabiei* Buxtorf 2049: syr קַלְפָא *σιδίον* Geop 103, 24 (ιζ 15, 4) *φλοιός* Geop 14, 9 (γ 3, 9) usw. *κελεφία aussatz* aus Epiphanius bei DuCange append 98 würde ich sicher hierher ziehen, wenn *κελεφός aussätziger* nicht wäre. das altgriechische *κέλυφος* kann ZVS 12, 381 mit glubo nur zusammenbringen, wer glubo von deglubo nicht zu unterscheiden versteht: dem syr קַלְפָא, arab qulâfat̠ kann füglich ein aus קְלִפָּה entstandenes hebr קְלִפָּה zur seite gestanden haben.

1140 kešt Ls 49, 17.

1141 -keṛ *machend* „= s kṛ“ P 25, 17: s kara P 30, 19: beides P 35, 16: s kara, p gar Lb 41, 10. 𝔓 160.

1142 keṛ *speise*, s gara Bz 356, 132 „nach Wilson nur *gift*“: √gṛ Ba 89, 445: ebenso Pictet 1, 216. in zusammensetzungen [wie maṛdakeṛ Callisth 22, 15 *ἀνθρωποφάγος*] s gara [in aǧagara], vgl b gere 𝔓 160. *μαρτιχορα* La 222, 33 hat mit maṛdakeṛ nur den anfang gemein: Lassen IAk^2 2,563 nennt La nicht.

1143 keṛakoüṛ *βρῶσις* zu √gṛ Lu 253.

1144 keṛeḷ *βιβρώσκειν* Ex 21, 28 s gar Lu 253. keṛi *ich aß* schon P 25, 22 ebendahin. H 21.

1145 keṛon *wachs* und „khorin“ (siehe ḳoṛisḳ) setzt Pictet 1, 410 zu √kar: car la cire recueillie et travaillée par l'abeille est bien une oeuvre par excellence. keṛon > 𝔚𝔈, stammt aus 𝔈^i *cera*, ist *κηρίον* selbst, vgl *κίτριον* kitṛon, und mom.

Lagarde zu Proverb 7,20 belegt בְּכֵסֶא, syr כאס διχομήνη: koptisches dazu Ls 93,25. der ausdruck wird ein mythologischer sein: ביל דכסיה in einem ortsnamen bei Wright catalogue 1,11[2] dürfte aus ihm zu erklären stehn.

1154 kêt κῆτος, lehnwort, P 21,6 35,22.

1155 kêt (auch ket), genetiv kiti, am gebräuchlichsten für *punkt* = interpunctionszeichen: danach *zielpunkt*, *nadir*, *oggetto*. „*zeichen*, *gegenstand*, dann *zeitraum* [so] = b kaêta *bemerklich*, s kêtu *gestalt*" usw Mb 5,141. hat sogar J 76[2] nicht geglaubt.

1156 -kin in kṛkin eṛeχkin coṛeχkin „cum graeca terminatione κις in vocibus [so] τετράκις et sanscrita [so] ças (Bopp vergl gr § 324 p 464) cohaerere videtur" P 164,21: an mekin denkt der mann nicht.

1157 kin *weib*: p zan P 25,25 37,9 Ba 64,34 M 44,555[r] Pictet 2,345: γυνή W 8,12 Ba 64,34 Pictet 2,345: s ğani Ba 64,34: s gnâ Ba 64,34 M 38,571 44,553 555[r] Mb 4,254 H 21: b ġenâ [so: Burnouf 272] Ba 64,34 Lu 939 H 21: b gnâ [Burnouf BVS 7,294] Lu 939: b ġena M 38,571 592 44,553 555[r] Mb 4,254 J 106[2]: b genâ H 21: b ġnâ M 38,571 589 44,553 Mb 4,254: gotisch qino Ba 64,34 — kino H 34: ksl žena Pictet 2,345: = ganâ H 20: genannt H 30: Pictet aao kennt auch p ğan: „kin, genitiv knoğ, vgl mit γυνή γυναι-κός" [so] W 46,24. in kanamb[i] kanaꙋχ kanaʒi kommt das ursprüngliche a wieder zum vorscheine.

1158 kiržan κύριος Ἰωάννης P 19,11 zum beweise, daß recentiori tempore, sub regno nempe Rubenitarum in Cilicia [schönes latein], ž ponebatur etiam pro i.

1159 kiṛ *calcina*, tagaurisch tjiren, digorisch kjire M 41,153.

1160 kiṛaki aus κυριακή entlehnt Sd 47.

1161 kiüs οἰώνισμα Ierem 27 (λδ), 9 vgl kiüsahmaꙋ (hmaꙋeḷ) τερατοσκόπος Zach 3,8 wird Pictet ZVS 5,43 meinen mit „gius *zauberer*, giukh *zauberei*", was er trotz der êrânischen lautgesetze mit s ğâyus, irischem geasa usw zusammentut. giukh meint vermutlich giüs-χ, den plural: das s in dem von Pictet erfundenen neutrum ğâyus [mascul *arznei* BR 3,89] habe ich stets für etwas gehalten, das im neuêrânischen abfiele (vgl rôz mit raočaṇh), das s in kiüs galt mir für wurzelhaft.

1162 kḷaneḷ kḷnoüḷ *inghiottire*, dazu kḷi κατέφαγον Apoc 10,10° (andere kḷaꙋ), ekoüḷ κατέπιε Ierem 51 (κη), 34. zu s gar (woher gilana und gili *swallowing*) Bz 357,139 Ba 89,445 [in beiden ist kḷeaḷ zu streichen] M 38,571 589 Mb 4,254 (M nennt auch l gula): b gar J 101[2]: „de la racine koüḷ (comparez le latin gula) vient kḷaneḷ *avaler*" 𝔓 183. H 20 kann nicht conjugieren, wenn er keṛi *ich aß*, √gar, zu kḷaneḷ stellt: auch 33 bringt er kḷaneḷ mit -keṛ zusammen: „= deglutire" H 35. 𝔚 nennt ẹnkḷnoüḷ: der aorist ekoüḷ weist auf √KUL, die im praesens durch ana und nu verstärkte.

1163 kkoü *kuckuck*, wol onomatopoeese. p kûkû der laut der holztaube Χayyâm 350,4.

1164 kl[i]mi[n]dṛ kl[i]mintṛ kolomi[n]tṛ *tegola*, *mattone*, *embrice* aus κεραμιδ-, 𝔖𝔚.

1165 kmbṛaüoṛ *convesso nel medio* zu kamaṛ La 54,23.

1166 kndṛoük λίβανος Mth 2,11 s kunduru Bz 357,136 [*harz der Boswellia thurifera* BR 2,331]. siehe also PhLGeiger pharmaceutische botanik[2] 1204: nach einer mitteilung meiner collegen Hans Hübner und HALWiggers sagt man jetzt Boswellia Carteri und Bhau-Dajiana, neben der es noch eine Boswellia serrata gibt. p kundurû kundurak. Pott ZKM 7,94 kennt kndṛoük nicht.

1167 kniχ, genetiv knχoꙋ, σφραγίς, scheint M 42,250 für einen plural zu halten, denn er vergleicht p nigîn! nach meiner meinung assyrisch, da in den assyrischen keilschriften kanika *siegel* bedeutet, für welches ich freilich bei Schrader KAT 350 kunukku finde. kanika *siegler* fürt Oppert GGA 1877,24 an.

1168 knoğ γυναικός, siehe kin § 1157. „es ist... offenbar in ğ... das s des

1183 koüz *gobbo* 𝔈 nennt Br 43, 132 neben syr כורסתא und p kôž HQ 4, 122 als zu √kuč gehörig: hier ist *gobbo*, das *buckel* und *buckeliger* bedeutet, falsch als *buckel* genommen. „*höcker*, s kubǧa, also kovz zu sprechen“ Bz 356, 135: ein neuer fehler, denn s kubǧa ist *buckelig*, nicht *buckel*, und steht für ku + ubǧa BR 2, 335: „s kubǧa (b propter ǧ) *gibbus*, a kovz, afġ kôg kôž *curvus*“ Ba 36: „koüz = s kubǧa *buckelig*“ Lu 938. „koüz *höcker* aus altem kovz, vgl s kubǧa“ M 38, 593. J 91[1] (Spiegel übers 1, 146[r] nannte sein b ķwazô mit s kubǧa, p כוז verwandt) unter ķavza („*gefäß*“) „vgl s kubǧá, np kûzah, a koüz“, als ob kubǧa *gefäß* bedeutete: kritik dieser leistung La 55 56.

1184 koüž *topf* belegt La 55, 6. aus p כוז entlehnt Sd 47: neben p kûza Ba 75, 224 Lu 938: La 55, 4 auch neben syr arab כוז, das den Indocelten abgeborgt ist.

1185 koülb *biber* nach M 48, 428 Mb 5, 141 = s babhru vabhru *glänzend braun*: die veranlassung zu diesem elenden einfalle hat der (selbstverständlich nicht genannte) Pictet 1, 444 gegeben.

1186 koüšt *κοιλία* Ind 3, 21 Ierem 51 (*κη*), 34 = p kušt 𝔚 Lu 708. vgl χoüsti.

1187 koüpṛ *ἄσφαλτος* Gen 11, 3: aus hebr כפר entlehnt Sd 45: „ist wol hebr גֹּפֶר“ M 41, 12: möchte man nicht Gesenius thesaurus 300 OCelsius hierob 328 über גפר, Lagarde onomast 2, 95 über כפר nachlesen?

1188 Koüṛ = p Kur, *Κῦρος* [besser *Κύρος*] ein flußname: „nomen esse arianum patet“ G 39: woher denn? Spiegel EAk 1, 141.

1189 koüṛç *στῆθος* Luc 23, 48 s krôḍa Bz 357, 138.

1190 koφeḷ *λαξεύειν* Ex 34, 1 *λατομεῖν* Isa 51, 1 zu *κόπτειν*, p kuftan Ba 20, 52: unter √kup neben ksl kopiti Lu 447: neben p kôftan M 42, 252. da kôftan, dessen abkürzung kuftan ist, zum stamme kôb hat, scheint der wert der zusammenstellung gering.

1191 kriü, genetiv kroüoꭗ, *μάχη* Regn β 22, 44 — woher kroüeḷ *kämpfen*. „entspricht vollkommen dem ... b ķru .. *furchtbar* .. *gräuel*“ Mb 5, 141: mit der „vollkommenheit“ ist es nicht zu weit her, da k nicht ķ ist: auch möchte es der gesinnung der kriegerischen Erânier wenig entsprochen haben, wenn der krieg *gräuel* geheißen hätte.

1192 kroünkn, genetiv krnkan, *kranich*, zur erklärung von syr קורקל neben s kurankara, p kulank Br 53, 218 (töricht auch russ žurawlu): nur s kurankara Bz 357, 137: dies und p kulank Ba 67, 100 Lu 764 (Lu zweifelt an kurankara) 𝔓 179 (nennt noch grus): *γέρανος* H 20 22 (22 auch lit gérve). Curtius 175 bringt nichts zur entscheidung.

1193 ktaü *lein*: „vgl p katân und כְּתֹנֶת“ Lu 831. die Perser sehen katân als taχfîf des arabischen kattân an, umgekehrt weiß Ǵawâlîqî 133, daß einige das arabische kattân für persisch erachten. Aegypten baute flachs (Exod 9, 31), und der byssus ist aus flachs gewoben: daher nicht unmöglich, daß coptisches šentô, das den Griechen *σινδών* geliefert, da š oft älteres k vertritt, mit ktaü, arab kattân zusammenhängt: çaɣîdisch šent *πλέκειν*.

1194 ktṛeḷ *κείρειν* Gen 38, 13 und oft, *ἐκκόπτειν* Luc 13, 7: = s kṛt P 21, 4 30, 20: M 42, 250 nennt neben ktṛeḷ ktṛoʒ *messer*, [*τομίς* Prov 30, 14] und heißt p kârd *messer* vergleichen: Hübschmann ZDMG 30, 139 wärmt, one P zu nennen, Ps erklärung wieder auf. schade, daß ktṛeḷ schwach ist und von ktoüṛ stammt, *κουρά* Dt 18, 4 und oft. ich schlage 𝔚 nach, um zu sehen, ob die Armenier selbst diese für erste anfänger deutliche ableitung kennen, und finde 1, 1131[2] ktoüṛ aṛmat ktṛeḷoꭗ, 1131[3] ktṛem ktoüṛ arnem.

1195 kṛkin *doppio* „pro eṛkkin literis euphoniae causa transpositis“ P 164, 13: nebenform von eṛkoü *zwei* W 29, 20: „mit circum verwandt, welchem, wie dem gr *ἀμφί*, der begriff der zweizal zu grunde liegt“ W 30, 4. siehe -kin.

1196 kṛtseṛ *„klein*, vgl altsl kratụkụ *βραχύς*“ M 38, 573. auch kṛʒeṛ geschrieben, M 41, 5.

1197 kôšik *ὑπόδημα*: neben p kafš Ba 36: „um ein suffix vermehrt p kafš“ Lu 842: neben mâzandarânî kôš = p kafš M 45, 274: Pictet 2, 301 ist so unwissend wie stets. La 61, 26 wie Lu.

1198 „kuthan *die pflügenden ochsen*, *das ochsengespann*“ usw Pictet ZVS 6, 180. > 𝔚𝔈.

1199 h = indischem sa W 22, 2 Lu 85: falsch, denn = b hu Lb 33, 12.

1200 ha = indischem sa W 22, 2 Lu 85.

1201 hadiüṛ *hundert* kennt nur Bopp die caucasischen glieder usw 41, der s çata, p çad darin sucht. lesefehler: es heißt haṛiüṛ, welches siehe. Lu seite 4 Mo 2, 584.

1202 haz *husten* neben ksl kašeḷi, p kôk, k qokia, s kaça [ç = persischem k!] usw Pictet ZVS 5, 347. Lb 33, 9 sucht es in b hazô yašt 19, 80.

1203 hazaṛ *tausend*. s sahasra 𝔚 P 22, 22 159, 6 W 21, 19 22, 1 32, 8 Bz 357, 141 Ba 62, 21 Lu 977 M 38, 580[1] 582 40, 4 Mb 3, 84 J 316[2] 𝔓 164 177: b hazaṇra P 22, 22 159, 6 W 21, 19 32, 8 Bz 357, 41 Ba 62, 21 Lu 977 M 38, 580[1] 582 40, 4 Mb 3, 84 J 316[2] 𝔓 164 177: p hazâr 𝔚 P 22, 24 26, 19 34, 19 159, 6 Ba 62, 21 Lu 977 M 38, 580[1] 582 40, 4 Mb 3, 84 87 J 316[2] 𝔓 164 177: lehnwort aus p hazâr H 403.

1204 hazaṛapet *herr über tausend* = *αζαραπατις* der alten Perser nach LaCroze Lu 978 La 186, 6 (citiert von Müllenhof MBAW 1866, 564[r]) Patkanian JAP 1866 1, 114 (mit komischen fehlern) Lb 49, 37.

1205 hazitt *μόλις* [ΦB 88, 3 90, vorletzte] b hazaṇha? Lb 32, 23.

1206 hazoṛan = hašottṛan, nach einigen *sorba*, nach andern *azzeruola*, schreibt Ba 43, 10 hazaṛan, und setzt es neben *κασσάρα βασσάρα ὕδνον*! azzeruola ist schwerlich verwandt, sondern stammt von arab זערור, Pott ZKM 7, 105. neben syr עזררא *ἐλάτη μελία μηλέα* Lagarde reliqq gr xliv.

1207 haḷaçel *„zerstreuen, austreiben, verfolgen*: es entspricht b herez, s sṛǧ, und steht denselben viel näher als p hištan, praesens hilam“ Mb 5, 142. zunächst siehe oben zeṛçaneḷ: sodann überlege die vocale (ṛ wird sich schwerlich jemals als aḷa zeigen): und denkt man bei einem worte, das *διώκειν* übersetzt, nicht zunächst an açeḷ = *ἄγειν* (vgl *ἄγειν καὶ φέρειν* der Griechen)?

1208 hačaṛ *ὀλύρα* Ex 9, 32. siehe oben § 139.

1209 ham[a] in zusammensetzungen *mit*, *zusammen*. P 26, 19 beweist aus ham = p ham, daß h = h, P 26, 20 aus ham = s sam, daß h für s steht. „s sam, lat cum con respondet“ P 184, 12: „i q sanscr sam, lat con“ P 256, 25. „h ha ham hama entsprechen dem s[anscrit] sa sam sama“ W 22, 2 [§ 1199]. ham = s sam, b ham Bz 357, 140 Ba 80, 331 J 320[2]. „ha h [§ 1199] ham und vor zanlauten han = s sa und sam: das h fällt sehr oft ab“ Lu 85: genannt Lb 70, 34: 𝔓 164 auch *ἅμα* und leider *συν*.

1210 hamabnottθiün *gleichartigkeit*, s samabhâva W 22, 3: in warheit ist botün das stammwort.

1211 hamazôṛ *ὁμοδύναμις*. „vgl s sama“ M 38, 582.

1212 hamak etwa in hamak kapottak *ganz blau* Ex 28, 31 Num 4, 6 = *ὅλος ὑακίνθινος*: huzw המאק Spiegel huzw 164 190, p hama daselbst 164 M 38, 572 582 590: b hama usw J 320[2] 𝔓 164. Ls 48, 26.

1213 hamakden = p hamadîn? Ls 48, 28.

1214 hamaϰn neben hamak 𝔓 164. Lb 70, 34 wegen der endung.

1215 hamaṛ *zal*: G 28 vergleicht s samaraṇa, achaem hamarana, phrygisches

αρμαν [La 284, 36] *kampf, krieg*: M 42, 256 pehlewi אמאר [was schon (als persisch) 𝔚 genannt hatte] von s smṛ, b hmere: J 228[1] nimmt dies auf. hamaṛeḷ *zälen* von hamaṛ G 28 M 42, 329.

1216 hamaṛakaṛ: Paral *α* 27, 1 hamaṛakaṛ dpirχ, orχ paštêin 'i žolowṛdeann zamenaꙋn hamaṛs arχoüni *γραμματεῖς οἱ λειτουργοῦντες τῷ βασιλεῖ εἰς πᾶν λόγον τοῦ βασιλέως*. *caissier chef* nach Prud'homme JAP 1866 1, 115: aus ihm kennt MALevy das wort, der es in Geigers zweiter zeitschrift 5, 215 für אמרכל der mišna verwendet: JPerles etymol stud 106 meint, dies sei p âmâr[e]gîr, und hält 107 -gîr [*nemend*! giriftan] für identisch mit -gar [*machend*! kardan], zurückgewiesen von Nöldeke GGA 1871, 149.

1217 hambaṛ *magazzino* belegt La 12, 24. = s *sambhâra Lu 215, das keinen stern nötig hatte: sambhârá BR 7, 755. p anbâr La 12, 25 Ls 57, 22.

1218 hambaṛakapet schwerlich geradezu identisch mit [h]ambaṛapet wie 𝔚 Prud' homme JAP 1866 1, 115 leren, sondern *aufseher über die proviantbeamten*, wärend jenes *aufseher über die magazine* bedeutet.

1219 hambaṛeḷ Gen 41, 48 *aufspeichern*. M 44, 225 45, 538 vergleicht oder setzt gleich p anbâštan, b hambere, o ambarun. derivat von hambaṛ La 12, 26.

1220 hambaü *ἀγγελία* Sap 5, 9 s sambhâva W 22, 4 [BR 7, 756 *stand*], zu √bhâ Lu 131.

1221 hambereḷ *ὑπομένειν* Thren 3, 26 „= *συμφέρω*" W 22, 5 — was (abgesehen von -*ω*) eine ganz falsche vorstellung von dem worte hambereḷ, freilich für den, der dies einsieht, die richtige über W selbst erweckt.

1222 hamberol *ὑπομένων* Thren 3, 25 „cf huzw אנבאר, p anbâr und altbactrisch[es] hąm bere" Spiegel huzw 189, der noch dazu hanberol liefert: warum hat er das particip statt des infinitivs genannt? sollte er -eḷ und -ol verwechselt haben? und אנבאר, p anbâr hatten wir bei hambaṛ zu verzeichnen: sie verhalten sich zu bereḷ wie bhôgas zu bhuǧ usw.

1223 hamboüreḷ „*küssen, die seelen zusammentun*" Lu 432 zu √budh: vielmehr ableitung von hamboꙋṛ *kuß*, was Lu übrigens gewußt hat.

1224 Hamiθ vulgär für Amid *Amida* SM 1, 165 albern = חֲמָת Regn *δ* 17, 24 Bh 2.

1225 hamšiṛak *milchgeschwister* aus ham + p šîr = s kšîra *milch*, die armenisch kaθn heißt. also parthisch.

1226 Haꙋ (davon Haꙋastan) ein stammvater der Armenier, welche selbst Haꙋχ heißen. nach G 13 aus Haꙋk verstümmelt: beweis fehlt: bedenklich macht vor allem der umstand, daß es kein Haꙋkastan gibt: wäre Haꙋ = Haꙋk, so würde sich k, falls es ursprünglich wäre, in der mitte des worts gewiß erhalten haben. M 41, 9 läßt Haꙋ = s pati sein: „der Armenier bezeichnete sich mit diesem namen im gegensatze zu den von ihm unterworfenen völkern": welche völker hatte er doch unterworfen? ich komme nicht gleich auf die namen. pati erscheint (siehe unten) sonst als pet, dies soll „die nur in compositis gebräuchliche form" sein! Mb 3, 90 setzt schlankweg „haj = pati": Spiegel BVS 4, 463 citiert ihn dafür. Ascoli sieht in Haꙋ = pati gar ein epenthetisches i, und verdient dafür den beifall des freundes HSchweizer-Sidler ZVS 17, 136. Kiepert MBAW 1869, 236[r] billigt in zornigen worten FMüllers einfall: die gleichung haꙋṛ zu Haꙋ wie patṛ zu pati wäre besser ungedruckt geblieben, da t in ꙋ h nur übergeht, wenn ihm ein consonant, namentlich ṛ, unmittelbar folgt, und ein solcher in pati = *ποσι*- fehlt.

1227 haꙋiḷ *θεᾶσθαι ἀναβλέπειν*, falsch haꙋeḷ mit der frage „ist es *συν-ι-έναι*?" Lu 53: „hajim = wurzel paç" Mb 3, 90: „nayél = hayél" 𝔓 169.

1228 Haꙋk *Ὠρίων* Iob 38, 31 Isa 13, 10 — aber auch ein mythischer ahnherr der Armenier. nach G 14 = s sakhin, b haḳi *freund*, und da *Ἀχαιμένης* nach Las-

gen ǧu, b hanǧamana wegen ǧ aus dem spiele zu bleiben: zu p anǧuman halte syr הנזמן La 40, 19 und arab hinzamn *menschenmenge* Freytag 4, 413[2] — dies > PSmith 1028.

1236 hangêt *uguale* wird W 22, 10 mit hanget gemeint sein, wegen ham = han genannt: „eigentlich wol nur *verglichen*, vgl s samvid" Lu 403.

1237 handaṛt ἐπιεικής Tim α 3, 3 πραΰς s samdhṛta Ba 11, da man samdhṛ manyum und tṛšṇâm sage, Lu 207. „lautlich entspricht es einem vorauszusetzenden altbaktr *hāmdareta [so] *zusammengehalten*, eine wendung, die sich im neupersischen ǧamɔ bûdan *ruhig sein*, ǧamɔ kardan *ruhig machen* nachweisen läßt" Mb 5, 141: hier ist Ba Lu nicht verbessert, es wird nur für das samdhṛta von Ba Lu das leicht zu findende bactrische aequivalent genannt. ǧamɔ halte ich für ein arabisches wort, das zur erläuterung einer armenischen vocabel doch kaum beigezogen werden darf, vgl ʌistagmaɔa Lane 456[2].

1238 handaṛteḷ στῆναι Thren 1, 14 βαστάζειν Ioh 16, 12 φέρειν Gen 36, 7 von handaṛt Lu 206.

1239 handeṛẓ *vestimento, apparato, insieme con* auf eine weiterbildung von √dhar zurückgefürt Ba 11: zu dṛh = b handereza *fessel, bündel* Vend 92, 4 8 109, 6 (dereñǧ Vend 71, 6 niderez *festbinden* Vend 133, 22) Lu 641: = b handereza Spiegel huzw 190 191. M 42, 254 hat die güte den bei Lu genannten Vend 92, 4 8 (Spiegels seite und zeilen, vgl La 302[r]) in Vend 8, 242 245 (Spiegels capitel und dessen verse) zu ändern, als wurzel gibt auch er s dṛh, b derez. J 318[1] heißt b handarezan mit a handeṛẓ *kleid* vergleichen. Ls 45, 18 116, 3. handeṛẓapet *chef de la garderobe, des vêtements* Patkanian JAP 1866 1, 115: genannt Lb 49, 40. οἰκονόμος Regn γ 16, 9 προστάτης Esdr α 2, 12 (11) ταμίας Isa 22, 15 ὁ ἐπὶ τῶν πραγμάτων Macc β 3, 7.

1240 handês ἔνδειξις Rom 3, 25 26 δοκιμή Rom 5, 4 θέα Isa 2, 16 ἐπισκοπή Ex 30, 12: saṃdêça [dessen bedeutung BR 7, 637 *anweisung*, *auftrag* eine andere wendung zeigt] Lu 526: W 22, 10 hatte handes [so] wegen han genannt. Mb 5, 383 von diç, siehe çês. vgl b handiç, bei dem J 156[1] handês nicht nennt: Spiegel comm 2, 660 „cf [so] arm[enisches] handês *rassegna* [𝕮], wenn man nicht lieber handisem *certare* vergleichen will": handiseḷ zu handês wie viç zu vêça usw oder vielleicht umgekehrt. handisakan θεωρός Macc β 4, 19.

1241 haneḷ *ausgraben*, wozu auch einige unter hana genannte wörter gehören, = s hṛ P 26, 17 30, 11.

1242 hani genetiv hanüoʌ, [aber auch han, hanoʌ] μάμμη Tim β 1, 5 — „die afġânisch niyâ, b nyâkê heißt" Lu 124, wobei unklar, ob das eine etymologie sein soll. J 319[2] nennt hani neben hin unter √han = san: M 66, 272 macht aus Js zeile einen artikel, natürlich one J zu nennen.

1243 hančaṛ σύνεσις γνώμη zu √čar Lu 477: nicht unmöglich, aber b haṃčar scheint nie metaphorisch gebraucht, p hanǧâr Faχrî 42, 9 hat ǧ, und läßt verschiedene deutungen zu.

1244 hašt in hašt ḷineḷ καταλλαγῆναι Maccab β 8, 29: haštiḷ Cor α 7, 11 dsgl, ἵλεω γενέσθαι Ier 5, 7. Ls 104, 18.

1245 hasak ἡλικία Sap 4, 9 ἀνάστημα Gen 7, 4 zu √sač, woher seculum Ba 33, 13 Lu 341: stamm zu hskaʌ *riese* M 42, 256 — der freilich hasak *gestalt, höhe* übersetzt.

1246 hasaneḷ ἐπέρχεσθαι Sap 1, 5 zu √sač Ba 33, 13 Lu 340.

1247 hasoü *che arriva, che capisce* zu √sač Ba 33, 13 Bw 9.

1248 hast *fermo, sodo.* „o bäsdyin bašgyin: procul dubio = s baddha, z baçta *ligatus* (graece βαθύς Ilias 10, 353 5, 587)" Ba 82, 384. citiert Bw 17, 9. kürzere form von hastat M 48, 428.

1249 hastat βέβαιος Petr β 1, 19. hastateḷ ὑποστηρίζειν Ps 36, 17 κτίζειν Sap 1, 14

runtamen, si conjecturâ uti licet, equidem dixerim derivandum esse ab eṛ, atque uno eodemque modo quo cardinale eṛṛ (eṛeχ) [*drei*] a forma ejus plurali eṛeṛ [!] esse oriundum .... *unitates plures* seu *plura*, *multa*" P 158: „hat keine sippe" W 32, 8: **Ba** 62, 21 faselt: „ziemlich rätselhaft" M 35, 199: s sarva, b haurva J 312[1] (aus Ba!): nach Ascoli BVS 5, 212 ff „altwestéranisches" parvar = s parvan parus „*knollen* als dickgewachsenes, fülle, volles" = *hundert*: für mich ist dieser *knollen* unverdaulich: M 66, 272 tischt zwar den *knollen* des ihn bewundernden Ascoli nicht so one weiteres auf, „vermittelt" aber auf grund des *knollen* hariüṛ mit *πολυ-* usw. talmûd סנהדרין 98[1] wird ein persisches חיור durch מְאָה glossiert, weshalb Br 41, 113 חרור = hariüṛ emendiert, mit sehr fraglichem rechte.

1259 haṛkaneḷ *schlagen* (haṛi, ehaṛ) = s han P 26, 18 (zum erweise, daß h = h): genannt La 103, 37: M 43, 10 „zieht es herbei" für Vend 5, 170[a] harekê harečayât: zu b hareč *werfen* J 323[1]: „von b harek" Mb 5, 138.

1260 haṛoüḷ = haṛkaneḷ = haṛeḷ zu √par Lu 273.

1261 haṛoüst *δυνάστης* Lev 19, 15 *ἰσχυρός* Ez 34, 20 *ἁδρός* Ier 5, 5: bei žam *zeit* für lang Macc *γ* 2, 12 (gr 24). M 66, 272 „vermittelt" die Eine bedeutung *viel*, *reich*, *im überflusse vorhanden* mit Ascolis hariüṛ *knollen* = *hundert*, „in der zweiten bedeutung *entfernt*, *entlegen* dürfte har- an das gotische fairra anzuschließen sein, und in der dritten *alt* könnte man das im gothischen fairnitha *alter*, im altindischen purâṇa und im griechischen *πάλαι* steckende wurzelelement vermuten".

1262 haṛsak *parasange* kennt nur M 38, 579[1]: siehe hṛasak.

1263 haṛsn *braut* aus arab ערוס entlehnt Sd 46: = arab ערוס P 22, 2 (zum beweise, daß s = s): zu b pereç, s praččh, l procus M 42, 256.

1264 haṛȝ eü φoṛȝ *ἐξέτασις* Sap 1, 9 *ἐπισκοπή* Lev 19, 20: daraus haṛȝaφoṛȝ *ἐξετασμός* Sap 4, 6 *ὑπομνηματισμός* (?) Macc *β* 2, 13. „haṛȝ *fragen*, s pṛčh, praçna" W 22, 11: s praçna, b frašna J 202[1], aber na fehlt dem haṛȝ: = s parçta 𝔓 172 zum beweise daß ȝ = st.

1265 haṛȝaneḷ *fragen* s prač̌h pṛčch P 24, 1 26, 22 W 46, 12 G 29 Bz 357, 143 Ba 84, 406 Lu 348: p pursîdan G 29 usw: b pereç Ba 84, 406 usw: o farsin G 29 usw. vgl M 38, 581 583 41, 6 158 42, 257 330 44, 238 45, 531 Mb 2, 490 3, 90 𝔓 172 H 20 35 (europäisches park[1]) 406. haṛȝanem = p pursam M 45, 283[r]: fehlt im persischen leider -an-. haṛȝanes M 78, 426. haṛȝanê M 45, 534, haṛȝaniȝemχ M 45, 536. haṛȝnoüḷ wie haṛȝaneḷ Lu 348. haṛȝoük *μάντις* Ios 13, 22 *πύθων* Act 16, 16 zu haṛȝaneḷ Lu 349.

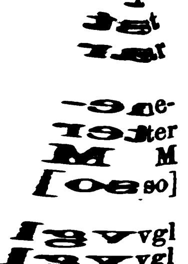
1266 haȝ *brot*. Pott EF[1] 1, 233 W 22, 22 G 29 Ba 33, 13 Lu 334 Mo 2, 578 Mb 2, 490 3, 90 M 38, 581 583 41, 5 152 158 44, 564 H 29 denken an das *βέκος* der Phryger [La 283, 17 286, 5 schweigt], √pač und deren aequivalente. Mo „da hier *β* altem p gegenübersteht, was sehr auffallend ist, so ist anzunemen, daß das phrygische schon damals etwa auf der stufe des ossetischen stand, und im anlaute ein f hatte": h ist, wenn p oder f, darum noch nicht b, ȝ sicher nicht k. Fick BVS 7, 383 denkt bei *βέκος* zweifelnd an √bhağ.

1267 haȝi *esche* sieht Pictet 1, 223 als ganz allein stehend an.

1268 haü a) *ὀρνίθιον* Lev 14, 4 *ὄρνεον* Apoc 19, 17 *ὄρνις* *henne* Mth 23, 37 *ἀλέκτωρ* Mth 26, 34: b) *πρόπαππος* Ex 10, 6 = lat avis und avus P 26, 26 33, 19 — aber avis *οἰωνός* s b vi und got avô *großmutter* werden kaum verwandt sein, und h müßte erklärt werden: Lu 122 ff setzt √pâ an, ksl p'eti p'ewati *singen*, p'etlu *han* und *πάππος* für **πάπιος* sollen den beiden wörtern am nächsten stehn: Lb 65, 25 sieht l pavus für verwandt mit haü *ὄρνεον* an, und zwar sei pavus entlehnt: an *πάππος* denkt Lb 65, 30. Pott BVS 4, 80 nennt „hâw *hun*".

1269 haü *principio, cominciare* [haüak *cagione*, *principio*], haüeḷ *incominciare* zu √su sû, b havaṇh hâvanî G 46.

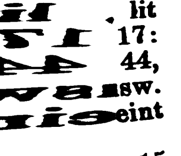
beigebracht hätte: arabisch χazwar χazawwar Freytag 1,374² ThMRedslob ꙁaçdâd 27,6 — was P, so selten es ist, vielleicht gemeint. s sa sam sama und zôr *kraft* = *mit kraft* W 22,3: allein h ist nie = sam der Inder. = b huzâvare und dem aus Erân entlenten arab hizabr Lb 37,17 ff, aber vgl Ls 38,16 ff und die dadurch zurückgenommenen äußerungen Ls 103,18. weiter Spiegel commentar 2, vorrede 36 érânische studien 1,78—86 (wo hizabr 85 ende: das register nennt falsch 148), woselbst vier jare nach dessen erscheinen mein Ls 24 ff wieder abgedruckter aufsatz gar nicht berücksichtigt ist.



1287 hên πειϱατήϱιον ληστήϱιον πειϱατής belegt Lb 31,31: von πειϱατής aus neben s sâinya Ba 76,248 Lu 992: b haêna, altpers haina, huzw הין Spiegel litter 376: b haêna, s sênâ [letzteres aus Burnouf études 256 oder dessen nachtretern] M 38,594 Lb 31,32 Mb 5,107: J 312² 𝔓 165 170 185 dazu noch altpers hainâ [so] oder haina. Mb übersetzt *räuber*, *herumstreicher*.



1288 himn ϑεμέλιον Sap 4,19 βάσις Sap 4,3 = s sîman *verbindendes* Bopp vgl gr² 1,363 citiert von M 44,561 [altsächsisch seim *grenze* Techen ZVS 12,47: vgl ἱμάντ- Curtius 396]: unter hi = si *binden* J 324². für maurermeister schwerlich überzeugend. 𝔓 130.

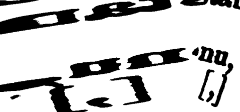


1289 hin *alt*, genetiv hnoꙁ, zu $\sqrt{}$ san, senex W 22,8: außerdem got sineigs, lit sênas, schott sean (leider auch babylonisches σινάγην σεμνήν aus Hesych) Ba 17: senex ἕνος Lu 445: senex ἕνη b hanô [schr hana] M 38,583 592: ἕνη, b hana M 44, 563: = seni- ἕνη Mb 3,84: J 319² unter hana: 𝔓 165 leistet wieder b hanô usw. Pictet 2,599ʳ one citat wie Ba M. H 15 32 33 das bekannte. i von hin scheint mir aus dem in hnoꙁ leicht hörbar werdenden halbvocale zu erklären.



1290 hing *fünf* neben die bekannten wörter P 37,10 153,20 W 22,11 31,15 Bz 357,146 Ba 61,6 Lu 969 M 35,198 38,576 583 589 592 41,8 153 158 Mb 3, 90 J 183¹ Ascoli ZVS 17,339 𝔓 165 185 H 19 30 32 33 405.

1291 hiṛ eü karmiṛ ὑακίνϑινος Ez 23,6 hiṛ eü karmiṛ eü kapoütak ὑάκινϑος Exod Ez 27,24 muß — wenn nicht ꙁ andere lesarten gehabt hat — mit hiṛik ἶϱις Exo 30,24 zusammengehören: hiṛik ist ein adjectiv, das von hiṛ stammt, und dem im persichen ein wort auf -î entsprechen muß. unmöglich ist nicht, daß ἶϱις mit hiṛik in etymologischem zusammenhange steht. oben ist ḳiṛ λευκόιον = p χêr gesetzt: χêrî hat χirî הירי neben sich — letzteres nach der beschreibung *nachtviole* —: ich weiß nicht ob diese duftigen blumen zu räuchermitteln stoff liefern. da die schwarze χêrî den beinamen die χaϑâische fürt, kann der name aus hochAsien stammen, und mit dem gewächse mitgewandert sein.



1292 hiüsel συμπλέκειν Ezech 24,17 nach J 190¹, der von der bedeutung keine anung hat und ü freundlichst übersieht, s b piç *schmücken*, p „abeçtan“ [âbistan *schwanger*?] und mit phrygischem Πεσσινοῦς zu vergleichen.



1293 hiüsnoüϑiün *arte di falegname* nach Mordtmann phrygisches apisadipnu, wogegen Mo 2,576 „von hiüsn τέκτων, geht wol auf altind siv [,] davon sûtra [,] zurück“.



1294 hloü genannt La 172,17: aus b hu *gut* und a ḷoü- in ḷoüaꙁ *ich hörte* Lb 33,13. H 403 = b „husravah“: keine verbesserung des [natürlich nicht citierten] Lb, siehe ḷseḷ.

1295 hmaꙁ-χ οἰωνισμός οἰώνισμα belegt Lb 33,16: zu $\sqrt{}$ mâ Lu 138: = b humaya humâya Lb 33,21. hmaꙁeḷ οἰωνίζεσϑαι κληδονίζεσϑαι, hmoüt ἐπιστάμενος Lb 33 Lu 138.

1296 huazand ὑπήκοος aus b hu und dem participe der in p nâz zu tage getretenen wurzel Lb 33,23.

1297 hnaṛ μεϑοδεία usw belegt Lb 33,30: „*fleiß*, *tätigkeit*“ = neup hunar, altbactr hûneretât“ M 38,583: b hunara M 39,396 J 327² Lb 33,30 𝔓 164: = s su-

1314 hpatak *suggetto, obbediente* belegt Lb 34, 12 und setzt es zu b hupâta.

1315 hpaṛt *hochmütig* neben ampaṛtak zu s pṛta, b pereta + sam Lu 271: sam sicher falsch, da h nur = su ist.

1316 hrog, hroχ = ročik 𝔚 𝔓 173. unmöglich.

1317 hskaɴ skaɴ, *riese* wird Ba 76, 255 Lu 940 mit hskeḷ γρηγορεῖν zusammengeworfen, von Ba zu p pasġada *bereit, fertig* gestellt. a) hskeḷ kann nicht von hskaɴ stammen, das hskaɴeḷ liefern müßte: b) es heißt nicht pasġada, sondern pasaġda basaġda Lb 10, 35. M 42, 256 läßt hskaɴ von hasak *„gestalt, höhe“* stammen, [oben § 1245], der wegfall der beiden a und der zusatz von aɴ werden nicht erklärt.

1318 hṛa- = s pra- W 42, 27 Lu 80 J 195[2] H 17: b fra Lu 80 J 195[2] H 17, p far Lu J.

1319 Hṛazdan ein nebenfluß des Araxes SM 1, 40 = b frazdânu Lb 28, 6. Spiegel EAk 1, 147 schenkt sich, Lb zu citieren. der name Hṛazdan ist nach Armenien gekommen wie Steinau (Grimms sagen 1, 164) nach Schlesien, oder altmärkische ortsnamen über Meklenburg nach Pommern (Lagarde Clementina vorrede 18 ff). zunächst wird wol der see von Sevan von den Parthern Hṛazdan genannt worden sein, danach hieß man auch den abfluß desselben so.

1320 hṛažaṛeḷ belegt Lb 31, 11 und erklärt Lb 30, 29 aus b fraġar: es wird wol schwach (von *fraġâra) sein.

1321 hṛažaṛiḷ [so] *„verlassen“* nennt W 42, 27 nur wegen hṛa.

1322 hṛažešt *allontanamento* erklärt Lb 31, 19 als b *fraġaristi = *hṛažeṛšt.

1323 hṛahang *studio, dottrina* s prasanga, p farhang Lu 376 M 39, 396 𝔓 165 Ls 45, 32 𝔓 165: M 42, 256 nennt nur p farhang.

1324 hṛamaɴeḷ *befehlen* s pramâ G 61, 52 [bedeutet nach BR 5, 685 nicht *befehlen*]. unter √mâ Lu 137. hṛamaɴem = p farmâyam (Mb 3, 87) M 38, 583 585, der 585 eine form math als das original ansieht. unter b mâ J 230[2].

1325 hṛaman *befehl, erlaubnis* = s pramâṇa W 22, 23 42, 27 G 61, 52 Bh 30, 47 Br 40, 90 Bz 357, 147 Ba 77, 278 Lu 137 M 38, 583 590 46, 467 Mb 3, 87 90 𝔓 165 170 183: p farmân P 26, 22 34, 19 G 61, 52 usw: daraus הרמן des talmûɒ (= hṛaman ἐπιτροπή Act 26, 12) Bh 30, 47.

1326 hṛaš *wunder, wunderbar* = b fraša *wunderbar* Lb 27, 20.

1327 hṛašakeṛt = huzw פרשׁקנת, pârsî frašégart *zeit der auferstehung* Spiegel huzw 188 191, was litter 419 = b frašôkereti gesetzt wird. ebenso J 202[1]. man scheint nicht gewußt zu haben, daß hṛašakeṛt *wunderbar gearbeitet* bedeutet, also bis auf den bindevocal b frašôkareta ist, dem Lb 27, 17 es zugesellt.

1328 hṛašačaṛtaṛ *wundermeister* bis auf den bindevocal = b frašôčaretar Lb 27, 29.

1329 Hṛaceaɴ MK 1, 22 (47, 15) kann nur *feueraugig* bedeuten. G 47 „fortasse cum s prakšaya *exitium, interitus* componere licet“. Br 20 nennt, um Euexius Euechius der Babylonier zu erklären, das er abgeschmackt genug ist = s avakšaya zu setzen, a Hṛacêaɴ [so].

1330 hṛapaṛak ἀγορά πραιτώριον [hṛapaṛakanêç δημοκατάρατος Lagarde zu Prov 11, 26] zu b frapere Lu 182.

1331 hṛapoɴṛ-χ *überredung*, hṛapoûṛêḷ *antreiben, überreden* „erinnern an l propellere“ Lu 285.

1332 hṛasaḳ = ḳrasaḳ παρασάγγης = p farsaχ M 38, 583: lehnwort La 78, 4: als solches = arab farsaχ, p farsang H 19[r].

1333 hṛasah = hṛasaḳ SM 2, 324 Ba 25, 78 Lu 621.

1334 hṛataṛak *che pubblica, divulgatore* zu litauischem tarti *predigen* Lu 265 (wo *bekannt* druckfehler für *bekanntmacher*).

1335 hṛaûêṛ *invitazione*, hṛaûiṛeḷ *invitare*. s pravṛ W 43, 2 Lu 233, b fravere

nach שׂר ein dritter consonant mit wirklichem consonantenweite vorhanden ist, sondern vielmehr, daß auf den letzten consonanten ר noch ein vocal folgen sollte: diese eigentümlichkeit namen die Perser an, daher das ה in „firištéh“.

1337 Hṛeū stelle ich bei MKg 614, 4 aus Aṛoūasthṛeū her, = הריו der Syrer Ls 112, 24 = Haraêva der Bactrier. Ls 315, 44.

1338 Hṛodan in MḴ der Whistons 77, Hṛoūden in der venediger ausgabe der werke 62, 15. in Hṛodan erkannte SM 2, 190 le fameux Feridoun des Persans, qui est appelé quelquefois Afridoun, en langue Zende Threteno. unabhängig von SM Lu 985 „Hṛoūden, p Firêdûn aus b θraêtaona“. „Hṛodan = p Frêdûn ist erst später gebildet, teils wegen des f im anlaute, das nur im neupersischen, hervorgegangen aus altem θ (altb θraêtaonô [nominativ]) vorkommt, teils wegen d = altem t“ M 38, 583 von J 138² citiert [warum nicht SM Lu?]. vgl La 229, 13 (*Φόρτων* in Cappadocien Basilius brief 10 mitte, 77 unterschrift [Froben 285 330]?) Lb 69 Spiegel EAk 1, 537ʳ — der SM Lu M Lb Benfey nachrichten von der gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen 1868, 36 ff unerwänt läßt.

1339 Hṛotiʒ La 163, 15 ff, den ich nicht ausschreiben mag. Kuenen de godsdienst van Israel 2, 373 benutzt dies, aber er citiert JvHammer, von dem er so gut wie der ZDMG 21, 673ʳ redende erst durch Lagarde etwas erfaren, só, daß alle welt denken muß, die erklärung des Purimfestes, welcher Spiegel heidelb jarbücher 1866, 651 sein misfallen bezeugt hat, rüre von Hammer her, der doch nur einen in wenigen worten niedergelegten einfall gehabt hat. zu bemerken ist das neuarabische für *neujar*, Petermann reisen 1, 118: da der Ispandârmuḍ, welchem der Hṛotiʒ entspricht, der zwölfte monat des persischen sonnenjares ist, kann füglich ein in die auf ihn folgenden schalttage fallendes fest veranlassung zu der verwendung als neujarsfest gegeben haben.

1340 hôt *heerde* zu √ pâ Lu 111.

1341 ʒag *junger vogel* La 41, 19ʳ = p zâq = syr זג: PSmith 1080 citiert La nicht.

1342 ʒal[ṛ] *scherno* = γέλως W 13, 22 23 γελώς W 18, 6. neben çal genannt Mb 3, 253. ʒ entspricht einem χ, nicht einem γ.

1343 ʒaɴn *voce, suono* „= s gâi“ P 23, 23 33, 5: vgl mit s gâ *singen* J 103².

1344 ʒaūaṛ *farro* neben s b yava, p ǧav, ζειά Bz 357, 148: noch lit javai [Hehn² 57] daneben Ba 79, 310: nur s yava, p ǧaw M 38, 579 66, 273 Mb 3, 252 4, 256. Pictet, trotz (oder wegen) seiner kläglichen unwissenheit stets mutig, erklärt 1, 276 daß l'arménien tsuar se rattache sans doute à tsorean *froment*: ʒaūaṛ an ʒoṛean! identisch k savár *farro* Garzoni 143, das Pott ZKM 7, 156 nicht zu erklären versteht.

1345 ʒern *hand*. = s kara P 23, 22 30, 26: = χείρ P 23, 22 W 13, 28 39, 12 H 25 34 35. „s hasta von hṛ, wie χείρ beweist Burnouf alphábet 81“ Bz 357, 149: s haraṇa, χείρ Ba 71, 163: zu √ har, vgl χείρ Lu 250: daraus wird (one citat, und völlig unverständlich) bei M 38, 578 „= b zaçta, s hasta“. „eine weiterbildung von zaçta (s hasta) wie ʒmern von zima“ Mb 3, 253: neben s haraṇa, χείρ usw HSchweizer-Sidler ZVS 17, 259ʳ 𝔓 172.

1346 ʒet *coda pelosa* b zaδaṇh Mb 5, 142 H 25 392 von √ had χεδ- [χέζω].

1347 ʒêθ *oglio, oliva*: aus זית entlehnt Sd 45: = hebr זית, syr „zaito“ P 23, 19: nur das erstere P 35, 24 Mb 3, 252: lehnwort M 41, 14. Pott ZKM 7, 110 bietet das wort als „djôth“. die Copten haben ǧoeit ǧôit. namen von nutzgewächsen sind für phonologische untersuchungen, wie P sie anstellt, wenig verwendbar, weil die namen mit den pflanzen wandern (siehe hier Hehn² 87 ff). ʒ hätte zeigen sollen, daß wenn die Armenier in diesem falle entlehnen, sie es nicht von Semiten tun, deren ז im armenischen unwandelbar als z erscheint: auch ê wäre auffällig. nur vom armenischen aus angesehen, würde ʒêθ zu √ ghi gehören, das θ sich aus anhauchung durch einen

muß bei seite bleiben. Ba braucht diese wörter, um scythisches *ἀδιγόρ τροξαλλίς* für s *aṇdakara zu erklären, da p χâyak *heuschrecke* ebenfalls von ihren vielen eiern (χâya) den namen habe. M 66, 273 erklärt a ʒoü für p χâya, kurmanği χêk, zaza χâk, das wie o aik beweise, für âvyaka stehe: er verbindet damit — selbstverständlich one Benfey oder auch nur den Benfey citierenden Curtius⁴ 394 zu nennen — *ᾠόν* = s *âvyam usw, wobei ihm nur das misgeschick begegnet, *ῷον* zu schreiben: *σκαιός λαιός βαιός* usw wiesen doch den weg. da Ba s aṇḍa erwänt hatte, kommt auch M auf aṇḍa, von dem er lehrt, es weiche dieser ausdruck von dem aller andern sprachen ab, um ihn dann im ksl zu entdecken: ob diese entdeckung wirklich Ms eigentum ist, habe ich nicht muße zu untersuchen: von aṇḍa hat JGrimm (jetzt: kleine schriften 3, 145) unter billigung Kuhns ZVS 3, 71 nachgewiesen, daß es deutsches addi sei, und von adèbar *storch* behauptete JGrimm aao 147 (vgl mythologie⁴ 560) es sei aṇḍabara *eier-* = *kinderbringer*: deutsches wörterbuch 1, 176 adebär, MdeVriis in den verslagen en mededeelingen der amsterdamer akademie, letterkunde, V 209 ff.

1359 ʒoükn *fisch* „= hebr דג" P 23, 22. „= litt zuwis ob ova" neben ʒoü Ba 54, 3: in zwölf zeilen ebenso, one angabe der quelle, M 48, 430. ebenfalls one angabe der quelle, aber mit einer dankenswerten vervollständigung, Fick ZVS 22, 384 „lit ʒuvis ist regelrecht aus ʒu erweitert... die reine form ʒu erscheint im preußischen suckans (das ist ʒu-ka-ns) acc plur *fische*, von ʒuka *fisch*, dem das armenische tzûkn [so] *fisch* zu entsprechen scheint". im November 1874, wenige monate nach Ficks aufsatze, lehrt M 78, 430 „man vergleiche [außer ʒuvis altpreußisch[es] zukans [so hat die urkunde gar nicht] *fische* (acc plur), woraus das thema zuka- sich ergibt, das mit dem armenischen ʒoük-n vollkommen [?] zusammenstimmt". H 25 wie Fick, one citat.

1360 ʒôn *opfer*, *opfergabe*, nach 𝕮 voce moderna: ich habe nur das adjectiv ʒôni Dt 16, (21) 22 23, 17 zur hand, das aber ausreicht ʒôn selbst als alt zu erweisen. dies ʒôni ist *τελεσφόρος*, man lese selbst nach. = b zavana, s havana oder, „da ʒôn ein i-thema ist, genauer" havanî M 66, 274. H 24 stellt uns ʒôni „= zavanya *kirchliche darbringung*" vor, neben s hôtra. a zoh ist pahlawî-vertreter von s hôtra: ʒôni ein adjectiv, das von einem mit *χώνη* = *χοάνη* und *χόανον* nahe verwandten hauptworte stammt, welche griechischen wörter ich bei Curtius und ZVS 1—22 nicht behandelt finde. M weiß gar nicht, was er mit der (als solche nicht richtigen) gleichung ʒôn = s havani gewonnen, weil er das entsprechende griechische wort nicht hat, mit ʒ gegen z von zoh nichts anzufangen weiß, und die realien nicht kennt. s havanî *opferlöffel* (dessen abbildung MaxMüller ZDMG 9, vii gegeben hat), *hölung* im erdboden zur aufname eines opfers BR 7, 1569: wegen *χόανος χώνη* sehe man Passow nach: ʒôn bildet die brücke von Indien nach Griechenland, und zeigt, daß dieselbe religiöse anschauung, die im veda vorliegt, auch in Armenien (und Griechenland) vorhanden gewesen ist: wie ʒôni eine hierodule bezeichnen konnte, ist ohne auseinandersetzung klar: ʒ ist altarmenisch. von dem allen hat M, der diesmal das rohe factum ʒôn = havana [so ist zu sagen] gefunden hat, keine anung. unmöglich ist nicht, daß זָנָה der Hebräer (auch die Aramäer ז, nicht ד) den Armeniern abgeborgt ist = arab zâniyaṯ: â = awa ist im semitischen regelrecht, und die wurzel זנו wäre denominativ. ich bezweifle nicht, daß die *λαβίς*, in welcher das christliche morgenland das (vorzugsweise ʒôni genannte) abendmal genießt Bingham XV 5. 2 works 5, 415 eben die ʒôni, s havanî = *χώνη* ist, die dem höchsten altertume für den sômatrank gedient hat: die kirche, welche den Swantewit durch Sanctus Vitus und die deutschen götter in Heilbronn Paderborn Osterwiek = Seligenstadt usw durch christlichen cultus an altgewonter stätte selbst verdrängte, hat nur weise ge-

handelt, wenn sie nicht-christlichen (hier zunächst zarathustrischen) brauch umbildete: vgl Lagarde psalterium Hieronymi 160.

1361 čaḳaṛak *torno*, *girella* p čarχa, vgl s čakra, κύκλο-, circo- M 42, 255. das zweite a erklärt sich wol wie a in šâhar mûhar bei Trumpp GGA 1875, 517 — geht mithin nicht neben čarχa, sondern neben einem diesem vorausgehenden *čaχra her. J 107[2] unter čaḳra.

1362 čaḳṛ *giro*, p čarχ, b čaḳra Lb 21, 30.

1363 čaḳṛan-χ M 42, 255 von čaḳaṛak, da es doch von čaḳreḷ stammt.

1364 čaḳreḷ *far giro* von čaḳṛ. J 107[2] unter čaḳra.

1365 čakat *stirn* nach 𝔚 p cêgêat cêbhêd, wo das erste, in türkischer aussprache čekjâd meinende wort das von Ba 69, 130 Lu 671 genannte, wirklich mit čakat identische p čakâd, das zweite das arabische, völlig unverwandte gabhat ist. Ba nennt zu unrecht litauisches kakta, cacu[d]men, s kâkud daneben. = παράταξις Regn α 17, 4 usw, vgl kroŭačakat Callisth 57, 11.

1366 čakndel σεντλίον Isa 51, 20 p čaġandar Lu 835.

1367 čalat = čel *kahl* s khalati Bz 357, 158.

1368 čambaṛ ὑπόστασις Regn α 13, 23 usw = *allogiamento*, *campo* dürfte p čanbar *kreis* sein.

1369 čanaceḷ *erkennen* (aorist çaneaṅ). „= s ǧnâ γιγνώσκω" P 23, 14 (26, 2 9). neben s ǧnâ Bz 357, 153 „im zend gehört hierher [nein] zišnâoṇhemanâo *exprimantes le désir de connaître* JAP 1840 2, 247: hinzutritt von c ist im armenischen nicht selten, so im zend mereč [aber č, nicht c!] = mere Burnouf observv 37". Ba 89, 446 reitet s ǧnâ, b žnâ, o zonün, γιγνώσκειν und zweifelnd p ǧân *seele* [ist b yâna] vor. Spiegel huzw 188 „möchte" čanaceḷ auf altpersisch[es] ḳšnâçâtiy und šinâχtan „in den neueren éranischen sprachen" [ich dachte, das wort sei nur persisch] zurückführen: „in šinâχtan wäre das ḳ der älteren sprache abgefallen, und bloß š hätte sich erhalten, wärend umgekehrt im armenischen ḳ geblieben, aber [gehört das auch zur „umkehrung"?] in den palatalen übergegangen wäre [č aus kh]". huzw 190 — zwei seiten nach 188 — ist es schon „sicher", daß čanacem = huzw שנאסם, p šinâsem: daß es nicht allein nicht „sicher", sondern geradezu falsch ist, wird man aus Lb 43, 13 lernen können. M 38, 579 lehrt: „č der Armenier erweist sich in den meisten fällen als vertreter einer alten gutturaltenuis, die im sanscrit als č, im altbaktrischen als č, im neupersischen als č auftritt. dies geht aus folgendem hervor. čanaceḷ *erkennen* = altpers ḳšnâçâtiy Behistâninschrift col 1, 52 vgl auch Naqš i Rustam yaθâ ḳšnâçâha dis.... [aus Benfeys register], neup šinâχtan: in dem armenischen worte ist č = k des kš, wie altb ǧaç = s gaččh = altem gask", wo das „č = k des kš" dem nicht citierten Spiegel angehört: ich wiederhole zu des lesers belehrung die sätze: č der Armenier ist = č der Inder, Bactrier, neuPerser: denn — čanaceḷ ist ḳšnâçâtiy der alten, šinâχtan der neuen Perser [welche worte ein č nicht enthalten: ein bactrisches č-haltiges seitenstück wird nicht genannt]. auch Ms entwickelung geht schnell: schon 38, 580 lesen wir „čanaceḷ = p šinâχtan... urform ḳšnâskati, vgl γιγνώσκει, γινώσκει": siehe 38, 591 42, 331 Mb 3, 87. J trägt Müllers lehrsatz unter ḳšnu 96[1] vor: 𝔓 174 folgt ziemlich genau. H 29[r] „čan-ac-em = γιγνώσκω, aorist çaneaṅ" — als ob tuli etwas für fero, εἰπεῖν etwas für λέγειν usw bewiese. ich mache auf tiṛačan *den herrn kennend* aufmerksam, weil es den stamm rein bietet, nenne p čanân *studium*, das ich leider nur aus wwbb kenne, und erkläre, daß ich über čan- von čanaceḷ nichts weiß.

1370 čanapaṛh *weg*, aus arab גנבה Sd 46, das nicht *weg* bedeutet und dessen n erst spät gequetscht worden ist: neben p čanbar La 32, 3 — das schon für čambaṛ verwandt wurde. compositum?

1371 čanbak *arboscello aromatico*, für ἀσπάλαϑος Sirach 34, 20 (15). s čampaka ein baum mit starkriechender blüte, p zanba = arab zanbaq unzweifelhaft *weißer jasmin*. ich habe kein interesse citate zu häufen, sondern verweise nur auf PhLGeiger pharmaceutische botanik[2] 1105, weil man dort nichts über Michelia čampaka suchen wird, welche als ersatz für aloe dienen soll.

1372 čandan *sandelholz* s čandana Bz 357, 154: p čandan čandân čandal, arab çandal. vgl Pott ZKM 5, 80 Lassen IAk[2] 1, 336.

1373 čank, auch čang, *haken*: p čang Ba 85, 410 H 29.

1374 čančoük citiert Lu 767 aus Mth 10, 31 — wo ich nur čnčloük finde.

1375 čaš ἄριστον Mth 22, 4: „= s čaš" P 22, 15: neben s ǧakš *essen* Bz 357, 155. vielmehr p čâš, neben dem čâšt (bildung auf -ti mit guṇa) und das mir unerklärbare čâšta stehn.

1376 čašak γεῦσις Sap 16, 20 (Hebr 6, 5) σπονδεῖον Ex 25, 29 κοτύλη Lev 14, 10 usw ἐπαρυστρίς Zach 4, 12: „*versuch* = p čašîdan" M 38, 579[2]: *petite tasse* neben s čašaka usw Pictet 2, 277: one übersetzung = p čašîdan H 29. kann nur p *čâša oder *čašâ sein.

1377 čašakeḷ ἀριστᾶν Regn γ 13, 7: = s ǧakš Ba 84, 404. „*kosten* = p čašîdan" M 38, 579[2] H 29.

1378 čašakeṛ *che pranza* unterscheidet sich von p čašgar *oberkoch*, *vorkoster*, und beweist, daß ich čaš richtig = p čâš gesetzt.

1379 čašeḷ ἀριστᾶν = s čaš, p čašîdan P 26, 3: neben s ǧakš, p ǧašîdan [so] Lu 552: = p čašîdan M 38, 577[2] 579[2] 𝔓 174 H 29: neben diesem b (dies nennt auch 𝔓 174) s čaš J 109[2]. p čašîdan ist stark, čašeḷ schwach.

1380 čapoük *pieghevole* = p čâbuk 𝔚 [der es türkisch nennt] M 42, 254 H 29.

1381 čaṛ *rimedio, maniera* „=" s čaraṇa oder čaritra Ba 84, 405: √čar Lu 478: „=" p čâra, huzw čârak M 38, 579 𝔓 174. BQ kennt p čâr = čâra, was allein entspricht.

1382 čaṛak ΦΒ 85, 37 νομή Ioh 10, 9 usw βόσκημα Isa 32, 14. zu s čar, vgl čaru Bz 357, 156: „formell = p čâra, dessen bedeutung aber nicht paßt" Lu 479: „von čar, cf [so] neup čarâîdan [er meint čarrânîdan, das nicht hergehört] und čaman" Spiegel huzw 188: „*wiese*" neben p čarîdan, b yavočarâni M 38, 579: unter čar J 109[1]. in warheit pahlawî für p čarâ Firdausî in Mohls fragments 33, 28 (wo falsch ǧarâ) Maṭnawî 5, 328. 21 (Bûlâq, mit arab comm: = אלמרעי ואלמאסרה) Χayyâm 255, 1.

1383 čaṛakeḷ ποιμαίνειν Iudas 12 = p čarîdan M 38, 579 — was taχfîf des richtigeren čarrîdan (von čarana, für čarnîdan) ist. denominativ von čaṛak.

1384 čaṛakiḷ *se repaître* (Num 14, 33) b čar, huzw čârak, p čârîdan [?] 𝔓 174. siehe § 1383.

1385 čaṛp στέαρ „s galbh? kaiser Galba fürte diesen namen, quod praepinguis fuerat visus, quem galbam Galli vocant, nach Sueton Galba 3" Bz 357, 157 Lu 964. p čarb oder čarp Ba 81, 364 Lu 964 M 42, 254: o ȝarw *öl* Ba: huzw čarp, pârsî čarw M 42, 254: huzw čarp H 29. im persischen ist nur čarb berechtigt.

1386 čaṛtasan *beredt*, *sophist*. Mb 5, 139 „ich teile es in čaṛt-asan ab, wovon das letzte glied gewiß mit as-eḷ *reden* zusammenhängt [sehr einfach zu sehen: gegen Mo 3, 436 — wo gowas-an *lobpreisend* herrn M nicht recht deutlich zu sein scheint — ein fortschritt]: das erste glied čaṛt- erklärt sich aus čaṛtaṛ *gewandt*, *geschickt*, warscheinlich = altind[ischem] čatura + ra (woraus čatṛ und, mit umstellung des tṛ in ṛt, čaṛt)". siehe čaṛtaṛ: čaṛtasan wechselt mit čaṛtaṛasan.

1387 čaṛtaṛ τεχνίτης τέκτων ποιητής belegt Lb 27, 30 (Chrysost Mth 756, 29): über M siehe čaṛtasan. = b čaretar Lb 27, 30.

dan auf mard zurückgefürt wird, wie dil gul sâl ihr l aus rd hätten: diese beispiele stammen viâ FMüller aus Lu 1073 ff, woher noch palang dazu zu tun wäre. mâl dan namentlich in zusammensetzungen, rômâl *gesichtwischer* = handtuch, dastemâl *handtuch*, aber gôšemâl *ohrzupfung* = strafe Pandnâma 31, 8 56, 7 und weiter pâmâl *καταπάτηος*, ɣaduwwemâl *feindevernichtend*. siehe mleḷ.

1404 mal[oü]ķ *seil* belegt und wenig warscheinlich = b manôθri gesetzt Lb 46, 3.

1405 maķaθ *packnadel* sieht trotz kθeḷ semitisch aus: טח = arab χâθa *er nähte* ... ט Mrc 2, 21: miχyaθ *nadel*, מחט Buxtorf 739 alltäglich (nur nicht מְחַט, sondern ... = maχâθ zu sprechen). muχâθ ʼalšaiθân *Satans genähe* oder *gefädene* nennen die Araber was wir altenweibersommer heißen: Saadias fand diesen Iob 8, 14 mit ... bezeichnet, wo Ewald dichter[2] 3, 117 [Nâçîf ʼalYâzigî in] ZDMG 5, 98 [vgl Fleischer daselbst 101] citiert: arabisch χaitaɣûr dasselbe: aber syr מחוט *rotz* Geopon 104, 9 (> griech ιζ 20, 1) mit punkt über ו Hoffmanns glossen 5685: vgl s khêṭa *schleim*, *rotz* BR 2, 618.

1406 maç *denso* (Ex 28, 25) füre ich nur als scheinbar kürzeste bildung von der wurzel an, der maçnoüḷ *τυροῦσθαι* Ps 118, 70 *κολλᾶσθαι* Iob 41, 14 *πήγνυσθαι* Sap 7, 2 und maçaneḷ *κολλᾶν* Ier 13, 11 entsprossen sind. letzteres stellt M 42, 254 zu s mağğ, 𝔓 170 vergleicht maçoün *saure milch* mit p mâst, wodurch wir die einsicht gewinnen, daß a von maç lang ist. da nun *πῆγμα* Aristot 516[1] 4 *lab* bedeutet = a makard, möchte es ratsam scheinen, *πηγ-* und maç- nicht zu trennen: halbwegs analog ist das verhältnis von Bagabukša der steine zu *Μεγάβυξος* (trotz La 190, 12 in den drucken beharrlich der fehler *Μεγάβυζος*) und von *Βαγώας* zu magavan. ich wage sogar das in zusammensetzungen häufige mak (etwa mak-anoün *ἐπώνυμος*) hier einzustellen. für ç unschätzbar ist das 𝔓 170 erwänte matziḷ *προσκολλᾶσθαι* Regn β 23, 10 = maçiḷ.

1407 makoʼk *schifo, lancia, battello, barca* in letzterem sinne von 𝔚 aus MK belegt. syrisch Bar ɣcbrâyâ 418 ist מכוך, arabisch makkûk ein gemäß, aber auch *trinkschale* Freytag 4, 199[1]. Hoffmanns glossen bieten 5893 מכוחא als volksausdruck für *schiff*: fast möchte ich glauben, daß da מכוכא herzustellen ist. die wörter scheinen mit p makôk *weberschifflein* identisch.

1408 mah *tod*. „wie das zend in manchen fällen ein h einschiebt, z b mahrka *tod*, so hat auch das armenische im worte mah *tod* verglichen mit meraniḷ *sterben* ein nicht wurzelhaftes h“ [aber doch nicht „eingeschoben“, da es am ende steht] W 22, 18: möglich, daß h von mahrka sich aus Lb 63[r] erklärt: wo r von meraniḷ in mah geblieben, verrät W nicht. nicht viel besser G 23, den Mb 3, 87 citiert. „in mah *tod* ist auf altb mahrkô [nominativ] zurückzugehn, und h als überbleibsel der aspiration des r zu erklären“ M 38, 583 citiert von J 230[2]: warum ist r aspiriert, und wo blieb es selbst? = b *mareθra La 297, 21.

1409 mahik *μηνίσκος* Isa 3, 18? *luna crescente* ℭ. zu s mâsa, b mâo (citiert Burnouf yaçna 35 usw) Bz 380: neben s mâsa, b mâoñha, p mâh, o may Ba 77, 286: zu s mâs Lu 800 La 40, 14[r] [wo p mâng falsch genannt]: „*mond im zunemen* [schreibe *halbmond* = englischem crescent] = mâsa M 38, 583. aus mâsa H 9[r] 15 („deminutiv“).

1410 mahr *mitgift* bei dem juristen Mķiθar. anerkannt arabisch: mahr.

1411 malap > 𝔚ℭ trotz MKg 612, 25 = arabischem malâb, [aber nicht mit Plempius = s tâmrapattra (was nicht existiert), sondern = s tamâlapatra *μαλόβαθρον* [Lassen IAk[2] 1, 330[r] 332[r]] La 64, 32. EMeyer geschichte der botanik 3, 336!

1412 malz *galle* „deutsch milz“ W 18, 7.

1413 mač *ἄροτρον* Luc 9, 62: eigentlich nur der sterz, doch nach 𝔚ℭ auch die schar. um eine praeposition reicher p âmâğ, was âmâč zu schreiben sein wird.

1424 manišak = manoušak. syr מניש̈ך Br 35, 45 Lu 831 La 22, 14: Geopon 87, 13 = ϑ 27, 1 (wo ἴννουλα in ἴον zu ändern? im syr ist natürlich אי zeile 12 unrichtig): Hoffmanns glossen 6109.

1425 mankti Lu 580 La 69, 16 nur für die erklärung der endung des plurals (χ) genannt. Mth 19, 13 usw steht mankti *kindheit* für παιδία: daraus wurde das recht abgeleitet, jenes -χ als -tva zu erklären, zumal im osethischen änlicher brauch herrsche. ich habe mich seit jaren mit der vermutung getragen, die sehr häufigen städtenamen auf -ασσα -ισσα seien hier unterzustellende plurale, σσ in ihnen stehe für -tv- -sv-, ganz wie -tvana = -θwana als -σσύνη auftritt.

1426 manouk *kind* = s manu P 30, 6 34, 15 39, 14: aber manu bedeutet *mensch*, nicht *kind*. zu l minor W 23, 2 Lu 438 M 42, 258 (der got minniza, s manâk beifügt). M 66, 274 belehrt uns, manouk, genetiv mankan, enthalte mana und drei „ableitungssuffixe", 1) -ava, 2) -ka, 3) -ana.

1427 manoušak *veilchen* = p banafša 𝔚 Br 35, 45 Ba 73, 193 Lu 830 La 22, 20 (BL für syr בנפשׁג). Pott ZKM 7, 123 (der aus DuCange [869] μανεψὰ τὰ ἴα anfürt): arabisch neben banafsag auch manafsag. unzweifelhaft einst manovšak gesprochen.

1428 manr̥ λεπτός neben manouk W 23, 2 Lu 438 M 42, 258 66, 274.

1429 manragor̥ Eznik 66, 22. nach P 57, 15 = μανδραγόρ-ας. bei La 67 ist nicht alles haltbar.

1430 maš nach 𝔈𝔚 = p mâš, das Pictet 1, 284 one Pott ZKM 7, 157 zu nennen und one das a wort (das Pott nicht hat) zu kennen, = mâša *phaseolus radiatus* setzt, SdeSacy Abdallatif 32 39 119.

1431 mašel̥ καταδαπανᾶν Sap 5, 14 διαχεῖν Sap 5, 15 mašeal̥ τετηκώς Sap 6, 25. s makš [gott weiß woher! BR 5, 420 931 wissen nichts von diesem makš], l mactare [Curtius § 459] Lu 558. La 282, 16 nennt nur das letztere, siehe mašk.

1432 mašk δέρμα διφθέρα: arabisches mašk 𝔚, was ich nicht kenne, mask Freytag 4, 179[1]: syr מֶשְׁכָּא Lu 558 La 282, 15 und zwar als ableitung von mašel̥, so daß die Syrer die entlehnenden wären: „das aramäische מַשְׁכָּא מֶשֶׁך" [mit und one artikel] M 41, 12. gegen μόξις von La Hehn[3] 474.

1433 Masis der bekannte berg: „non discernam num fortasse hac voce contineatur hodiernum meç, z maz mazista" G 39, was G 44 bereits als sicher erscheint, und von Delitzsch Genesis[4] 221 Spiegel EAk 1, 144 one Gosches namen ins publicum gebracht wird. J 223[1] nennt Masis unter mazisisvâo. Gazophylacium 236 237.

1434 masn μέρος μερίς J 229[2] fragend zu b maçan *größe*: J scheint gar nicht zu wissen, was das alltägliche masn (davon masnik *redeteil*) bedeutet.

1435 mastouθiun [neben mazdouθiun mastnouθiun] *festigkeit*, „nur aus dem wbche [𝔈] bekannt", zu b maçita La 31, 5. falsch, da die [erst in Göttingen aus 𝔚 bekannt gewordenen] nebenformen durch maçita nicht erklärt werden, auch die bedeutung nicht stimmt.

1436 matak *weibchen* (ϑήλεια) von tieren, p mâda 𝔚 Lu 140 Spiegel huzw 164 M 38, 572[1] 574 591 39, 395 Mb 3, 88 89 481 [über -k siehe hr̥eštak] 𝔓 158 160 168: huzw מאתק Spiegel aao 𝔓 160 168. p mâya 𝔓 168 gehört so wenig hierher wie s mâtar M 38, 572[1] 591.

1437 „matnel̥ *verraten*, matouʒanel̥ *nähern*, moučanel̥ *einfüren* [cujus origo minus patet P 224[r]], mout *eingang* vielleicht mit medius .... verwandt, wenn nicht die obige zusammenstellung [von medius] mit mêǵ die richtige ist" W 23, 3.

1438 matoutak, jetzt matitak, *lakritze*. BQ läßt maṭk auf syrisch dasselbe sein was p mahk, arabisch מוס heiße. Pott ZKM 7, 163 „liquerizia k mekuk: etwa hebr מָתוֹק *dulcedo, saccharum* Castell II 2174?" — ich kenne nur מָתוֹק *süß* — worauf Pott BVS 6, 337 verweist.

1439 Mar̦ *Meder*. Mauri Medorum colonia Salust Iugurtha 18 Br 13 La 60,11.

1440 mar̦ *μετρητής* usw belegt La 197,2 zur erläuterung des p *μάρις*, pontischen *μάρης*.

1441 mar̦ak̦ *ἀκρίς* Ioel 1,4 Lev 11,22 Ex 10,4 Ps 78,46 citiert mit diesen belägen Bh 37,78. p malaχ Ba 67,92 Lu 787 (zu √mar molere) La 72,22. ein nicht vorhandenes p maraχ nennt M 38,582 40,9 (hier afġ malaχ).

1442 mar̦g *ἄλος* Macc *α* 9,42, freilich nach CFNeumann ZKM 1,242 *„grund und boden*, vorzüglich ein fruchtbarer", identisch mit deutschem mark, p marz. von G 6 zurückgewiesen. 𝔚 (irre ich nicht, schon LaCroze) nennt arab [p t sagt 𝔚] marg *wiese*: M 41,13 fügt syr מרגא hinzu [Isa 42,11], wo der artikel wegzubleiben hatte.

1443 mar̦gar̦ê *prophet*: mislungener versuch, es von √נגר abzuleiten Lagarde reliqq gr 83ʳ.

1444 Mar̦gaʒ monatsnamen, für einen genetiv erklärt La 163,32.

1445 mar̦d *mensch* s marta Bz 359,217 Ba 63,31: s mr̥ta M 44,552 553: s martya Klaproth mémoires 1,423 W 11,7 23,13 M 38,577 P 158: p mard Klaproth aao P 306 Ba 63,31 M 38,577 𝔓 158 Pictet 2,345 Mb 3,88 Salemann BVS 8,63: b meša M 44,552 [ruht auf Erskine Burnouf siehe § 1335ʳ]: b mereta Salemann aao: *βροτός* Ba 63,31 Lu 217 M 44,552 553 H 19 406: √mar Lu 217. mar̦daker̦ *menschenfressend* La 224,3.

1446 mar̦dik ist nicht = p מרדך Lu 217, sondern dient als plural zu mar̦d: die form noch dunkel.

1447 mar̦doʒ wegen -oʒ, das = b -ąm hača Lu 11 Lb 29,38 37,34.

1448 mar̦doü H 19ʳ.

1449 Mar̦ek̦ siehe Hrat mołorak 𝔈, > 𝔚. ein citat habe ich nicht: gemeint ist Mirrîχ als planet Mars. was Schrader keilinschriften 166 276 ZDMG 26,129 lehrt, ist mir bekannt: ich muß gelehrteren überlassen, sich mit Mar̦ek̦ Mirrîχ מרדך נרגל auseinanderzusetzen, wobei נירוג der Mandäer und was Gesenius thes s v geboten zu berücksichtigen sein wird.

1450 Mar̦emk̦ot oder Mar̦emaʀ k̦ot soll k̦nkolgoüzoük *weihrauchträubchen* = *polio*[G] sein. vermutlich armenisierung des t Meryem oty *Marienkraut*, das Blau sprachdenkmäler 273ʳ für balsamita vulgaris erklärt.

1451 Mar̦er̦i monatsname, für einen genetiv erklärt La 163,33.

1452 mar̦z *mark*, p marz W 23,12 G 58,9 Ba 80,34 Lu 980 M 38,580¹: s maryâ W 23,12 (zweifelnd) G Bz 358, 163 M: M fragt nach l margo. vgl Lb 25, 5. lehnwort H 403.

1453 mar̦z[an]goš *vergißmeinnicht* = p marzangôš La 64,29. daneben mknakang = *μυοσωτίς*. dies als Wodensblume nachgewiesen Lagarde Clementina vorrede 20: sinnbild der im blauen himmel stehenden goldenen sonne?

1454 mar̦zatian ältere [arsacidische?] form für [sâsânidisches?] mar̦zpan La 64,24.

1455 mar̦zpan *markgraf* p marzebân 𝔚 CFNeumann ZKM 1,242 Bh 38,82 Br 46,155 Mb 3,88 La 64,24. lehnwort H 403. genannt 𝔓 153 als = mar̦zwan.

1456 mar̦i *henne* bietet HSchweizer-Sidler (oder Ascoli) ZVS 17,137 gelegenheit zu [illegible]leren: „wie p Rai für Raġa, a mar̦i *henne* = z mareġa *vogel*" als beispiel von = gh.

1457 mar̦kel *zappa, marrone*, nach 𝔚 griechisch, *μακέλη μάκελλα*.

1458 mar̦min *σῶμα σάρξ* s marma W 23,6: s marman Bz 358,164 Ba 68,116 M 38,592 44,567 𝔓 186. s -man lautet armenisch -mn, mithin kann mar̦min mit s marman nur verwandt, nicht identisch sein.

1459 mar̦t *μάχη πόλεμος* = s mr̥dha P 21,8: = p âward [das allein kann er

meinen] P 30, 7: = s mṛdh P 34, 25. Bz 358, 165 stellt es neben s mṛdha *μάρνασθαι*, dadurch andeutend, daß dh von mṛdha ihm nicht zur ersten wurzel gehört. Lu 220 unter √mar = *marti. M 42, 250 331 heißt b mareϑa vergleichen, über welches Spiegel comm 1, 21 nachzusehen ist. auch Mb 4, 255 mareϑa „von mṛdh = mere + dhâ oder [von] mṛd *zerstoßen*". Curtius[4] 327 macht darauf aufmerksam, daß *μάρνασθαι* bei Homer auch vom ringkampfe vorkommt. a maṛtawaṛ *παλαίστρα,* maṛtik *μάχιμος* Ios 6, 3 *μαχητής* Regn *β* 24, 9 (weṛamaṛtik *ὑπέρμαχος* Sap 16, 17), aber auch mit eḷ für *ἀθλεῖν* Tim *β* 2, 5. da nun maṛzic Macc *β* 4, 14 *παλαίστρα* gibt, maṛzik in den hdss mit maṛtik maṛẓik wechselt, so ist, glaube ich, der beweis erbracht, daß hier weiterbildungen der wurzel *μάρ-νασθαι* vorliegen.

1460 maχi *schaf* nach G 24 onomatopöetisch, mit phrygischem *μᾶ πρόβατα* und s mêša verwandt, nach Diefenbach bei G *μηκάς*. J 222[1] tut unter maêša allerhand hinzu.

1461 maχoür *rein*, genetiv maχroɴ: = *μάκαρ* W 9, 16: syr מחור Lagarde anmerkungen viii, das nach Hoffmanns glossen 5690 maχwar und meχawwar gesprochen wird, Act 23, 3 *κεκονιαμένος* vertritt, also ganz ungeeignet ist maχoür zu erklären.

1462 maχs *τέλος* = *zoll* (maχsapet *ἀρχιτελώνης*, maχsatoroüϑiün *τελώνιον*) dem syr מכסא entlehnt Sd 46: „ist dem aramäischen מכסא [mit artikel!], hebr מכס, arab maks entnommen" Mb 41, 12 vgl 42, 329 (wo für „seine alte entlehnung" ein Deutscher geschrieben hätte „daß es schon in alter zeit entlehnt worden ist" usw).

1463 mglahot = mgrahot *che sente di muffa*, mgliḷ *muffare*, von syr מגול (mit artikel מוגלא), arabischem magl *das sich unter schwielen der haut sammelnde wasser.* Geopon 85, 13 104, 24.

1464 mez *mingo*, s mih kennt nur W 21, 20: siehe mizeḷ.

1465 mekak *garofano* = p mêχak, das nach BQ = qaranful. gehört zu mêχ *nagel* als *näglein.*

1466 meç *groß*: s mahat P 23, 10 W 13, 16 G 25 72, 201 Bz 358, 166 Lu 652 M 38, 578 591: s mah J 222[2] H 25[r]: b mazô P 23, 10: b maz G 25 Bz 358, 166 J 222[2] La 158, 11 H 25[r]: b mazista W 13, 16 G 25: vgl b maz-dâo M 38, 578: *μέγας* Lu 652 Bz 358, 166 M 38, 578 591 H 32: *μείζων* P 23, 10. auf die „europäische" urform meg H 25[r] 36: mega H 33.

1467 mekin *einfach*, danach *klar*, *deutlich*, will ich anfüren, weil kṛkin *doppelt* schwerlich davon zu trennen ist: dann ist kṛ-kin me-kin zu -kin zu stellen, me- zu *μία*. mekneḷ *χωρίζειν διερμηνεύειν*: passiv *ἀφίστασθαι ἀναχωρεῖν ἀποχωρεῖν*: meknoüϑiün *διασάφησις*.

1468 *Meh = Meṛh Agathangelus 590, 7 = Matra, der älteren form für Miϑra La 9, 10 293, 5 Lb 48, 16.

1469 mehean *βωμός* Osee 10, 8 *τέμενος* Ez 6, 4 *εἴδωλον* Rom 2, 22 *εἰδωλεῖον* Cor *α* 8, 10 *τελετή* Amos 7, 9 ableitung von Meh *Mithras*, wie die Perser jeden tempel dar i Mihr *Mithraspforte* nannten, La 9, 10[r] Lb 49, 4.

1470 Mehekan ein fest = *Μιθρακανα* = p Mihrgân La 9, 6 Lb 48, 16. wie Windischmann „conjecturen" macht, zeigt La 156[r].

1471 Meheki (Maheki) monatsname, als zu Mithras gehörig erkannt Bz 365. wol genetiv von *Meheak, vgl La 163, 32.

1472 mel *sünde* (nur im plurale) neben l malus W 17, 27: neben s mala Bz 358, 167 Ba 80, 335 Lu 218 M 38, 588 591.

1473 melamaḷẓ *schwarzgallig* = *melancholisch* findet M 41, 10 „äußerst merkwürdig" da es aus gr *μέλας* und a maḷẓ zusammengesetzt ist: fürs erste wird M das wort zu belegen haben, das > 𝔖𝔚: eine änliche bildung sehe er in mglahot § 1463 und in azurblau, kuhpeitsche (diese ist ihm ja bekannt: § 462), anilinfarbe u dgl m.

1474 meli *honig* nur W 17, 26 bekannt: siehe melṛ.

1475 melk *molle* (melkiḷ melkanaḷ *müde werden*) = **μάλακος** [so], mollis W 17, 27: zu √mar neben marc-idus Lu 219. zu *μάλκη*?

1476 melm *λεπτός* Regn γ 19, 12 (*lind*, von der luft): melmow **ἐν κρυφῇ** Iud 4, 21: *μάλακος* [so], mollis W 17, 28.

1477 meloů *biene* W 17, 26 neben mel, **μέλι**, s madhu. wie **μέλιττα** = **μέλιτ**·*ja* von **μελιτ-**, so stammt meloů von mel-ṛ.

1478 melṛ *honig*, genetiv meloů: l mel P 29, 16 35, 8 Ba 77, 265 Lu 907 𝔓 159: s madhu P 29, 16 Ba 77, 265 M 38, 588 591 41, 12ʳ 44, 552 566 𝔓 159: b maδu M 44, 552 553 566 Mo 3, 349 Mb 4, 256: **μέλι** Lu 907 M 41, 12ʳ 𝔓 159: **μέθυ** P 29, 16 Ba 77, 265 M 44, 552 Mb 4, 256: o mǔd Ba 77, 265: vgl s madhu-ra M 44, 552: wegen ṛ genannt Mo 2, 576, wegen e H 33. ganz besonders erhaben Mb 3, 88 „meghr nicht meghi, wie Windischmann p 17 angibt, geht auf madhu zurück (dh = gh) = mei".

1479 meraniḷ *sterben* neben s mṛ und dessen verwandten P 30, 27 35, 17 W 22, 30 Bz 358, 168 Ba 83, 399 Lu 217 M 38, 588 40, 16 41, 160 42, 330 45, 538 J 227[2] 𝔓 158 179 H 35. ṛ zwingt das wort als ableitung eines nomens der form mareni oder marena anzusehen: s maraṇa *das sterben* BR 5, 566 (marṇ 5, 581). meranim = p mîram *ich sterbe* M 45, 283ʳ — welche formen sich doch gewiß nicht decken: morior H 406.

1480 met würde in vernünftiger umschreibung Pictets (1, 416) med ausdrücken. allein die *wanze* heißt meines wissens nur mloůkn.

1481 metaχs **μέταξα** metaxa (sericum rude nondum tinctum bei Ulpian) fürt Bh 24, der medags schreibt, auf דמשק zurück: arab dimaqs wechselt mit midaqs diqmas Freytag 2, 57[2]. Br 45, 153 (wo mêtaχs) nennt arab דמקץ und דמסק, meint aber, dies könne p דמזה sein: schr דמסה = dimsa. HEwald, der Bh Br in seinem ersten jarbuche recensiert, also gelesen hat, trägt GGA 1862, 372 (wie ich aus M 41, 12 gelernt) genau dasselbe vor: M 41, 12 gibt in folge davon dem metaχs einen platz unter den aus dem semitischen entlehnten elementen des armenischen. übrigens macht Lagarde reliqq gr vorrede 37 den versuch *μάταξα*, nachdem schon Hitzig ZDMG 8, 213 unter verweisung auf Gesenius thesaurus 346 das gleiche gelehrt hatte, **μέταξα** aus עכבש[8] zu erklären. bis man die geschichte der seidenwirkerei kennt, wird man gut tun, nicht einmal vermutungen auszusprechen. „dunkeln ursprungs" Lassen IAk 1, 374ʳ. vorsichtig CFNeumann ZKM 1, 389ʳ. Gawâlîqî 67, 16.

1482 meržeḷ **ἀπωθεῖν** Soph 3, 19 **ἀποποιεῖσθαι** Iob 8, 20 **ἀποβάλλεσθαι** Prov 28, 24 usw: meržoůmn **ἀποβολή** Rom 11, 15 usw. zu s marǧ, b marez J 228[2]. es scheint mir nicht unmöglich, daß das gewönliche wort für *nackt*, meṛk, von dem dann weiter meṛkanaḷ und meṛkeḷ stammen, zu dieser wurzel gehört, als *marga neben mṛǧ. vgl was JGildemeister ZKM 5, 202 über den titel eines bekannten werks von Masʿûdî beigebracht hat.

1483 meṛẓenaḷ *avvicinarsi* wegen n M 42, 330. meṛẓenam „*ich berüre*" = s mṛǧ Mb 3, 253. BR 5, 575 581 kennen kein marǧ mit der bedeutung *berüren*, dagegen wol 5, 590 març *berüren*. nach den lautgesetzen wäre meṛẓ *nahe* *margha.

1484 Meṛšapoůṛh belegt La 297, 14.

1485 „mevk oder meôk ist [s] asmâbhis" W 33, 27. er meint meůχ.

1486 meχ Ba 63, 24 M 44, 569 usw.

1487 meχenaĸ **μηχανή** W 8, 29.

1488 mzeḷ „*auspressen*, p mazîdan" M 42, 253. man lese mzeaḷ **κεκομμένος** Ex 29, 40 nach, und bedenke, daß nach ausweis von moůz mzeḷ für muzeḷ steht (ḳazmoůz *most*), daß p mazîdan *saugen* neben sich makîdan und maza *genuß* hat, Farîdaldîn Pandnâma 24, 15.

1489 mzkiθ [mzgiθ mzχiθ] *moschee*, arab masgid P 18, 20.

1490 mêg *wolke*: s mêgha Bz 358, 169 Lu 654 M 38, 594 41, 152 161 J 221 𝔓 158 185: b maêġa (Bz 358, 169) M 41, 152 161 44, 564 J 221 𝔓 158 185 H 23: p mêġ Bz 358, 169 Lu 654 M 38, 594 41, 161 J 221 𝔓 158 185: o miġ oder mieġa M 41, 152 161 J 221 H 23: ὀμίχλη M 41, 152: √mih Lu 654: √migh H 32.

1491 mêz *harn* vgl mizel *harnen*. s mêha J 221² 𝔓 176 185: b maêza M 38, 594 J 221² 𝔓 176 185: Salemann BVS 8, 52 nennt mêz als stamm von miz-em. maigh¹a H 24, √migh¹ H 32.

1492 mên, in zusammensetzungen men-, *allein* neben μόνος Bw 25, 18 Lu 438. M 42, 258 kennt nur ableitungen: 66, 274 bestreitet er, one Lu zu nennen, dessen zusammenstellung: e in mena- sei, wie mên zeige, aus ê verkürzt, mên = maina: mên [das hebt das eben gesagte doch auf?] gehe auf mi *eins, allein* [?] zurück, von dem es mittelst des suffixes altbactr -aêna abgeleitet sei. will sich der herr erinnern, a) daß auf liquidae ausgehende nomina wie Ἑκτορ- δαιμον- ἀστερ- im griechischen den nominativ statt durch s, durch längung des anderen vocals bilden, und zugeben, daß etwas änliches im armenischen vorhanden zu glauben noch nicht verboten ist, b) daß -aêna allerdings im a vorkommt (šahên), meist aber durch -aênya = eni Lb 15 ersetzt wird, c) daß mi, welches in allen casus sein i behält, auch in zusammensetzungen unverändert bleibt, also von ihm miaban usw herstammt, mithin allenfalls, wenn die bedeutung des suffixes -eni dies zuließe, mieni gesagt werden könnte, wie mielên wirklich gesagt wird, aber nie mên. zu erwägen bleiben mi min moŭ.

1493 mênǧ Lu 967 Lb 55, 13. vgl ʒênǧ.

1494 mêǧ μέσος. P 22, 11 13 beweist aus mêǧ = afġânischem miyanʒ [so nach Raverty 955 herzustellen], daß ǧ = č [aber ʒ muß es heißen, nicht č], und aus mêǧ = s madhya, daß ǧ = dhy: die zweite gleichung kehrt P 35, 25 wieder. „s madhya geht im prakrit in maǧǧa über, daher … mêǧ“ W 10, 2: zweifelnd neben medius W 23, 4: sicher ebenso W 39, 12: daneben Bz 358, 170 Ba 82, 381. M 38, 581 zält „unter den sicheren fällen, in denen ǧ vorkommt“ [er meint: unter den fällen, in denen ǧ mit sicherheit einem bestimmten buchstaben einer andern sprache gegenübergestellt werden kann] mêǧ = b maidhya auf, „vgl damit altb mašya = skr martya“, wo šy = rty, aber nicht ǧ = dhy!! M 38, 594 41, 5 J 219¹ 𝔓 158 173 185.

1495 mêt ῥοπή σταθμός zu √mâ Lu 136.

1496 mθin *finster*, αὐχμώδης Regn α 23, 14: eine leicht erkennbare ableitung von moŭθ, nennt Klaproth mémoires 1, 432 neben s tama, sl temno, l tenebrae.

1497 mθoŭ (er schreibt meθoŭ) Klaproth mémoires 1, 432 neben s mudira *nuage*. die armenische endung oŭθiŭn wird oŭ abgekürzt mit einem striche über i. gemeint ist also mθoŭθiŭn, eine bekannte weiterbildung von moŭθ.

1498 mžeķ *fliege* Lu 783 neben mžel P 22, 13 29, 15 mželn mžiķ mžik M 38, 592 595 mžil mžloŭk mžlkan mžlki mnǧek mncek: bei J 222¹ mžlik, bei Pott ZKM 4, 36 Pictet 1, 421 mdségh. P stellt sein mžel = l musca, s makšikâ. Lu „mžeķ steht freilich neben s makšikâ, p magas, musca, μυῖα, doch ist eķ darin armenisches suffix, und nur mž mag = makš sein“: aber das „mag“ ist falsch. weder b maķši noch s makšikâ würden a mš- lauten. sein mžik = s makšikâ M. das ist klar, daß mž- der stamm ist, der zwischen m und ž einen vocal verlôren haben wird. bemerke daß μυῖα Isa 7, 18 čančirn, Regn δ 1, 2 3 6 16 čančik, Eccl 10, 1 čanč ist (Sap 16, 9 las א μυῶν für μυιῶν): auch κυνόμυια šanačanč Ex 8, 21 Ps 77, 45 104, 31. hingegen σκνίψ ist mžiķ Ps 104, 31 und κώνωψ mžloŭķ Mth 23, 24. mithin wird mit diesen vocabeln ein ganz anderer kerf gemeint als unsre fliege, sie werden daher von p magas wie von b maķši und von μυῖα musca völlig zu trennen sein.

mžeḳ kann auf √mağ zurückgehn, obwol das vorhandensein eines suffixes eḳ noch zu belegen sein würde: b maḳši kann auf maḳš weisen, das sich zu mağ verhielte wie baḳš zu bağ: p magas vermag ich nicht einmal als entfernten verwandten der beiden anzuerkennen: *μυῖα* musca nach Aufrecht ZVS 8, 71[r] zu √muš *stelen*. p mižmiž?

1499 mi, eine am häufigsten beim imperative angewandte verneinungspartikel, erinnert eben so leicht an *μή* wie oc an *οὐκ*.

1500 mi *uno*, *una*. verwandt mit *μία* P 151 W 29, 14: erwänt von LMeyer ZVS 5, 162 8, 162. neben min und moü M 35, 195: vielleicht = vi = iv = b aêva [er beliebt aiva] Mb 3, 253.

1501 mizeḷ *harnen* s mih Bz 358, 171 Ba 86, 418 Lu 653 M 38, 580[1] 594 40, 4 41, 158 J 232[1] 𝔓 176: b miz Bz 358, 171 Ba 86, 418 Lu 653 M 38, 580[1] 40, 4 41, 158 42, 15 J 232[1] 𝔓 176 H 32: p mîzîdan Ba 86, 418 Lu 653 M 45, 538 J 232[1] 𝔓 176: o miyzün Ba 86, 418 𝔓 176 mizin M 41, 158 mezun M 45, 538 H 24 (J 232[1] liefert alle drei osethischen formen): afġânisch mîtal, praesensstamm mêž M 40, 4 42, 15: *ὀμιχεῖν* Ba 86, 418 Lu 653: *μοιχός* M 38, 580[1]: mingere Lu 653 M 38, 580[1] 40, 4 41, 158 𝔓 176: litauisch mëžù H 24. mizê H 34.

1502 Mihṛ nach G 9 (10) pâzandform für Mithras: Spiegel nennt es huzw 191, setzt es 189 = p Mihr: J 233[1]: „dürfte ein lehnwort sein" Mb 3, 84 one beweis. die armenischen schriftsteller sehen Mihṛ stets für [sâsânidisches] persisch an. vgl Meh Meṛh Peṛozamat amehi. Pott ZDMG 13, 372.

1503 Mihṛdat *Mithridates* Lu 106 La 30, 27 H 403. J 233[1] nennt den namen Mithridates altarmenisch.

1504 mis *fleisch*. s amišam Klaproth mémoires 1, 426 [neutrum amiša BR 1, 375] „= s maṇsa [so, nur muß ich den punkt unter n setzen, den P darübersetzt]: (litera ṇ cum puncto innuit Anusvâram)" P 22, 1: „= s mâṇsa" P 30, 5: „= s maṇsa" P 37, 10: „(vgl goth mimz) entweder aus mânsa oder [aus] âmiša verstümmelt" W 23, 7: „in s mâṃsa könnte sa durch das anusvâra geschützt worden sein, wie für das oben angefürte aṃça [*schulter* = a oüs] nach ausweis des gothischen sicher ursprünglich aṃsa galt: mensa scheint mit mâṃsa identisch" Lu 721 [letzteres falsch, da mâṃsa neutrum, die grundbedeutung von mensa = moise GParis mém soc ling 1, 294 *brett* ist]: = s mâṃsa M 38, 592: unter b myazda, daneben p mîzd [schr mîz] J 223[2]: 𝔓 158 nennt b miazda, s mâṇsa, englisches meat, das er 176 185 bei seite läßt: Dulaurier zu 𝔓 158 sl mąso, russ miaso: M 78, 427 „s mâṃsa, ksl męso, altpreußisch mensas, gotisch mimz: a oüs *schulter*, altind aṃsa, got amsa... da bei mis und oüs vor dem s ein nasal sich findet" — man erinnert sich, dies oben aus Lu 721 mitgeteilt gelesen zu haben. H 15 34 36 405 fügt dem bekannten „europ memsa" bei.

1505 mit, meist plural, *νοῦς* Sap 4, 12 *διάνοια* Sap 4, 14. *ἔννοια* Sap 2, 14. „entweder mit manas ment-is verwandt oder mit *μῆδος μήδομαι μῆτις*, die übrigens alle zu demselben stamme *μάω*, s mâ gehören" W 23, 8: neben s mid mith mêdh mêth G 26: „man kann an z mati... yaçna 441 oder an s miti... (von mâ *messen*) = z miti *mesure*... denken oder [an] s mith" Bz 358, 172: b maiti *gedanke*, mit = mens [höchstens doch = ment-] wie b upamaiti = p ummêd *hoffnung* wol auch zu √man" Lu 438: vgl b maiti, s mati M 42, 250 J 219[1]: = b maiti Lb 45, 37 [lies selbst]: europäisches menti- H 34.

1506 mloükn *wanze* s malûka [*eine art wurm*, BR 5, 601] Pictet 1, 419.

1507 mkṛat *zange* aus arab miqrâç Sd 46: = arab miqrâç P 25, 19. ç der Araber wird in Syrien d gesprochen (אוּצָהדא schreibt der psalter vom Libanon oft ארמוד), für miqrâç also nur von Syrern miqrâd gesagt, und da somit in mkṛat t für d steht, kann mkṛat nur ein ganz junges wort sein, das für die armenische

lautlere nur einem P beweisend scheinen wird. im aramaeischen hätte die wurzel qrç als קרץ erscheinen müssen: jeder Jude kennt sie aus קריעת בגדים.

1508 mleḷ *spingere, porgere* = molere Lu 218.

1509 mlham *pflaster* p marham Ba 75, 236.

1510 mnaḷ *bleiben* manere μένειν P 30, 4 W 23, 10 Bw 25, 18 Lu 437: p mândan P Bw Lu: „aus manaḷ, vgl μένω" M 38, 595: J 225² unter man *denken*. μένω μίμνω maneo H 34.



1511 „mšotš *tenebrae spissae* a משׁשׁ *palpavit*, uti וימשׁ חשׁך Ex 10, 21" Sd 45, > 𝔊𝔚.

1512 mštik δέσμη Ex 12, 22 zu p mušt, s mušṭi Lu 690 = p muštî *soviel man mit der faust fassen kann.*

1513 mog μάγος = p môġ, dessen taχfîf muġ ist, unzweifelhaft lehnwort, das sich zu mauġa verhält wie den deü zu daêna daêva. Ba 22, 58 zieht maghu der steine bei, √mah, magister, s maghavan, one das u der Perser, o der Armenier zu erklären. Pictet ZVS 5, 41 läßt μάγγανον, das mit Pott von s manǧ herzuleiten sei, mit p mâġîdan [>] für älteres mâġîdan [beispiel?] und a mog verwandt sein. La 158, 32 235.

1514 mogpet, one bindevocal, also nicht alt, p môbaḍ Lu 1030 M 38, 574 J 175² (der den einfall Spiegels übers 2, xv môbaḍ sei b nmânôpaiti dadurch übertrumpft, daß er mogpet = nmânôpaiti setzt) La 190, 1 AvGutschmid neue beiträge 113.

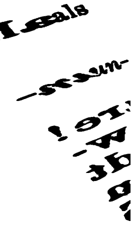
1515 moḷi „*narr*, vielleicht mit irischem maille, s mlâi usw verwandt" Pictet ZVS 5, 335.

1516 mom *wachs* aus arab מום Sd 46: p môm [oder mûm?] Ba 78, 293 Lu 957 M 38, 590 593. lehnwort aus p „mûm" H 403.

1517 moꝁk *scarpa* zu √muč = מוק des talmûᴅ, der Araber und Syrer, βαυκίς der Griechen, Lb 49, 11. H 29 nennt pehlewi מוק, afġ mocaṛah *schuh*, das bei Raverty 944 nicht klar zu erkennen ist.

1518 moranaḷ *vergessen* neben s smṛ, b mere Ba 86, 413: allein smar ist nicht vismar BR 7, 1385.

1519 mowpetan mowpet bei Elišê p môbaḍân môbaḍ 𝔚, gebildet wie saansa La 180, 6. wichtig, weil es beweist, daß mowpet sâsânidisch, woraus folgt, daß mogpet arsacidisch ist. syr מופט. one verständnis genannt J 175².



1520 moṛ μορέα Lb 15, 17. dazu moṛm *maulbeere.* vgl Hehn² 333.

1521 morθ δορά δέρμα nach Pott Zigeuner 2, 453 — den M 66, 278 citiert, als morthi mortin ins zigeunerische aufgenommen.

1522 moü LMeyer ZVS 5, 162. siehe mi min.

1523 moüθ θύελλα Ex 10, 22 σκοτεινόν Regn δ 5, 24 fragend zu b mûθra *unreinigkeit*, s mûtra *harn* J 234¹.

1524 moüꝁ *rauch* = ags smyc, englischem smoke Lu 805. wenn nur ꝁ nicht wäre!

1525 moüꝁn *maus*, nach W *ratte*. mus, s mûšika W 23, 11: daneben noch awġânisches mžak mgak, p mûš, o müst usw Ba 66, 82: „kann mit s mûšika verwandt sein, wenn man ausfall des š wie im griechischen in θεύω γεύω, und zutritt eines neuen suffixes n annemen mag" Lu 753: = s mûšika M 38, 572. neben ꝁoüꝁn Fick ZVS 22, 384. genannt Pictet 1, 411.

1526 moüčak *scarpa* p mûza 𝔚 M 42, 255 Lb 49, 7 H 29. heißt es persisch môza?

1527 moüšk *zibetto*: moschus W 23, 11: unter berufung auf AWvSchlegel = s muška, vgl p mušk, arab misk Br 45, 151. AGBusbequii quae extant (1633) 329.

1528 moüt εἴσοδος: moüt eü eḷ arneḷ Thren 5, 18 διέρχεσθαι = frei aus- und eingehn. über W § 1437. aus 𝔊s *bocca* hat Bz 358, 173 die bedeutung *mund* [statt *mündung*, etwa eines flusses, hafens] erschlossen, und faselt s mantra, b manθra manθwa dazu, was Ba 69, 136 Lu 676 im wesentlichen wiederholen, Lu mit einer einschränkung.

1529 moüṛ *fuliggine, inchiostro*: nach W 23,11 *schwarz* = μαυρός [so].

1530 moüṛhak συγγραφή χειρόγραφον βιβλίον σίγιλλον belegt La 29, 13ʳ. talmûdisches מוהרק hatte Br 36,61 = s mudrikâ gesetzt, Bz 358,174 setzte mudrikâ = moüṛhak, für das er p ursprung vermutet: Lu 1119 geht wie Br auf p muhr Pandnâma 58,6 = s mudrâ zurück. M 38,583 nennt moüṛhak *„decret, diplom“* neben p muhr = s mudrâ. La 29,13. arab muhraq Gawâlîqî 135,10.

1531 moüṛt μυρσίνη kann aus μύρτος entstanden, aber auch p môrd sein. Hehn² 514⁵¹ hilft nicht.

1532 mtanel *entrare*. neben madan in p âmadan *kommen*, „cf mtêχ εἰσελεύθατε Ioh 4,38“ Ba 84,407. „vgl altb maêθana [*wonung*], altsl mjesto [*stadt*] wie altind vêça [*haus*] von viç“ M 42,250: er nimmt also haus und stadt als das, in was man hineingeht: J 221² setzt mtanel, auf M trauend, zu maêθana. da man sich an mtʒê εἰσελεύσεται Sap 1,4 emoüt εἰσῆλθε Sap 2,24 u dgl m leicht erinnert, denkt man an moüt, und das tun auch die Armenier selbst.

1533 mteṛim von pehlewi mat = Mithras Lb 48,34.

1534 mṛoüṛ τρυγίας Psalm 74,9 = *hefe*: vgl b mrûra *fest* M 42,257 — gebucht J 237².

1535 mṛǧiün *ameise*, genetiv mṛǧean, neben b „môirina Vend 473, maoirî 444“, p mûr, o mälʒüg, μύρμηξ, russ murawéĭ Ba 67,88: „wird wol mit b maoiri = p מור und formica, μύρμηξ zusammenhangen: ǧiün ist mir unerklärlich: am warscheinlichsten nimmt man ǧ für eine vermerung der wurzel“ Lu 788: Pictet ZVS 5,349 nennt mṛǧiün neben o mälʒüg = p môr [ist ô sicher?], b maoiri. M 41,160: one mälʒüg M 42,258: gebucht J 222¹. es ist nicht unmöglich, daß mṛǧiün für *mṛmǧiün mit maṛmaǧel κνήθεσθαι Tim β 4,3 (maṛmarot μυρμηκιῶν Lev 22,22) zusammenhängt: p mûrča, eine verkleinerungsform, deren č specifisch persisch und nicht = armenischem ǧ ist, hat mit mṛǧiün nichts zu schaffen.

1536 mṛʒel *„töten, kämpfen*, altb mereč merenč“ M 42,255: J bucht das für marenč 228², H 29 folgt („wegen der bedeutung cf [so] μάρναται *er kämpft* = [so] s mṛnâti *er zermalmt*“). mṛʒil ist gebräuchlicher als mṛʒel, überträgt Cor α 9,26 πυκτεύειν (die bedeutung *töten* > SW), stammt von dem, vielleicht mit broünʒ-χ *faust* verwandten moüṛʒ *faust*, woher moüṛʒaʒi πύξ (gebildet wie aχaʒi λάξ): W erklärt mṛʒil durch moüṛʒaʒi kroüil *fäustlings kämpfen*. vgl pugnare von pugnus, πυκτεύειν neben πύξ.

1537 -mχ. Lu 581 in verfolg der § 1425 mitgeteilten auseinandersetzungen: „so darf ich wol das plurale χ auf tvâ zurückfüren, was im nomen als abstracta bildend, im verbum als das pronomen der zweiten person angesehen werden muß: hat man doch längst in den suffixen des plurals im verbum *ich und du* gesehen, welche meinung durch die armenische sprache unumstößlich [dies gemildert La 69,8] erwiesen wird: daß χ je = indischem s sei, kann nur die dummheit behaupten: emχ wäre demnach *sein ich du* für *wir sind*, êχ für älteres ehêχ *sein du du* [wo ist denn das erste *du*?!] für *ihr seid*“. Bopp vgl gr² 2,273 M 34,11 35,192 41,7 66,268.

1538 môṛ *schlamm, sumpf* = deutschem moor CFNeumann ZKM 1,242.

1539 môṛoü-χ moüṛoü-χ moṛoü-χ, jetzt miṛoü-χ, πώγων Lev 13,29 μύσταξ Regn β 19,24 wird zur erläuterung von s çmaçru dienen dürfen, das für smaçru stehn muß: denn nur ein solches kann durch bmahru hindurch mit moṛoü identisch sein.

1540 ʀ M 41,6: das des ablativs M 44,556.

1541 ʀag πλησμονή, daneben ʀageal κεκορεσμένος, ʀagoüṛd πλησμονή: „vgl b hagδanh Vend 164,8“ Lu 994.

1542 ʀazel *opfern* s yaǧ W 13,18: yaǧ und b yaz W 16,8. „s yaǧ: davon ʀašt *opfer* und der eigenname ʀazkeṛt, vgl Yazdagird: im zend findet sich die wurzel

yaz bei Burnouf..... ʀazkert würde im zend yazôkereta lauten, d h *durch das opfer gemacht* (so opfert Zrouan bei Eznik tausend jare lang, um zu bewirken, daß ihm Ormizd geboren werde), wärend Yezdeǧird = yazatôkereta wäre, *durch den ized geschaffen*" Bz 358, 175. hier ist falsch ʀazkert von Yazdagird getrennt, da ʀazkert nichts als eine verstümmelung von ʀazdkert ist, auch der ausdruck von einem ized gemacht (kereta) gegen die grundbegriffe der persischen religion verstieße: in Mithridates usw zeigt sich dhâ, nicht kar. Ba 89, 448 Lu 367 M 38, 577 580 585 590 41, 8 J 242² 𝔓 166 177. lehnwort H 402.

1543 ʀalθ πολύς Dt 8, 7 (*che sorpassa* 𝔖) „= victoria" P 33, 4. vgl ʀalθ-andam *großgliedrig* für εὐμήκης Dt 9, 2.

1544 ʀalθel νικᾶν Sap 4, 2 usw Callisth 13, 28 b pereθ M 41, 8.

1545 ʀame[na]l χρονίζειν ἐπιμένειν √yam Lu 468.

1546 ʀamoʀr scheint ὄρυξ Dt 14, 5. hebr יַחְמוּר: syr יחמור hat in Hoffmanns glossen 4448 punkt unter ר, nach ausweis von ʀamoʀr sollte es ihn über ihm haben. La 52, 35ʳ.

1547 ʀaʀt φανερός meint Mb 5, 383 mit „hajt": „schließt sich genau an b haiθya an". dies und s satya ἐτεός nennt Lb 31, 39.

1548 ʀašt ašt ʀašd *opfer* zu ʀazel Bz 358, 175 Ba 89, 448 Lu 367. M 38, 580¹ 574 577 585 nennt b yaçta: es heißt freilich yasta. 𝔓 166 178 schreibt b yaçta nach, H 9 läßt das lehnwort ʀašt = b yêšti sein, auf dem nicht genannten J 249² (yêsti) fußend.

1549 ʀapetosθê bei MK ist, wie schon die Whistons 16 gesagt, aus dem Ἰάπετός τε der Sibyllinen entstanden. Pictet 2, 627 „a tout l'air d'un superlatif tel que le serait en sanscrit ǧâpatišta *le chef de la race par excellence*", was AWeber, one den wirklichen sachverhalt zu kennen, BVS 4, 289 eine zumutung nennt.

1550 ʀarnel *levarsi* „= s ǧâgr, gr ἐγείρειν" P 33, 3 227, 15: über Lu § 192: b ere, gr ὄρνυμι M 41, 8 (aorist ari) 42, 330 J 29¹.

1551 ʀasmik MKg 612, 27 als wolgeruch (blume) Arabiens. zu p yâsemîn, beweisend, daß în dieses wortes adjectivendung ist.

1552 ʀaralêz La 170, 28 oben § 190.

1553 ʀarg falsche schreibung für arg. mit ʀargel zu s arh argh M 41, 8 und o arǵ M 41, 152: unter b areǧ J 29²: = s argha Lb 7, 25 H 24.

1554 ʀard[a]gol *milchstraße* und p râh i kahkašân „*chemin du traineur de paille*, se lient à des noms sémitiques de même signification" Pictet 2, 584.

1555 ʀauanak, auch ʀowanak, *junges* eines vierfüßlers, „scheint mit iuvenis und p ǧawân zusammenzugehören" Lu 184. auch die Perser haben ǧuwân neben ǧawân.

1556 ʀauerž [ʀauêrž ʀauêž] *sempre* neben p ǧâwîd Ba 83, 389.

1557 ʀauêt *eterno* neben p yavaêtât, p ǧâwîd, J 244²: neben p ǧâwîd, s yavatât 𝔓 166. vgl Benfey weitere beiträge 8 ff.

1558 ʀauêtean *ewigkeit* kennt nur Spiegel comm 1, 112. das wort spricht den wortbildungsgesetzen hohn.

1559 ʀauitean *ewigkeit* = b yavatât M 41, 8: neben oder unter b yavaêtât, und p ǧâwîd M 43, 299 J 244².

1560 ʀauitenakan *ewig* neben p ǧâwîd Ba 83, 389: b yavaê neben αἰεί, p ǧâwîd Lu 183.

1561 ʀaφštakel ἁρπάζειν Sap 4, 11 usw Chrysost Mth 77, 5 usw hat in 𝔚 zwei wunderliche erklärungen gefunden. ʀ ist natürlich unwesentlich, das verbum schwach. ich setze, an aiwis paitis (patš) denkend, *aφš-tak = *aipis-tâka, das ἐπιδρομή = ġaziyyat *razzia* der Araber bedeutet haben wird: √tač, p tâχtan.

1562 ʀesan die gewönlichere schreibung des von BL𝔓 als esan verzeichneten wortes für *wetzstein*. s çâna ἀκόνη Bz 354, 85 Ba 74, 214 (wo p âsyâna, ksl osla):

zu √aç = çâ ac-uere neben b açâna, *ἀκόνη*, cos Lu 516: > J 36[1] unter açan: p ausân [mit aiwi] sân, ahd hein usw, vgl p âs âsyâna La 7[r]: 𝔓 176 außer bekanntem und falschem p fasân [auch fasan].

1563 ϰet *dopo*, *dietro*: „ursprünglich wol identisch mit hetχ *fußstapfen*, s pada" M 41, 8: p pay M 43, 302: unter pâδa J 189[2].

1564 ϰetkaṛ *quittung* p eatχeaṛ 𝔈, was nur yâdeġâr (eigentlich *erinnerungsmachung*) sein kann Vullers 2, 1500[1] unten, so sehr e = â auffällt.

1565 ϰimaṛ *dumm* wird Ls 7, 27 neben ḳimaṛ genannt, das ich in 𝔚𝔈S nicht finde, und neben p χ̇imâr, das bessere zeugen χ̇umâr sprechen, und dessen bedeutung *rausch* nicht paßt, ganz abgesehen davon, daß χ̇umâr arabisch sein soll.

1566 ϰisoün *fünfzig* neben die bekannten wörter P 157, 16 W 32, 5 Ba 62, 15 M 38, 584 41, 8 usw.

1567 ϰoϰz *ἐπίθεσις* Macc *β* 14, 15 = b *yaoza Lb 76, 9. vgl ϰoüzeḷ.

1568 ϰoϰn *Grieche* „vgl *Ἰωνία*" M 38, 585. vielmehr Yauna der steine, das b *Yaona wäre.

1569 ϰoϰs *hoffnung* s âçâ Bz 358, 176 Ba 80, 338 Lu 996.

1570 ϰowaz, auch ϰaüaz, *πάνθηρ*, belegt La 53, 13. 𝔚 nennt daneben p yûz, das nach Lb 76, 6 yôz gesprochen werden muß. auch Lu 739 setzte die wörter gleich, La Lb sind vorsichtiger. M 78, 430.

1571 ϰoüzeḷ belegt Lb 75, 29 und vergleicht b yuz: vielmehr ableitung von ϰoϰz.

1572 ϰoüš M 41, 8 J 70[2]: siehe oüš.

1573 ϰoüškapaṛik *ὀνοκένταυρος*, siehe išoük und paṛik. M 42, 251 J 180[1] Lb 54, 20.

1574 ϰôd (= ϰaüd) *σύνδεσμος* Iob 41, 6 *ἁρμός* Hebr 4, 12: dazu ϰôdeḷ *συναρμολογεῖν* Eph 2, 21 4, 16. nach P 20, 17 33, 2 41, 6 ist ϰôdeḷ = s yuǧ: um den vollen genuß dieser gleichung zu haben, muß man an yunaǧmi yunǧmas iungere, auch an a loϰç denken. s abhidhâ BR 3, 907 *binden*, *umwinden* = b aiwidâ, s abhidhâni *halfter*, b aiwidâna *gürtel*: die verkürzung der wurzel (ôd könnte nur aiwida sein) scheint diese erklärung zu verbieten.

1575 ϰôžaṛ belegt Lb 30, 26 = b aiwiǧâra.

1576 ϰôn *augenbraue* für ein erfaseltes b hâna verwandt Lu 672.

1577 n- = s ni W 42, 3 Lu 75.

1578 na- rest einer praeposition Lu 78.

1579 na ein demonstrativum, neben dem da sa hergehn, wie man zu sagen pflegt, den drei personen entsprechend: auch naϰ daϰ saϰ. diese demonstrativa werden dann partikeln oder conjunctionen, am häufigsten na. ich setze (zum teil aus LaCroze [?] und 𝔚) einige stellen her, one mich selbst in die deutung zu mischen: Iob 5, 3 na es tesi *ἐγὼ δὲ ἑώρακα*: Sap 18, 10 na aüanik hakarak ʒaϰnatoü êṛ *ἀντήχει δέ*: Hebr 8, 8 na aüanik bambasê znosa eü asê *μεμφόμενος γὰρ αὐτοῖς λέγει*: Hebr 11, 16 na aüanik aznoüakani imn ʒankaʒeaḷ en *νῦν δὲ κρείττονος ὀρέγονται*: Chrysost Mth 73, 7 = Ioh 7, 5 na eü oc elbaṛχn *οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοί*: 74, 14 (79[a] M) na eü margaṛên *καὶ γὰρ ὁ προφήτης*: 75, 2 (79[c] M) na eü Mowsês *ἐπεὶ καὶ Μωυσῆς*: Psalm 143, 15 na eṛani *μακάριος*: Luc 11, 28 na eṛani aϰnoʒik ê *μενοῦνγε μακάριοι*. Iob 6, 21 da eü doüχ aüadik *ἀτὰρ δὲ καὶ ὑμεῖς*: Ierem 46 (*κϛ*), 5 da aüadik zaṛhoüṛeaḷ imn en *τί ὅτι αὐτοὶ πτοοῦνται*. Chrysost Mth 67, 21 sa aüasik znoṛin hakarakn arnemχ *νῦν δὲ τοὐναντίον ποιοῦμεν* (72[a] M) usw usw. ich vermute hier den schlüssel zur erklärung von *ναί δέ δή κέν* (*ἄν*), welche ich für verstümmelte casus von na da sa halte. daß *κεῖνος* mit armenischem sa zusammenhange, hat H 37 ausgesprochen, bevor dies blatt dem setzer zum ersten male (1876) unter die hände kam. H nennt litauisches ßis, über welches ein sprachforscher ersten ranges, FKurschat, wb 1, 299[2] musterhaft genaue belehrung gibt.

1580 nazil γαυϱοῦσϑαι Num 23, 24 ἐξουσιάζεσϑαι Macc α 10, 70. p nâzîdan 𝔚 2, 384[1]: lehnwort nach H 404, der auch *sich rümen* übersetzt.

1581 naḷ *hufeisen*, > 𝔈: arab naʾl, vgl לַעַנ.

1582 naḳ πϱότεϱον, sehr häufig in zusammensetzungen für πϱο- und πϱωτο- neben p naχust Ba 77, 269: huzw נחוסת „möchte" Spiegel huzw 75 „mit a naḳ *alt* in verbindung bringen". „*der erste* = p naχust" M 38, 582: „= p nuchust" Mb 3, 88 nuχust schreibt, durch Vullers irre gemacht, Lb 15, 34. daneben naḳkin Ba 77, 269.

1583 Naḳčatian (Naḳčoṫian) ist nach ausweis von Ναξουανα des Ptolemaeus und Naχǧuwân Naqǧuwân Yâqûts 4, 767. 8 die richtige form des namens, der auch Naḳǧoṫian Naḳiǧeṫian geschrieben wird: syrisch נחשון Assemani BO 3ᵃ, 482 (vgl čarmaqân Yâqût 3, 281. 1 čṛag dahič usw). die Araber sagen auch Našaway Yâqût 4, 784. 20 (das citat aus Balâḏurî steht 195, 7). unser ort, nördlich vom Araxes gelegen, gilt schon dem Iosephus für die stelle, an der Noe [vom Masis herab] die erde zuerst wieder betreten: dieser fabel zu liebe ist die form Naḳiǧeṫian gebildet worden. von iǧaneḷ heißt das praeteritum êǧ (bekannt aus êǧ miaçin *es stieg herab der eingeborene*) aus dem augmente a und iǧ, das i ist wurzelhaft, und kann nicht eingebüßt werden: naḳ erscheint in alten bildungen stets mit dem bindevocale: da die alte zeit nur formen one i und mit ḳč one a dazwischen kennt, darf man die deutung nicht für alt halten. vgl SM 1, 126 131 267 268 Bh 1 Nöldeke untersuchungen 154 Lagarde onomastica 1, 208. Haigh in Lepsius zeitschrift 12, 71.

1584 naḳčiṛ-χ *jagd* = p naχčir 𝔚 La 65, 18. syrisch נחשיר La.

1585 naḳoṫist und ʾi naḳoṫist *anticamente* p naχust, dessen erster vocal dadurch gesichert wird.

1586 Naç[a]ṛaʒi *Nazarener* Elišê 21, 20 (wo variante Nazôṛeʒi) 137, 8 155, 13 (variante Nazôraʒi Nazowṛaʒi) sind für die christliche theologie äußerst wichtige formen, da sie wie die entsprechenden arabischen und hebräischen vocabeln in dem ältesten namen der christen gegen Ναζαϱέϑ Ναζωϱαῖος ein צ sicher stellen.

1587 nahang ἐπαϱχία Act 23, 34 mit hṛahang פרהנג p âhang zu √sanǧ Lu 376. rein formell, vielleicht falsch, da nah = naḳ sein kann.

1588 nahatak πϱοήγοϱος Macc β 7, 4 μαχητής Ierem 50 (κζ), 37 δυνατός (?) Iud 5, 23 ἐξάϱχων Ex 32, 18 ἀϑλητής Chrysost Mth 519, 10 (388 Dᵐ) πϱωταγωνιστής Macc α 9, 11 (β 15, 30): davon nahatakeḷ διαπεϱᾶν Macc α 16, 6. aus naḳ und einem derivate des Lb 63 besprochnen tač, p tâχtan, Lb 64, 25.

1589 načak *brando sciabola* nach 𝔚 fremd, nach 𝔈 persisch, p nâčaχ, das La 202, 26 als ναζάκις der Griechen erkannt und belegt hat: für Blau sprachdenkmm 275 one nutzen.

1590 namak γϱάμμα Ios 15, 15 p nâma 𝔚 Spiegel huzw 187 190 191 M 38, 572 Mb 3, 88 481 La 185, 15.

1591 namêt *feucht*, namiḷ *inumidire*, p nam *feucht feuchtigkeit* Faχrî 89, 15 146, 12 198, 16.

1592 Nanê Ναναία La 157, 2 295, 5 Lassen IAk[2] 2, 836 Ls 95, 9. s nanâ *mutter* BR 4, 25 gehört kaum her, trotz Πάπας.

1593 naṅiḷ*) *mirare* „cf s nayana" P 30, 10 33, 2: s nî, nayana, nêtra Bz 358, 177 Ba 89, 449 Lu 52: = haṅeḷ 𝔓 169.

---

*) Bw § 31, 5 setzt das wort neben s nayana nêtra und coptisches nau *sehen*, womit Bw seite 1 2 zu vergleichen: ich lasse die stelle neu drucken, one mehr zu bezwecken als eine anregung.

»ausgeschlossen von der berücksichtigung bleiben hier die sprachen der meisten chamitischen völker, obgleich sie selbst bei flüchtigster kenntnisname genug besonders im aegyptischen wiederkerendes darbieten. meine kräfte reichen nicht aus, gründlicher auf diese beziehungen einzugehn, ich füre daher nur wenige, mir besonders einleuchtend erschienene fälle an.

1594 naš *totenbare*, nach 𝔚𝔈 fremdwort, arab naꝫš.

1595 napastak *hase* künstlich mit dem für érânisch erklärten ארנבת in verbindung gebracht Lb 70, 27.

1596 nargês narkis nergês *νάρκισσος*, p nargis.

1597 nariṅǧ *arancia* p nâranǧ P 26, 12: s nârangâ Bz 358, 178: „lebenwort" M 38, 580. Pott ZKM 7, 114 und in angenehmstem contraste dagegen Hehn² 388 ff.

1598 nart *brettspiel* s narditâ Bz 359, 179 Ba 76, 246: p nard.

1599 naŭ *schiff* = s nau [schr nâu], navis P 30, 9: nur navis P 33, 20: genannt W 23, 17: darin „av = skr au" W 25, 15. s nâu usw Bz 359, 180 Ba 80, 340 M 38, 589 Pictet 2, 180 𝔓 170. am wichtigsten p nâw, *ναῦ-ς*.

1600 naŭak *πλοιάριον* Mc 3, 9 (naŭik nennt daneben Pictet 2, 180) „s nâu mit dem suffixe ka" M 38, 572: weder dies noch p nâwa, sondern diminutivum.

1601 naŭasard oder naŭasardi der erste monat des armenischen jares. Br 14 schreibt unter citierung von MK naŭasart, dessen t vielleicht aus Villotte geflossen ist, zieht aus Iohannes Lydus monate 3, 14 das lydische *σάρδις* *jar* und aus Burnoufs yaçna 37 s çarad, b çareδa bei, und zeigt seine zwanzig winter nur durch die ungehörige nennung des syncellischen *σάρος*, den MK 1, 4 (8, 29) šar schreibt: Bz 359, 181 nennt s nava und çarad usw, Ba 26, 86 (49, 36) setzt noch b çareδa = p sâl und vergleicht *καιρός* [über *καιρός* Schleicher und Kuhn ZVS 12, 318 320], one letzteres Lu 1074. M 41, 154 (fügt o sard *sommer* bei) 157 42, 253 44, 564 J 292² La 274, 33 H 403.

1602 naŭθ *νάφθα*, nach Suidas medisch, nach Ammian persisch, p naft Ba 23, 65 — der an s napât [BR 4, 35 kennen die bedeutung *feuer* nicht: das feuer heißt höchstens übertragen so, als *abkömmling* der reibehölzer?] erinnert. La 224, 14 lese man vorsichtig. nafθ nach Sd 46 aus arab nafθ entlehnt. FDietrich abhandlungen 175.

1603 neard *nervo*, *cartilagine*, *arteria*, auch nerd, genetiv neardi nerdi, „aus snevart = s snâvan, z snâvare [so] entstanden" H 401.

1604 AFick in ABezzenbergers beiträgen 1, 172 schreibt „neghem *premo*, *affligo*, neghuthiun *afflictio*, *angustia* (nach Hübschmanns [!!] trans[s]cription neḷem) weist auf eine grundform *nerem, denn armenisches gh ist regelrechter vertreter eines ursprünglichen r, vgl astgh = *ἀστήρ*. dieses *nerem findet sich genau wieder im lit[auischen]

---

türkisch eski *alt* (finnisch esi *das vordere*) = coptischem as.
et *pferd* = c hθo, was um so vergleichlicher ist, da [als] das jakutische אתר gleich dem femininum hθori und dem plural[e] hθôr eine vollere form mit r bietet.
ew *haus* = c êi.
âi *mond* = c ioh.
ôlmaq *sein* = c el er.
bôš *leer*, *frei*, bôšâmaq *frei lassen*, *verstoßen* = c bôš *nackt*, boš *verlassen*, *verstoßen*.
θâgh oder θâw *berg* = c tôu tau.
kûčuk *klein* = c kuǧi.
yâpmak *machen*, *bauen* = c iep.
yilderim *blitz*, ילתראן *glanz* vgl mit c ial eial *glanz*, ielel *leuchten*.
yômak *waschen* = c iôi.
finnisch pää *kopf* (ungarisch fej) = c aφe ape.
puu *baum* (ungarisch pa) = c bô. dies oder das vorige ist unrichtig, da φ p von b zu sehr absteht, als daß alle drei buchstaben dem finnischen p entsprechen könnten.
särke *zerbrechen* = c solk. türk צירן = finn sairas *krank* gibt die einfache, noch nicht durch k vermehrte wurzel.
näh *sehen* = c nau.
seppä *schmidt*, zu čuwašischem säb *hämmern*, t צאבלמק *schlagen*, *durchboren* zu halten, habe ich große lust mit c sôp *mal* zusammenzustellen. פעם und arab רפעה heißt auch zuerst *schlag* und dann *mal* usw.

neriù, ner-ti *einziehen*, *einschlengen*, *einfädeln*, wozu z b germanisch[es] nar-va *eng* = englisch[em] narrow. im griechischen .....". da der 18 buchstab des armenischen alphabets sicher nicht vor Constantinus Porphyrogennetus den laut gh erhalten hat, ist gh zu schreiben nicht zu empfehlenswert. Hübschmanns neḷem ruht auf meiner älteren methode, und ist über diese La ix und oben 1 bereits ein wort gesagt. daß „gh regelrechter vertreter von r", ist einfach nicht richtig, und einen solchen satz mit der Einen gleichung astl = ἀστήρ beweisen zu wollen nur für kreise erlaubt, die ich nicht zu berücksichtigen pflege. über das litauische darf ich nicht mitreden: das armenische adjectiv nel wird zum beispiel von dem halse einer flasche, von einer türe usw gesagt, für griechisches στενός. und damit man nicht meine, daß mit obigen zusammenstellungen „europäisches" im armenischen erwiesen sei, füre ich, da ich p narm nicht one viele citate behandeln kann, nur awġânisches naraey Raverty 973 *thin*, *slender*, *narrow* an. Hesych dem liebhaber!

1605 Nemroz aus MḲg bei La 60, 13 = p Nêmerôz *Persis*.*)

1606 neng *list* Macc β 13, 22 δόλος Marc 14, 1 p nang Lu 604 (zu √nas) M 42, 258.

1607 nern ἀντίχριστος Ioh α 2, 18 (plural nerinχ) „wird den sinn von s niṣtya *auswürfling* haben, oder schlechtweg ὁ ἀντί [aber nis bedeutet *hinaus*] sein, wie doùž *barbar* ὁ δύς ist" Lu 67.

1608 net *pfeil* s naḍa, p nai, lit nendre Ba 76, 244 La 67, 3.

1609 neṛ σύννυμφος Ruth 1, 15° (nêṛ[r]) nach W 23, 17 mit noù, s snušâ, nurus verwandt.

1610 neṛ *in* nicht bloß in compp, wie W 41, 23 lehrt. = nis Lu 64, recht töricht, da die bedeutung nicht paßt.

1611 neṛ pluralendung Diefenbach bei G 75, 245.

1612 neṛeḷ *sopportare*, *perdonare*: „ob ksl nesti *tragen* gleichen ursprung hat?" Lu 65.

1613 Neṛseh Ναρσῆς = b Nériosengh SdeSacy mémoires 250. b Nairyôçaṇha vgl s Narâçaṃsa Burnouf (vorrede 20) comment 29[r] (wo Sacys mündliche belerung verdankt, nicht sein buch citiert wird) nachträge 159 ff [Spiegel BVS 7, 311 gibt nur die letzte stelle]. G 49 nennt nicht Sacy, und im texte nicht Burnouf, sondern sich, Bz 359, 182 Sacy und Burnouf, was Ba 25, 78 zu wiederholen nicht nötig hatte. Lu 624 nennt Sacy. J 165[2] La 78, 19.

1614 neṛχos *sottoposto*, *intrinseco*. neben s naraka *unterwelt* [alt? BR 4, 55], νέρθε ἔνερθε Ba 77, 263.

1615 nzaṛ *scarmo* p nizâr 𝔚(𝔈).

---

*) נמרד, der außer Gen 10, 8 und Paral α 1, 10 nur noch (und das ist wichtig) Mich 5, 5 vorkommt, ist nichts als eine semitisierung eines nichtsemitischen worts. Oppert hat ZDMG 11, 136 die assyrische übersetzung der inschrift von Naqš i Rustam mitgeteilt, in der Nammirri zweimal den Çaka des originals entspricht. aus Nammirri = Çaka haben die Semiten נמרד *empörer*, die Perser Nêmerôz *mittag* gemacht (s nêma BR 4, 316 = b naêma *halb*, b raočaṇh = p rôz = s rôčas *tag*) = k nivro *mezzo giorno* Garzoni 186 Pott-Rödiger ZKM 3, 31[21] 47[ende]. Spiegel EAk 1, 195 kann nichts leren, aber Yâqût 4, 870. 12 berichtet נימרון sei ein bezirk Sagistâns = Sacastenes, des Sakenlandes. was für gewaltige jäger die alten Perser gewesen, weiß jeder: ihr hauptheld Rustam = Uruçtataḳma Ls 120, 25 wonte in Sacastene, und war halbtûrânischen bluts. was die Genesis berichtet, heißt in die sprache der historiker übersetzt: ein im mündungsgebiete des Euphrat angesiedelter (dorthin aus Persis gekommener) tûrânischer stamm wendete sich nordwärts, und gründete das assyrische reich, vermutlich in der art, wie die Osmanli den türkischen, die Normannen den englischen staat gegründet haben. in einem alten syrischen buche (Nöldeke ZDMG 28, 279[r]) heißt Persien öfters בית נמרוד. vgl Haigh in Lepsius zeitschrift 12, 53.

1616 nzow-χ ἀνάθεμα Act 23, 14: vgl b zbê, nizbayêmi, s hvê M 42, 253 J 127[2]. H 24 nennt s hu *anrufen* = b zu, ksl zovą [so] *rufen*. weder z (χ = ʒ) noch ow noch die bedeutung empfehlen diese pericula.

1617 nž = s nir niš W 42, 9 Lu 65.

1618 nždeh παρεπίδημος Gen 23, 4 πάροικος Lev 25, 23 προσήλυτος Dt 10, 18 „*fremd, emigriert*, offenbar von deh *seite, teil*" W 21, 6: „nir und dasyu" neben dehpet Bz 359, 183: unter √das Lu 598: „entspricht s nirdasyu *frei von räubern*, nur freilich mit der érânischen bedeutung von dasyu = daχyu, *frei von der heimat, fremd*" Lb 26, 25.

1619 nžowg *corsiero* Macc α 6, 35 Chrysost II 471, 14 zieht Lu 355 mit arowg zu s ôgas usw.

1620 niaz *necessitoso, poco* p niyâzî 𝔚. p niyâz „*not, notwendigkeit*" [Faχrî 148, 18 Pandnâma 64, 5] M 42, 253: H 24 zu s amhas.

1621 Νίβαρος, name eines bergs, scheint G 40 zu √bhâ *glänzen* zu gehören.

1622 nizak *speer* läßt Sd 46 von den Arabern eingeschleppt sein, deren נירך er wol nicht, wie es sich gehört, naizak gesprochen haben wird. p nêza Pandnâma 32, 4 [schr 5], h ניזאק Br 47, 159: p nîza Ba 74, 216 M 42, 253: p nêza La 65, 26 217, 16. lehnwort H 403.

1623 niš *segno, punto*: „niš nšan ist wol das semitische [?] נס *vexillum*" W 42, 6: zu √ničyu und ins syr hinübergenommen La 66, 12: Nöldeke ZDMG 29, 647.

1624 nist κατάσχεσις Ez 45, 7 „sicher aus nišsti = altérân[ischem] nišaçti = ni + sad + ti entstanden" M 66, 275. „= nsit = niseda = nishadah H 16: „(= nsit = nisedas) = europ[äischem] sedas *sitz*" H 33: vgl nstil.

1625 nirh-χ νυσταγμός, nirhel νυστάζειν. = s nidrâ M 38, 583 592 Ascoli-Schweizer ZVS 17, 140. eine äußerung Hs kann ich nicht wiederfinden. aus Lu 75 hätte man lernen mögen, daß dem ni im armenischen ein n entspricht.

1626 nkan[ak] ἐγκρυφίας belegt La 298, 13. p k buχârisches nân, νάνος daneben Pictet 2, 313: „[kurmânǧi] nân *brot*, p nân, a nkan = nakan [beweis?], woraus hervorgeht, daß die neupersisch-kurdische form einen guttural in der mitte eingebüßt hat (vgl damit die balûčische form naghan bei Lassen ZKM 4, 464)" M 46, 465: kürzer ebenso Mo 3, 80 82. nkan ist nicht jedes brot, sondern das unter der asche gebackene, das chorasmisch pakand heißt: La 298, 13 stellt die wörter zu √khan. Spiegel litter 434 nennt p nigân [> Vullers] neben נכאן *eingegraben, verborgen*, one nkanak pakand zu berüren: über p nân weiß ich nichts. s nikhan *vergraben* BR 2, 598.

1627 nkar „*bild*, nkarel *malen* den neupersischen worten desselben sinnes identisch, wol mit s kr *facere* zusammenhängend" W 42, 4: p nigâr 𝔚: „p nikâr: s anukr *nachmachen*, vgl im zend anu *conforme à* Yaçna 441" Bz 359, 184: Ba 84, 405 Lu 201: wie 𝔚 M 38, 572 595 (45, 233) H 403.

1628 nkarên *bunt* fast = p nigârîn Lb 11, 17.

1629 nkarim [*ich werde abgemalt*] = p nigâr [*bild*] Spiegel huzw 187: = p nigârîdan [*malen*] ebenda 190.

1630 nkoün *umiliato* p nigûn 𝔚 M 42, 250 Lb 11[r]. H 403 nennt h nikûn, das Spiegel litteratur 434 *rückwärts* übersetzt, und neben p nigûn stellt.

1631 nhang „*nilpferd* s nihâkâ [eine eidechsenart BR 4, 264], p nihang [𝔚 nennt p nehenk] Br 47[, 157]: one die arische lautverschiebung, welcher mangel eine spätere entlenung beweist" Bz 359, 185. statt *nilpferd* schreibe *crocodil*, trotz 𝔈.

1632 nman *änlich* zu s √mâ W 42, 4: anumâ Bz 359, 186 Ba 84, 405 (hier auch p nimândan): p nimân Lu 137.

1633 nš = s nis W 21, 1 42, 10 Lu 65 Lb 26, 20.

1634 nšan τέρας σημεῖον p nišân 𝔚 P 22, 16 34, 20 W 42, 6 (dieser mit dem

zusatze „ist wol das semitische נס“, der alles aufhebt, was W lehrt) M 38, 577 595 Mb 3, 88 La 66, 13: lehnwort H 403.

1635 nšanak belegt La 66, 13r = p nišâna Faχrî 54, 19 80, 1 189, 9.

1636 nšaŭak belegt und erklärt La 66, 26 aus √ničyu.

1637 nškahel ἀϑετεῖν wegen nš W 42, 12: one nähere erklärung zu nis und kartra Lb 42, 1.

1638 nškar nennt W 42, 12 wegen nš, belegt und erklärt Lb 26, 18 36.

1639 nšmar *segno*, *vestigio*, nšmaran-χ τεκμήριον, nšmarel περιεργάζεσϑαι Chrysost Mth 267, 24 (223a M) κατανοεῖν: das zeitwort, nur als nšmaral, nennt W 42, 12 wegen nš, fürt auf √smar zurück Lu 247 Lb 26, 30 (wo p šumâr šumardan), > J 228[1] unter mar.

1640 nštir *lancetta* p ništar Lu 266.

1641 nštrak *lancetta* neben p naštar [!] *aderlaßeisen* und √naç Ba 75, 218. p nêštar, taχfîf ništar.

1642 nokaz χίμαρος τράγος p nibaz 𝔚, p nuhâz Spiegel huzw 187 190 M 42, 253 Lb 47, 8 𝔓 163 170: huzw naâǧ[îk] Spiegel Lb, nuhaǧîk M, nakhaǧîk 𝔓.

1643 noč[i] κυπάρισσος belegt Lb 21, 24. neben p nâǧ nâz nôž, o naezi naeji, und — s nâga *montanus* Pictet 1, 236r. unabhängig von Pictet p nôǧ nôz nôž Lb 21, 24.

1644 nopaɴ *periodo* (della malattia) arab naubat Freytag 4, 349[1] — jetzt nôba gesprochen. 𝔈 nennt „t nêôpêθ“, was naubat meinen wird.

1645 nor *neu* neben novus, νέος, s b nava usw W 23, 17 M 38, 589 41, 12 J 168[1] 𝔓 170 H (403) 405. woher r?

1646 noŭ *schwiegertochter* = l nurus P 30, 9 39, 15: verwandt mit nurus, s snušâ W 23, 17. Bz 359, 187 Ba 65, 49 Lu 864 M 38, 593 Pictet 2, 372 𝔓 170 H 35r. νυός nennt zuerst Ba.

1647 noŭ rest der praeposition anu W 42, 13.

1648 noŭag ψαλμός Amos 5, 23 (Macc α 11, 58 β 4, 39?) περίοδος Ios 6, 16 (15) mi noŭag τὸ ἅπαξ Iud 16, 28. davon noŭagel ψάλλειν ᾄδειν usw. „p nuwâχtan, stamm nuwâz, *schmeicheln*, doch barbuθ-nuwâz *barbuthschläger* berürt sich mit a noŭagel“ Lu 421.

1649 noŭazagoɴn ἐλάττων Iob 16, 7 (6) neben p nuwâχtan nuwâz [mit recht nennt Lu 421 dies nur formell entsprechend]: „√vah, unde z nivazaiti *il porte en bas*“ Ba 84, 406.

1650 noŭačel ἐπικρατεῖν Macc α 10, 52 κατακυριεύειν Num 32, 22 μετάγειν Iac 3, 3: noŭačoŭθiŭn περιποίησις Eph 1, 14 προσαγωγή Eph 2, 18 3, 12 ἀπάντησις Macc β 14, 30. „*niederdrücken*, möchte wol mit dem einfachen ačel *wachsen* verwandt sein“ W 42, 14: neben p nuwâχtan nuwâz, b nivaz Ba 84, 405: neben p nuwâstan *kämpfen* Lu 424, das aber selbst unsicher ist: Spiegel comm 2, 511 „wenn sich auch p nuwâχtan vielleicht auf nivaz zurückfüren läßt, so bleibt uns noch nawâštan *laborare, studere* und arm[enisches] novajem [so in der umschreibung, in originalschrift noŭačêm, jedenfalls I pers sing!] *debellare, superare*“.

1651 noŭast „*demütig*, *gering*, warscheinlich mit s anustha verwandt“ W 42, 13: particip zu noŭačel Ba 84, 405 Lu 419.

1652 noŭartan σκέπη Ex 26, 7 καλυπτήρ Ex 27, 3 κάλυμμα (?) Num 4, 6 περίϑεμα Num 16, 38 „particip nivr *circumdare, tegere*: persicum naward *circumiens, peragrans* ad vrt *verti* pertinet“ Ba 84, 405.

1653 noŭêr *offerta* (im religiösen sinne), zeitwort noŭirel, mit patoŭêr hraŭêr zusammen zu √var W 42, 2 Lu 233.

1654 noŭš *mandel* kann sich zu לוז, arab lauz *mandel* etwa verhalten wie rôšan

sich zu rôz verhält, d h es kann ğ der urwurzel zu ķš verstärkt sein: man bedenke p לושאבה und לושאנה neben לוזה und כרש.

1655 noürn *granatapfel*, > bei Pott ZKM 7, 106: neben p nâr Lu 819 Lb 21, 28.

1656 noürb *tenue* p narm Lu 295 M 46, 465. der vocal stimmt nicht, wechsel von b und m ist nicht gewönlich.

1657 npast *σύμβλημα* Isa 41, 7. M 66, 275 vergleicht upaçtâ [so] der steine, b upaçta, das durch die praeposition ni vermehrt sei: als ob ni + upa denkbar wäre, als ob niu zu n vertrocknen könnte. *ὀπαστόν* La 228, 22.

1658 Npat das gebirge *Νιφάτης*: „nobis in mentem revocat nomen *Νιφάτης* ducis Persarum apud Arrianum [obvium]" G 38, der aber, trotzdem er den general = s nipâtin *occidens*, *caedens* setzt, den jenen general in mentem revocierenden berg von √bhâ *glänzen* genannt sein läßt [die sonst im armenischen mit b anlautet]. b apąm napâo Spiegel BVS 4, 453 Justi beiträge 1, 21 [citiert nicht]. Npatakan G 39.

1659 npatak *σκοπός* Thren 3, 12 Sap 5, 22 s nipâta La 66, 19. was BR 4, 157 geben, will nicht so one weiteres zu npatak passen.

1660 npaṛak *ἐπισιτισμὸς* Ier 40 (μζ), 5 (daher npaṛakaüoṛ *proviant tragend* Gen 45, 23) zu √par Lu 283, was nichts sagen will.

1661 nsem *finster*[*nis*] zu s niç *nacht* Lu 1018: „=" s çyâma, b çyâva, p siyâ *schwarz* + ni M 66, 275. vgl seaü.

1662 nstiḷ *sitzen* „sollte nsdil geschrieben seyn, s nišad" W 42, 3. s nišad, p nišastan Bz 359, 188 Ba 89, 450. Lu 406 erklärt „ns-hteḷ vgl b niš-haδ", darauf weist auch ns- Lu 65 hin. = s ni + sad M 38, 571 Mb 4, 255: aus nisadiḷ vgl s ni + sad M 38, 595. wie sich J 318[3] den zusammenhang denkt, erhellt nicht. richtig sieht M 66, 275 in nstiḷ ein derivat von nist: vergleiche dieses. trotzdem H 13 „n-st-il = sad".

1663 šabaθ entlehnt aus שבת Sd 45 M 38, 578[1] 577[2] 41, 14 𝔓 178.

1664 šalak *sacco*, *bisaccia*: *ἱμάτιον* Regn δ 4, 39 *φορεῖον* Macc β 9, 8. arabisch šallâq Xarîrî[2] 381, 1 *futterbeutel*.

1665 šah *κέρδος* kann nach dem von mir entdeckten gesetze θra = ṛh = h ķšaθra sein Lu 1118 La 46, 15 68, 10 Lb 54, 7 67, 38: es ist dies wirklich in šahap[et]. aber p šâhęgân = šâyagân ist so deutlich = šahekan *εὔθετος* Hebr 6, 7° (šaκekanᵛ), daß für šah *κέρδος*, šah eleü *ὠφέλησε* Sap 5, 8 — šahiḷ *ἐμπορεύεσθαι* Gen 34, 10 *ἐμπολεῖν* Amos 8, 5 — an p šâyistan zu denken ist: Spiegel übers 1, 169ʳ hat b ķšayêiti = p šâyad gesetzt. J 95[1], der von šah usw nichts weiß, übersetzt âķši geradezu *erwerben*.

1666 šahanšah *re de' regi* nach ℭ persisch: p šâhânšâh M 38, 577 𝔓 178, die beide šâhanšâh schreiben und beide saansa des Ammian La 180, 6 nicht kennen. Ǵawâlîqî 94, 2.

1667 šahap *οἰκονόμος* Rom 16, 23 *ὁ ἐπὶ τῆς πατριᾶς* Regn γ 4, 6: für *ἐθνάρχης* Agathangelus 594, 2 647, 12. nennt Lu 1118 neben b ķšaθrapaiti *satrap*, La 68, 12 identisch mit *ἐξατράπης σατράπης* = s *kšatrapâ *provinzhütend*. jetzt scheint glaublicher, daß in šahap zwei verschiedene wörter zusammengeflossen sind.

1668 šahapet nach 𝔚 = nahapet, in der übersetzung des Chrysostomus Cor β 11, 32 (wo die bibel azgapet) für *ἐθνάρχης*. = b ķšaθrapaiti [schreibe trotz šôiθrapaiti ķšaθrôpaiti] Lu 1118: = s kšatrapati La 68, 12.

1669 šah[a]spṛam *basilicum* huzw šahçprem La 83, 12 = p šâhęsiparam, erkannte als p schon 𝔚. Justi Bundeheš wörterbuch 187[1].

1670 šah[a]stan *hauptstadt*, von Rom Taürêž Baleš Niüšapoüh usw schon in alten quellen (LΦ 148, 26 usw) gebraucht, vielleicht nicht von p šâh = ķšayâθiya, sondern von ķšaθra, da die Perser šâhistân freilich kennen, aber viel häufiger šah-

ristân šâristân — also ksaθrôçtâna — sagen, vgl šahregâh: es ist die stadt, in welcher das „reich“ zu hause ist. La 69r.

1671 šahên, genetiv šaheni, *falke,* p šâhîn 𝔚 La 10, 2r Lb 11, 14. Ǵawâlîqî 93, 12.

1672 šahoŭniχ: vermutung, daß es zu s *kšatrapâna, hebr אחשדרפן gehöre, La 68, 16.

1673 šahpaloŭt *kastanie* p šâhballûθ 𝔚.

1674 šalgam *rapa, navone* p šalġam, nach 𝔈 türkisch. šalġam läuft auch als šalam um, die Araber sagen salġam talġam šalgam Lane 1402. vgl Pott ZKM 7, 148.

1675 šamam *sorta di meloncino* nach 𝔚𝔈 arabisch: šammâm Lane 1594, in Persien šammâma Vullers 2, 462[1]: semitischer wurzel.

1676 šamboŭš *pazzo, matto* scheint oŭš zu enthalten, und eine in Persien nicht mehr nachweisbare nebenform von šam, wozu šamîdan *verschüchtert, verdutzt sein.* *šanb šamb zu šam wie dunb zu dum, kumba zu χum, sunb zu sum usw.

1677 šamφoŭr *bratspieß* MK 3, 37 (227, 15) genannt La 73r = סמפור Lagarde zu Hagiogr chald 298, 13. hierdurch erledigt sich was HLFleischer zu Levy 2, 172 auf seite 570 anmerkt.

1678 šapik *camicia, tonaca, talare* = p šabî Lb 42, 34. mehr Ls 35, 8.

1679 šapoŭh Σαπώρης, älter šapoŭrh, *königssohn,* Lu 1115 La 8, 20.

1680 šat in städtenamen = ξατα erwänt CFNeumann ZKM 1, 247: = σατα Spiegel BVS 4, 445: pahlawîform von s kšatra, p šahr La 46, 6 48, 4 Lb 48, 24 Ls 60, 15 Lagarde psalterium Hieronymi 161 ende. oben § 280.

1681 šat *copioso, sufficiente,* ἱκανός Callisth 89, 28 = β 9, zeile 3m: auch adverbium, *sehr,* LΦ 150, 21 usw. „ist mit b šâiti, altp siyâti identisch .... muß mit *überfluß* übersetzt werden“ M 78, 430. es wäre nützlich gewesen, aus J 309[1] zu lernen, das p šâd existiert, das zwar nicht, wie J meint, one weiteres = šâiti ist, da es für gewönlich *froh* bedeutet, das aber insoferne unserm šat verwandt sein muß, als es auch *viel* übersetzt werden darf (šâd-âb *wasserreich* parallel mit šataġoŭr *wasserreich* MK 3, 59 zeile 4), und dem in zusammensetzungen wie šâdeχwâr šâdekâm šâdegâr ein šâd *fröhlichkeit* zur seite geht, welche das gesuchte abstractum šâiti sein wird. in šâd ist mithin šâta *froh* und šâiti *fröhlichkeit* zusammengeflossen: šat λίαν wird ein casus von šâiti sein. šat ἀρκεῖ Prov 30, 16 ἀρκετόν Mth 6, 34.

1682 šatroŭan *tappeto, arazzo,* aber auch *springbrunnen,* MK 1, 26 (52, 24). 𝔚 erkennt p šâderawân, one zu erklären wie die beiden bedeutungen möglich sind. rawân gehört zu raftan *gehn*: šâderawân bedeutet den viel gehenden [brunnen] und den viel begangenen [teppich vor der hohen pforte].

1683 šar χλῶσμα Sirach 6, 31 (30), *velo finissimo,* in diesem letzteren sinne = p šâr *gespinnst, dünnstes zeug.*

1684 šar σάρος, siehe § 1601.

1685 šarab *siroppo* neben vulgärem širôp šerbeθ šürb šerab, aus arabischem šarâb Lane 1528[1].

1686 šarakan *canto ecclesiastico* entlehnt aus שרק [*er pfiff*] Sd 45. -kan adjectivendung.

1687 šarkaṅ *composto.* syr שרכא λείπεται Hoffmann hermeneut 50, 19 paßt nicht der bedeutung wegen, arab šarîk širkat Lagarde materialien I 113, 7 (Lev 5, 21) gibt die form nicht her. semitisch ist das wort jedenfalls.

1688 šaŭarš zweifelnd = b Çyâvaršâna, p Siyâwuš J 305[2] *), was H 404 one citat als sicher vorträgt. šaŭarš = Ξέρξης = אחשורש La 45, 14r.

*) Çyâvaršna hat unglück: hier sucht ihn jemand wo er nicht ist, anderswo findet ihn ein andrer nicht wo er ist. Vullers 1, 344[1] erkennt in dem sternbild- und pflanzennamen parsiyâwuš, wie er ausspricht, Περσεύς: *frauenhaar* = πολύτριχον Dioscor 4, 134 heißt persisch parr i Siyâwuš *federbusch des Siyâwusch*: Pott ZKM 7, 138 hat das wort nicht verstanden. die nebenform parr i

1689 šaŭil τρίβος ἀτραπός syr שׁבִיל, arab sabîl hält La 66, 16 für von den Armeniern zu den Semiten gewanderte ableitung der √çyu. da ein suffix il hier nicht angenommen werden kann, auch der weg bei den Semiten eine größere bedeutung hat als bei den Indocelten, wird šaŭil für den Syrern abgeborgt zu gelten haben.

1690 šaφi[ŭ]l[aʀ] σάπφειρος syr ספיל, hebr סַפִּיר nach Br 48, 176 s çanipriya *vom planeten Saturn geliebt, sapphir*: BR 7, 58 geben weder für Çani noch für çanipriya citate aus wirklich alten schriften. die identität von çanipriya und ספיר scheint außer frage: das wort wird für die datierung der indischen astronomie und von Exod 28, 18 wichtig, und auch š der armenischen vocabel, die zunächst dem syrischen entnommen scheint, wird zu bedenken sein. La 72, 18.

1691 šaχar *zucker* MKg 613, 17. zu schacharn verstümmelt bei Pott ZKM 7, 163 — den man nachlese.

1692 šeram *seidenwurm* nennen 𝔚𝔈 nur als neues wort neben schriftmäßigem šeras šêras. = s krmi M 38, 577 581 589. 𝔚 dachte an σήρ, dem durch syr עבד שׁיריא *seidenarbeiter* usw allerdings שׁ als anlaut sicher ist, aber woher -am -as? H 29ʳ.

1693 šeφor[aʀ], bei Agathangelus šiφoraʀ, *trompete* = hebr שׁוֹפָר M 38, 577 𝔓 178. šeφoraʀ ist syr שִׁיפּוֹרָא: Castle punctiert שׁיפּוּרָא, schwerlich mit recht, trotz Agathangelus.

1694 šên κώμη Mc 8, 23: šên erkir οἰκουμένη gegensatz zur wüste Ex 16, 35: οἰκούμενος Zach 7, 7. „descendit a radice šin, unde šinel.... cui facillime comparatur ... s či cl 5 *colligo* ...“ G 13. Lu, vgl šinel. von b ši *wonen* Spiegel huzw 190. mit? neben s kši Pictet 2, 244: b šayana Lb 63, 15: man beachte daß šayana ganz ebenso am ende von zusammensetzungen steht wie šên (Çuġδôšayana wie Haʀkašên). ebenso M 78, 431 H 39.

1695 šiθ ἰκμάς Iob 26, 14 σταγών Iob 36, 27 σίελος Isa 40, 15. „cf kaθ = gutta“ P 20, 20: „= kaθ = gutta“ P 22, 19.

1696 šil ἔφηλος Lev 21, 20 (19 א) s čilla Bz 359, 189.

1697 šimšir *schwert* aus p שמשיר entlehnt La 73, 6.

1698 šinel *fabbricare, costruire.* über G siehe § 1694: s kši = κτι- in ἐυκτίμενος Lu 166: b ši, κτίζω M 42, 254: unter kši J 95¹: denominativ von šên Lb 63, 16: b ši H 39.

1699 šiš ἀλάβαστρος Regn δ 21, 13 -ον (?) Mth 26, 7 neben p šiša La 83, 21. שִׁישׁ wird falsche, שַׁשׁ massoretisch richtige aussprache sein.

1700 šišak *einjäriges lamm* p šêšâk La 83, 22.

1701 širik *olio di sesamo*: arabisch sîrag šairag Lane 1344² 1530¹ von p šîra (dasselbe). von Pott ZKM 7, 161 (one širik) ist nichts zu lernen.

1702 širim *fossa, tumulo, tomba* setzt Pictet 2, 280 neben s sirâ, siâhpôš siri *topf* russ sirena *chaudière*, σίρος σειρός [Curtius 7, 4 Plinius 13, 73 etymol magn σιρός nennt Ba 27, 93].

1703 šlθaʀ *kette* Chrysost Mth 444, 11 445, 31 erklärt M 66, 278 für aramäisches שלשלתא: er erklärt nicht, wo das erste של geblieben. aus שַׁלְשְׁלָא wurde שׁוֹשְׁלָא oder שַׁיְשְׁלָא, schließlich שׁשׁלא, vgl כוכב aus כבכב und טוטפת aus טפטפת: Buxtorf 2421 Castle 880ᵐ. šlθaʀ steht für ššlθaʀ.

1704 šloros χλωρός M 42, 254.

1705 šnorh *gnade* [auf grund des Lu 1115 mitgeteilten gesetzes] = b ksnaoθra M 38,... 42, 256 („vgl“!) 44, 564 J 96¹ La 297, 18.

Siyâwušân lehrt, daß auch in südwestPersien neben Çyâvaršna ein Çyâvaršâna hergieng: adiantum capillus Veneris ist bei jedem gärtner zu sehen, so daß man sich leicht eine vorstellung von dem helmbusche des Siyâwuš wird verschaffen können.

1706 šoꭗt *presto* s ǧûta, p zûd Bz 359, 190.

1707 šoniz gibt 𝔚 2, 728[1] als synonym mit sonič, was auch [altarmenisch] arǧn-del heiße, p sûniz. p šûnîz šuniz ist als שוניז auch zu den Arabern gegangen, *kümmel*.

1708 šoûkaꭗ *straße, markt* = syr שׁוּקָא M 66, 278 — der auf pahlawi-pazand glossary 214 verweist.

1709 šoûmraꭗ > 𝔚, *finocchio salvatico* 𝔈. syrisch (Pott ZKM 7, 145 hilft uns nichts), obwol ich bei den Syrern nur שָׁמְרָא kenne, die Araber sagen šamâr šamrat šumrat. vgl La 173r.

1710 šoûn *hund*, genetiv šan, als erstes glied von zusammensetzungen šn-. Klaproth mémoires 1, 437 neben s chwâ medisches spako, neben s chouni *chienne* unser šoûn. s çvan P 22, 17: = s svan, κυων κυνος P 39, 15. „wenn es für s çvan *hund* šoûn heißt, so ist dies aus der schwachen form çun zu erklären, die im armenischen durch sun hätte wiedergegeben werden müssen: allein die armenischen grammatiker selbst [wo denn? wer denn?] erkennen einen willkürlichen wechsel zwischen š und s an" W 19, 25. s çuna [die compositionsform!!] Bz 359, 191: s çvan, b çpâ, awǵ spay, p sak [schr sag] usw Ba 66, 66: = s çvan = κυον- Lu 736: = s çvan, schwach çun M 38, 577 (589). Stier ZVS 11, 144[25] glaubt an GCurtius ChrLassen ZDMG 10, 383 in betreff des lydischen und phrygischen, und sonst an P: Pictet 1, 377 „l'arménien shun se rattache au sanscrit çuna [sollte er Bz benutzt haben?] et l'ossète kui à çvâ" [echt érânisch]. J 303[a] bringt šoûn unter çpâ, 𝔓 178 pfeift çvan çun κύων canis heran. Ebel weiß BVS 8, 368 von einem stamme šuan oder šovan. M 78, 428 operiert mit šoûn und skoûnd als nächsten blutsverwandten: one citat folgt H 17, der 21r einen anlauf nimmt ç = š zu rechtfertigen, aber nichts ausrichtet, denn p šustan hätte er aus Lb 44 auf b ķšuçta zurückzufüren gelernt haben können, über pšnoûl und ʒaķ siehe unten. im anlaute ist meines wissens im altarmenischen nie s mit š verwechselt worden. bedenke ich, daß das altarmenische tiernamen wie arçiû = ŗǵipya, siŗamarg = çaêna mereǵa hat, daß die Perser kargas = b kahrkâça *hüneresser* für *geier* sagen, bedenke ich ferner so starke zusammenziehungen wie k sôñd *eid* = p saugand M 46, 451 — also nach Lb 18, 16 = b çaokavant, k rûn *butter* = p rôǵan M 46, 458 462 = b raoǵna, so halte ich mich berechtigt, in šoûn ein sehr verstümmeltes compositum zu suchen. Vend 13, 47w 144s heißt der hund ķšapâyaona: es ist dies ein bei der umschreibung der alten semitischen in die aus ihr gebildete jetzt übliche zendschrift zu schaden gekommenes wort, י muß ר, und אר für χw genommen werden. כשפאיאון für כשפאראון = ķšapaꭗwôna (vgl ארזינק = p χwaǵîna Lagarde hagiogr 366. šabχûn šabîχûn (ich gebe û auf grund der reime Χayyâm 156, 1 Firdausî 111, 885v) *nächtlicher überfall*: da vohuna *blut* p χûn lautet, würde man ꭗwaona nicht auch zu χûn verfallen glauben dürfen, wenn nicht die Bactrier öfters einen guṇa hätten, den die südwestPerser nicht teilen, man denke an gaona gûn usw. gegensatz rôzeχûn, vgl bei Χâfiϑ šabgirdî und saχarχêz im 63 tetrastichon, Ls 198. ein wort wie šabχûn ķšapâyaona suche ich in šoûn. das phrygische La 290, 5 wird nicht hindern, da ich neupersische formen im Herodot, und ganz zusammengefallenes cappadocisches érânisch im Homer nachgewiesen habe: La 45, 11 265, 11.

1711 šoûnc *πνοή* Sap 2, 2 *ψυχή* Cor α 15, 45 zu √çvi κυι-σκω, particip çûna Ba 82, 377.

1712 šoûšan κρίνον p (altpersisch σοῦσον) sûsan Ba 28, 95 Lu 824 (wo hebr שׁוּשַׁן, schr שׁוֹשָׁן). La 227, 11 = Lu: M 38, 577 richtig שׁוֹשַׁן one p sûsan. arab sausan stimmt zu שׁוֹשָׁן.

1713 šoûšmaꭗ *sesam* syr שׁושמא Castlem 880, chald שׁומשמא Buxtorf 2462, arab simsim, neusyrisch שׁשמא Merx lesebuch 12.

auszudrücken“ M 38, 585 vgl 42, 256. ist das mit oberpunkte versehene ו der Syrer in oɴθ = ות- (צלוית = çalawat = çalât).

1730 oɴž ἰσχύς s ôğas W (21, 10 oüj) 25, 21 Bz 359, 194 Lu 355: Bz citiert aus Burnouf notes 15 b aoğô einen nominativ, in dieser art, als citat, richtig: M 42, 256 schreibt das one citat nach. Lu nennt b aoğanh, ebenso M 44, 567 J 10[1]: Lu auch *augus von augustus.

1731 oɴç *kalt* neben p yaχ *eis*, o iχ *hagel*, b aoktem, o yeχan *kälte* Ba 28, 86. aber vgl § 167.

1732 oc = οὐκ W 9, 23 Lu 197 𝔓 174.

1733 oroganel = l rigare P 25, 2.

1734 osin λεπτός „was indisch *pâçana lauten müßte[!], vergleicht sich mit goth faginon χαίρειν, fagrs εὔθετος“ Lu 533.

1735 oski *gold* nennt Ba 48, 35 neben s piçanga pišta pêças, one k erklären zu können, und one des armenischen pês zu gedenken. Pictet 1, 157 bringt s vastu und irisches fost afost zusammen, „l'arménien voski osgi n'en diffère peut-être que par le suffixe“: seine randbemerkung trifft vielleicht, one daß er es weiß wie, den nagel auf den kopf: „cf finlandais waski *airain, bronze*“. wenn die metalle aus den bergwerken tûrânischer völker zu den Armeniern gekommen wären, könnten füglich die namen mit der sache eingewandert und der name bronze später auf gold übertragen worden sein, wie änlich nach JGrimm σίδηρος = silber ist.

1736 oskr *knochen*, s asthi P 25, 26 Bz 359, 195 Ba 68, 117 M 38, 576[2] 593 J 37[1] 𝔓 160 186: b açta Ba M Mb 4, 256 J 𝔓: ὀστέον P M 38, 573 usw.

1737 ospn ozbn osbn φακός nach Pictet ZVS 5, 343 origines 1, 291 mit russischem ospa *blatter* und ὄσπρον ὄσπριον identisch.

1738 ost *ramo* nach Pictet 1, 199 das deutsche ast usw usw, nach 𝔓 186 s astis.

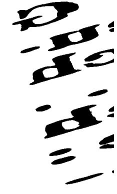
1739 ostaɴnaran > 𝔖𝔚, wol aus Villotte, = dem aus אצטוברא Castle[m] 64 hergestellten אצטונרא *textrina* Br 33, 22: aber nach PSmith 354 lesen die hdss אצטוברא = ἱστόποδες.

1740 ostat = p ustâd *meister* Lb 19, 28.

1741 otn *fuß*, genetiv otin, neben ποδ- usw P 21, 12 38, 15 G 23 Bz 359, 196 Ba 48, 35 73, 182 Lu 395 M 38, 571 593 44, 562 579 Mb 3, 484 4, 255 Mo 3, 80 𝔓 186 H 18 34. siehe het.

1742 or *welcher, -e, -es*, s kas, got hvas, nhd wer W 37.

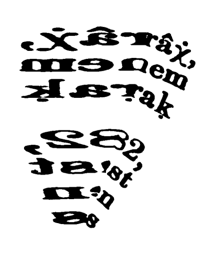
1743 orb = ὀρφανος P 38, 10: = ὀρφανος [so auch 𝔓], orbatus W 15, 10: neben ὀρφανός orbus Lu 866: „scheint dem gr ὀρφάνος [so] entlehnt zu sein“ M 41, 10. Pictet 2, 360 Ascoli ZVS 17, 336[58] 𝔓 153 186 H 19 33. daß die Griechen einst ὀρφός gehabt, schließt Curtius[4] 296 aus ὀρφοβότης: ὀρφός ist geradezu = orb.



1744 -ord, endung der ordinalzalen, = ordi *sohn* P 162, 17 „cf aɴgord *vindemiator* ab aɴgi *vinea* etc ex more Semitarum, qui vocibus בן ɴibn simili ratione utuntur“. unüberlegt ist es, arağnord *filius primi*, wo arağin *primus* schon ordinalzal ist, als beweis für den mitgeteilten satz anzugeben.

1745 ordi *sohn* (ordeak *söhnchen* H 400) = πόρτις W 38, 3: s putra, p pusar G 47 Ba 64, 40 J 191[1] 𝔓 186 und zweifelnd M 35, 197: neutrum von s vrddha, neutrum wie τέκνον, kind, Lu 412. La 172, 24. M 64, 456 „ich halte ordi für identisch mit dem altbactrischen vareδa im sinne von *heranwachsender*, das bekanntlich .... im neupersischen gurd sich wiederfindet“: das „bekanntlich“ ruht auf J 269[2]. nach analogie von baddha bast, würde vrddha warst lauten müssen, wenn es persisch wäre: wie das altarmenische sich dem ddh der Inder gegenüber verhalten hat, kann ich höchstens aus azd erschließen, falls dies wirklich altarmenisch ist: es ist ein fortschritt, wenn M aus J b vareδa statt Lagardes s vrddha gesetzt hat. p רוד *sohn* erinnert

lus, im niederdeutschen (Lagarde Clementina vorrede 22[r]) als olvend umlaufen-
'orts ist, vgl polowat *stahl* mit p pûlâḍ. oüt für oülwt.
761 oümp *il bere* Lu 110 zu √pâ.
762 oünaɴn *leer* zu b [s] ûna Lb 70, 35 H 36.
763 oüng oünk *χνοῦς* Isa 17, 13 s panka Lu 803.
764 oüniḷ *haben*, *halten* kann von oɴn stammen. „von pan [= p bân *besitzer* ponas] kommt oüneḷ, wie die correspondenz von b pišu pâna Vend 129, 8 [*] iš oüneḷ *scharf ansehen* beweist" Lu 113: der beweis taugt nichts, denn pešu- bedeutet *brückenhüter*. genannt M 42, 329. La 68, 22 wiederholt Lu. Lb 58, t als beweis für die von Lu geäußerte ansicht an, daß man pahapan so in ein rt verwandelt, daß man pah oüneḷ sagt.
765 -oüni-χ zu oüniḷ La 68, 17 Lb 58, 18.
766 oünc *nase* = pinc = o fünʒ und vielleicht awġ pwz Lu 673.
767 oüš *memoria*, *mente*: b uši, p hôš Br 39, 84 — wo freilich das stichwort הרזיא , *sapiens* Castle[m] 222 wegen des z und weil es nicht sapiens, sondern Susianus tet nicht verglichen werden durfte. b uçi *verstand* neben oüš Ba 12, 4: nur p hôš : zu ɴoüš M 41, 8 „vgl p hôš, b uši und aošô [nominativ! und was bedeutet ao- das doch als oɴš auftreten mußte?]": unter uši uski J 70[2]: p huš [taχfîf von a 194, 21: = s uši H 16: vielleicht entlehnt H 404.
768 oürn, genetiv oüran, *σφύρα* Iud 4, 21 usw √par Lu 284.
769 oürnoüḷ *συμπληροῦσθαι* Luc 8, 23: daneben oürciḷ. oürnoüm = s pṛṇâmi üm Lu 268.
770 oürčanal *esser vigoroso* s ûrǧ Bz 360, 201 Ba 87, 430.
771 oüroüʒ heißt Bh 18, 9 mit syr אירוז *maulwurf* vergleichen: oüroüʒ > 𝔚𝔈, אירר jetzt PSmith 169.
772 oüs *schulter* s aṃça Bz 359, 199 Ba 71, 156 (cum etiam aṃsa scribatur, ımsa comparo) Lu 689 M 38, 594 La 74, 21 M 78, 427 H 15 405.
773 oüsaniḷ *μανθάνειν* Sap 6, 10 oüseaḷ *δεδιδαγμένος* Par α 25, 7 *διδακτός* Ioh *μεμαθηκώς* Ioh 7, 15. Lu 531 schreibt falsch oüsaneḷ und stellt es zu √paç, han, gadh faic.
774 oüstṛ *sohn* als gegensatz zu doüstṛ gebildet Lb 14, 6.
775 oüteḷ *essen* s ad usw P 21, 18 39, 18 G 28 Bz 359, 200 Lu 389 J 17[2] n phryg *ἀττάλη* aus G stammt) M 38, 571 H 33.
776 Oüti heiße bei Stephanus *Ὠτηνή*, scheine dasselbe „praefixum" zu haben *βαρηνοί* und Ufrâtu, nämlich u [aber *Εὐ-φράτης* *Ὠ-τηνή*?], „reliqua [-*ηνή* ist ische endung] fortasse redeunt ad radicem s tan .... *extendere*" G 43.
777 oüṛ „cf graec *ποῦ οὗ*" P 263, 29.
778 oüṛaḳ ḷeṛ *χαῖρε* Luc 1, 28. neben p farruχ *froh* Ba 85, 409. „p farâχ, eben farruχ vorkommt" Lu 296. aber farâχ [M 40, 14 firâχ = awġânischem *weit*, *breit*] und farruχ gehn sich gar nichts an, fa = oü ist kaum, ruχ = ṛaḳ möglich.
779 oüṛbaθ *παρασκευή* = *freitag* syr עורבת [schreibe- oder druckfehler] Lu 882, ערוב M 41, 13 — arab ʿarûbaṯ. oüṛbaθ beweist, daß neben ערובא die Syrer einst gehabt, dessen älteste vorgeschichtliche gestalt zu den Armeniern gedrungen as θ sehe ich als t + halbvocal (casusrest) an. FHitzig setzt nabatäisches *freitag*, das arab ʿarûbaṯ ist, = s surûpâ = *Εὐρώπη*, ZDMG 9, 758.
780 caman *κύμινον* Isa 28, 25 usw stellt Ba 74, 197 töricht zu p šambalîθ. er Hebräer hat nach den lautgesetzen früher kammân geheißen: die semitischen consonanzen erscheinen im armenischen stets erleichtert, übrigens zeigt auch *ν* nur Ein *μ*. c ist in Armenien entstandene quetschung des ך.



stellt nur formen neben einander. coṛ-χ ist wol arsacidisch = p čâr, χar altarme-
= (ča)tvâr in einem noch nicht bestimmbaren, zum nominative gewordenen casus.
'85 coū *andata* = ursprünglichem sku Ascoli bei H 29r. vgl coūeļ.
'86 coūeļ *ἀπαίρειν* Gen 12, 9 = coū arneļ, unter b šu = s čyu J 309². siehe
kein Erânier kennt čyu mit anderm anlaute als š.
'87 coūkaɴ *panno di lana*, t côha côga 𝔚. Pictet 2, 298 p čûχâ, k čûχa nach
ciuch nach Garzoni usw.
'88 pa überrest der praeposition upa Lu 73, wie pa im neupersischen.
'89 paļat palat-ium P 21, 4.
'90 paķ *weich* in paķ eφeaļ *ἡψημένος* Ex 12, 9 zu √ pač *πέσσειν* p puχtan
ı paz) Lu 334. aber ķ!
'91 pakas *weniger als παρά* c accus Cor β 11, 24 *ἔλαττον* Tim α 5, 9 vgl Prov
;u upa + b kaç Lu 524 La 53, 22r. vgl § 1114.
'92 pah, ältere schreibung paṛh Lb 58, 12 (die dort 14 15 angefürten stellen
ṛheļ sind, wie ich jetzt aus dem Bremer exemplare wieder sehe, aus Oskan)
; Psalm 129, 6 unter √ pâ Lu 115: p pâs Mb 3, 88: b pâθra, p pâs La 8, 25:
.s Lb 58, 9 74, 16. es liegt allerdings nahe, die gleichung pahapan = p pâ-
aufzustellen, und daraus auf gleichheit von pah und pâs zu schließen, aber
ılectstudien angestellt worden sein werden, lasse ich pâs doch lieber bei seite,
;tze (Lb 58, 24) b pâθra = paṛh = pah zu p pahr, in dem â des folgenden
en verkürzt wäre. vgl pas, taṛapaṛhak.
'93 pahak *φρουρά* Regn β 8, 6 = p pahra.
'94 pahakeṛ *custode* nennt P 25, 18 wegen keṛ.
'95 pahang *ἔνδεσμος* Ez 13, 11 *ταινία* Ez 27, 5 zu √ sanǧ Lu 378.
'96 pahapan *φύλαξ* neben, ja gleich p pâsebân Ba 76, 252 Lu 115 M 38, 575
(Lb 58, 20) § 1792. pah oūneļ zeitwort zu pahapan Lb 58, 21.
'97 paheļ (älter paṛheļ oben § 1792) *φυλάσσειν*: mit pâ verwandt W 15, 19:
aç, 1 spec- M 42, 256 — wo ist der anlaut geblieben? der schlechte einfall
ɜl heidelberger jarbücher 1866, 649) scheint durch misverstehn von Spiegel
1, 195r veranlaßt: one weiteres s b pâ J 188²: Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136
n durch eine „palaeoiranische" wurzel pâd: gegen Ascoli Spiegel BVS 5, 371 —
ıbekümmert um dessen erstes ç çpaç herbeiholt: denominativ von pah = b
Lb 58, 13 74, 16 M 78, 431. pahest *διατήρησις* M 48, 427.
'98 Pahļaū = p pahlaw, davon Pahļaūik = p pahlawî. IOlshausen Parthava
ıhlav: Lu 1077, wo p פהלו = b pereçâo, s pârçva gesetzt wird, La 43r 192,
34, 25 Ls 26, 12 ff 232.
'99 pahpan = pahapan Lu 115 M 38, 575 40, 7 42, 256. Mb 3, 88 = p pas-
ɔ].
ı00 pačaṛ *vieh* [*θρέμμα*] = was auf die weide geht, zu čaṛak Lu 479, was
ılich čarâ ist, siehe oben. vgl pačaṛan-χ *cura pel vitto cottidiano.*
ı01 pačitak *condimenti squisiti* brandmarkt 𝔆 als voce dubbia, aber 𝔚 belegt
Philo Exod 2, 18 [481, 6 von unten] 'i pačitak ļineloɴ = ob abusum exple-
bei solcher unsicherheit der Armenier selbst wage ich auf die Eine stelle
r an s upači BR 2, 1003 für die *squisiti*, und sonst an syr פצירג zu erinnern,
ı man aus Castle^m 719 nichts lernt, vielleicht einmal aus Bar Bahlûl wird ler-
ınnen.
ı02 paɴazat bei Chrysost Mth 268, 10 paɴazats eū žarangs ɴet meṛ kargiʒemχ
γένος ἡμῶν συγκροτῆται ταῖς τοιαύταις διαδοχαῖς 223c M, also etwa *nachfolger.*
unzweifelhaft p zâd = zâda *geboren.*
03 paɴik nach 𝔚 = paɴak pahak, das gleichwol p bêɴg bêɴiχ daneben

1822 patah *accidente* = b *paityâça M [der patah-χ angibt] 66, 275. wnas = vinâça = gunâh zeigt, daß dies falsch ist: h für ç specifisch persisch: wäre aber patah ein lehnwort aus dem persischen, so würde es auch nicht pat, sondern paא bieten.

1823 patalil ἐμπλέκεσθαι neben zbalil, patalič neben baleln Lu 490 491.

1824 pataskani *antwort*, χρηματισμός Rom 11, 4: vgl p pâsuχ Lu 956: pat + p saχun suχan [so] M 38, 574 475 576² 582: M 43, 291 versteigt sich gar dazu, b *paitiçâoṇhana an- und pataskani gleich zu setzen, obwol sa nicht as, sk nicht çâoṇh, ni nicht ya ist: = paitiçaoṇhana + ya M 66, 265: Mb 5, 382 gibt p pâsuχ von b paitiçaṇh, da ṇh sich [wo noch sonst in gleicher weise? denn krasak beweist nichts] in k verhärtet habe.

1825 patgam *wort* „= hebr פתגם, gr φθεγμα, p paiġâm" P 21, 24. aus prati und einem derivate von gam neben p paiġâm Gildemeister ZKM 4, 214. Br 52, 211 schreibt aus „Ioh Ozn 10, 21", — den ich jetzt nicht einsehen kann, patkam = syr פתגמא [mit artikel, 1847 entschuldbar], p paiġâm, s pratigama. Bz 360, 209 Ba 77, 277 Lu 463 La 79, 21 Lb 50, 11 wird die schreibung patkam gedankenlos wiederholt. M 38, 574 — 576 p paiġam, b paitigama one sternchen, syr פתגמא: Mb 3, 88 89 p paiġam paiġâm, hebr פתגם: nur p paiġâm 𝔓 168. lehnwort H 17. p payâm La 79, 22 Faχrî 260, 19. M 39, 394 408.

1826 patgamawor πρέσβυς Isa 63, 9 πεμφθείς Luc 7, 10 p paiġambar M 38, 574: lehnwort H 17.

1827 patel δεσμεύειν Ps 146, 3 ἐνειλεῖν Mc 15, 46 'i kanzarours σπαργανοῦν Luc 2, 7 δέειν Ioh 19, 40 περικυκλοῦν Num 21, 4 ἐνταφιάζειν Gen 50, 2 ἐντυλίσσειν Mth 27, 59 zmimeambχ pateal συμπέπλεκται Iob 40, 12 vgl Petr β 2, 20. „aut contractum ex prati et dâ .... *circumdare* aut formatio verbalis particulae prati" G 40: abgeleitet von pat, das in pat arnoul, pat gal vorliege, Haug GGA 1854, 251 — der p âbâd gleich mit erklärt.

1828 paterazm ἀγών Sap 4, 2 „wörtlich schlacht-*ordnung* = altb raçman, dem eine form areza ... zur seite steht" M 66, 269: = pati + p razm H 403. siehe razm, das schon M nennt.

1829 pati = s prati, προτι P 17, 17 21, 7 257, 6 (wo noch προς): für jemanden, der eine armenische grammatik schreibt, namentlich in dieser dreifachen wiederholung eine hervorragende leistung: die Armenier selbst kennen nur pat, und auch dies nur in compositis.

1830 Patižahargawar verstümmelung von Padašχwargar Lb 52, 12. Spiegel nennt trotz litter centralblatt 1868, 249 dies EAk 1, 61ʳ 197 nicht: Justi beiträge 2, 3 natürlich ebensowenig. Πατισχορεῖς Strabos.

1831 patinčan *melanzana* ganz junge entlehnung = arab bâdinǧân.

1832 patiu *geschenk*, genetiv patoւoא patoui: zu dâ *geben* mit upa Lu 98.

1833 patkan *convenevole, decente* „entspricht vollkommen altindischem pathya, aus dem es mittelst der zwei determinativsuffixe -aka und -ana weitergebildet ist" M 66, 276.

1834 patkandaran *köcher* aus dem alten aequivalente von p paikân *pfeil* Faχrî 55, 19 96, 19 97, 21 178, 3 18 245, 19 260, 20 und einer ableitung von p dâštan, stamm dâr, *haben, halten.* La 298, 15.

1835 patkar *vergogna* genannt Lb 42, 24 als formell zu pratikar gehörig.

1836 patker εἰκών Sap 2, 23 neben s pratikrti W 42, 29 Br 52, 212 Bz 360, 210 Ba 80, 345 La 79, 25: 𝔓 153 168 184: p paikar P 21, 23 Br 52, 212 Ba 80, 345 Lu 202 La 79, 25 𝔓 153 168 184: p paigar 𝔚 Spiegel huzw 187 M 38, 572 574 575 39, 394 408 Mb 3, 88 89: pehlewi פתכר M 39, 394 408: achaemen patikara Bh 42, 100 Spiegel aao M 38, 574 39, 394 408 44, 564 𝔓 131 153 168 184: syrisch פתכר

1854 „paṛaberoūθiūn [druckfehler φa-] *kreis, umschwung* von s paribhar: dasselbe wort ist περιφέρεια“ Bz 360, 212: Ba 48, 34.

1855 paṛagiteḷ: „paragidel von gidel *sehen*, *umschauen*, *betrachten* περιϊδεῖν“ W 42, 23: W hat nicht lesen können, sein wb bot paraditeḷ. paragiteḷ gibt es nicht: einen druckfehler anzunemen verbietet der zusammenhang.

1856 paṛagṛeḷ „περιγράφω“ W 42, 23. siehe § 535.

1857 paṛadatakan *assurdo*, *sproposito*, also — wie schon -kan zeigt — adjectiv. „*torheit*, *fehler* [selbst!], eigentlich übertretung des gesetzes .... s pari *turning of or away*, *rejection*, dhâta [+ sternchen] = p dâd *id quod constitutum est*, *lex*“ Bz 360, 213.

1858 paṛaditeḷ *auskundschaften*, eigentlich *umhersehen* s paridhî Bz 360, 214. Ba 48, 34.

1859 paṛapet „*anfürer*: s pari in verstärkender bedeutung: so pergratus = gratissimus“ Bz 360, 215. paṛapet überträgt κορυφαῖος χορηγός, enthält mithin paṛ § 1852.

1860 paṛateseḷ: „*erblicken* [?] s paridṛç“ Bz 360, 216.

1861 paṛaūand *legame* zu √bandh Lu 417 Lb 17, 31. dazu paṛaūandeḷ, nicht s paribandh, wie Bz 360, 217 Ba 87, 429 gesagt wird.

1862 paṛgaḷ „*saltare*“ neben βρικίσματα ὄρχησις φρυγιακή, „nisi ....“ G 23, der auch paṛeḷ nennt. leider gibt es kein paṛgaḷ, sondern nur paṛ gaḷ oder paṛoū gaḷ *im kreise gehn* = einen rundtanz tanzen.

1863 paṛegôt χιτών = paragauda, פרגוד Lu 843 La 209, 36. Pictet 2, 296 leitet das wort von √bhar, und vergleicht tracht von tragen! in warheit ein „umgürteltes“ von gôti.

1864 paṛz τρανός Sap 7, 22 Isa 35, 6 ἁπλότης Paral α 29, 17 εὐδία Mth 16, 2° πάγος Zach 14, 6 (7) πάχνη Ps 118, 83: paṛzeḷ ἁπλοῦν Iob 22, 3 διυλίζειν Amos 6, 6 mit sṛbeḷ καθαρίζειν Ps 11, 7 usw. s mṛǧ P 23, 7: „*klar machen*, *reinigen*, vgl altind bṛh *glänzen*, vielleicht gr βρέχ-ειν“ Mb 4, 255. vgl § 1482. und damit unsre bewunderung noch höher steige, teilt uns Mo 3, 348 (zweites heft, 1865) mit, was für manche mit dem von Mb 4, 255 (1865, aber gezeichnet 2. 11. 1863) vorgetragnen nicht stimmen wird: „paṛz .... *rein*, *klar*, *durchsichtig*. das avghânische barʒ-êr in derselben bedeutung beweist, daß die armenische form das anlautende b in p verschoben hat. darnach ist die etymologie nicht schwer zu erraten. das wort kommt von bhrâǧ, φλεγ- her“. Raverty 97 98 gibt barʒer barser *clear*, *manifest*, *apparent*. mithin sind wir belehrt, daß φλεγ- = βρέχ- = bhrâǧ = bṛh = *schönes wetter* = *frost* = paṛz ist.

1865 paṛên *vettovaglia*, nach Pictet 2, 313 *pain*, der buχârisches bari, siahposh bre *farine* usw daneben gibt, und √bhar behelligt.

1866 Paṛθeū La 228, 39 Ls 37, 22. Πάρθοι = φυγάδες aus b pereθ erklärt Lu 846 Lb 57, 6. Παρθυαῖοι erklärt Ls 37, 24 (vgl Lagarde prophet chald xxv, 24).

1867 paṛi kennt nur G 47, dessen buch man selbst nachlese.

1868 paṛik = b pairika = p parî Lu 285: M 42, 251 sagt nur „vgl“: J 180[1] unter pairika: Lb 54, 19 scheidet richtig pairika ab, da paṛik nur = p parî ist: 𝔓 153 hat daraus nichts gelernt.

1869 paṛisp τοῖχος φραγμός: vermutung, daß es von b pairi-çpi herstamme, Lb 46, 14.

1870 Paṛḳaṛ Παρυάδρης Lb 60, 10: medisch Παραχοάθρας. diese für die geschichte der érânischen dialecte sehr wichtige (in Schleusingen one SM 1, 37 geschriebene) gleichung erwänt HKiepert MBAW 1869, 241 selbstverständlich nicht.

1871 paṛmaҡeḷ *esperimentare* ein derivat der √mâ, dem sinne nach etwa p âzmûdan, woher âzmâiš *versuch*.

1872 Paṛoҡṛ MḲ: G 47 lese man selbst nach.

1873 paṛoūṛeḷ *circondare* b pairivere M 42, 250. denominativ von paṛoҡṛ *giro*, *circondato*.

1874 paṛsatl *tadel*, dazu paṛsatlel „*strafen, tadeln*“, das M 42, 253 = achaemenidischem parç setzt, „vgl“ b פאתפראס *höllenstrafe*, wofür er Spiegel litter 410 nicht citiert.

1875 Paṛsik = περσικός M 38, 574. doch nicht: pehlewiform von p pâṛesî, das freilich auch M, nur one einsicht, nennt.

1876 „paṛtχ *schuld* vgl b pereta“ M 42, 250: „paṛtχ *schuld* setzt ein b pareta voraus, welches man mit sicherheit aus pâra *schuld* erschließen kann. dahin dürfte auch peš̆otanu = partotanu zu ziehen sein“ M 78, 431: „stamm partu, z par (in peša pereϑa) *verschulden, durch schuld verwirken*“ H 19 (39).

1877 paṛtak *maschera*, *velo* p parda M 38, 573—575 590 („*bedeckung*, *schleier*, *vorhang*“). lehnwort H 403.

1878 „paṛtêz *garten* = παράδεισος ist lehnwort, denn b pairidaêza müßte armenisch paṛadêz [nein: ʒ!] lauten“ Lu 634: „= pairidaêza, פַּרְדֵּס, παράδεισος“ M 38, 594. die gleichung פרדס = pairidaêza rürt von Spiegel her, p pâlêz fügte La 75, 24 (211, 2) hinzu. für 𝔓 185 (der p pardês kennt) Delitzsch Genesis[4] 121 natürlich nicht vorhanden, obwol letzterem Spiegel heidelberger jarbücher 1866, 650 die anerkennung in den mund gelegt hatte. ס in פרדס ist noch nicht erklärt.

1879 pet *herr* nach W 11, 28 P 17, 18 Ba 80, 346 M 41, 9ʳ nur am ende von zusammensetzungen, beläge für das alleinstehn gibt Lb 49, 30. s pati P 17, 18 W 11, 28 15, 19 Bz 360, 218 Ba 80, 346 Lu 121 J 176[1]: b paiti W 11, 28 Ba M 41, 9ʳ J 𝔓 154: p bad [in zusammensetzungen] Ba J 𝔓 154: πόσις P 17, 18 Lu 121. Bugge BVS 1, 152 leitet das beddo usw der Zigeuner aus p bad „*praefectus, custos*: ferner liegen skr pati, armenisches pet“: das heißt zum mitsprechen berechtigt sein!

1880 Peṛozamat Lb 48, 29: pehlewiname.

1881 pês *art und weise* s pêça Ba 80, 258: s pêças = b paêçaṇh Lu 541 Lb 52, 37. so alltäglich pês ist, fiel es G 40 J 181[2] nicht bei. pês pês Lu 541 Lb 53, 4. ob pês pês nicht semitisch ist, wärend bildungen wie goאnagoאn ěrânisch sind? ich ergreife die gelegenheit, um was ich über des Symmachus übersetzung von Gen 1, 27 im Psalterium Hieronymi 165 beigebracht, zu ergänzen. Symmachus zeigt sich als Samariter, denn die samaritische übersetzung bietet בצורא בצורא אלה כון יתה: wo die alten ausgaben בצורת בצורת, und Petermann בצורתה בצורת, AGeiger zweite zeitschrift 1, 41 hat erkannt, daß בצורא בצורא zu lesen, weiß aber mit der lesart nichts anzufangen.

1882 pêt = b paiϑya Lb 54, 8. nichts weniger als one weiteres „gleich“.

1883 piçak σφηκία Ex 23, 28 σφήξ Sap 12, 8 neben o bünʒ Ba 67, 90. aus der Einen, fünf worte enthaltenden zeile von Ba macht Mo 3, 349 einen artikel von 7 zeilen: „eine etymologie von binze ist mir nicht bekannt“.

1884 pind σπουδαῖος s piṇḍa Bz 360, 219 Ba 81, 369.

1885 pinǧ pinc *narice* neben o fünʒ *nase*, fragend auch awġ pôz[a] genannt Ba 69, 133: wiederholt Lu 673, wo noch oünc.

1886 piš̆ oünel *scharf ansehen* Lu 114 La 68, 19 — woher pš̆notl — für b pišupâna Vend 128, 8 verwertet: töricht genug, da dies *brückenhüter* bedeutet.

1887 pisak ψαρός ῥαντός belegt La 75, 6ʳ: = p pêsa *bunt* [— des guṇa] Lu 537. La 217, 17 Lb 53, 6. „bisag *blattern* neben p pês pîsî, k pîs *aussatz*, s pêçi *splitpease*, l pisum“ Pictet ZVS 5, 343.

1888 plinʒ χαλκός (κέρμα Ioh 2, 15) b bereǧya, p birinǧ Lu 811 M 38, 588 Diefenbach ZVS 12, 76 (der M citiert: für Ls namen ist natürlich in Kuhns zeitschrift kein platz) 𝔓 163. genannt M 44, 563 (wo plnʒi, das adjectiv). Spiegel übers 1, 155ʳ hatte b berezya [so] neben p birinǧ gestellt, J 217[3] hat für bereǧya *kupfer* ein ? und kein plinʒ, das auch bei Pictet 1, 176ʳ fehlt. ʒ ist auffallend: man wird die hdss auf plinç zu durchsuchen haben.

1889 pnak πίναξ Luc 11, 39 = πιναx- La 118, 17. da Parthey binaǧ unter die echt coptischen wörter aufgenommen, arbeitet Ebers Aegypten usw 157 unbesorgt mit dem worte als einem altaegyptischen. Harkavy, der in Lepsius' zeitschrift 7, 48 πίναx- erkennt, hat vergessen La 118, 17 oder dessen 1857 erschienenen urdruck zu citieren.

1890 pše̦l > 𝔚, = pšnoül̦ 𝔈, καταμανθάνειν Chrysost Mth 268, 22 aus Sirach 9, 8. s paç Bz 360, 220 M 38, 577 595 — wo M orakelt, pše̦l stehe für paše̦l, da doch piš oüne̦l § 1886 zeigt, daß es für piše̦l steht. über L § 1886, H 19 21ʳ reitet paç ins feuer.

1891 polopat polowat, vulgär polpat, *stahl* = p pûlâḍ Bz 367 Lu 813 La 75, 21. polopatik *stälern* 𝔓 153 = polowatik.

1892 polotaɴ = platea P 17, 19. zunächst wol aus dem syrischen.

1893 poc *schwanz* s puččha Bz 361, 221 Ba 73, 187 J 191[1] 𝔓 174: b puça J 191[1] [siehe psak]: k bōt 𝔓 174.

1894 pornik *fornicatore*, *meretrice* = πορνικος fornicarius P 38, 9. das armenische wort ist doppelgeschlechtig: ob πόρνη von πιπράσκειν mit fornicarius von fornix zusammenhängt?

1895 psak στέφανος Ioh 19, 2 Chrysost II 491, 23 b puça M 78, 431.

1896 pŗak a) *bosco*, b) *gli atti degli apostoli*, c) *articolo* = *lezione*. a) auch poüŗak. pŗak = פרק [פֶּרֶק der Juden, פְּרָק der Syrer] Sd 46: p pâra Spiegel huzw 189 Mb 3, 89 (der Spiegeln citiert) 𝔓 153 160.

1897 ǧah λαμπάς Iud 7, 16 φανός Ioh 18, 3 s čâtra La 9, 1. wegen ǧ und außerdem deshalb bedenklich, weil in Persien keine spur der vocabel vorhanden ist.

1898 ǧambķosŗow Ταμχοσρόης La 193, 19: Nöldeke ZDMG 28, 277 674 hat dies für טמשבור vergessen.

1899 ǧan *sforzo*, *industria*, *travaglio*, *molestia* (dazu anǧan apaǧan zŗaǧan) b yâna *mittel zum vorwärtskommen* (das Vullers 1, 503[1] neben p ǧân *seele* setzt, JAP 1845 2, 149 ZKM 6, 38 citierend) 𝔓 173, der freilich yâna *felicitas* übersetzt. Spiegel BVS 4, 436 bestreitet die richtigkeit dieses ansatzes und nennt dabei nicht einmal die seitenzal von Vullers richtig.

1900 ǧatoük γόης Chrysost Mth 455, 1 (346ᵃ M) neben žant μιαρός, p ǧâdû, b yâtu 𝔓 173.

1901 ǧernoül̦ πυροῦσθαι θερμαίνεσθαι καυματίζεσθαι „entspricht" nach W 9, 27 mit ǧeŗm zusammen „dem s gharma". ǧernoüm = s ghŗṇômi H 23, da doch ghŗṇômi nur ǧŗnoüm liefern könnte. denominativ von ghŗṇa oder ghŗṇi.

1902 ǧeŗ *caldo*, *calore*, *cielo sereno* zu s gharma Bz 361, 222 Ba 83, 386 Lu 965 𝔓 173: b garema Ba usw, θέρος Bz. ǧeŗin nennt H 23.

1903 ǧeŗm *warm* p garm, s gharma, b garema, θερμη P 26, 15: p garm P 35, 9: über W § 1901. Bz 361, 222 Ba 83, 386 Lu 965 Spiegel huzw 188—191 M 38, 581 590 591 J 102[2] Mb 4, 255 𝔓 173 H 23 29ʳ 35. neben p garmiš Pictet ZVS 5, 345.

1904 ǧnaŗ *chitarra*, *arpa*, χορδή Nahum 3, 8 aus כִּנּוֹר Lu 849. höchstens aus der dem כִּנֹּר zu grunde liegenden form kinnâr. aber der name Κινύρας macht warscheinlich, daß das o von כנר nicht â, sondern u ist: ein sicheres beispiel für ךּ = ǧ fehlt: von ǧin kommt ǧne̦l *schlagen*, *quälen*, von wo aus man allenfalls zu ǧnaŗ gelangen könnte.

1905 ǧnaŗak čnaŗak = σανδαράκη (rotes) doppelschwefelarsenik.

1906 ǧok *genossenschaft*, *schaar* = arab ǧauq (so wird er gesprochen haben wollen) P 26, 13: ǧauq[at] Ǧawâlîqî 41, 10 stammt aus p ǧauχ, das 𝔓 173 neben ǧauq nennt.

1907 ǧoüķtak *un paro* ein pahlawîaequivalent des s yukta, von yuǧ.

das was Pictet 1859 hatte drucken lassen: im November 1870 wiederholt M 66, 265[r] die bei Kuhn bereits abgelagerte entlehnung aus Pictet in den schriften einer kaiserlichen akademie: H 26 trägt sie mit einigen zusätzen in ascolisierter gestalt zu Kuhn zurück.

1928 Sazastan = p „Sağastân" ist nur M 38, 575[2] bekannt, MK sagt Sagastan. kein druckfehler.

1929 sala[א] *cesta, canestro,* hebr סל, arab sallat.

1930 sak *σύνταξις* usw belegt La 300, 25. „ist das armenische saks oder 'i saks etwa das ahd sahha, altn sakir, engl sake? denn gerade so wie man hier sagt for my sake, heißt es z b [!] 'i zer saks *for your sake*" W 39, 18. zu p sâχtan, stamm sâz, √çač, La 300, 22. sakaü *ὀλίγος* Sap 2, 1 erklärt W 39, 22 richtig aus sak, eigentlich *gemessen.*

1931 sakr *corvo, folaga* s çakuna Bz 361, 223.

1932 sak[oü]r *mannaja, scure* bei MK, neben *σάγαρις* Br 48, 179 — was dann s čakra sein soll! neben *σάγαρις* und s çakti Ba 56, 22. La 203, 10 gibt an, schon die Whistons hätten sakr und *σάγαρις* für verwandt gehalten.

1933 sakr *editto regio,* plural sakerχ, erklärt 𝔚 durch sacer, -cra, -crum, da doch *σάκρα* DuCange 1325 zu nennen war.

1934 sahman *ὅρος ὁρισμός, πρόσταγμα* Dt 19, 4: p sâmân Lu 617 Lb 25, 11 Lagarde zu prophet chald 251, 25 = סומן. zu √çams çâs Lu 615. davon sahmanaç M 48, 428.

1935 Sahmi monatsname, als genetiv erkannt La 163, 33.

1936 salar *feldherr* p sâlâr 𝔚 Lu 618 (La 185, 16 *σαλάνης*?) Lb 50, 1.

1937 salaüart *helm,* daraus syr סַנְוַרְתָּא Br 48, 173 Lu 34 (302) La 72, 4 Lb 46, 31. Br sucht var, Lu var und çiras in dem worte, J 294[1] setzt es zu b çâravâra: La tut dasselbe, nur nennt er (wie Ba 26, 86) aus Isidorus sarabara capitum tegmina, das schon Ba auf çiras und var zurückgefürt hatte.

1938 sami-χ das *stirnholz* des ochsenjochs, *steuerruder* „das womit man lenkt, √çâs, bis auf das geschlecht identisch mit *κημός* = s *çâsma" Lu 619 (-i gilt in Lu öfters als *-ον*). 𝔓 176 nennt neben *κημός* p sima, an das ich nicht glaube.

1939 samiθ *ἄνηθον* Mth 23, 23 syr שׁבת, p šiwad, arab šibitt La 82, 26. vgl Ğawâlîqî 94, 1 Lagarde psalter Hieronymi 158. die zusammenstellung ist sicher, die entsprechung der buchstaben so regelwidrig wie möglich.

1940 samoւr *zobel* = [nur mit guna] p samûr, parthischem *σίμωρ* Ba 27, 91 La 71, 20 226, 34.

1941 san *λέβης* Regn *α* 2, 15 völlig verschieden von san *alunno,* das Lu 612 töricht genug zu √çâs stellt, und von dem snanil herstammt.

1942 Sanatroük königsname bei MK La 181, 27 vgl *Σινατρούκης Σιναρθοκλῆς Σιντρίκης,* auf münzen Sanatroik bei Lassen IAk[2] 2, 384 [vorrede August 1873], wo selbstverständlich La [März 1866] mit keiner sylbe erwänt wird.

1943 sandaramet[akan] usw, siehe Spandaramet.

1944 sanz *freno, briglia* könnte, wenn man z als falsche schreibung für ç ansähe, auf b thanğ zurückgefürt werden. ansakt *senza sella* zu sâχta, √çač?

1945 santr *kamm.* „les noms de la fourche et du peigne se confondent dans le persan shânah. cf shanah, shinah *fourche*, et shanîzah *peigne*, armén sandr. Ce sont les corrélatifs du gr *ξανίον peigne* de *ξαίνω peigner.* cf scr kshan *laedere*, *frangere*" Pictet 2, 106[r].

1946 sapat *θήκη* Isa 3, 26 syr ספט, arab safaθ.

1947 sapr *aloe:* 𝔈 weiß, daß es arabisch ist, one çabr zu nennen. Lane 1645[1] Pott ZKM 7, 130.

1948 saril [auch sarnoül] *agghiaccarsi* neben s çiçira, b çareta, awġ sôr *kalt*, p

sarmâ *kälte*, sard *kalt*, o sald *kälte*, wasalkänün sälün, litt szalìs szaltas Ba 26, 86: nicht ganz wiederholt Lu 304.

1949 sarn **κρύσταλλος** siehe § 1948 „*eisklumpen*“ [!] neben ʒoürt, p sard, **κρύος** usw M 41, 6: 𝔓 179 nennt b çareta, p sard, k sâr.

1950 sast **ἐπιτίμησις** Psalm 17, 16 **ἀγανάκτησις** Cor β 7, 11 **ἐπιταγή** Tit 2, 15. davon sastel oft **ἐπιτιμᾶν**, sastik **θρασύς** Num 13, 29 **ἰσχυρός** Mth 14, 30. „nicht unmittelbar von s çâs (denn dann könnte s nicht bleiben), sondern von çâstr oder zend çâçta (particip perfect pass) Burnouf yaçna 347 not 76“ Bz 361, 224: unter √ çâs Lu 620: neben b çâçti, s çâsti M 44, 565.

1951 satak *semplice* p sâda (𝔚?) La 225, 23.

1952 satakel **ὀλοθρεύειν ἐκριζοῦν καταφθείρειν** aus (uç =) s und atak *aus dem fundamente ausreißen* Lb 64, 12.

1953 satap gemein = φegenaꭓ, also arab sadâb = **πήγανον** Ibn Baiθâr 3, 5. 15. p sudâb mit mir unerklärlichem u. Blau sprachdenkmm 168, 137 Pott ZKM 7, 142.

1954 satar **ἐργάτης** Macc α 3, 6 vgl Isa 38, 12 entlehnt aus שטר *gubernator* Sd 45. gewiß nicht.

1955 sater **στατήρ** Mth 17, 26 (27) **δίδραχμον** Gen 20, 14 ist **στατήρ** selbst.

1956 [satrap und] satrapet *satrap* Bz 361, 225 mischformen aus šahap šahapet und **σατράπης**, wofür Bz sie nicht erkennt. oben § 1667 1668.

1957 satriṅǧ *scacco* > 𝔚, = t saθranč 𝔈: arabisch siθranǧ neben šaθranǧ aus s čaturanga BR 2, 928.

1958 sar **ἀνάβασις λοφιά κρημνός** b çara, s çiras Bz 361, 226 Ba 68, 123 (wo p awġ sar, o sär, **κάρα**). Lu 301 M 38, 576 (*kopf haupt spitze*) 44, 565 J 292[2] 𝔓 176. s çâra La 72, 9.

1959 saratan *la costellazione di cancro* nach 𝔚𝔈 persisch, in warheit syr סרטן, arab saraθân: über סרטן Nöldeke ZDMG 25, 256.

1960 saraüand *promontorio* von sar und dem suffixe vat Lu 302.

1961 -sard *jar* La 274, 32 𝔓 180 siehe naüasard.

1962 sard *lorbeerbaum* (Isa 41, 19 60, 13 Ez 31, 8 citiere ich nur unter vorbehalt): der baum ist nach dem Gazophylacium 193 in Persien nicht heimisch, Mâzandarân hat ihn: woher dann dahmast La 30, 34? zu nennen wegen saraχs = gêlêdârû *gilanischer baum* (?) La 29, 3. dazu sard[en]i.

1963 sareak *storno*, *merlo* p sâr Ba 67, 101 Lu 765. p sâr hat viele nebenformen. im volke čarek. ist **σελευκίς** eine graecisierung des worts? Dorn mélanges asiatiques 4, 454.

1964 sari-χ *kette* neben syr שארא, hebr שַׁרְשְׁרָה, **σειρά** Br 54, 233: erbärmlich. neben s sarat usw Pictet 2, 165: desgleichen.

1965 saroꭓ *pino*: Par β 2, 8 Isa 41, 19 Ez 31, 8 citiere ich mit vorbehalt. „vgl p sarw *cypresse*“ Lu 816. Pictet, der die einfachsten lautgesetze noch 1859 nicht kennt, läßt 1, 235 saroꭓ se lier au s sarǧa, la résine du Shorea robusta, de srǧ *effundere*, als ob sarǧa in Armenien nicht mit h anlauten müßte, als ob ǧa = oꭓ wäre, als ob ein suffix fehlen könnte! = p sarw, syr צרו La 79, 26: wenn צרו mit recht beigezogen ist, beweist es, daß s von saroꭓ für č steht.

1966 sartnoül *esser alienato*, *ritirarsi*, **θορυβεῖσθαι** Sirach 40, 6 übersetzt Mb 5, 140 *jemandem feindlich gesinnt sein*, und „vermittelt“ es mit s çrdh *trotzen*. bis auf weiteres erlaube ich mir, s für vertreter von uç zu halten, ud + ar BR 1, 401 könnte schon ein wort liefern, das zu stellen wie Iud 19, 2 sarteaü 'i nmanê **ἐπορεύθη ἀπ᾽ αὐτοῦ** paßte.

1967 sarχoülaꭓ = saχoülaꭓ *cucullo dei dottori Armeni* = p sarkulâh *kopfmütze*, obwol ich dies compositum nicht belegen kann.

1968 satlan = *σάβανον* DuCange 1313.

1969 saφraא *galle* ℭ, > 𝔚. ich kann syr צִפְרָא nicht belegen, da aber die Araber אaçfar haben, wage ich saφraא als beweis für das vorhandensein jenes צפרא anzusehen.

1970 saφreḷ *radere la testa* von syr סַפַּר *ἐκείρατο* Act 18, 18 (gerade vom kopfe).

1971 sgaŭor *betrübt* verwandt mit p sôgewâr Lb 21, 13.

1972 seam-χ *φλιαί* Regn *α* 1, 9 *σταθμός* Ex 21, 6 p âstân Bz 361, 228 Ba 75, 234: unentschieden Lu 160: p sitân (âstân ist um eine praeposition reicher) La 13, 29 — da seam zu sitân wie sateṛ zu *στατήρ* oder siŭn zu sutûn. aber sateṛ ist lehnwort, die identität von siŭn und sutûn höchst unwarscheinlich.

1973 seaŭ *schwarz* neben s chiàma, o saw, p siah Klaproth mémoires 1, 432: = p סיאה, s çyâma P 21, 27 34, 21 — P 33, 21 (34, 24) beweist aus dieser gleichung in Einem atem, daß armenisches ŭ = h und daß es = m sei: statt çyâma, das er zweimal sjâma schreibt, çyâva zu nennen, hätte nahe gelegen. s çyâva, b çyâva Bz 361, 227 — der *κούαμα μέλαν Λάκωνες* des Hesych zu çyâma stellt. Ba 82, 374 außerdem o sau, *κυάνεος*. Lu 773 M 38, 576 587 41, 159 J 305[2] 𝔓 175 H 36. H 402 „wagt nicht zu entscheiden, ob Nöldeke recht hat, seaŭ als entlehnt zu verdächtigen".

1974 sebeni seŭni sebin sebineaא sebinê *stuoja, veste tessuta dei fogli di palma.* 𝔚 nennt *σεβένιον*: DuCange 1343 *σεβέννιον σιβέννιον* belehrt, daß nach Hesychius *σεβέννιον* zunächst ist *τὸ ἐπ' ἄκρῳ τῷ φοίνικι γενόμενον*: da die palme coptisch beni benne heißt, wird *σεβέννιον*, das ja zunächst in Aegypten genannt wird, ein aegyptisches wort sein, welches die mönche in Asien verbreitet haben. še 'mbeni findet sich in der tat bei Zoega catalog 11, 27 als material für die šθên des anachoreten Paule: vgl ebenda 72, 34 wo fôi ente šenbeni [so] als material für handarbeiten der einsiedler vorkommt. Kabis erwänt in Lepsius' zeitschrift 12, 128 160 šenbeni one sonderlich gut bescheid zu wissen: über das arabische lîf, das mit šembeni gleichbedeutend ist, siehe SdeSacy Abdallatîf 288 289. die arabischen kleider sabaniyyaṯ haben von der stadt Saban bei Bağdâḍ den namen und bestehn aus baumwolle, Dozy dictionnaire 200 Yâqût 3, 35. 14 — was für Pictet 2, 176[r] gemerkt werden mag.

1975 seḳ *σίκυος* Num 11, 5. Pictet 1, 311 belobt Benfeyn, weil er *σίκυς σικύα* von √ sič abgeleitet, und läßt die étymologie appuyée par l' arménien sekh *mélon* .... sein. zunächst mußte man wissen, daß Gesenius — one frage nach dem vorgange älterer — *σίκυς* von קִשֻּׁאִים abgeleitet hatte: arabisches qiṯṯâא lehrt allerdings einen singular קִשּׁא ansetzen, doch hindert dieser nicht unbedingt Gesenius recht zu geben. weiter ist die vollere form für seḳ selḳ, seḳeni Num 20, 5 = selḳeni *σικνήρατον* Isa 1, 8: selḳenoʒ > 𝔚ℭ, hat Oskan Baruch 6, 69 — wärend die Venediger epistula Ieremiae 69 für *σικνήρατον* parṭêz, also das richtige p pâlêz = *παράδεισος*, bieten.

1976 selan *tisch* nach LaCroze bei Lu 827 La 18, 29[r] aus שֻׁלְחָן: das e setzt freilich שֻׁלְחָן voraus.

1977 sep *roccia alta, cuneo, zeppa*, b çafa Lu 1056 Lb 18, 13.

1978 Sepoŭh berg im gebiete von Erzerûm SM 1, 37. was bei La 265, 7 292[r] 297, 37 steht (citiert von Justi beiträge 1, 17), wäre besser ungedruckt geblieben. sep sucht auch ℭ in Sepoŭh.

1979 sepoŭh *gentiluomo* nach 𝔚 p sipâhî oder *Σαβαώθ*! „vielleicht pehlewi שהפוהר ..." M 42, 256: hatte er so schnell šapoŭh Lu 1117 vergessen? sephakan *ἐξαίρετος* Gen 48, 22 *περιούσιος* Tit 2, 14 *ὁ εἰς περιποίησιν* Petr *α* 2, 9 — auch seφakan geschrieben.

1980 sepoŭrd *steinhaufe* von sep = סְפָרַד Sardes Lu 1036, voreilig.

1981 ser *γένος* Apoc 22, 16 neben b çareδa (Vend 40, 15[a]) Lu 1009 M 42, 253 (unter hinzufügung von p sarda) J 292[2] (noch mehr). -r setzt etwa -reni voraus. serakan M aao.

Plinius, wenn er Sacasseni schreibt, nicht den Strabo vor augen gehabt zu haben: irgend jemand hatte falsch excerpiert, denn am caspischen meere wird kaum ein griechischer oder römischer schriftsteller selbst gewesen sein, und verließ er sich an vier stellen auf sein excerpt, so konnte er es mit eben so viel recht an achtzig stellen tun, one daß dies irgend etwas gegen anerkannte tatsachen bewiese: Lb 77, 30. es gehört viel geduld dazu, so einfache dinge immer von neuem auseinanderzusetzen. mélanges asiatiques 6, 634.

1996 sisern, genetiv siseran, *erbse*. wärend für GCurtius[4] 144 „offenbar" ist, daß l cicer mit s karkaras usw usw zusammengehört, ist für mich „offenbar", daß cicer fast = sisern ist.

1997 siṛamaṛg *pfau* = p sîmurġ Lu 778: = diesem und b çaêna mereġa La 227, 39 Lb 65, 15. M 64, 453 citiert Lb, und sagt danach „dies ist schon deswegen nicht richtig, weil das erste glied des compositums siṛa- nach den lautgesetzen des armenischen nie aus dem altbactrischen çaêna entstanden sein kann [warum denn nicht? guṇa fällt oft genug fort, liquidae wechseln oft genug]. die form [so] çaêna selbst [so] lautet im armenischen als glied eines compositums sin [als beweis in der anmerkung aṛsin genannt, den ich § 277 erschlagen zu haben denke], als selbstständiges wort ʒin [siehe dies], formen [so], welche mit siṛa nichts zu tun haben. dies darf von sêṛ nicht getrennt werden [warum denn nicht?] wornach der pfau dem Armenier nichts anderes als *reizender, lieblicher vogel* bedeutet".

1998 siṛeḷ *lieben* = *ἐρᾶν* P 22, 9 37, 9 — das ein digamma und kein i hat. Mb 2, 485 „rechnet" siṛem *ich liebe* „bestimmt zu den spuren eines einflusses von tatarisch-finnischer seite": beweis fehlt. „vgl altind[isches] ghṛ-nâ *mitleid*" Mb 4, 255: „vgl altind[isches] ghṛ" M 44, 578: zu einem unbelegbaren b çrî *schön sein* J 307[2].

1999 siṛt *herz*. s hṛd P 21, 12 22, 7 30, 17 37, 7 Bz 361, 232 Ba 71, 168 Lu 700 M 38, 571 576[2] 589 592 44, 578 Mb 4, 255 (5, 382) 𝔓: s hṛdaya Ba M 41, 158 Mb 3, 84 J 123[2]. mit dem bactrischen worte hat es eigne bewandnis. W 19, 20 nannte zaredaem, einen accusativ, one angabe seiner quelle: Ba citierte, weil er mit der construction der stelle nicht im reinen war, aus dem steindrucke Vend 117 [jetzt 1, 11[s]) aδa zemahê maiδem, aδa zemahê zardaêm, one das thema auszuziehen: M 38, 576[2] zereδaem — in der urschrift -êm, M 41, 158 44, 578 zereδaêm, Mb 3, 84 252 ṣereδaim. J 123[2] nennt dann das thema zareδaya, das bei 𝔓 175 180 als zereδaya auftritt. auch mit p dil ist es sonderbar gegangen: Bz setzt es neben siṛt, und bemerkt, sein anlaut sei zu erklären, wie der in dast und dôst, nämlich als aus z entstanden: Ba Lu nennen es nur, aber Lu 1075 stellt sâl, dil, gul, palank neben saṛd, siṛt, waṛd, s pṛdâku. nun lese man Mb 2, 399 ff, wo nur der schlußsatz Ms eigentum, und falsch ist: „das schließende element d ist offenbar, wie im persischen oft geschieht, abgefallen" 𝔓: awġânisches ziṛa Ba J: o ẓärde Ba (J) (𝔓): o zarda M 41, 158 J Mb 3, 84: *καρδία* P 22, 7 W 19, 22 Ba M 35, 199 38, 592 Mb 2, 399 𝔓: litauisch szirdis P 21, 12 37, 7 Ba: ksl sṛudiʒe Ba Mb 2, 399: = l cor Lu H 35: cord-is 𝔓: gotisches hairto Ba: schottisches cridhe Ba: = k'erd H 18: über i darin H 32 33 405: an k[1] zweifelt H 36 ein wenig. siṛt gehört nicht mit hṛd, sondern mit cord- zusammen und dessen europäischen verwandten, nur ist ç für k eingetreten wie im litauischen und slavischen.

2000 siûn *säule* = *κίων* W 19, 10: s sthûnâ Bz 361, 231 Ba 75, 233 (wo p sutûn): unentschieden Lu 161, „da siûn lautlich auch dem gr *κίων* entsprechen könnte": ebenso unter çtûna J 301[1]. La 13, 29 erwänt für *κίων* כִּיּוּן. 𝔓 175 bringt es fertig siûn = p sutûn = s sthûṇâ = *κίων* zu setzen: sthûṇâ = *κίων*!

2001 sḷanaḷ *διοδεύεσθαι* Sap 5, 11: sḷaʒaû *ἐπειάσθη* Ps 17, 11: b çri J 307[1]. auch sṛanaḷ.

2024 sorngan *ermodattilo* arab sûrangân. Sprengel Dioscorides band 2, 613.

2025 soug *trauer* s çôka W 7, 30 19, 12 „besser souk". souk schreibt, vermutlich aus Villotte, Bz 361, 236 „s çôka hiervon skal *trauern*. im zend entspricht vielleicht (wie daêva dem dêva usw) çaoka *vergnügen* Burnouf yaçna 496 JAP 1840 2, 346 1844 2, 469". „graecum κυκᾶν *miscere* primarium radicis çuč sensum servavit de omnibus animi affectibus usurpatum, s çôka = p sôk, a souk: ita Archilochus loquitur de θυμῷ κυκωμένῳ κήδεσιν" Ba 74, 207. nur s p Lu 339 M 38, 576 𝔓 159: Lb 21, 11 auch b çaoka *brand*. im p ist sôg, a soug zu schreiben.

2026 souin *lanze* neben syr סוביו, p žûbîn und — damit ja die torheiten nicht fehlen — s kšipanî σαυνίον ζιβύνη Br 47, 165: Bz 361, 235 (wo falsch sowin) faselt von √kšubh, „zu welcher auch b çuwrâ çufrâ, p žûbîn zu gehören scheint". Pictet 2, 207 bringt „suin" mit p san šanî sanî, s kšan, ξαίνω ξάνιον, p šâna šanîza *kamm*, gallischem saunium, irischen und cymrischen wörtern [die beide mit s anlauten] zusammen: La 67, 36 beschränkt sich auf סוביו, p žôpîn, zôpîn, ζιβύνη und die notiz, daß das wort eigentlich gêlânisch. Lb 12, 23.

2027 soulel *pfeifen* p siflîdan [auch wol suflîdan] Ba 84, 408 Lu 1007.

2028 -souin = -κοντα H 32r 405.

2029 sounak „*massue, gros gourdin*" stellt Pictet 2, 222 neben irisches son sonn, und heißt vergleichen was ich § 2026 aus seinen seiten 207 208 mitgeteilt: davon daß sounak, ursprünglich sovnak, sich zu souin, ursprünglich sovin, verhält wie dastak zu dast, weiß er offenbar nichts. richtig Lb 12r.

2030 souser *schwert* = syr סמסיר Bh 48, 177 — wo falsch p šamšêr σαμψηρα Ioseph arch 20, 2. 3 dazu. genannt Bz 361, 235 — wo šamšêr noch als nebenform gilt! = šamšêr M 38, 576[2] 593 Mb 3, 384. nur syr סמסיר La 72, 24.

2031 Sour „aut s çubhra *splendens*, quod zendice in çuwra transit, aut, quod equidem praefero, çûra *fortis, virilis*" G 45. b çûra J 296[2].

2032 sour μάχαιρα Gen 31, 26 ῥομφαία, ὀξύς Ps 56, 5. = b çuwrâ P 21, 27: coll fortasse p sûzen *acus* G 45, wo zu erklären vergessen worden, wo denn zen hingeraten ist, auch heißt es sôzan: zu √çô *schärfen, wetzen* Bz 361, 237 Ba 81, 367 Lu 935: s kšurî čhurî khurâ kšurâ, k šûr šyûr „mais cf le zend çuwri *poignard, épée* d'une origine différente" Pictet 2, 135: b çuwri (s çubhrî) M 38, 576[2] — one çubhrî M 38, 593 Mb 3, 384 M 40, 12 (wo awġ tûra) 46, 463 (kurmânǧi šûr [vgl Pictet], √çubh). b çûra, s çûla, altpersisches σύρας μαχαίρας Hesych J 296[2], der verschweigt, daß die beiziehung des σύρας von Ba 28, 98 herrürt [vgl La 204, 31].

2033 sourb *heilig* genannt W 24, 30: „b çuwra *splendens*, çuwri *gladius pugio ensis*: s çubha et çubhra, gr κομψός, arm transpositis literis sourb *sanctus* (sic p surχ z çukra *ruber*, s çakrt p sarkîn. prae ceteris literis canina metatheses amat)" Ba 28, 98: = s çubhra M 38, 578 — wo berichtet wird, daß Justi Σαρπ- von Σαρπηδών mit sourb identificiert: Ascoli BVS 5, 84 citiert M, aber nicht Ba: one citat folgt H 19.

2034 spah [= spaא?] p sipâh sipâhi, hebr צָבָא, woher Σαβαώθ 𝔚: p sipâh, huzw סְפאש Spiegel huzw 189, p ספאם, h ספאש ebenda 190. vgl 2035.

2035 spaא πλῆθος Macc α 8, 20 vgl 12, 6. lehnwort aus p sipâh = b çpâδa Mb 5, 107 — vgl § 202, wo M çpâδa für mit a aspatak = açpôtâka identisch hält. p sipâh Lb 8, 29. schon in der osterchronik σπα-δαδουάρ = sipâhdâwar La 187, 11: vgl Ls 29, 23.

2036 spanak *spinace* beweist, daß die Perser (𝔚 nennt persisches) aspanâχ ispanâχ gesagt.

2037 spananel *töten* „denominativ eines b *çpâna *tötung*", verwandt mit çpâ *fallen machen*, *çpaya = a spi „*wunde*", çpayaθra çpaiti Mb 5, 140.

2038 spand *raute* p isfand ispand 𝔚, also b çpenta La 173, 20.

2053 stambak αὐστηρός Luc 19, 21 „fordert s *stambhaka im sinne von stabdha *fest*" Lu 147: ist genau p sitanba *zanksüchtig, hartnäckig*, wofür meistens istanba gesagt wird, Ls 505, 18. ist sitam etwa sitanb?

2054 stambakem [*ich bin hartnäckig*] „=" h סתאמבכ Spiegel huzw 188: „=" h סתאמבכין ebenda 189. § 595 1030 1629.

2055 stamoχ[s] aus στόμαχος WC M 41, 10.

2056 -stan = s sthâna, b -çtâna, p -stân G 13. Bz 361, 239 Lu 145 usw.

2057 stanal περιποιεῖσθαι Gen 36, 6 κτᾶσθαι Gen 4, 1 zor staʒeal êr ὁ κτιζόμενος Psalm 101, 19. „*wegnemen*" = p sitâdan M 38, 574[1]: 576[2] wird wenigstens *erwerben* daneben genannt.

2058 staškn στάκτη ist sehr interessant, weil sicher mit στάκτη nahe verwandt. stašk zu *stakš wie bašk zu bakš, und stakš zu σταχτ- wie takš zu τεχτ-.

2059 staüar *groß, dick* nur bei M 38, 574[1] 576[2] als = p ustuwâr, s sthâvara: in Armenien stoüar.

2060 steplin oben § 436.

2061 sterd sterǧ neben s starî, l sterilis Bz 361, 239: außer diesen p sitarank sutrunk sitarwân sutrûn, στεῖρα, got stairo Ba 65, 53: one sitarwân sutrûn stairo Lu 729.

2062 steü θρίξ Mth 3, 4 „ist lautlich = s stambha: τάφος und σταφυλή bedeuten zunächst wie steü *anhäufung*: wie oft werden im morgenlande dichte locken mit trauben verglichen" Lu 148. lies Mth 3, 4 nach.

2063 stêp belegt Lb 19, 34: neben stipare (b çtipta) Lu 155: zu b çtipti çtaêvya Lb 20, 6.

2064 stin μαστός s stana W 11, 26 M 38, 574[1] 576[2] 592 P 185 Lb 46[r]: dazu b fstâna Bz 362, 241 J 207[2] P 185 Lb 46[r]: dazu p pistân Ba 72, 171 J 207[2]: p pistâna [so] P 185: p pastân [so, falsch] Lb 46[r].

2065 stipel Lu 156 Lb 20, 2 zu stêp.

2066 stom στόμα ist ein lehnwort, J 298[2] verschmäht es nicht für b çtaman.

2067 stoᴋg *certo* mit stoüar neben s sthavira Ba 65, 54.

2068 stor, in zusammensetzungen vertreter von ὑπο-, zu √star „proprie *substratum*" Ba 65, 53: „muß s uttara sein, nur nicht das überschreitende, sondern das überschrittene, vgl ὕστερος" Lu 263.

2069 stoüar παχύς ἰσχυρός s sthavara W 20, 8 M 41, 153: neben s sthavira sthâvara sthûla, b çtavra, p ustuwâr Ba 65, 54: vgl Lu 163. unter b çtawra J 299[1], wo o istir aus M stammt.

2070 stroük *sclave*. da wtarandi von √tar stamme, könne — meint Lu 262 — stroük durch uç ebendaher entsprossen sein. s çatru M 41, 9.

2071 srah στοά belegt Lb 69, 36: srahak ebenda 38 = dem aus Persien entlehnten surâdiq der Araber, dessen u i arabisierung.

2072 sranal slanal J 307[1] unter b çri *gehn*. die Armenier selbst halten sranal wie srel ἀκονᾶν ὀξύνειν στιλβοῦν für ableitung von soür, und in der bedeutung *sfuggire* ziehen sie es ebendahin, vgl § 2032.

2073 srohotind *hartheu* versuchsweise = b *çraoθravant *mit zauberliedern begabt* Lb 19, 12.

2074 sroün-χ κνῆμαι Dt 28, 35 σφυρά Act 3, 7 s çrôni, clunes Bz 362, 242: noch b çraona, p surôn sarîn, κλόνις Ba 72, 177: „= s çrôni = b çraoni = litt szlaunis = clunis vgl κλόνις" Lu 709. M 38, 576[2] 593 J 306[1] P 175 180 H 35 38.

2075 srskel ῥαντίζειν Hebr 9, 19 von b *uçèharçka, √srǧ Lu 383: richtig von b çraçka, p sirišk *tropfen* M 38, 576[2] 43, 300. J 307[1] macht den groben fehler srskel, das denominativ ist, unter çraçč zu stellen.

2076 sφrel „*semer*, serait-il emprunté du grec? cf aussi irl pór *graine* de spór"

2085 wahan ἀσπὶς θυρεός belegt Lb 74, 16: wahanak ἀσπιδίσκη Ex 28, 13: wahanakiṛ (wo -kiṛ p -gîr) Regn α 17, 41 wahanaŭoṛ (wo -ŭoṛ p -war) *schildträger*. particip [bei einem pahlawîworte natürlich pahlawîparticip] eines von *wah = b vereθra vareθra abgeleiteten *wahel̦, vgl pahel̦ von pah = pâθra, Lb 74, 15. annectiert M 66, 277 [1870], wo, wie in Lb, Vereθra-ġna = Waha-gn als parallele genannt wird, nur daß M das „particip" nicht verstanden hat.

2086 Wahê G 49 50. man lese selbst.

2087 Wahêwahê neben paphlagonisches Βαβὴρ ὁ Ἄρης Hesych, wofür Βαβής oder Βαβῆος zu schreiben sei, La 295, 8. in warheit der im Mînôi ḳard (glossary 203) erwänte Vaê-i-veh, Vaêvahe, der yazata Râm, der gute flieger = wind.

2088 Walaṛš *Vologeses*, syr ולגש (Nöldeke ZDMG 28, 93—98) H 404.

2089 wačar *markt* belegt Lb 73r. 𝔚 nennt das „türkische" bâzâr. = p bâzâr Lu 488 („hat wol mit √čar nichts zu schaffen") M 38, 586 589. J 277² heißt die beiden mit b vîčarana *auseinandergehn* vergleichen. Lb 73, 11 wie Lu. -r verlangt -rena -rana, und daß im persischen worte r eigentlich verdoppelt sei. [denominativ] wačarel̦ M 42, 329.

2090 wačarakan *kaufmann* LΦ 163, 17 MḲg 614, 24 = p bâzargân Ba 76, 249. besser wäre bâzâregân genannt worden.

2091 wačarik *compratore* = b bâzârî Lb 73, 12.

2092 Wan G 49 50. man lese selbst.

2093 wan-χ κατάλυμα Luc 22, 11 μάνδρα Regn β 7, 8. zu einer urwurzel wan Bw § 8, 3: √vas Lu 22: s vana Pictet 2, 240: Wanatoŭr Ζεὺς ξένιος Agathang 620, 2 (Macc β 6, 2).

2094 wang wank *suono, sillaba* = p bâng 𝔚 (wo auch vox) M 38, 576¹ 39, 404 J 263² (unter b vac̓) Lb 73, 12 𝔓 156 (wo wie J k veng). davon wangel̦ „*aussprechen*" M.

2095 wanel̦ διαλύειν Chrysost Mth 519, 7: passiv τροποῦσθαι. s van Bz 362, 244 Ba 88, 434 Bw § 8, 2 Lu 440: b van Bw § 8, 2 M 38, 586 J 266¹.

2096 warel̦ φλογίζειν ksl wariti Lu 241. wararan *foyer*, war *feu* Pictet 2, 263 neben p war warazm warâġ, ksl wariti usw. ich bringe hier aus J 258¹ „varh" unter, das J = b vairi *harnisch* setzt, vgl § 2103. aus 𝔚 entneme ich das citat ΦB 5, 38 [245, 29] als besonders beweisend, da an dieser stelle war θagaŭoraʒn der königin Zaṛmandoŭḳt gesandt wird, die doch wol keinen harnisch erhalten konnte. bis auf weiteres halte ich war für p bâr im sinne von *velum*. siehe auch 𝔈 1303.

2097 wasn *wegen*, *durch* achaemenidisch wasna, s vaça *macht* Bz 362, 245: √vaç, achaem waçnâ Lu 548, b vaçna J 271² 𝔓 156 (dieser auch waçnâ der steine).

2098 wastak κόπος Sap 3, 11 πόνος Sap 3, 15 (in ableitungen äußerst häufig) stellt Spiegel huzw 190, 3 zu pârsî wastâḳ, p gustâχ, was *trotzig* bedeutet. Mb 3, 85 citiert das, und gibt ausdrücklich dem gustâχ die bedeutung *protervus*.

2099 wat ὀκνηρός belegt Lb 73, 16: aus p bad entlehnt, dem holländisches quaed zur seite gestellt wird, Sd 46: „englisch bad" W 18, 32: p bad 𝔚 Ba 82, 379 Lu 945 M 38, 574 [*böse*] 586 [*böse*] 39, 405 Lb 73, 16 𝔓 156 [*mauvais*].

2100 watabaḳt *unglücklich* = p badbaχt Lb 37, 29 [badbaχt ZDMG 28, 631r].

2101 watabaḳtik watabastik *unglücklich* = p *badbaχtî Lb 73, 30.

2102 watθaṛ ἥττων χείρων belegt Lb 73, 36 = p badtar Sd 46 𝔚 Spiegel huzw 189 (wo waθaṛ) 190 Lb 73, 36 𝔓 169.

2103 waṛ waṛoŭaç *armure* Pictet 2, 225 neben s varman usw. sollte der mann 𝔈s *aramento* misverstanden haben?

2104 waṛaz *eber* s varâha Klaproth mémoires 1, 435 W 21, 20 Bh 31, 49 Br 40, 94 Bz 362, 246 Ba 66, 73 Lu 748 Pictet 1, 371 M 38, 580¹ 586 591 43, 298 46, 467 Mb 3, 87 J 268² La 41, 6 𝔓 156 176: p wurâz Bh (Br) J: p gurâz (Bh) Ba (Lu La

2124 weṛ = p bar P 35, 9: „scheint aus s upari ὑπέρ entstanden“ W 7, 16: „weṛa [bindevocal mit] rest von upari upara“ W 19, 1: „sichtlich .... upari, ὑπέρ, goth ufar, nhd über“ W 41, 22: s upari, p bar abar G 26: zu √var Ba 38, 38 Lu 227: b upairi usw J 62[2] Lb 73, 13. und nun das modernste, bei dessen erörterung ich etwas zurückgreifen muß. G 26 hat das ihm aus Jablonsky bekannt gewordene phrygische ὅρου = armenischem 'i weṛaɴ gesetzt als „accuratissime respondens: spiritus asper reddit praefixum 'i, quod ante vocales in spirantem ɴ transire solet“: auf denselben einfall ist Ba 38, 38 geraten: J 62[2] liefert phrygisches ὀρου̃ (mit lenis und dieser accentuierung, die völlig sein eigentum ist) unter upairi. Fick BVS 7, 365 ist zu characteristisch, als daß ich nicht seinen artikel ganz hersetzen sollte: „schon in γάλλαρος γέλαρος aus γαλϝαρο fanden wir schwache aussprache oder schlechte wiedergabe des phrygischen v: andere beispiele werden sich weiterhin ergeben, und so dürfen wir als ächt phrygische form ϝόρου ansetzen. mit diesem ϝόρου stimmt nun offenbar die armenische praeposition ver, i ver, i verai, i veroi *über* aufs schönste, und es scheint hier ein beispiel vorzuliegen einer näheren entsprechung phrygischer und eranischer bildungen. allein dies ist nur ein schein, denn armenisch[es] ver wie phrygisch[es] ὅρου gehn auf eine uralte bildung zurück, die für ursprachlich gelten darf, so daß die bewarung derselben im armenischen und phrygischen gar keinen schluß auf eine nähere verwandtschaft der beiden sprachen begründet. es gehören zu diesem uralten varsu skr varšman m n *höhe, das oberste*, varš-ijās *der höhere, obere*, varšišṭa *der höchste*, *oberste*, endlich das vielleicht nur zufällig schlecht bezeugte varšu *lang*: ferner lit virszù-s m *das obere*, locat virszùi *oben auf*, ksl vrъchъ m *gipfel*, *höhe*, vrъchъ praep *supra*. aus diesem worte varsu, das, wie man sieht, wieder besonders schön im lituslavischen erhalten ist, entstand armen[isches] ver und phrygisch[es] ϝόρου (also aus ϝόρσου), ὅρου, das ein casus von varsu und adverbial verwendet zu sein scheint. nähere verwandtschaft mit dem armenischen könnte man nur aus der gleichen lautverderbnis von varsu zu varru, varu schließen, doch scheint ein solcher schluß sehr unsicher.“. endlich H 34 „ver *oben* ἄϝερ: ἀείρω“ (vgl § 2125): derselbe 48 „ὅρου *oben* = i veroy“. p abar bar war lautet im pârsî awar bar. eine bei Yazd liegende stadt Abarkôh heißt auch Warkôh Yâqût I 85, 19 ff = fauqa ɴlgabali = ἐπάνω ὄρους κειμένη Mth 5, 14 — wo Whelocks text bar kôh sâχta. diesem abar war entspricht armenisches weṛ, vgl gleich Mth 5, 14 oṛ 'i weṛaɴ leṛin kaɴʒê, und suche aus Whelock die stellen zusammen, welche entsprechen. 'i weṛ steht Ex 20, 4 Dt 4, 39 5, 8 Ios 2, 11 Regn γ 8, 23 δ 19, 30 Isa 8, (21) 22 37, 31 dem 'i ḳonaṛh entgegen = ἄνω κάτω, wärend Dt 28, 43 weṛ 'i weṛ wider waɴṛ 'i waɴṛ gilt. weṛ dient in zusammensetzungen meistens zum ausdrucke von ἀνα-, vgl nur weṛçaneḷ ἀναγιγνώσκειν. neben weṛ- auch weṛ-a-. wie nun von p bar ein barîn, so stammt von weṛ ein weṛin *superno*. dies weṛin verliert in compositis sein i, vgl weṛnagatiarχ ἡ ἐπάνω χώρα Macc α 3, 37 6, 1 — weṛnadotirn *oberes tor* Ier 20, 2 29, 26. von weṛ weiter weṛotist ('i weṛotist ἄνω Ps 49, [4] 5), das dann die adjectiva weṛsteaɴ und weṛstin liefert. daß p bar, also a weṛ, wirklich b upairi, also s upari ist, erhellt aus dem nebeneinanderstehn von b upairikairya und p bargar Lb 71, 3. wie die Armenier weṛ mit 'i = api, so verbinden die Perser bar mit až ağ az, und erhalten so das bekannte ažbar zabar Spiegel parsigrammatik 110, 9. daß dieses weṛ der Armenier, das arsacidisch sein müßte, nichts mit einem altphrygischen ὅρου zu schaffen haben kann, dürfte gegenwärtig einleuchten: es lag allerdings für G 1847, für Ba 1851 nahe, bei ὅρου an weṛ zu denken (Lu 225 ist schon auf dem wege zum zweifel), nachdem aber La 298 festgestellt worden, daß im armenischen drei verschiedene bestandteile zu scheiden sind, hatte, wer weṛ für seine combinationen verwenden wollte, die pflicht sich umzutun, welcher schicht der sprache weṛ angehört. daß weṛ

um so sonderbarer, als im zweiten bande von Spiegels commentare (erschien im August 1868 und ist, wie der erste, in Wien gedruckt) das register 742 leicht benutzt werden konnte.

2136 wêp *storia, racconto, poema,* wipel „*erzälen*": s vip vipâ, „ἔπος hat digamma, und Hesych bietet γίπον εἶπον" Bz 362, 252. Ba 88, 435 Lu 451.

2137 wês ἀνήμερος Tim β 3, 3 mit wsem zu ksl wuisina *höhe* Lu 1018.

2138 wêr τραῦμα πληγή ἕλκος σύντριμμα μώλωψ „= s vrana" P 18, 1: s vrana, vulnus W 18, 28 Lu 239. Lu nennt noch p ויראן *verwüstet*, unrichtig genug, aber golden gegen J, der 88[1] s svaru und wêr zu b χara stellt, also eine der éränischsten lautgruppen (sv = χw) als w auftreten läßt. siehe wiral.

2139 wign *veccia* das deutsche wicke Lu 832, also vicia βικία. zweifelnd findet Spiegel comm 1, 477 das wort in b vaêgayô.

2140 wiz *collo, cervice*, genetiv wzi, s viha Ba 70, 152: „wol mit αὐχήν zu √vah gehörig, der träger (des hauptes)" Lu 682.

2141 wih χάσμα Luc 16, 26 ζόφος Iudas 13 διόρυγμα Ier 2, 34 neben wirh 𝔓 179.

2142 wičak κλῆρος (μερίς κατάσχεσις) · neben s vîga, b vaêğa Bz 362, 250 Ba 80, 348 Lu 373, der p âwêχtan (stamm âwêz) *wägen*, ksl w'esu *wage* vergleichen heißt. p wêža *eigen* [daneben auch bêža] M 38, 573 579[2] 586: Lb 72, 30 ebenso. dazu wičakel καταμετρεῖσθαι Ez 45, 4 Lu 374.

2143 wičel διακρίνεσθαι Iudas 9 „vgl s vivêka von vič" M 42, 255. vgl per-vic-ax?

2144 wim siehe § 2135.

2145 win *chitarra, arpa* s wîna 𝔚 W 18, 29, s vînâ Bz 362, 249 Ba 46, 22.

2146 wišap δράκων s vissa-d'hara Klaproth mémoires 1, 438 [meint višadhara BR 6, 1245], zu s viša *gift* W 18, 29 Bz 362, 251. sicher falsch, vgl ἰός virus. wišapaχal vom Wahagn = Herakles *drachenwürger* La 293, 15.

2147 wišt κίνδυνος ὕβρις ὀδύνη θλίψις ἀνάγκη (δεινόν Chrysost Mth 519, 24) zu b tbiš, etwa *tbišti, Lb 68, 20. allein tb würde im altarmenischen χ. gegeben haben: wäre wišt arsacidisch, so würden wir es auch im neupersischen finden, und da fehlt es.

2148 wipel Bz 362, 252 Ba 88, 435 Lu 451, siehe wêp. M 38, 592 leistet es, den infinitiv wipel = dem hauptworte ϝέπος zu setzen: an vač denkt er nicht, da BL nicht daran gedacht.

2149 wiral *radere, far la barba* Lu 239 zu wêr.

2150 wirak „*mann*, s vîra, vir" Lu 244. gibt es nicht.

2151 wkaɴ *zeuge* = p guwâh Spiegel huzw 164. w = gu ist durch zufall richtig, der rest unentschuldbar. ebenda 190 wkaɴem [μαρτυρῶ La 105, 34] „= p guwây durch transposition".

2152 wkandel *domare, sottomettere* neben s vikhâda Ba 84, 405: zu √khan La 298, 19.

2153 what *pusillanimo* zu s visad *animo linqui, pavere* Ba 42, 6: vgl s višâdin Lu 407.

2154 wčar *pagamento, rimunerazione, fine* neben s čarama *letzter*, vičar *untergehn, geben* Ba 84, 405: zu √čar Lu 480, was nichts sagen will: „wčarel περαίνειν, passiv τέλος ἔχειν, erscheint als p gudâštan [nein: ist vitar] guzâštan, wie s viči als p guzîdan *erwälen*" Lu 484. Spiegel huzw 188 von wčarotimn *pagamento* „huzw wčar, p guzâr, causativ von vičar", 189 190 sogar mit dem gleichheitszeichen. b vičar, pârsî wačâr, p כזאר 𝔓 156 174: mit letzterem ist guzâr gemeint, das H 29 nennt. es wäre erwünscht, wenn man erst guzâr aus texten in dem hier nötigen sinne belegte, ehe man es beizöge: ich kann vorläufig nur das zeitwort guzârdan für vergleichbar erachten, das tatsächlich *bezalen* bedeutet.

2169 wtaṛel *allontanare*, *espellere* s vitar Bz 362, 254 Ba 84, 405 — wo d[...] causativum zu nennen war. √ tar Lu 261. h ורתארחן, p gudâštan [gudârdan gu[...] rîdan] M 42, 257. J 132[2] scheint zu glauben, daß wtaṛel *überschreiten* bedeutet.

2170 Wṛkan = b Vehrkâna = p Gurgân *Hyrcanien* J 286[1] nach älteren.

2171 wṛnǧel χρεμετίζειν s vṛmh Bz 362, 255. wegen ǧ sehr fraglich.

2172 t- „gibt der wurzel [so] eine privative [so] bedeutung: unstreitig mit de[...] lat[einischen] de in deformis debilis verwandt“ W 12, 5. = s ati, verneint, Lu [...] La 276, 13. vgl § 2221.

2173 tagṛ, genetiv tageṛ, *il fratello di marito* s dêvṛ, levir P 25, 9: „= dav[...] δάηρ, levir, was schon Pott etymol forsch [1] 93 bemerkt hat“ W 12, 15: s dêva[...] G 64, 98: s dêvṛ Bz 362, 256 (wo takṛ): s dêvar, δαήρ, „wo die wandlung des v i[...] g im inlaute eingetreten ist“ M 38, 576 — änlich 573. „faut-il y [an dêvar usw[...] rattacher aussi l' arménien dagr *beaufrère*, qui se retrouve dans l'ang-saxon tacor et[...] l'ancien allemand zeihhur zeichur?“ Pictet 2, 374 — der Ebels daigvar ZVS 7, 272 citiert: GCurtius[4] 230 „der guttural im deutschen erklärt sich aus einem vordeutschen aus v entstandnen gv“ one verweisung auf Ebel. Ascoli BVS 5, 88 findet am 31 December 1864 (Pictet 2 erschien 1863), indem er M ungenau anfürt, es wäre vielleicht nicht unpassend gewesen, an ags tâcor zu erinnern. 𝔓 159 nennt s devâr δαήρ, 168 dêvar δαήρ. δαϝερ H 16[r] 32 daivar H 18 δαήρ H 35.

2174 tažanil *leiden, gepeinigt werden* = altbaktr daž [,] altind dah“, „dh respective d ist im anlaute in t verschoben worden“ Mb 5, 382: Lu 919—926.

2175 taḷ *geben* s dâ usw P 21, 18 34, 14 (258 = hebr נָתַן, was נתן sein soll!) W 12, 14 G 33 Bz 362, 257 Ba 83, 403 Lu 98 M 38, 571 591 J 151[2] Mb 4, 255 M 66, 276 𝔓 168 H 18 33 34 usw.

2176 takt *lettiera, canape* = tectum P 21, 5 27, 3 34, 26: = p taχt *thron, bettlehne* Bz 363, 259 Lu 554 (hier zu √ takš).

2177 taktak σανίς Act 27, 44 πυξίον Isa 30, 8 πλάξ Cor β 3, 3 δέλτος Macc α 8, 22 πινακίδιον Luc 1, 63 λογεῖον Exod 28, 15 τίτλος Ioh 19, 19 p taχta 𝔚 Lu 555 Spiegel huzw 187 191 M 38, 573 574 582 Mb 3, 89 (citiert Spiegeln) 482: zu tašel, √ takš Bz 363, 259. lehnwort H 403.

2178 tak *il fondo piano, radice*. Lu 314 hält sich an die zweite bedeutung, wenn er τεκεῖν vergleicht, allein die erste ist die ursprüngliche. = p tak Lb 63, 29. vgl atak.

2179 takar *botte* p taġâr La 49, 23. takarapet [ἀρχι]οινοχόος belegt La 49, 23[r] (MK 93, 35 usw) Patkanian JAP 1866 1, 115. eigentlich *tonnenherr*.

2180 takaü *successivamente*, eigentlich *im laufe*, zu √ tač, Lb 63, 25.

2181 tačaṛ οἶκος οἰκία ναός ἱερόν παλάτιον τρίκλινος συμπόσιον belegt Lb 49[r]. p taǧar benutzt Lassen ZKM 6, 14 [nach Jaqut?] für tačara der steine: ihm nach Benfey M 39, 401. dazu setzt G 38 tačaṛ. Spiegel huzw 188 191 192 M 38, 579 La 49, 26 𝔓 174. M 39, 401 H 403 nennen p tačar: nach H 403 unser wort lehnwort. tačaṛapet ἀρχιτρίκλινος La 49, 24.

2182 Tačik Ἄραψ Macc β 12, 10 — aber (was ich hier nicht erläutern kann) Tačkastan Φοινίκη Macc β 3, 5 4, 4 22. = p tâzî 𝔚 M 38, 592 (dieser mit der ächt comparativen übertragung *Türke, fremder überhaupt — Türke* in der bibelübersetzung!). p tâzî ist tâǧîk des Bundeheš, und dies *Araber*, Justi 107. ersichtlich identisch ist Tâǧîk bei Spiegel EAk 1, 337: nur die erklärung ist richtig, welche auf beide namen paßt. La (81, 24) 84 weist nach, daß gewisse Araber als mitrati von tâǧ *mitra* so geheißen, und die Tâǧîks des ostens werden eben den (altpersischen) tâǧ getragen haben, und davon benannt worden sein. obwol Spiegel La recensiert hat, nennt er aao 338[r] one citat Khanikof als urheber der von La gegebenen erklärung. einen be-

sein, „das man doch wol mit h p dirâz zusammenstellen darf". darauf hin heißt, one citat, J 161[2] taṛaç mit b drâǧanh *länge, dauer* vergleichen. Mb 5, 382 variiert das one citat zu „dh respective d ist im anlaute zu t verschoben . . . taṛaǧ *lang, ausgedehnt* = altb dareġa, altind dīrgha". jeder, der ein wenig armenisch versteht, fült, daß taṛaç aus taṛ und açeḷ zusammengesetzt ist ('i taṛ açeaḷ 𝔚, vgl weiter taṛabažin *separato*, taṛabeṛeḷ *muovere in qua è in la* usw). indisches gh würde altarmenisch ɀ sein. wie das erste a von taṛaç entstanden, ist dunkel — etwa wie das von zara Spiegels oben § 805?

2200 taṛadateḷ *διακρίνεσθαι* Lb 68, 10 wird one genaue exegese der stellen, in denen b tarašâta vorkommt, nicht zu behandeln sein.

2201 taṛažam *ἄωρος* Sap 4, 5 *πρὸ καιροῦ* Mth 8, 29 *πρὸ ὥρας* Iob 15, 32 taṛ + žam M 42, 250.

2202 taṛamtoüθiün *unwissenheit* neben b tarômati Lb 68, 16: aber die bedeutung paßt nicht.

2203 taṛapaṛhak waṛeḷ *ἀγγαρεύειν* Mth 5, 41. die *ἄγγαροι* ritten von station zu station: taṛapaṛhak ist der, welcher tarô pâθrem *über den wachtposten hinaus* geschickt, und dadurch zum *tarôpâθra gemacht wird, pâθra natürlich in dem sinne von pa[r]h genommen.

2204 taṛaseṛ *andern geschlechts* > 𝔚𝔈: M 42, 250.

2205 taṛeḳ *pescolino seccato* von den Griechen als *τάριχος* entlehnt, was aus La 48, 3 (Alishan) gelernt zu haben, Curtius[4] 719 einen fehler erspart hätte. auch taṛeḳ. vgl was Dorn mélanges asiatiques 6, 667[r] citiert, und Fleischer in Lepsius' zeitschrift 6, 84.

2206 taṛi *jar* vielleicht von √tar, *περιπλόμενος*, Bh 36, 70: ebenso, und neben târaṯ der Araber Bw § 20, 6. recht jung!

2207 taṛmaḷ θaṛmaḷak θaṛmalak *beutel*, schon in alten texten: חרמיל Buxtorf 2652, syrisch ܬܪܡܠ Luc 9, 3 *πήρα*. wegen des arabischen yarmûl *e foliis palmae tenuiter texta res* sollte man meinen, das wort sei ursprünglich semitisch.

2208 Taroüberan G 38.

2209 taüil nennt La 201 neben parthischem *ταβάλα ταβῆλα*, arabischem θabl, und dummer weise auch neben hebräischem נבל. die realien sind mir unbekannt.

2210 tgêt *ἄπειρος ἄφρων ἰδιώτης* (tgitanaḷ *ἀγνοεῖν*, tgitoüθiün *ἄγνοια*) s *ativêda, wenn ich wagen darf, das anzusetzen.

2211 tel teli *ort* s sthala sthali Ba 18, 43: vgl s tala M 44, 552 553 563: aus tala urspr tara H 47: genannt H 400.

2212 tes *ὅρασις* zu s drç W 19, 14.

2213 tesaneḷ *θεᾶσθαι βλέπειν* s drç P 21, 13 (wo freilich p dês [= dêça] in compositis nicht genannt werden durfte) 35, 18 W 12, 13 (19, 12) Bz 363, 263 (wo b dâdareça *δέδορκα*) Ba 70, 148 Lu 527 M 35, 199 38, 571 576[2] (42, 330) J 149[1] H 18.

2214 tereü *φύλλον* „ist das aramäische טרף, טרפא [dasselbe wort mit und one artikel] M 41, 13: jubelnd begrüßt von Spiegel BVS 4, 462 — der characteristischer weise die form mit artikel, טרפא, zur nennung auswält.

2215 teüeḷ *durare* neben s tavas, p tuwânistan *können* Bz 363, 262: s tu *können*, taviša *kräftig*, b tav tu *können, stark sein*, p tuwânistan Ba 88, 436: s b tu, p tuwânistan Lu 169: nur letzteres M 42, 250: unter tu J 135[1].

2216 têg *λόγχη ὀβελίσκος*: *acumen, pilum*, p tîġ [so] *gladius*, neben tîz tîzî, √tiǧ, G 42: neben s tîkšna, p têġ, vgl s têǧas Bz 363, 264: unter √tiǧ = p têġ Lu 358. M 38, 594 39, 412 La 201, 24 𝔓 168 185 J 129[2] H 22 nennen b taêġa.

2217 têṛ, genetiv tearn, *herr.* = ti + aṛ *non vir* = *dominus* P 132[r], vgl tiezeṛχ tikin. „= *τύραννος* (*κοίρανος*)" W 11, 28. dies vergleichen G 27 (48) „quod

2234 toɴž *ammenda* belegt Lb 67, 12. genannt M 42, 253 H 24r. = b *taoža, zu p tôχtan tôzîdan Lb 67, 12.

2235 toŭgan[il] zu toɴž M 42, 253 Lb 67, 16 H 24r.

2236 toŭžel belegt Lb 67, 14. toŭžil nennt M 42, 253. zu toɴž.

2237 toŭic *geber* zu tal Bz 362, 257 M 66, 277.

2238 Toŭkari-χ Τόχαροι Lb 66, 35.

2239 toŭn *haus*. hängt offenbar mit domus zusammen W 12, 11: vedisches tuna = tumâ Bz 363, 266 Ba 52, 21: tûna Lu 910: wo diese nicht vorhandenen wörter aufgelesen worden sind, vermag ich nicht festzustellen. s dhâman M 38, 571 594 J 155[1] Mb 4, 255 H 18: s dhâma Mb 3, 384: b dâman [*geschöpf*] J 155[1]. „oder gehört toŭn (= dama-n, cf doŭr-n = dhara-n) zu s dama, gr δόμο?" H 18r, dem toŭn im texte „doppelt verschoben" erscheint. neben irisches dunadh *maison*, dun *forteresse* von dunaim *entourer*, *enfermer* [folgt ein citat aus Zeuß] Pictet 2, 242.

2240 toŭnk φυτεία φύτευμα „scheint = s tunga *hoch*, eigentlich *was empordringt*, von tuğ" Lu 327.

2241 toŭr *geschenk* zu tal Bz 362, 357 M 66, 276.

2242 Toŭroŭberan G 38.

2243 tram *solido*, *sodo*, „repraesentiert offenbar nicht mehr die alte form, da altes tr in den erānischen sprachen als thr (armenisch hr) auftreten müßte [in allen? in welcher schicht des armenischen? bitte für den anlaut um beispiele außer § 1338]: ich halte tram aus tarm entstanden, und identificiere es mit altind[ischem] dharma, lat firmus: dh respective d [so] ist im anlaute in t verschoben" Mb 5, 382. ich bemerke hierzu nur, daß tram auch in bildungen wie tramaban-χ διάλογος tramabanakan διαλεκτικός tramagiç διάγραμμα tramadrel διατιθέναι tramadatakan διακριτικός usw vorkommt, und mir in diesen worten doch nicht wie ein vertreter von s dharma aussieht.

2244 Trdat Τιριδάτης P 18, 13 M 44, 553 usw.

2245 Trê wird von Bz 365 als vertreter des p Tîr erkannt: auf grund von Burnouf yaçna 366 erscheint s taštar als aequivalent, was trotz BVS 7, 303 bei Spiegel EAk 2, 70 nicht mehr genannt wird. La 9, 6 nimmt das Bz 365 gesagte auf, La 294, 9 fürt es ein schrittchen weiter, Lb 56, 18 weist den stern nach, der den Tistrya begleitet, alles für Spiegel EAk 2, 70 ff nicht vorhanden. ob Trê Tistrya Tîr sprachlich zusammenhängen — ich glaube es kaum —, und wenn sie es tun, wie sie es tun, weiß ich nicht.

2246 trtoŭm περίλυπος σκυθρωπάζων „= p dard, l tristis" P 21, 16. dard *schmerz* ist nicht *schmerz empfindend*, tristis gehört gar nicht her. „*moestitia*" neben p dard Ba 77, 279. wegen des suffixes La 257, 20. „=" p dard H 19.

2247 trtmil ἀθυμεῖν λυπεῖσθαι, derivat von trtoŭm, freilich nach M 38, 574 Mb 3, 88 „=" p dard. M 38, 595 nur „vgl".

2248 tχnel tχnil *wachen* erwäne ich nur, um anfängern einen begriff davon zu geben, auf wie starke zusammenziehungen sie sich im armenischen gefaßt zu halten haben. χoŭn (siehe unten) ist s svapna ὕπνο-, davon ein *atisvapna = *tχoŭn, und von diesem tχnel *schlaflos sein*.

2249 tôθ *hitze* = s tapti Bz 363, 260 Ba 80, 332 Lu 448.

2250 -r § 683.

2251 raboŭn aus chald רבוני Sd 46.

2252 razm *krieg* P 22, 22 = p razm. ich kenne im armenischen nur razm.

2253 rasan in aparasan „identificiert" Mb 5, 139 mit p rasan resmān *schnur*, *strick*, vgl § 711. p ריסמאן gehört zu √ריסידן, rasan ist zu s raçana zu stellen.

2254 retel *governare*, *reggere*. „im zend ratu *herr*, was dem indischen rtu ent-

irisches tuireann, s tṛṇa [*gras*] Pictet 1, 264: daß ʒoṛean sich „sans doute rattache à tsuar" haben wir von Pictet 1, 276 bereits § 1344 gelernt.

2268 ʒoüḷ *stier*, mit s çûla *spieß*, çûra *eber* zu √ çṛ Ba 65, 56: „vgl goth stiur, s sthûra" M 42, 255.

2269 ʒoüp *ῥάβδος* s kšupa, p čûp [schr čôb] Ba 74, 203 Lu 591 M 38, 575 581 𝔓 173. woher hat doch M persisches „čûp"?

2270 ʒoüṛt *kalt* p sard P 23, 18 39, 19: s çarad *herbst* W 46, 13: neben sarn usw, vgl ʒṛtanaḷ, M 41, 6: b çareta usw J 292[2] 𝔓 173.

2271 ʒoüʒak *che mostra, indizio,* neben s čakšas Ba 69, 131.

2272 ʒṛeḷ [*διασπείρειν*] ʒṛoüeḷ [*διασχίζειν*] möchte wol das s kṛ *spargere* seyn" W 46, 8: ʒṛeḷ, s stṛṇâmi, l sterno 𝔓 172. ʒṛeḷ stammt von ʒiṛ.

2273 ʒṛtanal *divenir freddo* (von ʒoüṛt). vgl *κρύος* M 40, 12: b çaretô [nominativ], p sard *kalt* M 41, 6.

2274 ʒʒoün-χ *σισόη* Lev 19, 27 — wo der Copte ǧičôi. die drei worte sind sicher identisch, *σισόη* entlehnt. ʒʒeaḷ *ἐμπεπηγώς* Regn *α* 26, 7 (Isa 30, 17) von ʒeʒ: sollte die haartracht gemeint sein, welche wir aus den assyrischen denkmälern kennen? die haare in pflöcken nebeneinander gelegt?*).

2275 -ü = s abhi, b aiwi Lu 60.

2276 φ- Ls 104, 1.

2277 φa[n]dam φadan *velo delle donne orientali.* 𝔚 nennt p „fiθam feθam", womit ich nichts anzufangen weiß. b paitidâna, h פדאם, p panâm Spiegel übers II xlviii huzw 189 litteratur 413 comm 1, 335 J 177[2] Lb 57, 27 Ls 48, 31. den sehr übeln einfall Lagardes proph chald xliii, 14 beseitigt GHoffmann academy 3, 340.

2278 φaḷang aus gr *φάλαγξ* entlehnt Sd 47.

2279 φakciḷ *φεύγειν* Mth 2, 13: genannt M 42, 331: M 48, 217 (wo auch φakoüst) „vgl *φυγ-*".

2280 φakan-χ meint Pictet 2, 252 mit pagankh, für pagaghan meine ich sei φakalak zu schreiben, *serratura*, *chiavistello.* das soll dann mit p bazang bažang *verrou*, mit re-pag-ulum usw zusammengehören.

2281 φamφoüšt φanφoüšt *harnblase* = b *paitiparsti? Lb 57, 23.

2282 φaṅçaln, genetiv φaṅçalan, *milz*: s plîhan, l lien Bz 363, 270: s plîhan stehe, wie *σπλήν* zeige, für splîhan, p ispal, ksl slⁱezena Ba 72, 169: Lu 702 nennt noch *σπλάγχνον*, p uspurz, und sieht φaṅçaln als aus φlaṅçan verstellt an. vulgärarmenisch φaçel, welche form man nicht unberücksichtigt lassen wird, wenn man einmal das vulgärarmenische im zusammenhange untersucht haben sollte.

2283 φandirn *chitarra, cetra*: *πανδοῦρα* 𝔚. lydisches *πανδούριον*, o fandur, ital mandora [mandoline] Ba 48, 33 La 274, 38.

2284 φandoüṛakaṅ oṛdi *hurensohn* zu *Πανϑήρας* La 53, 15[r].

2285 φašaman *rimprovero, biasimo*, nach 𝔈 fremdwort. p pašîmân *buße*, wofür man später pašîmânî sagte.

---

*) Es ist bekannt, daß das alte testament ursprünglich in einer schrift überliefert worden ist, welche ältere gelehrte רעץ nannten und die man gegenwärtig רעץ nennt, da Nathan im ערוך 54[1] [5277] 67[1] [5291] das zeitwort so und nicht רעץ schreibt: für den namen der schrift folgt allerdings aus dem zeitworte רעץ nichts. AGeiger nachgelassene schriften 4, 43 gibt nur vermutungen über dieselbe. der einfache senkrechte keil hat auf assyrisch den lautwert dis, was Halévy bei Deecke ZDMG 31, 112 *cheville*, *piquet* übersetzt. sollte כתב רעץ *keilschrift* bedeuten? für die kritik des alten testaments die übelste deutung, die möglich wäre. ich stelle fest, da WDeecke es zu erwänen vergessen, daß ich es gewesen bin, der in Ernsts von Leutsch philologischem anzeiger 7, 539 zuerst den zusammenhang der assyrischen und der kyprischen schrift behauptet hat: La 217 anmerkung zu berücksichtigen wird leuten, die sich mit der geschichte der schreibekunst abgeben, nichts schaden. koptisches ǧičôi čičôi auch männlicher eigenname, Zoega 116, 43 122, 9.

2304 φoc *schwanz* s puččba Lu 968. schreibefehler für poc.

2305 φos *puits* unsicher neben die § 415 ausgeschriebenen wörter, albanisches pus usw usw Pictet 2, 268. διῶρυξ Isa 27, 12 χάραξ Ez 26, 8: also fossa der Römer, in dem sinne, in welchem DuCange 1691 φόσσα φῶσα belegt. das wort wird mit der römischen taktik nach dem osten gekommen sein: auch fusθâθ der Araber ist φοσσᾶτον Lagarde reliqq gr xxxvii.

2306 φoüng̃ πυθμήν Gen 41, 5 *mazzo di fiori, fiocco, fascicolo* neben s pûga punga puñga *haufen* Lu 692.

2307 φoüštipan φštipan *trabant* p puštewân puštebân 𝔚 Lb 57, 33.

2308 φoürn genetiv φran, arabisch furn, aus l furnus φοῦρνος.

2309 φoüt σαθρός Iob 41, 18 νόθος Sap 4, 3: √pû, „putidus, nur one suffix" Lu 192: vgl b pavaiti *fäulnis*, πύ·ω M 42, 252: unter pû J 191[1]: b pu, πύ-εσθαι Mo 3, 81: o buy, h pûtak, pâ[zand] pût Salemann BVS 8, 60: s pûti, h pûtak H 19.

2310 φoürsiš, angeblich auch φošiš, *processo* Elišê 137, 19 p pursiš [von pursîdan] 𝔚, lehnwort H 19[r].

2311 φoüχ, genetiv φχoŭ, *fiato, coreggia, folle, cornamusa.* „vgl litt puti" Lu 191, vgl jetzt Kurschats wbch unter blähen, blähung, blase, blasen — weiter φυσᾶν usw bei Curtius[4] 499.

2312 φoχr *klein*, genetiv φoχoü. „= μικρος" P 17, 25: „μικρος, p pusar, l puer" P 25, 27: one μικρος ebenso P 38, 5: μικρός hat vorne ein σ eingebüßt, welches Curtius[4] 682 für ursprünglich ansieht. r von φoχr hält im genetive nicht stand, gar [putra] pusar = μικρός zu setzen, ist erhaben. = paucus W 15, 30.

2313 φrngal *nießen* Ls 104, 4. aber bei erklärung von φrngal darf φrncel nicht außer ansatz bleiben (πταρμός Iob 41, 9), und die mitwirkung von aipi wäre völlig unverständlich.

2314 φtel *infracidare* φtil σήπεσθαι zu φoüt Lu 192 M 42, 252 45, 538 Mo 3, 81[r].

2315 φrzoünd *figlio* nach 𝔚𝔈 persisch: 𝔚 nennt p farzand, pusar, pôr — nur das erste der drei darf gelten.

2316 φrkan-χ ἐξίλασμα λύτρον ἀντίλυτρον ἀντάλλαγμα syr פורקן in stellen wie Mth 20, 28 Tim α 2, 6.

2317 φrkel ῥύεσθαι σῴζειν hebr פרק P 17, 24. warum gerade hebräisch? syrisch פרק läge doch näher, das schon LaCroze genannt hatte, und M 41, 13 nennt. Spiegel BVS 4, 462 freut sich über Ms leistung.

2318 „φrtanil *entfliehen* könnte dem aramäischen [pleite der Juden?] פלט entlehnt sein, jedoch läßt es sich auch an b pereθ — vielleicht besser — anknüpfen" M 41, 13. dies pereθ hatte M 41, 8 — fünf seiten vor 41, 13 — für חalθel vernutzt. φrtanil > 𝔚𝔈S, und in meinen paar autoren habe ich es nie gefunden. Ms text selbst verbietet, einen druckfehler anzunemen, sonst wäre leicht φrçanil zu emendieren, was nur eben nicht zu פלט paßt: φrçanil ist leidlich häufig.

2319 φrφrem φrφeram *porcellana erba* zur erläuterung des syr פרפחין, das nach arab farfaχîz in פרפחיז umgeändert wird, Bh 41, 98. Pott ZKM 7, 140 hatte φrφrem bereits vor Bh als pierperem zu k perpina, p parpahan usw gestellt.

2320 φχin *saetta* Pictet 2, 208 neben p paikân [oben § 1834], l spica spiculum, √pik = piç usw usw.

2321 χ G 66, 120: „accidit ut χ simplici primitivae sibilanti respondere videatur, quod equidem negligenti scribendi generi tribuere velim. affero hic duo inprimis exempla, quibus transitus simplicis sibilantis in χ demonstrari videtur: χo genit pron pers II doü et χ in fine flexionis pluralis ....", worauf one citat M 35, 197 in der § 1784 angefürten stelle bezug nimmt.

2322 -χ, Lu siehe oben § 1784. Mb 2, 485 redet von der möglichkeit -χ für fin-

nisch-tatarisch zu halten, aber auch von vedischem âsas. M 35,193 44,553: aus b âoṇhô M 66,264 — was aus G 67 stammt. H 11ʳ usw usw.

2323 χaç *weibchen*, vor allem der hunde, aber auch anderer tiere: s svaǵâ Ba 64,48 — ein wort, das BR 7,1419 mit *tochter* übersetzen, und dessen bezeugung sehr schwach ist: awǵânisches χaʒa und dessen nebenformen [Raverty 673] Lu 869.

2324 χakoṛ *mist* s çakṛt „indem χ aus altem k hervorgegangen" M 41,7: ç ist allerdings aus k hervorgegangen, aber in einer érânischen sprache ist ç stets s, im neupersischen sagt man sargîn für *mist*, und wird dies vermutlich (vgl Ba 28,98) mit çakṛt verwandt sein. J 77[1] stellt zweifelnd χakoṛ neben kaχareda, vgl § 1081! die zweite hälfte von χakoṛ neben die zweite hälfte von gškoür Lb 29,13 — oben § 504.

2325 χahanaא *priester* chald (syr) כהנא Sd 46 P 32,12 Lu 848 M 41,13. wozu χahanaאapet *oberpriester* W 11,29 M 41,13.

2326 χal *capro* s čhâga P 25,30 29,12. Pott BVS 4,68 kann nur dies χal meinen, wenn er ein armenisches kagh vorstellt, das er fragend neben o sâǵ *ziege* setzt, das sich „schwer mit s čhâga" usw „vereinen" lasse. s čhâga steht für skâga Kuhn ZVS 3,429 und neben σκάζειν: daß es nicht = χal sein könne, ist trotz P und Pott wol leidlich gewiß.

2327 χalaχ *stadt* (auch ἔπαυλις Num 32,41) = syr כרך (zweisylbig, denn כרכא hat das zweite ך weich, Hoffmanns glossen 4865) Lu 908. ebenso M 41,13 — der dafür von Spiegel BVS 4,462 angejubelt wird: von Lu ist keine rede: Spiegel kennt Lu, vgl Huzw 23ʳ mit Lu 1116. Justi Bundehes 199[2] nennt arabisches קלעה („das pehlewiwort [קריך!] scheint dem plur[ale] qilâɔ zu entsprechen") neben χalaχ.

2328 Χaldeaא Χαλδαῖος sowol als ἐθνικόν als in der bedeutung *sternkundiger*, *astrolog*. -aא macht so gut wie sicher, daß das wort durch vermittelung von Aramäern nach Armenien gekommen. כַּלְדָיֵא weicht durch Einen vocal auf eine vorläufig mir noch unerklärbare weise von Χaldeaא ab. Mb 3,84 läßt dies Χaldeaא, das er qhaghdeaj (mit gehaktem e) schreibt und *astronom* übersetzt, mit s svar, „vgl send χarenaṇh *lux*, *splendor*, chôr" zusammenhangen — gemeint ist χwar, vgl Lb 38,19. J 90[2] trägt — allerdings mit einem fragezeichen — Müllers fündlein unter qeng zu buche, das nach Spiegel hvare sei, von dem M nicht geredet hatte. vgl § 2354.

3/ 2329 Χaloṭ, monatsname, als genetiv pluralis erkannt La 163,32.

2330 χalẓ λιμός s kâṃkšâ Bz 363,274 Ba 81,351.

2331 χalʒṛ *süß*. „dunkel ist ʒ in χalʒṛ, das offenbar mit dem litauischen saldus = s svâdu zusammenzustellen ist" M 38,581: noch ἡδύς dazu 586: nur s svâdu 591: dies und awǵ χôž' [Raverty 437] M 40,4: dies χôž' und das mit χalʒṛ „identische" ksl sladuku M 40,12: ksl sladuku, s svâdu M 41,12ʳ Mb 3,349: = s svâdu, vgl send χâçtra, neup χwâstan [umschreibung aus not verbessert] Mb 3,84: „= altslav sladuku, mit dem es gegenüber lit saldus, altind svâdu, griech ἡδύ-ς in betreff des suffixes -ka übereinstimmt" Mb 4,256. vgl b χareğista *süßester* La 31,6. s svâdu, lit svaldus, ἡδύς, suavis 𝔓 161.

2332 χan = quam P 25,29 34,17 H 30. vgl § 1095.

2333 χanak = quantum, b čvant H 30.

2334 χandak γλύμμα κόλαμμα = p *kanda, √khan, La 298,34.

2335 χandeḷ [auch χanʒeḷ 𝔚] λύειν καταςπᾶν κατασκάπτειν b kan, p kandan, s khan 𝔓 162: „vom particip [von p kandan, s khan] direct abgeleitet" La 298,39: mit der frage „denominativ?" zu s khan, b kan H 20.

2336 χandoük *giarra* p kandû, syr כנדוק, arab kandûg La 61,6. Br 44,138 hatte ungehöriges dazugetan: ob s kandu wirklich hergehört, entscheide ich nicht.

2337 χanχaṛ *talento* hebr ככר Sd 45 𝔚(𝔈): für *כרכר Lu 849. genannt M 41,14. syr כַּבַּר Hoffmanns glossen 4712 behandelt wie חַגַּר § 841.

2338 χaš *fianco* = p kaš (nie *arm*, aber außer *arm*- und *schamhöle* auch die stelle, wo der gürtel sitzt, also etwa *fianco*) b kaša. Vullers nennt s kakša neben kaš, J fragend dasselbe neben kaša. p χ̇aš neben kaš, so daß sich bescheiden das klügste ist.

2339 χaštik *schiffsbaumeister* heißt persisch, wie 𝔚 weiß, kaštîgar.

2340 χaǧ *καλός* Ioh 10,11 *κράτιστος* Luc 1,3. M 38,581 586 bekommt es fertig, den satz Vend 3[,115ᵃ] seite 22[,16] beizufügen, in dem Spiegel χâšaya *vom essen*, Anquetil 285 *par la nourriture* übersetzt: J 90¹ trägt dies ein, übersetzt das auf jeder seite vorkommende adjectiv (adverbium) χaǧ *kraft*, und gestattet sich höchstens ein fragezeichen, nicht einmal ein citat.

2341 Χapkolχ MḲg bei La 60: richtig Kapkoh Lb 36,24 80,17 oben § 1109.

2342 χar *vier*, siehe § 1784 und das dort angefürte. außerdem vgl „der laut [χ] greift vielfach in die gebiete von g und k über: z b ... χar *vier* = catur, quatuor“ W 9,13. = s čatvâras M 38,586 589: = ča-tvar Mb 2,486 3,84. nun aber, *ἑκάς ἑστε, βέβηλοι*! Ascoli spricht (ZVS 16,207): „auch ist es vielleicht kein bloßer zufall, wenn neupers[isches] χ̇âr armen[isches] χaṛ *stein* (thema χaṛi- χaṛan-), mit armen[ischem] χar *vier* gleichlauten [ṛ r!], doch würde mich dies érânische beispiel hier zu weit füren, so daß ich mich einstweilen begnügen muß, dafür auf meinen aufsatz studj iráni I zu verweisen“. für ein orakel Ascolis über unser χar dient Schweizer-Sidler ZVS 17,135 als hypophet. deutlicher Ascoli selbst BVS 5,88 „einfach aus z -θwār zu erklären, woraus ... hwār“. χar nennt J 108². s čatvar 𝔓 161, b ča-θwar, p čahâr čâr, s čatvâr „(comparez le français quar-ante avec χarasoün)“ P 179. „die nebenform χar verhält sich zu coṛ- wie z tûirya zu z čaθware, tûirya = tvar-ya, und χar = tvar: χ = tv wie in χsan *zwanzig* = dvi-çanti“ H 29ʳ, dem auch hier das citat abhanden gekommen ist.

2343 χarasoün *vierzig* PW suo loco Ba 62,14 M 38,586 J 109¹ 𝔓 179 usw.

2344 χatak *somiglianza, modo* p χ̇wada *wesenheit* Lb 37,16. falsch, denn χ wäre = χ̇w und altarmenisch, das erste a und -ak sind arsacidisch.

2345 χaṛ *stein* p χârâ Ba 74,206 Spiegel huzw 187 (auch h חאר) 𝔓 162 (auch „z khar“): p χ̇âr Ascoli ZVS 16,207.

2346 χaṛb *βασιλίσκος* Ps 90,13 Isa 59,5 s sarpa, *ἑρπετόν*, serpens 𝔓 161.

2347 χaṛmaṛʒanχ *λιθάργυρος* aus χaṛ *stein* und einem geschwister von מרתך des talmûᴅ, p murta, murda sang Bh 38,83 Br 47,156. χaṛmaṛʒank χaṛmṛʒanak 𝔖𝔚. maṛʒank wird die richtigste schreibung, und eine zusammenziehung aus מרדסנג sein, so daß ʒ = דס oder סד wäre. *μαρτασάγγιν* aus DuCange und weiteres sehe man bei Pott ZKM 4,277.

2348 χaṛš *strascinamento* s kṛš W 20,15.

2349 χaṛšeḷ *tirare* s kṛš W 9,14 (20,15) Bz 363,275 Spiegel huzw 187 (noch p kištan) M 41,7 (p kašîdan, b kereš): J 80¹ unter kareš: = b kareš H 20. das von Spiegel neben χaṛšeḷ genannte kištan, das auch J als mit kašîdan gleichbedeutend ansieht, bedeutet *säen*, und gehört nicht her. für χaṛšeḷ gilt auch χašeḷ.

2350 χaṛoz *κῆρυξ* Tim α 2,7 aus syr כרוזא Sd 46: „*crieur public, sermon*“ *κῆρυξ* 𝔓 162. syr כרוז, für dessen ו aus Hoffmanns glossen 4828 die aussprache ó feststeht.

2351 χaṛoüz „(statt qaruds) = *κηρυκ- κηρύττω*“ W 9,13.

2352 χaṛtês aus syr כרטיסא Sd 46, das selbst auf *χάρταις* zurückgeht.

2353 χaü *ἵλεως* Mth 16,22 *μηδαμῶς* Act 10,14 neben nicht verwandtem genannt Ba 45,22. χaüeḷ [*ἐξ*]*ιλάσκεσθαι*, χaüeaḷ *ἀθῶος καθαρός* Ba 46,22. zu s sva = wieder zu sich selbst machen Lu 47.

2354 χaüdeaɴ *warsager*, χaüdêoüθiün *warsagerei*, von 𝔚 aus Eznik, ΦB, der

übersetzung des Philo belegt, von P 72, 15 erwänt. erweichung von Xaldeaʀ, vgl syr יורדא Hoffmanns glossen 4414 aus ילדא und שׁושׁלא aus שַׁלְשְׁלָא.

2355 χaüθar, nach C vulgär — er hat in reihe und glied χaüθarinê —, *lince*, p kaftâr Ba 66, 80.

2356 χaχar *λάγανον* Lev 2, 4 aus ככר entlehnt Sd 45, was doch § 2337 bereits verwendet ist: neben syr כוך Bh 37, 73: neben syr חחורא, ככולא Br 41, 110. von חחורא heißt der plural חֲחָרָתָא Lev 2, 4 Hoffmanns glossen 3820: χaχar müßte einer männlichen nebenform entsprechen.

2357 χaχoüm *armellino*, > W. p h arab qâqum, zu dem es von Justi Bundeheš wb 199[1] nicht genannt wird.

2358 χe- = p χwa- = s sva Lb 39, 17 gegen ko der arsacidischen wörter.

2359 χez M 44, 577 578 66, 267.

2360 χemoükt *leder* p kêmuχt Ls 112, 19.

2361 χeni *sorella della moglie* afǧ χîna [χena Raverty 683] Ba 65, 50: dazu litauisches swaine Lu 863, das Kurschat 2, 173 swaini schreibt [ich muß mir helfen] und „nicht mehr recht im gebrauche“ nennt.

2362 χerêl *ξύειν ἀποξύειν* belegt Lb 38, 34: b χere, s svar, vgl p χalîdan, Lu 249 La 70, 24 Lb 38 39, 10. dazu χeran *τρίβολος* usw.

2363 χên *odio inveterato* p kîn W M 41, 7: dies und b kaêna J 76[2] Lb 12, 10 H 20: aus p kîn entlehnt H 403, was só wegen des vocals nicht gesagt werden durfte.

2364 χêš *setta, religione falsa*, b tkaêša, p kêš Ba 77, 266 M 41, 7 J 137[1] Lb 68, 23: fremdwort Ls 49, 20 H 403.

2365 χim-χ *λάρυγξ φάρυγξ* neben p kâm *gaumen* Ba 35, 29. falsch.

2366 χinaüor *rachsüchtig* [vgl p kînabar] Ls 48, 30.

2367 χisamn γrsamn citiert W aus einem alten wbche als vertreter von *ὄροβος*, für das es auch in der ebenda beigezogenen übertragung von Euseb KG γ 6[, 8] gesetzt wird. daneben W persisches „χêsnê χiüšênê χiüšnê“. wir haben mithin das wort vor uns, das die Hebräer als כסמת kennen, siehe La 59, 13 Wetzstein in Delitzschens Isaias[3] 705 Nöldeke ZDMG 29, 450: Pott ZKM 7, 156 nennt neben *καρσέναι τὸ ὀροβάλευρον* DuCanges nur p כרסנה und כסן. die Armenier kennen auch χoüšnaʀ, ersichtlich syr כושׁן mit dem artikel.

2368 χist *resta* b χâçta Vend 66, 13[a] Lu 905.

2369 χirtn *schweiß*. „s svid mit eingesetztem r“ W 9, 5: = *ἱδρώς* M 38, 572 H 35: = *ϝιδρώς* M 38, 586 592 Mb 4, 255: = *ϝίδρώς* [so] M 44, 579: neben *ϝίδρώς* [so] M 41, 11[r]: vgl *ἱδρώς* Mb 3, 84 483: = s svid M 38, 572 586 Mb 3, 84 4, 255: s svêda M 41, 155 46, 460 Mb 2, 489: o χed M 41, 155 Mb 2, 489 .[Ba 78, 300 nannte s svêda, o χid, p χwî, *ἱδρώς* neben einander]: p χwai M 41, 155 46, 460 Mb 2, 489: kurmanǧi χo M 46, 460: = svidra H 18. BL hat sich, wie man sieht, enthalten, das wort zu berüren, das vermutlich b areθna ist, âbân yašt 90 Spiegel übers 3, 55. ich sehe ארטן als einen schreibefehler für אורטן, daß i von χirtn als schwächung aus a an, wie eine solche in iž çin usw vorliegt.

2370 χçin-χ *carezze*, daher χçnil *accarezzare*, neben s svaṅǧ [*umschlingen, umarmen* BR 7, 1418] Lu 385, wozu Lagarde reliqq gr xxiv *σφίγγειν* fügt. vorzüglich scheint mir hierzu des Hesych *σφίγκται οἱ κίναιδοι καὶ ἁπαλοί* zu passen, das ich aus Curtius[4] 186 entneme: BR füren svaǧ in die reihe, nicht svaṅǧ.

2371 χnar *κινύρα* Regn α 10, 5 *κιθάρα* Gen 4, 5. doch wol die ältere gestalt von כִּנּוֹר = kinnâr, von dem aus über Phoenicien auch zu *κινύρα* ein weg ist.

2372 χnel *schlafen* zu χoün = s svapna Lu 453.

2373 χnin *esame, cerca*, mit znin zu naʀel Lu 51. aber χnin hat γnnin neben sich, von znin und naʀel hätte auch 1854 nicht die rede sein dürfen.

2374 χo *deiner*. „χ loco dentalis apparet, quâ in re lingua Armeniorum cum Semitarum linguis, quae literam ת etc in pronomine hujus personae absoluto, כ vero etc in suffixis habent, mirifice consentit" P 168, 29. „das χ deutet auf denselben stamm, welcher das zendische qsmat für yusmat erzeugte, siehe Burnouf journal des savants, Oktober 1833, 595" W 34, 8. G 67 vermeint, in χo sei simplex sibilans in χ übergegangen. Lu, siehe oben § 1784. M 35, 197 38, 586 [„s tu-am"] 44, 576 46, 473ʳ Mo 1, 736 Mb 2, 486 3, 84 [„= tu (su)"] La 69, 10 Ascoli BVS 5, 87 Schweizer-Sidler ZVS 17, 135.

2375 χoʀr̥ *schwester* s svasar usw P 25, 28 30, 15 33, 12 38, 7 W 9, 4 G 67 Bz 353, 276 Ba 64, 43 Lu 859 M 35, 194 38, 585 586 41, 155 44, 560 46, 461 J 86² Mb 2, 354 483 3, 84 91 Ascoli BVS 5, 87 Schweizer-Sidler ZVS 17, 136 Pictet 2, 363 H 16 33 35. Lu setzt mit ? ὄαϱ neben χoʀr̥, wobei er gewußt hat, daß ὄαϱ nicht *schwester* bedeutet. ὄαϱ aus ὀ = ὁμοῦ und αϱ- *fügen* Pott ZVS 6, 262: dasselbe „wollte früher einmal" HEbel, der ZVS 14, 80 „einfach als ὄϝαϱ *cum viro*" deutet: eine dunkle erinnerung sagt mir, daß Aufrecht irgendwo ὄαϱ = svasar gesetzt.

2376 χos ψώϱα s kaččha Bz 363, 277: s khasa Pictet ZVS 5, 336 origines 1, 295.

2377 χoümaʀθ, nicht schriftgemäß, *rotbraun*, arab kumait Yâqût I 632, 6 liederbuch 46, 4 (K) = κόμαιϑος, angeblich p gumêža Lagarde anmerkungen zu Prov 25, 12².

2378 χoümêz = gomêz Lb 29, 4.

2379 χoün *schlaf* s svapna P 25, 29 33, 24 W 9, 4 (G 67) Bz 363, 279 Ba 77, 280 Lu 453 M 38, 586 594 40, 4 46, 460 Mb 2, 354ʳ 3, 84 384 J 87² 𝔓 157 161: b χafna W 9, 4 Ba Lu M 38, 586 594 40, 4 44, 563 46, 460 Mb 3, 84 384 J 87² 𝔓 157: p χ̇wâb Bz 363, 279 Ba M 40, 4 46, 460 Mb 2, 354ʳ 3, 84 J 87² 𝔓 157 161: afġ χ̇ûb M 40, 4 J 87²: k χ̇aun oder χ̇âw M 46, 460 J 87² 𝔓 161: ὕπνος P 25, 29 (G 67) Ba M 44, 563 𝔓 161: som[p]nus P 25, 29 (G 67) Lu Mb 2, 354ʳ 𝔓 157 161: got sleps Ba: ksl sunu Lu. o hussün *schlafen* Ba, schwerlich mit recht: J 87² stellt es zu b χafç. ursprünglich χovn Ba Mb 2, 483.

2380 χoüraθ *lauch* p „χiürraš" 𝔚: vielmehr arabisches kurrât, syr כרת, chald כרשׁ, woher πϱάσος für κϱάσος Lagarde reliqq gr vorrede 37: die Athener brachten das natürlich den Ioniern zuerst bekannt gewordene κϱάσος auf Eine linie mit κότεϱος usw. AMüller in Bezzenbergers beiträgen 1, 279 296.

2381 χoürak *puledro*, *asinello* p kurra, woher arab kurrag. 𝔚 kennt dieses wort als vulgärarmenisch.

2382 χoüsiθaʀ κουκούλλιον = syr כוסיתא Hoffmanns glossen 4650, wo punkt über waw.

2383 χoüsti = p kušt mit folgender ʀiçâfat La 60, 16.

2384 χoüraʀ *ofen* syr כורא, vgl hebr כּוּר.

2385 χoür̥z σάκκος, χr̥zazgaç πεϱιβεβλημένος σάκκον Regn δ 19, 2 Isa (32, 11) 37, 2 (Ier 4, 8). daraus syr כורז und כורס, arab χ̇urǵ La 57, 32 (wo p χ̇warzî ἀποϑήκη daneben gestellt wird) Lagarde hagiogr chald xiv, 9.

2386 χoür̥m *götzenpriester*: syr mit artikel כורמא, was Ba 46, 22 für den Armeniern abgeborgt erachtet, wärend Lu 849 das umgekehrte annimmt. M 41, 13 folgt Lu one ihn zu nennen.

2387 χsak ἔνδεσμος Prov 7, 20. aus arab כיס Sd 46: noch syr כיס Bh 37, 76 Br 43, 136: Lagarde anmerkungen viii meint, die Semiten seien die entlehnenden. den semitischen wörtern gegenüber ist -ak höchst auffällig: ebenso befremdet das wegfallen des î von p kîsa.

2388 χsan *zwanzig*. nach P 157 ist san eine abkürzung aus tasn *zehn*, χsan = er̥koüsan, von er̥koü „nonnisi literam k eamque ob sequentem s, ut videtur, in χ

er meint אוֹרָאָה, infinitiv IV von ירי, mit artikel אוֹרָיְתָא, *belehrung*, dann *gesetz*. = b verena Lu 221: mit ? = b varena J 270[1]: b *ahuraêna Ludwig SWAW 55, 190 — mir nur aus Ms citat bekannt: b *aorena Lb 6, 8: ableitung von ôr *tag* „= auf den tag, das tägliche leben bezüglich, dann sitte, regel, richtschnur" M 64, 452.

2407 ôṛhneḷ *segnen* s var, b vere G 23: „= b aiwi + frī + nā neunte klasse" Mb 5, 381.

2408 ôrômazd Ahuramazda G 10 usw.

2409 fstoül *pistazie* syr פסתק, p pista, marathisch pistâ Br 51, 198. ein übler schluß für diese liste: das wort > WC, stammt vermutlich aus Villotte, ist sehr spät, denn, da es ersichtlich nicht persischem pista, sondern arabischem fustuq entspricht, muß sein l in dem neuen sinne als ġ gefaßt werden.

Zu meinem bedauern sind durch meine schuld beim zweiten drucke dieser studien folgende nummern ausgefallen:

2410 antar *δρυμός* belegt Lb 68, *δασέα* Isa 9, 18. s kântâra Bz 350, 13 [vgl Nesselmann ZKM 2, 93 ff]: = *undurchdringlich*, √tar Lu 259 Lb 68[r]. -r setzt -rena voraus.

2411 arhatlatcê, arhatlatceaṅ *ἀρραβών* Cor β 1, 22 5, 5 Eph 1, 14 erwäne ich als beispiel einer volksetymologie. die Armenier deuten das wort ar hatlat totleal inc *etwas zur beglaubigung gegebenes*: es ist aber wol עֵרָבֹן selbst, dessen urgestalt rr und a in der ersten, aber in der letzten sylbe (wie Ἀσκαλών Σιδών usw) ô zeigte, nach ausweis von *ἀρραβών*.

2412 aṛd *struttura* verwendet Bz 366 zur erklärung von syr ארדיכל *baumeister*, כל soll s kara sein. Lu 195 nennt diese erklärung mit unrecht sicher.

2413 moḳiṛ (moçiṛ) *σποδός αἰθάλη* zu moüḳ Lu 806.

zu § 1336 sollte neben שָׂרַי der name שָׂרַי erwänt, und bemerkt werden, daß dieses = šaray in Dû אlšaray = Δουσάρης ist, worüber in einer 1856 entworfenen abhandlung über die hebräischen patriarchen das weitere gesagt werden werde.

Ich habe, als ich im Juni 1877 die handschrift für den zweiten druck des zweiten teiles dieser studien zurichtete, Diefenbachs in den berliner jarbüchern für wissenschaftliche kritik 1843, 441 ff veröffentlichte beurteilung der grammatik Petermanns gelesen. ich muß aus derselben zu meiner liste folgendes nachtragen, was namentlich über Gosche ein noch weniger günstiges urteil zu fällen zwingt, als so wie so schon gefällt werden muß: Gosche 19 63 citiert Diefenbach ausdrücklich, hat ihn mithin benutzt, und in weit größerem umfange als er selbst angibt. wie viel aber in der folgenden liste ist von Diefenbach einfach aus des von ihm recensierten Petermanns buche herübergenommen!

444 apa: b apa
atṛ: z âtar, p âḍar, nicht p âtaš
bazum: s bahu, m altes accusativsuffix? oder vgl nach Burnouf suffix ma in z taocma, p tuχm, a tohm, s tôka?: p bas
bazoük: s bâhu, z bâzu, p bâzû, k bazk (suffix wie [im] arm[enischen])
hazaṛ: s sahasra, z hazaṇra, p hazâr
ḷizeḷ neben ḷakeḷ: s lih, p lîsîdan neben לעק, k balisum I ps sg prs. hierher zunächst ḷezoü, welchem ... lit lëzuwis sich am meisten nähert ....
doüstṛ: s duhitṛ, z duġδar, p duχtar
doüḳt in zusammensetzungen wie p duχt
√as: s ah
siṛt: s hṛd hṛdaya, z zereδaêm (accus), o serde usw .....

meç: s mahat, z mazô, k mazen
çnanił: s ǧan, z zan, p dây neben zây [so]
kin: p gan *coitus, mulier eum perpessa*: p kan wie a kin: kinél, s kam, obwol auch a kam = s kâma
çoüny: s ǧanu, z ženu, p zânû, afǧ zingun
445 ʒiün: } s hima, z ziąm, p zimistân, o simeg
ʒmeru: }
bekeł: s bhanǧ
hol: solum
eüθn: s saptan, z haptan, p haft, o âvd, k ahft
weʒ: s šaš (šaṭ), z csvas, p k šaš
tasn: s z daçan, p dah
ḳoz: p χûk, s sukara, sus
oüłt: s uštra, z ustra, pehlewi oshter, p uštur šutur, k eshter, afghanisch uχ uš
χoʀr: s svasṛ, z khaṇhar [so], p χwâhar
χoün: s svapna, z χafna, p χwâb, k kahhuna, afghanisch chob
asp: s açva, z açpa, p asp
spitak: s çvêta, z çpaêta, p sipêd, k spi, afghanisch spin
šoün: s çvan (çun), z çpâ (çpânem çûnô), *σπάκα*, afghanisch spei, p sag, k sah
[s]kesoür: s çvaçura, socer, p χwâsar [so], k kasú, albanisch vyécheri
zgest: vestis, s vastra, p gisî [so]
noü: schnur, s snuša [so], sl snoχa, albanisch nusä, nurus
gini: vinum
agah: avarus „nach dem verfasser"
gtanel: s vid vind
gitel: s vid
diteł: p dîdan, afghanisch lîdal
goł: s bhû
tesanił: s dṛç, p דים in zusammensetzungen
mis: s maṇsa [so], albanisch mishä, vgl p מזה *leckerbissen?*
446 „tshmani" *feind*: s durmanas, p dušman, k dusman, zigeunerisches dushman wol aus dem persischen
eṛiwar: p iswar [so], verschieden von z aurvat, s arvan
seaü: s çyâma, pehlewi shabha, o sav sau, p סיאה
„dur, durhn" *türe*: s dvar, o duar, p דר
astl: p aχtar, „estâreh", z çtâra çtar, l stella [ist *sterula], o stal stâleh staluteh
„sak *ei* [mein § 1358 oder 1341??] p hâk [so], k häk ek, o aik: Pott stellt EF[1] 1, 122 zu beiden letzteren wörtern demnach schwerlich richtig p χwâya und afgh uja hui, wozu dagegen a ʒoü und (nach Schwartze) kopt souhe zu gehören scheint: ebensowenig mögen wir mit Petermann und Pott goth[isches] ai, ags äg etc [so] hierher setzen, da das krim-goth[ische] ada, das auch JGrimm neuerdings zu diesem rätselhaften wortstamme zieht, nahe an s aṇda grenzt"
manoük: „gleich *männchen*"
kapik: s kapi, p gebig (bei Klaproth)
pati [so!!]: s prati, cf [so] *πότι προτι*
„varél s vah, was uns nicht an faran vehere erinnern darf"
leaṛd: s yakṛt, phlv p ǧikar, z yeker (Anq?), erinnert an leber
learn: s giri mit Petermann, „passender zuvor aber a gir"
447 hṛaman: s pramana [so], p fermân

oünc: o findz, abassisch pinza, „doch indogermanischen stammes, vergl p bînî [von vaên!] und vielleicht alb[anisches] hundä, nach Klaproth auch afgh[anisches] posa“
harʒanel: s praččh, z pereç, o fars, p pursîdan: „dagegen parz s mrg“ [so]
otn: s pada, z pâδa, p pây
hoür: p היר, *πῦρ*, viur etc [so], wenn nicht „a[lt]nord[isches] hyrr, goth[isches] haúri *kohlfeuer*“ [so]
hing: s panča „etc“
haɴr: s pitr, z paitar [so], phlv abider, p padar, o fid, afgh pelar, gadhel athair
maɴr: mater
aɴr: ...... *ἄρρην*
elbaɴr: s bhrâtr, z brâtar
tagr: s dêvr, ags tacor, ahd zeihhur ......
oükt: vielleicht von .... l pactum entlehnt, da √s bhağ, a bag *anteil* und paght [bakt] = p baχt *schicksal*, vergl alb bakt *zufall* neben pacht *bestimmung*“

448 goüb: *κύπη*, s kûpa, lieber zunächst zu p כות כוב als zu syr gub, gubô
ɴôdel: s yuğ, iungere neben zoɴg, s yuga, iugum, p yôġ neben ğw
oüθ: prâkritartig [so], cf s aštan, z astan, p hašt etc
gaɴl [*wolf*]: vgl p פאיל [so], alb chel-m *gift*, *betrübnis*
eloüngn: s nakha, p nâχun nâχûna, k nanuk neinuk, o nach nuâch, afgh nuk, unguis, *ὄνυχς*
artôsr: s açru, p אַשְׁךְ, lit aszara
akn: oculus, s axan axi, z aši, darneben pl acχ, vergl zunächst lth akis
oskr: *ὄστεον* [so], s asthi, z açta, p ustuχân neben אסתה, חסתה *nucleus* cf [so] Pott und Rüdiger [so] kurd st [so], k hasti astii, o asteg steg ..... am nächsten aber steht das kelt ascorn: r zeigt sich auch im alb äshträ neben äshtä .....
arğ: *ἄρκτος*, s rxa, p חרש [mit š!], aber k erg, noch näher o ars, cf [so] bask[isches] artza, cymr[isches] arth
atamn: s danta, p דנדן, k dedán, o dendag, alb dhämb, sl zomb (ząb) ......
anoün: *ὄνομα*
gloük: „wol unverwandt mit p כלה, das im türkischen *geschorener kopf* bedeutet, wo כל = *κεφάλι ψωριασμένον*, vergl arab קלה *gipfel*. dagegen werden wir án slav glowa .... erinnert
χôš: slav koza, koja

449 amân [so: er meint amên]: omnis ....
loɴs: lusna luna, p רושנא, √ruč, z racé [so]
haü: avis, avus
atel: cf o asnag *feind*, goth hatis
hot: lat griech lith one h
aštê: hasta
takt *tectum* [so]: vgl unter anderem s √sthag, p סתה [wo einem allerersten anfänger die buchstaben סת gezeigt hätten, daß er ein semitisches wort vor sich hatte] mit dem arabischen zusatze אלבית *des hauses*, *dach*
kol *coquus* [so]: neben eφel *πέπτειν*, aber auch *ἕψειν*, p puχtan ....
„pogh collum nach dem verfasser bakugh baculus“
aprel: aperire
„paghat palatium und kanthigh candela eher aus dem neugriechischen“
aloüês: *ἀλώπηξ*, doch vgl die sanscritwörter bei Benfey 1, 74

kêt: *κῆτος* cete
kazm: *κόσμος* cf cymr casmai etc
boürgn: *πύργος*
kegh [gel]: *κάλλος*
maχi: *μηκάς*
„bur *μύριοι* Pt, vielmehr = z baêvare und der form nach noch näher s bhûri *viel*"
bolor: *ὅλος*?
„phokr [er meint φοχṛ]: *μικρός*, eher paucus, aber, wenn nicht ustr *filius* mit aph labial und dem verwandtschaftssuffixe tar, cf unter anderem dustr *filia*, widerspricht, nach bedeutung und form vielmehr = p pusar, s putra puer etc"
χaṛoz *κᾶρυξ* neben kaṛdaḷ *clamare* „vgl √gṛ".

Aus der hiermit abgeschlossenen liste ziehe ich nunmehr die vergleichungen aus, welche ich für richtig oder doch für in hohem grade warscheinlich erachte: für identisch werden die nebeneinandergestellten vocabeln nur in den seltensten fällen zu halten sein. kleine verbesserungen sind stillschweigend angebracht. neben den einzelnen nummern steht die sigel desjenigen gelehrten, welcher meines wissens die vergleichung zuerst vorgelegt hat. 𝔚 erscheint dabei neben andern namen oder buchstaben, da so gut wie sicher ist, daß die hier beteiligten forscher mit ausname von JHPetermann (der auf San Lazaro lebte als 𝔚 gedruckt wurde, und der wenigstens im sommer 1844 𝔚 zu eigen besaß) 𝔚 nicht benutzen konnten — ich selbst habe 𝔚 erst seit ostern 1869 gebraucht —, also vergleichungen, welche 𝔚 mit andern gemeinsam hat, von diesen letztern unabhängig von 𝔚 gefunden worden sind.

es steht jedem frei von mir hier nicht aufgenommene bestandteile meiner liste gegen mich einzufügen, nur mache ich zur bedingung, daß, wer hier in zukunft mitsprechen will, armenisch und neupersisch wenigstens einigermaßen aus texten kenne: wir haben des dilettantismus auf diesem gebiete übergenug gehabt.

ich muß bitten das zunächst folgende mit überlegung zu lesen.

ich weiß zum beispiel sehr gut, daß agoüganχ am letzten ende *ἀγωγός* oder *ἀγωγή* ist, allein, da die Armenier ihr agoüganχ nicht aus Griechenland, sondern aus Syrien bezogen, steht in meiner tafel neben agoüganχ nur אגוגא, nicht auch ein griechisches wort. änlich verhält es sich mit aχsoṛ, dessen a gegen *ἐξορία* auf Syrien weist. vgl goüṛpaא = גורבא usw.

ich weiß ferner, daß Adin dasselbe bedeutet wie עֵדֶן, aber auch, daß Adin nicht עֵדֶן und nicht die syrische form dieses עֵדֶן ɣeᴅen, sondern das ursemitische ɣadin ist — eine, wie ich bereits andeutete, hochwichtige tatsache —: darum steht bei Adin nicht עֵדֶן M, sondern ɣadin Lg, und für jeden, der die in betracht kommenden sprachen wirklich versteht, ist ganz klar erwiesen, daß FMüller das gebiet, auf welchem er heimisch zu sein vermeint, nur ganz obenhin durchstreift hat.

wo eine armenische vocabel nicht aus der urzeit stammt, sondern in der arsacidischen oder sâsânidischen periode aus einem schwesterdialecte entlehnt ist, da habe ich das betreffende indische wort, wenn ich aus irgend einem grunde es zu nennen veranlaßt war, in klammern gesetzt. zum beispiel aheak ist nicht altarmenisch, sondern pahlawî: s savya steht bei b haoya (havya) nur zur orientierung, und ist darum von [] eingeschlossen.

Die abkürzungen sind die im laufe der abhandlung gebrauchten, die studien selbst bezeichne ich mit Lg, Diefenbach mit D, Whiston mit Wh, Spiegel mit Sp, Klaproth mit K, Kiepert mit Kp.

armenisch	*sanscrit*	*bactrisch* (*altpersisch*)	*neupersisch*	*griechisch*	*semitisch*
abelaא					אבילא Lg
agoūgaא-χ					אגוגא Lg
agoūṛ			âgur 𝔚		
Adin					ʿadin Lg
azap			âzâb Lg		ʿazab Lg
azat		âzâta J	âzâḍ 𝔚 P		
azatabaṛ			âzâḍẹwâr Lg		
azatak			âzâḍa Lg		
azd		azdâ Lb			
aθḳaṛ					אidχ̇ir Lg
aθoūθaא-χ					אתותא Lg
ažan			arzân Lg		
Aždahak		aži dahâka	aždahâ Wh		
aḷiūṛ				[*ἄλευρον* Lu]	
aḳor			âχ̇ur La		
aḳorapet			*âχ̇urbaḍ La		
aḳt.		aḳti Lu			
aḳtaṛ-χ			aχ̇tar 𝔚 Sp		
açeḷ	ağ G	az Lu		*ἄγειν* Bz	
akah			âgâh M		
akamaא	[√ kam Sp]				
akan	*âkhâna La				
akṛkarhaא					עקר קרחא Lg
aheak	[savya Bz]	haoya Ba			
Ahekan			âḍargân La		
al				*ἅλς* P	
alaḷ				*ἀλεῖν* M	
Albak					ארפכ[שד] Kp
alḳoūna					אalχ̣innâ Lg
aloūês				*ἀλώπηξ* P	
ačpaṛaṛ					ʿagb- Lg
am	samâ Lu	hama J			
aman			mân La		מאן La
amarn		hama Lu			
ambaṛ	[sambhâra Lu]		anbâr Ls		
anboḳ			anbôh 𝔚 Lu		
amič			χ̇âmîz La	*ἄμυθα* Lg?	אמץ La
amlan					אמל Lg
aאḷ	anya P	anya Bz		*ἄλλος* S	
aאç				*αἴξ* W	
aאçeni				*αἰγανεος* Lg	
aאt				*οἶδος* Lg	
aאṛeḷ		âtare Lu	âḍar Lu		
anag					אנךְ S
an-				*ἀν-* 𝔚 M	
Anahit		Anâhita W	Anâhid G		
ananoūḳ					נענע Lu
angam			hangâm S		

angan					אַגָּן La
angžat			angužad La		
angl		ἄγλιν Bz			
andam		handâma Lg	andâm 𝔚 Lu		הֲדָם S
andačeḷ			andâχtan Lg		הנדס Lg (הנדז)
andaṛz			andarz 𝔚 Ba[11]		
andoh[akan]			andôh 𝔚 Lu		
anzoük	amhu 𝔓				
anoʀš			nôš M		
anoüšadṛ	[rasêndra Br]		nôšâdur La		נשדיר Bh
antar	kântâra Bz				
antoüz			andûza Lg		
ašakeṛt			šâgird 𝔚 Ba		
aškaṛaʀ			âšekârâ Sp		אשכרא Lg
Apaḳtaṛ		apâḳtara Lb	bâχtar Lg		
apakaneḷ	√khan La				
apaki			âbegîna 𝔚		
apat			âbâd 𝔚 Neum		
apaüandak	[√bandh Lu]				
apeniaz			abê-niâz Lg		
apoüznaʀ			pûzîna 𝔚 Lu		
apṛasam					אפורסם La
apṛiš[i]mi			abrêšamî 𝔚		
apṛ[i]šoüm	[-kšâuma Ba]		abrišîm 𝔚 P		
arneḷ				ἀραρίσκειν Lu	
arnoüḷ				ἄρνυσθαι Lu	
aseln	√aç Lb			ἀκ-ίς Lb	
Asoṛi					אשורי Nöldeke
-asp	[açva P]	açpa P	asb P		
aspazên			zên i asb Lg		
aspahapet		*çpâðôpaiti Lg	sipâhebad 𝔚 La		
aspastan	[açvasthânaM]	açpôçtâna M			
aspatak		*âçpôtâka Lb			
aspaṛ		çpâra J	sipar 𝔚 M		
aspaṛêz			asber** La		
aspet	[açvapati M]	*açpôpaiti M			
aspnǧakan			sipanǧ Lg		אשפיזכן Lg
astar	[âstara La]	*açtarena Lg	âstar Ba		
astḷ				ἀστήρ P	
[ʀ]atak			tag Lu		
atṛ-		âtare P	âdar D		
atṛagoʀn			âdargûn Lg		
aṛag aṛag					לגלג Lg
aṛagiḷ				πελαργός Lg	
Aṛamazd		ahuramazda G			
aṛbenaḷ				ῥοφάνειν Lg	
aṛgand				ὀργᾶν Lg	
aṛgaüand				ὀργα-οντ- Lg	
aṛd				ἄρα W	
aṛdn				ἄρδις 𝔚	

aṛdoü		ἀρτάβη 𝔚 Ba			
aṙžan			arzân 𝔓		
aṙžani			arzânî Lg		
aṛi	ârya Pictet	airya Sacy			
aṛçaθ	rağata W	erezata Lu		ἀργύριον Lu	
aṛçiü	r̆ğipya Ba	erezifya Ba			
		ἄρξιφος Wh			
Aṛhmn		añhramainyu	Ahraman La		
Arčêš				Ἄρσισσα SM	אargîš SM
aṛčič			arzîz 𝔚		raçâç Lg
aṛmaü			χurmâ Ba		
aṛmaüastan			χurmâstân Lg		
aṛğ	ṛkša P		χirs Ba	ἄρκτος Lu	
aṛsin					חֲסִידָה Lg
aṛt				ἀροῦν Lg	
Aṛtašat			*Ardašêrešahr Lg	Ἀρτα[ξισα]ξατα Lg	
Aṛtašês					ארתחשׁשתא
Aṛtašiṛ			Ardašêr Lg	Ἀρταξήρ La	
aṛôṛ				ἀροῦν Lu	
aüazan			âbezan La		אוזן La
aüağ			âwâz 𝔚 Lu		
aüšak			[w]uša 𝔚 La		אושק 𝔚 La
aüsaṛd		*aiwiçareδaLa			
aφsos			afsôs 𝔓		
aχsoṛ					אכסוריא Lg
-b	abhi Lu	aiwi Lu			
bag	bhâga Bz	baġa Bz			
bad			bat 𝔚 Bh		בט Bh
bazaא			bâz 𝔚 G		
bazmak					מזמךְ La
bazmiḷ			bazm M		
bazoük	[bâhu P]	bâzu P	bâzû D	πῆχυς Bz	
bazoüm	bahu P			παχύς Lg	
baž			bâğ bâž bâz Ba		
bažak					בזךְ L
bažaneḷ	√bhağ W				
baḷ			bâlû Lg		
baḷasan					balasân Lg
baḷoüt			ballûθ Bw		
baḳt		baḳti M	baχt S		
baḳlaא					bâqillay Lg
bah		*bareθra La			
Balêš					בא + x Lg
bamb			bamm Lu		
bambak			panba 𝔚 G		
bambišn		באנבושן M			
ban				φωνή Lu	
ban			bân Lg		
bang		baṇha Lu	bang Lu		

band			band P		
bašķ			bašχ Lg		
bašķiš			baχšiš 𝔚		
basiṛ					בסיה Lg
bastern				basterna Lg	
-baṛ			-wâr𝔚, -bârLu		
baṛak			bârik 𝔚 Lu		
Baṛzaφṛan				Βαρζαφάρνης Lb	
baṛʒ	barhis Bz	barezis Lu			
baṛʒṛ	vṛhat W	berezat W			
baṛsmoünχ		bareçman Ba			
baüakan			bâb Lg		
bdeašk		vitaxa La			
bekeḷ	√bhanǧ P				
beṛd					מרד ? La
beüṛ		baêvare D	bêwar G		
beχ			baχ Lg		
bžišk			bizišk 𝔚 Lu		
bib					בבה Lu
bnak			buna Ls		
bnik			*bunî Lg		
boķ					בוה Lg
boʀç	bhôǧas Bz				
boʀn		buna Lg	bun Lg		
boṛak			bôra L	βῶραξ L	bauraq L
boü			bûm Lu		
boüžeḷ		buǧ J	bôχtan J		
boüčenik			bû i čînî SM		
boüķtak					buχtag La
boüç		buza M	buz M		
boüçin					בוצין L
boün			bun Br		
boüst			busd 𝔚 Ba		
boüṛastan			bôstân 𝔚 Lu		
bṛinʒ			birinǧ S		
gadiš					גדיש 𝔚 L
gaz			gaz La		
gaz			gaz Ba		
gazaṛ			gazaṛ 𝔚 Ba		
gazpên			gazangubîn 𝔚		
gaḷ	[gâ P]				
gah		gâθaṇh Lb			
gah	[gâtu J]	gâtu J	gâh 𝔚 Ba		gâh Lg § 23
gahaüoṛ		gatvar Ls			
gahaüoṛak			gahwâra Ls		gabâraṯ Ls
gahṛipaṛ			kâheṛubâ Br		
galoüθ					גלות Lg
gač			gač M		gaçç גץ Lg
gam			gâm Lg		
Gamiṛ-χ					גמר Wahl

gan		*ġâna Lg			
ganȝ	[ganǧa W]		ganǧ G	γάζα 𝔚 Ba	גנז Lg
ganȝaŭoṛ	[ganǧavara La]		ganǧẹwar La		גזבר La
garagil				γαλεάγρα 𝔚	
gaŭazan	[gôhan Lg]	gaoǧan Lg	*gâwẹzan Lg		
gaŭaṛs			gâwars 𝔚 La		
gaŭiθ	[gavyûti Lb]	gaoyaoiti Lb			
gẹrezman			garazmân Ls		
gẹrel		gar Lg			
gzaθ					גזה S
gês	kêça P		gêsô Ba		
gil			gil La		
ginȝ					גיד La
gitel	vid P	vid G		ἰδ-εῖν W	
gmbeθ			gunbaḍ 𝔚 Ba		גַּבַּר Lg
Gnθoŭni-χ					[קת] Lg
gozak			gôza ġôza Lg		gauzaq S
gohaṛ			gôhar Ba		
gomêz	[*gômêha Lb]	gaomaêza Lb			
gomêš	[gômêša Br]	*gaomaêša Lg	gâwẹmêš Lu		גומוש Bh
goℵn	[guṇa P]	gaona M	gûn 𝔈		
goℵnagoℵn			gûnâgûn La		
goṛçel		√ verez Lu		√ ῥεζ- Lg	
goŭb					גוב LaCroze
goŭnak			gûna M		
goŭnd		vąθwa La			גוד Sp
					gund SM
goŭṛpaℵ goŭl-paℵ					גורבא Lg
gṛaŭ			giraw Ls		
gṛaŭakan			girawagân Ls		
gṛiŭ			girîb La		גריב La
gṛoh			gurôh 𝔚 Lu		
gṛpan					girbân Lg
da				δέ δή Lg § 1579	
dahamoŭn-χ		dâθra Lb			
dahanak			dahana 𝔚 Lu		dahanag Lg
dahekan			dah yak La		
dahič					דחש La
dahlič			dahlîz S		
dam-χ			dâm 𝔚 Bz		
daℵeak			dâya Bz		
dang			dâng 𝔚 Bz		
dašnak			dašna Lu		דשנג Lu
dašt			dašt S		dast Lg
dašti			daštî La		דשתיג La
dandan	[danta 𝔚]		dandân 𝔚 Lg		
dandanaŭand			*dandânẹband Lg		
daštan		dakṣtavaitiLu	daštân La		דשתנא La
dastak			[dasta] Bh		[דסתק] Br

					[dastag] La
dastakeṛt		[*zaçtôkereta]M			daskaraṯ Lb
dastapan			[dastewân] La		[dastabân] La
dat		dâta Br	dâd Br		דָּת Gesenius
dataṻoṛ		ϑαδουαϱ La	dâwar Lu		דחבר Gesenius
daṛ					דָּר S
daṛan			√dâštan Lg		
daṛapan			darbân La		
daṛepas			darêwâs Lg		
daṛaplpel			dâr i filfil La		
daṛastan			*dâṛestân Lg		
daṛaṻand			x + band Lg		
daṛičenik			dâr i čînî SM		
daṛman			darmân 𝔚 Br		
daṻ	[dambha Bz]				
ddmač			tutmâǧ Ba		
deh		dañhu Ba	dih Ba		
dehkan			dihgân Lu		
dehpet		dañhupaiti Bz			
den		daêna Lu			
despan					dusfân Lg
deṛʒak			darzî Bh		דרזיק Bh
deṛʒan			darzan Lu		
deṻ	[dêva P]	daêva W	dêw P		
dêz	[dêha J]	daêza Lg			
dêm	[√dhyâi Bz]	daêman J	dîm M	ϑεᾶσϑαι Ba	
dêt	[√dhyâi Bz]		√dîdan M	ϑεᾶσϑαι Ba	
dž	[dus W]	duž Bz	duš 𝔓, duž J	δυς- W ;	
džak	durâka Bz				
džḳem			dužχîm Lb		
džkamak			dižkâma Lg		
džoḳ-χ			dôžaχ Ba		
džoṻaṛ			dušwâr 𝔚 𝔓		
diiḷ	√dhê Bz			ϑῆ-λυς Bz	
dizeḷ	[√dih Lu]	√diz Lu			
dipak			dêbâh Bz		dîbâg S
ditak			dîda Lg		
diteḷ			dîdan Bz		
diṛt			durd Ba		
diṻan			dîwân 𝔚 Lu		
dmak		duma M	dum Lu		
dneḷ	dhâ W	dâ W		uϑέναι W	
doאḷ			dôl Ba		דול S
doṛak			dôra La		daṛuraq La
doṻ	tvam P		tû P		
doṻdaχ			θûθî Lg		
doṻrn	dvâr P	dvara Ba	dar P	ϑύϱα P	
doṻstṛ	duhitar K	duǧδar Ba	duχtar K	ϑυγάτηϱ W	
dpiṛ			dabîr Br		
dṛaḳt			diraχt S		

dram				δραχμή W	
drošak		drafšaka La			
-droüž		druǧa Lg			
drôš	[drapsa Lg]	drafša Bz	dirafš Bz		
-ean		-ąm G	-ân G		
eḷ	√as Lu				
-eni		-aênya Lb		-ανεος Lg	
es	aham P	azem W		ἐγώ P	
esan	çâna Bz	âçâna Lu	âsyâna Ba	ἀκόνη Bz	
eṛak			rag Ba		
eṛam			ram 𝔚 𝔓		
eṛamak			rama Lu		רמך Lu
eṛan		râna Ba	rân Ba		
eṛang	ranga Bz		rang Bz		
eṛasan			rasan 𝔓		רסן Lg
eṛitasaṛd		x + çareδa Lb			
eü		aiwi Lu	ô Lg		
eüeθ		aiwiθyô Lg			
eüθn	saptan P	haptan Ba	haft Ba	ἑπτά P	
z-		uz Lu			
zambil			zanbîl La		זביל La
-zan					זן L
-zan			-zan Lg		
zangak			zang Ba		זג La
zangapan	[*ǧamghâpâna Lu]	*zangôpâna Lu	*ǧangebân Lu		zangubân Lg
zandik			zandî Lg		zindîq Lg
Zaplastan			Zâbulistân SM		
zarik			zarnî Lg		זרניך Bh
					zarnîq Bh
*zaṛtaḳoüṛ			*zardeχwar Lg		
zgoאš		*uzgaoša M			
zean		zyâna La	ziyân La		
zeneḷ zenoüḷ	[han Bz]	zan Lu	zadan Bz		
zeṛç	utsṛšta Lg	uz-herez Lu			
zên		zaêna Sp	ניז Bh		
zi	[hi P]	zi P			
zmoür				ζμύρνα Lg	
zmṛoüḳt	[marakata Lg]			ζμάραγδος Lg	zabargad Lg
zndan			zindân 𝔚 Bh		
zoh	[hôtra Lu]	zaoθra Lu			זוהר Lu
zoאg					זוג Lg
zopaא					זופא Lg
zoüaṛak					[א]זברך Br
zoüṛ			zûr La		
zoüṛaφaא					זורפא Lg
zṛah		zrâδa Sp	zirah Bh		זרד Bh
					zirad La
zṛišk			zirišk Br		
Zṛoüan		Zrvan Lu			

zôš		zôišnu Lu			
zôṛ		zâvare M	zôr Lu		
zôṛatioṛ			zôṛewar Lg		
ẹmbošḳnẹḷ		*baoḳšna Lg			
ẹmpik			ℵanbîq La		אנביק La
ẹngoℵz					אגוז S
ẹndeṛ-χ				ἔντερα Lu	
θag			tâğ 𝔚 Ba		תג S
θagatioṛ		takabara M	tâğẹwar Lu		takfûr La
θazeḷ			tâχtan Lg		
θakoℵk			takôk 𝔚		
θang			tang? Lg		θang Lg
θangaṛ					תַּגָּר Lg
θasoü			tasû La		θassûg La
θaṛ[h]ataℵ					תרעתא Lg
θargman					תרגמן M
θaφeḷ			tâftan M		
θind θoünd			tundîdan Lg		
θšoüaṛ			dušwâr Lu		
θoh					תוה Lg
θoniṛ		tanûra Lu	tanûr La		תנור Lu
θošak			tôša 𝔚 Lu		
θorgom					[תוגרמה]
θoüz				τῦκον Lu	
θoüθ			tût 𝔚 Lu		
θoüθak			tôta[k] H		
θoüṛinğ			turunğ 𝔈		
θṛeḷ		θrenta Lu	sirištan Lu		
θṛθoüṛ					צרצור Lg
žahṛ			zahr 𝔚 Lu		
žamanak			zamân P		
žang			žang 𝔚 Pott		
žangaṛ			žangâr 𝔚 La		
žipak			žêwa 𝔚 Lb		
žiṛ	ğîra H	ğîra Lb	âžîr Lg		
iž	ahi Lu	aži Lu		ἔχις Lu	
inn				ἐννέα P	
ištṛmoül			ušturmurġ𝔚La		
ḷazoüarθ ḷa-žoüṛd			lâžẹward Lg		
ḷakan			lagan Lg	λεκάνη Lg	
ḷaḷ			lâl Lg		laעl Lg
ḷaḳt			laχt Lg		
ḷašχaṛ		yâçkeret Lb	laškar 𝔚 Lb		עaskar Lb
ḷapteṛ				λαμπτήρ Lg	נפטיר Bh
ḷizeḷ	[lih P]			λείχειν P	
ḷešk			lašk Lg		
ḷnoüḷ	√par Lu				
ḷoℵs		*raoḳša Lg			
ḷoṛamaṛgi		x + meregaLg	x + murġ Lg		

loümaא					לומא Lg
loאç	√yuğ W				
lôraא				λαύρα 𝔚	
ḳah		*χareθra Lg			
ḳam	[âma]		χ̇âm 𝔚 M	[ὠμός Ba]	
ḳandak	[khan La]				χ̇andaq La
ḳanoüθ				canaba L	חנות La
ḳašḳaš	[khaskhasaPct]		χ̇ašχ̇âs Ba		
ḳac			χ̇âğ Lg		
ḳaragoül					חרגל Lg
ḳarazan	[*kharahanLg]	*ḳarağan Lg	*χ̇arzan Lg		
ḳarb					חרב֗ Lg
ḳarbal					ערבל S
ḳarbaḳ			χ̇arbaq Lg		
ḳarbandak			χ̇arbanda La		
ḳarboüz			*χ̇arbuz 𝔚		
ḳaüar			χ̇âwar Lu		
ḳaχan			χ̇âqân Lg		
ḳeldôl				Κανδαύλης Lu	
ḳir			χ̇êr Lg		
ḳmor					חמר S
ḳnzor					חזור Br
ḳštaüor			*χ̇ištebar Lg		
ḳo-	[sva- Lb]	χa- Lb	χ̇wa- Lb		
ḳoz			χ̇ôk P		
ḳoh		*χareθra Lb			
ḳohaker			χ̇wâlegar Lb		
ḳoא					כוי Lu
ḳonastan			*χ̇ânastân Lg		
ḳostak			χ̇astû Sp		
ḳostoük			χ̇astû Lg		
Ḳosrow	[suçravas Ba]	huçravaṇh Ba	Χ̇usraw Ba		
ḳortak			χ̇urda Lb		
ḳortik			χ̇wardî Lb		
Ḳoüžik			Χ̇ûzî Lg		
ḳoümb		ḳumba Lb			
ḳoünk			χ̇unk Ba		
ḳrat	[kratu Ba]	ḳratu Ba	χ̇irad Ba		
*çanel	*ğân=ğnâ Lg		dânistan Lg		
çar	ğarna Fick				
çer	√ğar P	√zar Bz	zar K	γέρων W	
çnel [çin]	√ğan Bz	√zan Ba		γεν- Ba	
çnçlaא					ציצלא Lg
çnôt				γένυς W	
çoθor					צחר Lu
çom					צום S
çoünr	ğânu P	žnû P	zânû D	γόνυ P	
çrar					צְרָר L
kaz				kağ Lg	qazz Lg
kaθsaא					קדסא Lg

kaḳaṛd		kaχareda Lb			
kah	[kartra La]	kareθra La			
kalamb			karanb Ba	*κράμβη* Ba	
kam-χ	[kâma P]		kâm G		
kamakaṛ			kâmẹgâr Lb		
kamaṛ		kamara Lu	kamar Lu		
kamsaṛ			kam-sar Wh		
kangaṛ			kangar 𝔚		
kangoün			kang Lg		
kanaφ		*κάναβις* Pct	kanaw Lg		
kapar					ᴎabâr Lg
kapaṛ			kabar Lg		kubbâr Lg
kapaṛčχ					קטרק La
kapik	[kapi P]				קף Lg
kapič		*καπίϑη* Lu	kawîž La		קפיז Lu
Kapkoh			Kâf-kôh Lb		
kapoᴎt	[kapôta Ba]		kabûd 𝔚 G		
kaseḷ		kaç Lu	kih Lg	*κακός* La	
kaskeni				*καστανέα* Lg	
kaskaraᴎ					כסכרא Lg
katoü					קטו La
kaṛ			kâr Lb		
kaṛaüan			kârawân 𝔚 Sp		
kaṛkehan					kerkouhen Lg
kaṛmiṛ					כרמיל S
kaṛôs			karafs Lu		כרפס La
ḳaʒin					חצין L
kaχaü			kabk?? La	*κακκάβη* La	קקב La
keaḷ		gaya Bz			
keleü					קלף Lg
-keṛ	[-kara P]	-kara Lg	-gar Lb		
-keṛ	-gara Bz	√gere 𝔓			
keṛp	[kṛp Ba]	kehrp Ba			
keṛpas	[karpâsa W]		karbâs Br	*κάρβασος*	כַּרְפַּס Br
-keṛt	[√kar Neum]	kereta	-gird		
kesoüṛ	svaçrû Lg	χaçura J	ẋusur ẋwaš Lg	*ἑκυρός* P	
kês					כאס כסא La
kin	gnâ Ba	ġ[e]nâ Ba	zan P	*γυνή* W	
-kiṛ			-gîr Lg § 2085		
kkoü			kûkû Lg		
kḷimindṛ				*κεραμίς* 𝔚	
kndṛoük	[kunduru Bz]		kundurû Lg		
kniχ					kanika Lg
kštapanak			x + wâna Lg		
kogi	gô + x Lg	gao + x Lg	gâw + x Lg		
kohak			kôha La		
koᴎṛ		kôya Lu	kôr K		
kow	gô K	gâo K	gâw P		
koü	gûtha H	gûθa H	gû[h?] H		
koüž			kûz[a] S		כוז La

kotišt			kušt 𝔚 Lu		
kotipr					כפה S
ktati			katân Lu		
kôšik			kafš Ba		
h	[su Lb]	hu Lb			
ha	sa W				
hazar̦	[sahasra 𝔚 P]	hazan̦ra P	hazâr 𝔚 P		
hazar̦apet		αζαραπατις LaCroze			
haziti		hazan̦ha Lb			
ham	sam P		ham P		
hamak		hama J	hama Sp		
hamakden			hamadîn Ls		
hamar̦			âmâr 𝔚		
hamar̦akar̦					אמרכל Levy
hambar̦	[sambhâra Lu]		anbâr La		
hamširak			*hamšîra Lg		
haxhoxel̦			hâyhôy 𝔚 Sp		
haxr	pitar P	patar G	padar P	πατήρ 𝔚	
handar̦t	samdhr̦ta Ba	hąmδareta M			
hander̦z		hạndareza Ba			
handês	[samdêça Lu]				
hašt		âk̦sta Ls			
har̦azat	[x + ǧâta Lu]		x + zâda Lu		
Har̦aman			Ahraman J		הרמן Lg
har̦θ	pr̦thu W	pereθu Lu		πλατύς Lu	
har̦θnotil̦		pareθ Lb.			
		Πάρθοι [Lu]			
har̦ʒanel̦	praččh P	pereç Ba	pursîdan D		
hati				pavus Lb	
hati				πάππος Lu	
hatian		hâvana J	hâwan J		
heçan			hêzân 𝔚		
het	√pad W				
hetaxoxz		x + *yaoza Lb			
her̦itin				πεϱόνη Ba	
her̦oti	parut W		pâr H	πέϱυσι Bz	
her̦χel̦		pareχ Lb			
hzôr̦		huzâvare Lb			hizabr Lb
hên	sênâ M	haêna Sp			
hin	√san W	hana M		ἕνος Lu	
hing	pančan P	pančan Ba	panǧ Ba	πέντε P	
xisotin				πεντήκοντα P	
hmaxχ		humâya Lb			
hnazand		hu + x Lb	x + nâz Lb		
hnar̦	[sûnara Mb]	huneretât Mb	hunar Mb		
Hndik			Hindî Lg		
hotir̦				πῦϱ P	
hpatak		hupâta Lb			
hr̦a	pra W	fra Lu	far Lu	πϱό	
Hr̦azdan		Frazdânu Lb			

hražareḷ		√ fraǧar Lb			
hražešt		*fraǧaristi Lb			
hrahang	[prasanga Lu]		farhang Lu		
hramaɴeḷ	[pramâ G]		farmûdan M		
hraman	[pramâṇa W]		farmân P		הרמן Bh
hraš		fraša Lb			
hrašakeṛt		frašôkareta Lb			
hrašačaṛtaṛ		frašôčaretar Lb			
hrasaḳ			farsaχ SM		
hreštak	[prêšita Lb]		firêšta Lb		
Hreü		Haraêva Ls			הריו Ls
Hṛodan		θraêtaona SM	Firêdûn SM	Φόρτων? La	
Hṛotiʒ		Φουρδιγαν La	Fôrdigân La		פורים La
ʒag			zâq La		זג La
ʒern	√ har Bz			χείρ P	
ʒet	√ had H.	zaδaṇh M		χέζειν H	
ʒêθ	√ hi Lg			χαίτη Lg	זית S
ʒiüθ			zift Ba		zift Ba
ʒiün	√ hi Lg			χιών Bz	
ʒḷeḷ	hal Ba				
ʒmern	hima Bz	zyâo Ba	zimistân Ba	χειμών Bz	
ʒôn	havana M			χώνη χόανον Lg	זני Lg
čaḳaṛak	[čakra M]		čarχa M		
čaḳṛ	[čakra Lg]	čaḳra Lb	čarχ Lb		
čakat			čakâd 𝔚 Ba		
čakndel			čaġandar Lu		
čanbak			zanba Lg		zanbaq Lg
čandan	[čandana Bz]		čandan Lg		çandal Lg
čang			čang Ba		
čaš			čâš Lg		
čapoük			čâbuk 𝔚 M		
čaṛ			čâr Lg		
čaṛak			čarâ Lg		
čaṛp			čarb Ba		
čaṛtaṛ		čaretar Lb			
čemiḷ			čamîdan Lu		
čen	[čîna Lg]		čîn Lb		
čoüṛak				τζουράκιον Lg	
čṛag			čirâġ Br		sirâg S
					שְׁרָג Br
čôš[an]			ğaušan L		ğaušan L
magalaθ					מגלא (𝔚) Lg
maz					maעz? Lg
maḳaθ					מְחָם Lg
maç-				παγ- Lg	
maçoün			mâst 𝔓	πῆγμα Lg	
makoɴk			makôk Lg		מכוךְ Lg
mah		*mareθra La			
mahik	[mâsa Bz]		mâh Ba		
mahṛ					mahr Lg

malap	[tamâlapatra La]			μαλόβαθρον La	malâb La
mač			âmâč Lg		
mam			mâm Lg		
mambaṛ					minbar 𝔚
maℵṛ	mâtar P	mâtar Ba	mâdar Ba	μήτηρ Ba	
mananiḳ			naneχwâh Lg	νανοῦχα Lg	
mangal					מ[נ]גל S
Manačiṛh		Manusčiθra La	Manâčihr Lg		
manišak					מנישך Br
manoŭšak			banafša 𝔚 Br		בנפשג Br
				μανεψόν Lg	manafsag Lg
maš	[mâša Lg]		mâš 𝔚		
mašk					משך Lu
					mask 𝔚
matak			mâda 𝔚 Lu		
matoŭtak			mahk Lg		
maṛ	[√mâ La]	μάρις La			
maṛaḳ			malaχ Ba		
marg					מרג 𝔚 LaCroze
maṛd	[marta Bz]	mereta Salem	mard K		
Maṛeḳ					Mirrîχ Lg
maṛz			marz W		
maṛz[an]goš			marzangôš La		
maṛzaŭan			marzebân 𝔚 N		
maṛkel				μάκελλα 𝔚	
marmin	marma W				
maṛt				μάρνασθαι Bz	
maχs					מכס S
mglahot					מגול Lg
meḳak			mêχak Lg		
meç	[mahat P]	maz G	μέγας Lu		
mekin				μία Lg	
Me[ṛ]h	*Matra La	Miθra La	Mihr La		
mehean	„	„	Mihr La		
Meheki	„	„	Mihr Bz		
meloŭ				μέλιττα Lg	
melṛ				μέλι Lu	
meraniḷ	√mar P				
meṛžeḷ	marǵ J	merez J			
mzkiθ					masgid P
mêg	mêgha Bz	maêga Bz	mêğ Bz	ὀμίχλη M	
mêz	[mêha J]	maêza M			
mêt	√mâ Lu				
mžeḳ			mižmiž? Lg		
mi				μή Lg	
mi				μία P	
mizeḷ	[mih Bz]	miz Bz	mîzîdan Ba	ὀμιχεῖν Ba	
Mihṛ			Mihr G		
mkṛat					miqrâç S

mlham			marham Ba		
mnaḷ			mândan P	μένειν P	
mštik	[mušṭi Lu]		muštî Lg		
mog			môġ muġ Ba		
mogpet			môbaḍ Lu		
mom					מום S
mośk	[√ muč Lb]			βαυκίς Lb	מוק Lb
mowpet			môbaḍ 𝔚		מופט La
moṛ				μορέα Lg	
mołkn	mûšika W			μῦς Lg	
mołčak			mûza 𝔚 M		
mołšk	[muška Br]		mušk Br		misk Br
mołṛhak	[mudrikâ Bz]		muhr Lu		מוהרק Br
					muhraq Lg
mołṛd			môrd Lg	μύρτος Lg	
moroł-χ	*smasru = çmaçru Lg				
ʀag		haġδaṇh Lu			
ʀazeḷ	[yaǧ W]	yaz W			
ʀamoʀṛ					יחמור La
ʀaʀt	satya Lb	haiθya (M) Lb			
ʀašt	[√yaǧ Bz]	√yaz Bz			
ʀapetosθê				Ἰαπετός τε Wh	
ʀarneḷ	ar Lu			ὄρνυμι Lu	
ʀasmik			yasemîn Lg		
ʀałanak			ǧawân Lu		
ʀałêt	yavatât J	yavaêtât J	ǧâwîd J	αἰεί (Lu)	
ʀaφštakeḷ		*aipis-tâka Lg			
ʀesan	çâṇa Bz		âsyâna Ba	ἀκόνη Bz	
ʀetkaṛ			yâdegâr Lg		
ʀisołn				πεντήκοντα P	
ʀoʀz		*yaoza Lb			
ʀowaz			yôz? 𝔚 Lu		יוז? La
ʀôd	[abhidhâ? Lg]	aiwidâ? Lg			
ʀôžaṛ		aiwiǧâra Lb			
n-	ni W				
na				ναί Lg	
naziḷ			nâzîdan 𝔚		
naḷ					נַעַל Lg
naḳ			naχust Ba		
naḳčiṛ-χ			naχčîr 𝔚 La		נחשיר La
naḳołst			naχust Lg		
načak		ναζάκις Lg	nâčaχ Lg		
namak			nâma 𝔚 Sp		
namêt			nam Lg		
Nanê		Ναναία La			
naš					naɔš Lg
naṛgês			nargis 𝔚	νάρκισσος 𝔚	
naṛinǧ	[nârangâ Bz]		nârang P		
naṛt	[narditâ Bz]		nard Lg		

naü	nâu 𝔚 P		nâw 𝔚	ναῦς 𝔚	
naüasaṛd	[*navaçaradBr]	*navaçareδaBr	*nau-sâl Ba	σάρδις Br	
naüθ		νάφθα Ba	naft Ba		
Nemroz	[*nêmarôčas La]	*naêmaraočaṇh La	Nêmẹrôz La		
neng			nang Lu		
Neṛseh	[NarâčaṃsaSy]	NairyôçaṇhaSy			
nzaṛ			nizâr 𝔚		
nž	nis W				
nždeh	[nirdasyu Lb]				
niaz			niyâz[î] 𝔚 M		
nizak			nêza Br		naizak S
niš	[√ničyu La]				ניש La
nkan[ak]	[√nikhan La]				
nkaṛ			nigâr 𝔚 Bz		
nkaṛên			nigârîn Lb		
nkoün			nigûn 𝔚 M		
nhang	[nihâkâ Br]		nihang 𝔚 Br		
nman	[√mâ W]		nimân Lu		
nš	nis W				
nšan	[√ničyu La]		nišân 𝔚 P		
nšanak			nišâna Lg		
nšüak	[√ničyu La]				
nšmaṛ	[√smar Lu]		šumardan Lb		
nštiṛ			ništar Lu		
noḳaz			nuhâz 𝔚 Sp		
noč			nôž Pictet		
nopaϰ					naubaṯ Lg
noü	snušâ W			νυός Ba	
noüš					לוז Lg
noürn			[a]nâr Lu		
šalak̠					šallâq Lg
šahanšah		saansa Lg	šâhânšâh M		
šahap	[*kšatrapâ La]	ἐξατράπης La			
šahapet	[kšatrapatiLa]	ḳšaθrôpaiti Lu			
šahaspṛam			šâhẹsiparam 𝔚		
šahastan	[*kšatrastâna Lg]	*ḳšaθrôçtâna Lg	šahristân Lg		
šahekan		√[â]ḳši Lg	šâhẹgân Lg		
šahên			šâhîn 𝔚 La		
šalgam			šalġam Lg		salġam Lg
šamam					šammâm Lg
šamboüš			šam + huš Lg		
šamφoüṛ					סמפור L
šapik	[kšapâ Lb]		šabî Lb		sabîg Ls
šapoüh		x + puθra Lu	šâpôr Lu		
-šat	[kšatra La]	ḳšaθra La	šahr La		
šat			šâd Lg		
šat		šâiti M			
šatṛoüan			šâdẹrawân 𝔚		

šaṛ			šâr Lg		
šaṛ				σάρος Lg	
šaṛab					šarâb Lg
šaṛkaℵ					√שרק Lg
šauaṛš		Ξέρξης La			אחשורש La
šauil					שביל La
šaφilaℵ	[çanipriya Br]			σάπφειρος	ספילא Br
šaχaṛ	[çarkara Pott]		šakar Pott		
šeφoṛaℵ					שיפורא Lg
šên	[√kši Sp]	šayana Lb			
šimšiṛ			שמשיר La		
šiš			šîša La		שש Lg
šišak			šêšâk La		
šiṛik			šîra Lg		sîrag Lg
šlθaℵ					שלחא Lg
šnoṛh		ķšnaoθra M			
šoniz			šûnîz 𝔚		šaunîz Lg
šoukaℵ					שוקא M
šoumṛaℵ					שמרא Lg
šoun		ķšapâyaonaLg			
šoušan		σοῦσον Ba	sûsan Ba		שושן Ba
šoušmaℵ					שושמא Lg
šouštak			šusta Lg		sustagat Lg
šoušpaℵ					שושפא Lg
šouφaℵ					√שוף Lg
špaṛ					√שפר Lg
štap		ķstâv Lb	šitâb 𝔚 Ba		
olkoℵz					ϑanqûd Ba
oℵž	ôğas W	aoğaṇh Bz			
oc				οὐκ W	
ostat			ustâḍ Lb		
otn	√pad P			ποῦς P	
oṛb				*ὀρφός Lg	
oṛθ				πόρτις Lu	
oṛz		erezi H		ὄρχις H	
Oṛmizd		AhuramazdaG	Hôrmizd J		
ouθ	aštan P	aštan Ba	hašt Ba	ὀκτώ P	
ouķt	[ukti M]	uķti Sp			
ounaℵn	ûna H	ûna Lb			
ouš		uši Br	hôš Br		
ous	aṃsa Bz			ὦμος	
ouṛbaθ					ערובא Lu
caman				κύμινον Lg	כמן Lg
coṛχ			čâr Lu		
couķaℵ			čûχâ Pictet		
pa-	[upa Lu]		pa- Lu		
pakas		upa-kaç Lu			
pah	[*pâtra Lg]	pâθra La	pahr Lg		
pahak			pahra Lg		
pahapan			pâsebân? Ba		

pačitak	[upači Lg]		guzîdan Lg		
paℵazat	[x + ǧâta Lg]		x + zâd Lg		
paℵman	[pratimâna Bz]		paimân 𝔚 Ba		
paℵoŭsak					פיוסג La
paℵχaṛ	[pratikâra Bz]		paikâr 𝔚 Bz		
-pan	[pâna Bz]		-bân Bz		
pandoḳ				πανδοχεῖον 𝔚 M	
paniṛ			panîr 𝔚 Ba		
papkaℵ					babbaġâ 𝔚
paraŭ			pârâw M		
pas			pâs Lg		
pastar	[√upa-star Bz]	*upaçtarenaLg			
pat	prati W	paiti W	pai W	πρός προτί	
patgam	[√ pratigam Gildemeister]		paiġâm P		פתגם P
patgamaŭoṛ			paiġambar M		
pateṛazm		raçman M	razm H		
Patižahargaŭar			pêšχwar Lg	Πατισχορεῖς Lg	
patinčan					bâdinǧân Lg
patiŭ	[√ dâ Lu]				
patkandaṛan	[√khan √dhar La]		paikân + dâš-tan La		
patkeṛ	[pratikṛti W]		paigar 𝔚 P		פתכר Bh
					fitkar Lg
patčên					פתשגן LaCroze
patmeḷ	[pratimâ W]		paimûdan M		
patmoŭčan	[√muč Lb]	paitimuč Lb			
patšgam		paitis+gamLb			
patoŭaṛ		*paitivâra Lb			
patoŭast	[√ bandh Bz]	*paitibaçti Lg			
patṛast	[√ râdh M]	râd J	pairâstan M		
patṛinǧ			bâdeṛanǧ Ba		
patṛoℵk	[√ ruč Lu]	*paitiraoka Lb			
paṛaŭand	[√ bandh Lu]				
paṛegôt		paragauda Lu			פרגוד Lu
Paṛθeŭ		pereθ Lu			
paṛik		pairika Lu	parî Lu		
Paṛkaṛ		Παρυάδρης Lb			
		Pouruχâθra Lb			
		Παραχοάθρας Lb			
paṛmaℵeḷ	[√ mâ Lg]				
Paṛsik			pâresî M		
paṛtak			parda M		
paṛtêz		pairidaêza Sp	pâlêz La		פרדס Gesen
pet	[pati P]	paiti W	-bad Ba	πόσις P	
pês	[pêças Lu]	paêçaṇh Lu	ויס = waihi Lg		
pêt		paiθya Lb			
pisak	[√ piç Lu]	πισάγας La	pêsa Lu		
plinẓ		bereǧya Lu	birinǧ Lu		
pnak				πίναξ La	

polopat			pûlâḍ Bz		
psak		puça M			
pṛak					פרק S
ǧambḳosṛow		Ταμχοσρόης La			
ǧan		yâna 𝔓	ǧân 𝔓		
ǧatoük		yâtu 𝔓	ǧâdû 𝔓		
ǧernoüḷ'	ghṛṇa Lg				
ǧeṛm	gharma P	garema P	garm P	θέρμη P	
ǧnaṛak				σανδαράχη Lg	
ǧok			ǧauχ 𝔓		ǧauq P
ǧoükḳtak	[yukta Lg]				
razm			razm 𝔚 P		
rah			râh 𝔚		
Rah	[Rasâ La]	Raṇha La		Ῥέα La	
ram			ram Lg		
ramik			*ramî Lg		
raℵ					ראי Lg
ratineč					râtînaǧ 𝔚
ročik	[√ruč Lu]		rôzî M		√ רזק Lu
rôšnakan			rôšan 𝔚		
roüšina		√ rukš Lg			
roüp					rubע Lg
roüφ					rubb Lg
s-	[ut Lu]	uç Lu			
sa				κεῖνος H	
				κέν Lg	
saba					סבא Lg
saḷaℵ					סל Lg
sak	√ çač La	*çâka La	sâχtan La		
sakṛ				σάκρα Lg	
sahman			sâmân Lu		סומן L
salaṛ			sâlâr 𝔚 Lu		
salaüaṛt					סנורת Br
samiθ			šiwaḍ La		šibiṭṭ La
samoℵṛ		σίμωρ Ba	samûr Ba		
sapat					ספט Lg
sapṛ					çabr Lg
sariḷ	çiçira Ba	çareta Ba	sard Ba		
sast	çâsti M	çâçti M			
satak			sâda (𝔚) La		
satap			sudâb Lg		saḍâb Lg
sateṛ				στατήρ Lg	
satṛinǧ	[čaturanga Lg]				siθranǧ Lg
saṛatan					סרטן Lg
-saṛd siehe naüasaṛd eṛitasaṛd aüsaṛd					
saṛd			saraχs La		
saṛeak			sâr Ba		
saṛtnoüḷ	[ud-ar Lg]				
saṛχoülaℵ			*sarkulâh Lg		
saüan				σάβανον Lg	

saφraא					*צפרא Lg
saφreḷ					ספר Lg
seaü	çyâva Bz	çyâva Bz	סיאה K		
sebeni				σεβένιον 𝔚	
selan					שׁלחן LaCroze
sern					סרן Lg
sθaφeḷ	sthâpayati Bz				
sin	çûnya Bz			κενός W	
sin			sinğad La		
sing			si yak La		סינק La
siṛamaṛg		çaênameregaLa	sîmurġ Lu		
siṛt				καρδία P	
skaüarak					סקריק? Br
skesoüṛ	çvaçrû W				
smbak			sunb M		sunbak Lb
smboüḷ					שׁבלת Lb
sngoאṛ			šangâr Lg		šingâr Lg
sndoük				σανδύκη Lg	çandûq Lg
soḳ			sôχ 𝔚 Lb		
soḳak			*sôχa Lb		
soči		*çaočya Lb			
sonopṛi			çanaubar ℭ		
soṛnğan					sûranğân Lg
soük	[çôka W]		sôg Ba		
soüin					סובין Br
soüḷeḷ			siflîdan Ba		
soüseṛ					ספסיר Bh
spah spaא		çpâδa Mb	sipâh 𝔚 M		
spanaḳ			aspanâχ 𝔚		
spand			ispand 𝔚		
Spandaṛamet		Çpenta ârmaiti Lu	Ispandârmuḍ Lu		
spar		*uçperena Lu	siparî Lu		אספרנא Lu
spas			sipâs Sp		
spasaḷaṛ			sipâhsâlâr 𝔚		
spaṛak			asparak 𝔚		
spaṛapet		*açabârapatiLa	*suwârẹbaḍLa		
spelani					אספלני Br
spetaφar		açpôpaitipare-naṇh Lg			
spitak	[çvêta K]	çpaêta Ba	sipêd 𝔚 P		
spoüžeḷ			sipôχtan Lg		
spṛdeḷ		çpered Lb			
stambak			sitanba Ls		
-stan	[-sthâna G]	-çtâna G	-stân G		
stašḳn				στάκτη Lg	
steplin				σταφυλῖνος Lg	
steṛd	starî Bz		sitarank Ba	στεῖρα Ba	
stêp		çtaêvya Lb			
stin	stana W	fstâna Bz	pistân Ba		

sṛahak					surâdiq Lb
sṛoün-χ	çrôṇi Bz	çraoni Lu	surôn Ba	κλόνις Ba	
sṛskeḷ		çraçka M			
sφrid				σπυρίς 𝔚	
w-	vi W	vî W	gu Lu		
-w	abhi Lu	aiwi Lu			
wagṛ	[vyâghra Lu]				
waz			bâχtan Lg		
Wahagn	[Vṛtrahan La]	Vereθraġna La	Bahrâm La		ורהרן Lg
		Ορδαγνο Lg			
wahan		vereθra Lb			
Wahêwahê		Vaêvahe Lg			
wačar			bâzâr 𝔚 Lu		
wačarakan			bâzâregân Ba		
wačarik			bâzârî Lb		
wang			bâng 𝔚 M		
wasn		vaçnâ Bz			
wat		vazdaṇh Lb	bad S		
watabaḳt			badbaχt Lb		
watθaṛ			badtar S		
waṛaz	[varâha K]	varâza Pictet	warâz Ba		ורז Bh
waṛaüand			barband Lb		
waṛapanak			*barwâna Lg		
waṛd			gul Lu	ῥόδον Lu	ward Lu
waṛz	[vaǧra Lg]	vazra Lg	gurz Lg		
waṛžeḷ			warzîdan Lb		
waṛẓ			warza Lg		
waṛẓak		βάρζα Ls			
waṛs		vareça Lu		ἀβαρκνᾶ? Ba	
weh	[vasu Ba]	vaṇhu Ba	bih Ba	ἐΰς Ba	
wehakan					bahkanaṭ Lg
weṛ	[upari W]	upairi J	bar P		
weṛin			barîn Lg		
wzean			זיאן Lg		
wzroük		wazarka M	buzurg 𝔚 Sp		
wêž			âwêχtan Lb		
wêm		vaêma Sp			
wign				βικία Lu	
wičak			wêža? M		
wkandeḷ	[√vikhan La]				
wčaṛ			guzâr 𝔓		
wčit			guzîd Lb		
wnas	[vinâça 𝔚 W]		gunâh Lu		
wnasakaṛ			gunâhẹgâr Lg		
wstah			gustâχ 𝔚 Ba		
wtak		*vîtâka Lb			
wtang	âtanka Ba				
wtar		*vîtarena Lg			
wtarapah			guḍarbân Lb		
wtaṛ	[√tar Lg]				

wtaṛak	[√tar Lg]		gudâra Lg		
wtaṛandeḷ	[vitarat Lu]		gudaranda Lg		
wtaṛeḷ	[vitar Bz]		gudâštan M		
Wṛkan		Vehrkâna J	Gurgân J	Ὑρκανία J	
t-	ati Lu				
tagṛ	dêvṛ Pott			δαηρ Pott	
taḷ	dâ P	dâ Ba	dâdan Ba	διδόναι Ba	
taḳt			taχt Bz		
taḳtak			taχta 𝔚 Lu		
tak			tak Lb		
takar			taġâr La		
tačaṛ		tačara G	tağar G		
Tačik			tâzî 𝔚 M		
tamoŭk	√tim Br				
tanğeḷ			tanğîdan Lg		
tašeḷ	takš Bz	taš Bz		τεκτ- Lu	
tašt		tašta Lu	tašt Ba		
taštak			tašta Lg		
tap	[tâpa Lg]		tâb 𝔓		
tapak			tâba 𝔚 Ba		θâbaq Lg
tapaṛ			tabar 𝔚 Br		
tasn	daçan P	daçan Ba	dah P	δέκα Ba	
tatṛak				τέτραξ La	
taṛ	[√ tar W]			τῆλε Lu	
taṛaz			tarâz Lg		θirâz Lg
taṛapaṛhak		*tarôpâθra Lg			
tareḳ				τάριχος Alishan	
tarmaḷ					חרמל Lg
taŭil		ταβηλα La			θabl La
tgêt	*ativêda Lg				
tesaneḷ	drç P	dereç Bz		δερκ- Bz	
tereŭ					טרף M
teŭeḷ	[tu Ba]	tu Ba	tuwânistan Bz		
têg	[√tiğ G]	taêğa M	têġ G		
tiŭ	√div P				
tlaʀ					טלא LaCroze
tohm		taoḳma W	tuχm Sp		muθahham La
toʀž		*taoža Lb	tôχtan Lb		
trtoŭm			dard P		
tχneḷ	[*atisvapnaLg]				
tôθ	[tapti Bz]				
ṛeteḷ		ratu Bz			
-oʒ		-ąm hača Lu			
ʒaḳ			istâχ Lg		
ʒeʒ				σής P	סס Gesenius
ʒiʒ					צץ Br
ʒʒoŭn-χ				σισόη Lg	
-ŭ	abhi Lu	aiwi Lu			
φandam		paitidâna Sp	panâm Sp		fadâm Ls
φandirn				πανδοῦρα 𝔚	

φandoŭṛak				*Πανϑήρας* La	
φašaman			pašîmân Lg		
φar-χ		parenaṇh Lb	parr (M) Lb		
		-*φερν-* Lb			
Φaračiṛh		*Φάρζιρις* La			
		parenôčiθra Lg			
φaṛθam		fratema Lu			פרחם Lu
φaṛsaḳ			φarsaẋ S		
φil	[pîlu Bh]		pîl P		
φiŭrid				*σπυρίς* La	
φšit			pišêz La		
φos				*φόσσα* Lg	
φoŭštipan			puštẹbân 𝔚 Lb		
φoŭrn				*φοῦρνος* Lg	furn Lg
φoŭṛsiš			pursiš 𝔚 H		
φṛzoŭnd			farzand 𝔚		
φṛkan-χ					פורקן Lg
φṛkeḷ					פרק LaCroze
φṛφṛem			parpahan Pott		פרפחין Bh
-χ	tva Lu				
χaç	svağâ Ba				
χahanaא					כָּהֲנָא S
χalaχ					כרךְ Lu
Χaldeaא					כלדיא Lg
χandak	[khan La]		kanda La		
χandoŭk			kandû La		כנדוק La
					kandûg La
χanχaṛ					ככר S
χaš	[kakša Lg]	kaša Lg	kaš Lg		
χaštik			kaštî 𝔚		
χar	[ča]tvar Lu	tûirya Lu			
χaṛ			ẋâr Ascoli		
χaṛmaṛʒanχ			murda sang Bh		מרדסנג Bh
χaṛoz					כרוז S
χaṛtês					כרטיס S
χaŭθaṛ			kaftâr Ba		
χaχaṛ					חחורא Br
χaχoŭm			qâqum Lg		
χe-	sva- Lb	χa- Lb	ẋwa- Lb		
χemoŭḳt			kêmuẋt Ls		
χeṛeḷ	svar Lu	χere Lu	ẋalîdan Lu		
χên		kaêna J	kîn 𝔚 M		
χêš		tkaêša Ba	kêš Ba		
χinaŭoṛ			kînabar Ls		
χisamn			כרסנה Lg	*καρσένα* Lg	כסמת Lg
χiṛtn		areθna Lg			
χçin-χ			svağ Lu	*σφίγγειν* L	
χnaṛ					כנר Lg
χo	tva Lu				
χoאṛ	svasar P	χaṇhar W	ẋwâhar P	*ὄαρ* Lu	

χoümaאθ					kumait Lg
χoün	svapna P	χafna W	χ̇wâb Bz	ὕπνος P	
χoüšnaא					כושׁא Lg 2367
χoüraθ					kurrâṭ Lg
χoürak			kurra Lg		kurrag Lg
χoüsiθaא					כוסיתא Lg
χoüsti			kušt i La		
χoüṛaא					כורא Lg
χoüṛʒ			χ̇warzî La		כורז L
					χ̇urǧ L
χoüṛm					כורמא Ba
χsak			kîsa L		כיס S
χsan	dvimçati Lu			βεικατι Lg	
χṛχoüm	[kunkuma Bz]		kankam La		כרכם S
χôš					כבשׁ La
ôšaṛak			afšara La		
ôšindṛ				ἀψίνϑιον La	
ôšnan			ušnân Lb		
ôsaṛd		aiwiçareδa La			
ôtaṛ		aiwitara Lb			

Zu diesen zusammenstellungen treten noch einige weitere hinzu, welche in der tafel nicht platz finden konnten:

30 aloč *azzerole* türkisch alyǧ Lg
73 amarn deutsch sommer Ba
190 Arlez assyrisch Aral ? Lg
272 aṛoאṛ cymrisch elydr Lg
285 aṛφ osethisch arw Lu
600 ddoüm zigeunerisch dudum Lg
693 eln litauisch elnas (elnis Lu) Ba
716 eṛdoümn osethisch ard Ba
altslavisch rota Pictet
835 θagatioṛ zigeunerisch takar M
843 θanka mongolisch tanga SM
882 žiṛ awǧânisch žir 𝔓
916 vgl seite 162, 46 ḷezoü litauisch lëžùvis D
960 ḳalol coptisch aloli Lg
1153 kês neben koptische wörter Ls
1159 kiṛ osethisch kjire M
1180 kotoṛ zigeunerisch koter M [da M nach § 1359 altpreußisch versteht, wird ihm auch der ausdruck kodder und dessen ableitungen geläufig sein]
1267 haʒi fraxinus? Lg
1334 hrataṛak litauisch tarti Lu
1344 ʒaüaṛ kurdisch savár Lg
1359 ʒoükn neben litauisches zuwis Ba
" altpreußisches zuka Fick
1438 matoüṭak kurdisch mekuk? Lg
1450 Maṛemḳot türkisch Meryem oty Lg
1521 moṛθ zigeunerisch morthi mortin Pott
1604 nel awǧânisch naraey Lg
litauisch nerti Fick
1725 ogi zigeunerisch vod'i M
1735 oski finnisch waski? Pictet
1760 oült gotisch ulbandus Lg
1974 sebeni coptisch še 'mbeni Lg
1996 sisern lateinisch cicer Lg
1999 siṛt litauisch szirdis P
2116 waṛs lydisch βασσάρα La
2159 woüš zigeunerisch vuš M
2193 tapaṛ russisch toporu Br
2222 tiz deutsch zecke Lg
2274 ʒʒoünχ coptisch ǧičôi Lg
2283 φandirn lydisch πανδοῦριον Ba
2302 φoši zigeunerisch poši M
2323 χaç awǧânisch χ̇aʒa Lu
2361 χeni awǧânisch χ̇ena Ba
litauisch swaini Lu

vergessen ist anwaüeṛ, die verneinung des persischen bâwar, 𝔚, und vielleicht noch das eine oder andere, was andere finden mögen.

Irrtum vorbehalten — trotz mehrmaligen zälens könnte ein versehen untergelaufen sein — verteilt sich was ich anzuerkennen vermag, unter folgende namen:

Alishan 1
Ascoli 1
Boetticher { Ba 141, Bh 22, Br 42, Bw 1, Bz 88 } 294
Ciakciak 3
Diefenbach 6
Fick 3
Gesenius 4
Gildemeister 1
Gosche 24
Hübschmann 13
Justi 27
Kiepert 1
Klaproth 9
LaCroze 7
Lagarde { L 18, La 186, Lb 115, Ls 19, Lu 202, Lg 393 } 933
Levy 1
FMüller { M 78, Mb 4 } 82
CFNeumann 3
Nöldeke 1
Patkanoff 16
Petermann 104
Pictet 8
Pott 7
Salemann 1
Schröder 38
Saint-Martin 10
SdeSacy 3
Spiegel 22
GWahl 1
Whiston 4
Windischman 61
Wörterbuch 141

da 𝔚 aus dem seite 165 angefürten grunde gelegentlich neben andern sigeln steht (auch sonst finden sich wol einmal zwei namen nebeneinander) sind von der gesammtsumme (1830) 100 abzuziehen. da ᴎisoün zweimal vorkommt und ᴎesan = esan ist, so gehn weitere vier nummern ab. es liegen mithin 1726 richtige oder warscheinlich richtige vergleichungen vor, von denen, um auf den ungenanntesten und die genanntesten namen mich zu beschränken, auf mich 1224 (ᴎesan) auf Petermann 103 (ᴎisoün) auf Windischmann 61, auf Gosche 24, auf Friedrich Müller 82, auf HHübschmann 13 nummern fallen. der wert der leistungen richtet sich überdies nach dem werte der einzelnen funde, und der schwierigkeit der umstände, unter denen sie zu stande kamen: auch ist nicht wenig, was späteren gebucht worden, nichts als die leichte besserung des von mir bereits gebotenen. die strengste prüfung des einzelnen kann nur erwünscht sein: belehrend wäre eine zusammenstellung der von den tageskritikern und den diesen gleichstehenden schriftstellern über die beteiligten gefällten urteile und der von den regierungen denselben gespendeten anerkennung.

kâ mê açti čiθa?

Nachtrag zu

§ 1655. Aus dem texte des Arnobius 178, 12 Reifferscheid kann ich einen fehler entfernen. der dort genannte name muß nach dem zusammenhange mit dem malum punicum in irgend welcher beziehung stehn. da nun persisch der granatapfel anâr nâr heißt (Anquetil ZA 2, 404[k]), so schreibe ich Nana in Nara oder Anara um. dieser name würde für den érânischen charakter des phrygischen ins feld zu füren sein, weil *ῥοιά* (kyprisch *ῥυδία* MSchmidt ZVS 9, 364) der Griechen ganz verschieden ist. in hinblick auf *ῥυδία* ist schwer zu verstehn, wie AMüller in ABezzenbergers beiträgen 1, 279 296 den einfall nicht sofort weit wegwarf, daß *ῥοά* aus רִמּוֹן entstanden sei, das noch dazu one ו zu schreiben war.

seite 173, 49. ich habe ḷoʀs = raok̦ša gesetzt, weil ar̥šaḷoʀs ašaḷoʀs neben sich ar̥šaḷotš ašaḷotš ar̥šaḷotrğ hat. vgl Iohann 20, 1 Prov 31, 15. schon Ls 305, 7 „ḷoʀs ist mithin nicht louc-s der Römer, nicht p rôz = b raočaṇh, sondern ein nächster verwandter von b raok̦ša raok̦ši, p rôšan. über ar̥š- habe ich nur vermutungen.“.

Iohann Ioachim Schröder, geboren zu Neukirchen am 6 Juli 1680, gestorben zu Marburg am 19 Juli 1756 (Strieders grundlagen zur hessischen gelehrten- und schriftstellergeschichte 13, 230 ff), verzeichnet in der vorrede zu seinem zu Amsterdam 1711 erschienenen thesaurus linguae armenicae die namen der männer, welche vor ihm in Europa sich mit der armenischen sprache abgegeben haben: ich habe mich nicht veranlaßt gefunden mich um die arbeiten derselben zu kümmern. Schröder selbst, dessen buch noch heutigen tages wertvoll ist, meint zeigen zu können, daß die origines des armenischen a turris babylonicae exstructione petendae sind, wofür ihm Moses von Chorene als gewärsmann dient. als die menschen jenes himmelstürmende bauwerk zu errichten strebten, wurden dem an dem frevel mitbeteiligten stammvater der Armenier Haik zur strafe „unerhörte laute“ in seine sprache geworfen, und da das armenische an solchen noch heute keinen mangel hat, steht fest, daß das armenische dem versuche jenen turm zu bauen gleichaltrig ist. Schröder gibt 43 44 eine kleine probe jener anlotür barbar, gesteht aber auf den folgenden blättern seines buches ein, daß variae nationes Armeniam ingressae et exteri bello eam aggressi vocabula aliqua in haicana lingua zurückgelassen haben, hebräische, chaldaeo-syrische, arabische (a Saracenis introducta), alt-parthische (ab Arsacidis introducta, Persis etiam et Turcis communia), griechische. mit ausname der griechischen, die ich nur zum teile aufgenommen habe, — was half es zu verzeichnen, daß κλίμα ἀρχιεπίσκοπος u dgl m ins armenische übergegangen? — sind Schröders beispiele meiner in meinem ersten aufsatze gegebenen liste vollständig einverleibt.

Neben Schröder würde Maturin Veyssière de LaCroze zu nennen sein, dem ich bereits 1854 hohes lob gespendet. sein zur zeit in Leiden aufbewartes armenisches wörterbuch hat mir vor 25 jaren und später wesentliche dienste geleistet, und ist die grundlage für meine eigenen sammlungen geworden. ich kann hier näheres über LaCrozes ansichten nicht beibringen, da die sehr ausfürliche einleitung des gelehrten mannes mir nicht mehr im gedächtnisse ist.

FAPott hatte 1833 in der ersten ausgabe seiner etymologischen forschungen I xxxi erklärt, die familie der arischen sprachen, deren charakteristik er nicht gab, sei im westen und norden von Semiten, Türken, Georgiern und Armeniern begrenzt, welche letzteren beiden er ausdrücklich nichtiranisch nennt, freilich mit dem beifügen, „daß ihre sprachen, mindestens die der Armenier, viele, nicht bloß neue eindrücke aus den arischen sprachen aufbewaren“. auf der folgenden seite heißt es „die armenische oder hakanische [so] sprache kann, trotz mancher beziehungen zu den arischen sprachen, in aller strenge ihnen doch nicht zugesellt werden“.

Iulius Heinrich Petermann, zu Glauchau 1801 geboren und zu Nauheim am 10

Juni 1876 gestorben (ZDMG 30, xvii), hat durch seine grammatica linguae armeniacae (die vorrede vom 3 März 1837) die armenische sprache aufs neue in erinnerung gebracht. Petermann war im herbste 1832 (Origenis opera omnia von KHELommatzsch 3, vii) auf kosten der preußischen regierung nach Venedig gegangen, um dort bei den Mkiθaristen armenisch und türkisch zu lernen: von der erstgenannten sprache hat er 1849 durch seine bearbeitung der armenischen übersetzung des Ignatius, 1866 durch die für das chronicon des Eusebius geleisteten dienste gezeigt, daß er wenigstens in den späteren jaren seines lebens eine praktische kenntnis derselben besaß: als er seine grammatik abfaßte und drucken ließ, war er für linguistische untersuchungen gänzlich ungeeignet, und des idioms, das er behandelte, nur mäßig kundig: der beweis für diese behauptung ist für den, der zu lesen versteht, durch die in meiner ersten abhandlung gemachten mitteilungen überreichlich gefürt. es ist kein wunder, daß die prolegomena des Petermannschen buches nie erschienen sind: Petermann mußte selbst einsehen, daß er sie zu schreiben nicht im stande war. nur gänzliche unkenntnis des tatbestandes konnte Spiegeln „huzwaresch grammatik" 2[r] behaupten lassen, daß Petermann unter denen zält, welche die Armenier „als zu dem érânischen stamme der indogermanischen völkerfamilie gehörig erwiesen" hätten. mit vollem rechte sagt LDiefenbach in seiner anzeige des in rede stehenden werkes in den jarbüchern für wissenschaftliche kritik 1843 (September) nummer 56, seite 441 „es bleibt uns Petermanns allgemeine ansicht über die stellung des armenischen in der indogermanischen sprachfamilie noch unbekannt, und ist wol in seinen noch nicht herausgegebenen prolegomenen zu erwarten: mitunter vergleicht er, vielleicht nicht mit hinreichendem grunde [,] armenische sprachformen mit solchen andrer familien.".

In dem in Ersch-Grubers allgemeiner encyclopädie der wissenschaften und künste II 18 im jare 1840 erschienenen aufsatze über den indogermanischen sprachstamm nennt Pott abermals 46 ff die Arier als eine eigene völkergruppe: „westliche oder iranische familie. in den ländern zwischen Indus und Tigris, sowie zwischen dem persischen meere bis zum Oxus und darüber hinaus haben, so weit unsere geschichtliche kunde reicht, völker der genannten familie gewont. von diesen völkern wußte bereits Herodot, daß sie sich Arier (zend Airya) nennen, und dieser name hat sich bis auf die neuesten zeiten in der umgestaltung von Irân mit der persischen pluralendung, ja sogar in dem namen, welchen die Osseten ihrem lande geben, Iron-sag, das heißt iranisches land, erhalten.". er rechnet zu den sprachen dieser familie das afghânische, das zend, persisch, kurdisch, ossetisch, und färt dann fort: (59[a]) „von der armenischen oder haikanischen sprache glaubte Adelung im Mithridates behaupten zu dürfen, daß sie völlig isoliert stehe, und in der tat wäre es, wenigstens bei den jetzigen stande unserer sprachkenntnis, bedenklich, sie bestimmt einen sprachstamm unterzuordnen, was auch von dem indogermanischen gelten müßte, dem die sprache in der tat ihrem ganzen totaleindrucke nach [hört hört] sehr fern steht. gleichwol kann man nicht leugnen, daß sich im armenischen, auch selbst die heutige, sehr gemischte vulgärform desselben nicht in anschlag gebracht, viele und zwar tiefer liegende änlichkeiten mit dem indogermanischen zeigen, welche am besten HPetermann, zuerst in der anzeige von Vardapets haikanischer grammatik (Venedig 1823) in den Berliner jarbüchern für wissenschaftliche kritik, Januar 1836, nummer 13—14, und sodann in seiner grammatica linguae armeniacae 1837 nachgewiesen hat.". ich glaube daß niemand, der auch nur mäßig armenisch, und auch nur ganz wenig von der vergleichung der indogermanischen sprachen versteht, um dieses letzten urteils willen Pott das lob einer ganz hervorragenden genügsamkeit vorenthalten wird.

ChrLassen hat 1842 in III 17 der oben schon einmal angefürten allgemeinen encyclopädie eine notiz über die persische sprache veröffentlicht, in welcher er 474[a]

nahe stünde, wissen wir nicht zu nennen: das neupersische stellt sich vielleicht nur deswegen am nächsten, weil es die erreichbarsten mittel zur vergleichung bietet: auch der geringe bekannte stoff des ossetischen bietet nicht unwichtige berürungen. unser verfasser [Petermann] hat bei seinen sehr dankenswerten vergleichungen die arischen sprachen etwas weniger [hört, hört] zugezogen, als zu wünschen war. seine mitteilungen benutzend versuchen wir durch einige fragmentarische vergleichungen zur genealogischen stellung [so] der sprache beizutragen. ein wichtiger punkt: die menge der mit arischen, namentlich neupersischen, nah verwandten wörter kann freilich hier nur schlechthin behauptet werden: die zalreichen persischen einflüsse, besonders unter den Sassaniden, reichen nicht hin, diese verwandtschaft durch mischung zu erklären.". ich habe diese anzeige Diefenbachs, da ich Gosches prolegomena 1851 nicht besaß und auch auf der Halleschen universitätsbibliothek nicht vorfand, auf grund des citats bei Gosche 19 erst zu Goettingen im Juni 1877 gelesen.

FSpiegel geht in einem 1846 in AHoefers zeitschrift für die wissenschaft der sprache 1,56 ff abgedruckten aufsatze in Lassens schuhen: durch ihn, da die encyclopädie begreiflicherweise in wenige hände kam, ist der ausdruck iranische sprachen in den allgemeinen gebrauch übergefürt worden, wolverstanden in der Lassenschen umgrenzung und one linguistische charakterisierung.

FriedrichWindischmann gibt von seiner oben 3 in ihrem vollen titel citierten abhandlung an, sie sei 1836 verfertigt, wenn er auch zugesteht (3[r]) sie erst „später vollendet" zu haben: Petermanns buch habe er weder bei der abfassung noch bei der letzten durchsicht benutzt. Windischmann meint mit arisch nicht das, was wir heutzutage arisch nennen, das heißt, nicht die sprachenfamilie, welche sich durch die beiden unten zu besprechenden lautgesetze (eines allein begründet keinen anspruch) von allen übrigen idiomen des indoceltischen stammes unterscheidet: ich habe diese tatsache schon in den abhandlungen 300 und in den beiträgen 3[r] hervorgehoben. der beweis ist nicht schwer zu füren. die im jetzigen sinne arisch oder êrânisch genannten dialecte geben indisches ç = griechischem ϰ (eigentlich ϙ qoppa) durch ç s, wenn nun Windischmann gês § 481 ausdrücklich nicht s kêça, sondern s kêsa gleichsetzt, wenn er § 1113 karaφn für ϰάρα hält, das doch zu s çiras gehört, wenn er § 1930 sak für englisches sake erklärt, wenn er § 1983 sereļ mit lateinischem serere zusammenbringt, wenn ihm § 2120 weh für mit altpersischem wazarka verwandt gilt, so hat er keine anung vom arischen charakter des armenischen, falls man arisch als = êrânisch braucht. es ist daher warheitswidrig, wenn Spiegel „huzwaresch grammatik" 2 behauptet, Windischmann habe die Armenier als Erânier erwiesen, und wenn FMüller SWAW 84,211 angibt, Windischmann habe zuerst „den êrânischen charakter der armenischen sprache nachzuweisen und zu begründen versucht".

indisches h durch einen weichen sibilanten, indisches s durch h.

RGosche unternam 1847 in seinen de ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena zu zeigen „Armenios essé annumerandos in gentibus Irânicis vel potius Arianis, iis gentibus quae Indum Paropamisumque inter et mare Caspium praesertim usque ad doctrinae Muhammedicae aetatem regna condiderunt". so formuliert er seite 6 seine these, die er fast ausschließlich aus den eigennamen der bei Moses von Chorene genannten patriarchen und ortschaften der Armenier, und zwar so zu erweisen sucht, daß von kritik und von sprachkenntnis gleich wenig zu bemerken ist: beiläufig schließt er die Phrygier an die Armenier an, sich dabei des von Jablonski dargereichten materials bedienend. wenn aus dem von Gosche gegebenen überhaupt etwas folgen könnte, würde Gosche allerdings einen fortschritt über Pott, Windischmann und Lassen hinaus bezeichnen, soferne Gosche nicht — wie Pott — einzelnheiten der armenischen sprache als „arisch" bezeichnete, nicht bloß — wie Windischmann — ganz allgemein indogermanischen charakter dieser sprache erweisen wollte, auch

„grenzmarken“ unseres weltteils „verschlagen“ — sie wonen mitten im Caucasus —, die Armenier über das ganze östliche Europa als eine handeltreibende nation mehr oder minder dicht verstreut: darum müsse in einem über die sprachen Europas handelnden buche von ihnen die rede sein. auf diese logik konnte in der tat niemand gefaßt sein, und man wundert sich billig, warum dann nicht wenigstens auch das hebräische in diesem kataloge mit untergebracht worden: was hätten die zöglinge der propaganda nicht für gelegenheit zur entfaltung von gelehrsamkeit geboten! da Rom doch ebenfalls in Europa liegt.

ASchleicher sagt 129: „der name Iran ist abgeleitet vom älteren ârja, in dieser speciellen form jene völker befassend, deren sprachen ursprünglich zwar mit denen der indischen familie nahe verwandt, aber doch durch bestimmte lautgesetze von ihnen getrennt und zu einem gesonderten ganzen verbunden sind. solche lautgesetze sind z b die verwandlung einer dentalen muta (d, t) in s vor t: skr baddha *gebunden*, von der wurzel bandh *binden* mit der endung -ta, aber im iranischen lautet dieselbe form zend baçta [,] altpers[isch] (sprache der keilinschriften) basta [,] neupers[isch] beste: ursprüngliches sv wird in einen gutturallaut zusammengezogen [,] skr svasr *schwester*, neupers[isch] chåher: es hat mediale zischlaute [,] skr aham *ich*, zend azem: skr mih, *mingere* zd miz: ursprüngliches s wird in h verwandelt (ein lautgesetz, das auch z b zwischen lateinisch und griechisch besteht) [,] skr saptan [,] lat[einisch] septem [,] zend hapta [,] neupers[isch] heft (griech *ἑπτά*): skr sam *mit*, altpers[isch] ham [,] neupers[isch] hem u s f.“.

damit ist ein wesentlicher fortschritt gemacht, nur muß hervorgehoben werden, daß das an erster stelle genannte gesetz im armenischen nicht nachweisbar ist, da die aus dem armenischen für dasselbe anzufürenden beispiele der arsacidischen oder gar sâsânidischen periode angehören.

1851 erschienen PBoettichers Arica (Ba), mittelst derer der verfasser sich am 20 Mai des jares bei der philosophischen facultät zu Halle habilitierte. ich schreibe die ersten sätze des buches vollständig her:

Inter linguas japhetiticas familiae aliquot secernendae sunt arctiori inter se cognatione ligatae certisque legibus a reliquis diversae, quarum unam huius libelli argumentum aricam appellamus, quum populi eâ usi sibimet ipsis Ariorum nomen indiderint, quod temporibus vedicis etiam Indos fecisse scimus, familiae aricae proprie sic dictae non accensendos. de Persis Osethisque in vulgus notum eos terram suam Irân et Ir vocare, de ceteris gentibus huic familiae adnumerandis non semper idem probare possumus, sed Arimos habemus in Mysia teste Strabone XIII, 4. 6 et Eustathio Iliad 2, 882: Thracia Aria dicebatur ab incolis auctore Stephano byzantino s v *Θράκη*. Scytharum nomen geographicum, non ethnographicum, ut omnia vocabula a me infra collecta ad aricam vel ad japhetiticam tantum familiam referre nec necessarium nec consentaneum videatur. de ceterorum cognatione habemus testimonia inter alia haec: de Armeniis Herodoti VII, 73 *Ἀρμένιοι Φρυγῶν ἄποικοι*, et Eudoxi apud Eustathium Dionys 694 servatum *Ἀρμένιοι τὸ γένος ἐκ Φρυγίας καὶ τῇ φωνῇ πολλὰ φρυγίζουσιν* — de Phrygibus Strabonis X, 3. 16 *οἱ Φρύγες Θρᾳκῶν ἄποικοί εἰσι* collatis Herodoti verbis VII, 73 *οἱ Φρύγες ὡς Μακεδόνες λέγουσι ἐκαλέοντο Βρίγες χρόνον ὅσον εὐρωπήϊοι ἐόντες σύνοικοι ἔσαν Μακεδόσι, μεταβάντες δὲ ἐς τὴν Ἀσίην ἅμα τῇ χώρῃ καὶ τὸ ὄνομα μετέβαλον ἐς Φρύγας* — de Caribus Lydis Mysis Herodoti I, 171 *νομίζουσι αὐτοὶ οἱ Κᾶρες ἑωϋτοὺς εἶναι αὐτοχθόνας ἠπειρώτας καὶ τῷ οὐνόματι τῷ αὐτῷ αἰεὶ διαχρεωμένους τῷπερ νῦν· ἀποδεικνῦσι δὲ ἐν Μυλάσσοισι Διὸς καρίου ἱρὸν ἀρχαῖον, τοῦ Μυσοῖσι μὲν καὶ Λυδοῖσι μέτεστι ὡς κασιγνήτοισι ἐοῦσι τοῖσι Καρσί ..... ὅσοι δὲ ἐόντες ἄλλου ἔθνους ὁμόγλωσσοι τοῖσι Καρσὶ ἐγένοντο, τούτοισι οὐ μέτα.* qui omnes linguis utebantur quae literam dentalem S Indorum Germanorum Latinorum redderent

per aspirationem H, contra pro illorum H sibilantem lenem Z praeberent, et literae palatali ç semper S aequarent, a Graeca et cymroceltica ea in re diversi, quod hi literam S quidem plane ut Arii tractantes aspirationi indicae non sibilantem sed aspirationem, et palatali ç non sibilantem sed gutturalem K respondentem haberent. praeter Phrygas Lydos Mysos etiam alios Asiae minoris populos aricae stirpis fuisse satis quidem veri simile est, verum probare non possum (nisi quod Cappadoces per mensium nomina certo proximae cum Persis affinitatis arguantur), uti neque in caricis vocabulis certi aliquid mihi videre licuit.

In Ba wird der versuch gemacht eine reihe von sprachen — das zend, afghanische, persische, armenische, osethische, das phrygische, lydische, thrakische und bedingungsweise das scythische — als eine eigene gruppe der indoceltischen idiome bildend nachzuweisen: es ist weiter — und das ist die hauptsache — der radius angegeben worden, der diesen kreis geschlagen, indem die eben 196, 50—197, 4 verzeichneten, von EBurnouf für das verhältnis von zend und sanscrit als maßgebend erkannten lautgesetze als ihnen allen wesentlich angesehen werden. vorgänger für dieses vorhaben in diesem umfange hatte der schreibende nicht: was etwa an vorgängern vorhanden war, war ihm außer Petermann, Gosche und — oben 195 mitte — Windischmann unbekannt: er war auch kaum verpflichtet in seiner damaligen lage zu wissen was in Ersch-Grubers encyclopädie, einem äußerst kostbaren und von bibliotheken nicht verliehenen werke, und in einer 1843 erschienenen recension der jarbücher für wissenschaftliche kritik zur sache bemerkt war: ihm darüber vorwürfe machen, heißt die ihn verurteilenden gelehrten, Spiegel, Schweizer und viele andere mit ihm verurteilen, denen das betreffende material ebenfalls ganz oder größtenteils unbekannt war, heißt über die meisten vertreter der comparativen philologie unsrer tage den stab brechen, die doch ex officio dergleichen wissen müssen, und sammt und sonders selbst erst durch den gegenwärtigen aufsatz den sachverhalt erfaren werden. von Petermann und Gosche notiz zu nemen hielt Ba für nutzlos und für unter seiner würde: die liste in dem ersten teile dieser studien gibt das material zum urteile darüber, ob er 1850 recht hatte so zu denken, vollständig an die hand: nach 27 jaren wird man wol allgemein das zugeben was vor 27 jaren zu sehen das — wenn öffentlich auch nur durch schweigen geübte — kummervolle vorrecht weniger war. über dies werkchen erschienen vier recensionen: eine von FSpiegel in Gersdorfs repertorium 1851, 231—234: eine zweite von ThBenfey GGA 1852 stück 179: eine dritte von HSchweizer-Sidler in Kuhns und Aufrechts zeitschrift 1, 476—480: eine vierte von WNeumann in Guericke-Rudelbachs zeitschrift für die gesammte lutherische theologie 1852 (band 13), 400 401. was die erste angeht, so dienten die Arica, wie auf jeder universitätsbibliothek Deutschlands festzustellen ist, am 20 Mai 1851 zur habilitation ihres verfassers an der universität Halle, und sind natürlich erst nach diesem tage dem buchhandel übergeben worden: vor ende Juni desselben jares war Spiegels anzeige nicht allein geschrieben, sondern auch schon gedruckt: vgl HWuttke die deutschen zeitschriften[3] 56 ff (1875). indem ich eine weitere beleuchtung der leistung Spiegels auf einen gelegeneren ort verspare, setze ich zur charakterisierung derselben aus seite 233 nur folgendes her: „welche gründe für die arische abstammung [nicht] der Lyder [sondern eines teiles der Lyder, vgl Br 13 und den dort citierten Strabo ιβ 8, 3] geltend gemacht werden können, ist mir nicht bekannt [La 274, 30 ff]: auf keinen fall können die hier mitgeteilten lydischen wörter einen beweis dafür abgeben, indem auch nicht ein einziges derselben als unzweifelhaft indogermanisch erwiesen ist.“. man sieht, daß für Spiegel trotz Ba 3 4 — also trotz des buches, das er recensiert, und das geflissentlich die Arier als eigne familie der Indogermanen zu erweisen sich vorsetzt — arisch und indogermanisch noch wechselbegriffe sind, ganz wie sie bei

FWindischmann dies waren. HSchweizer-Sidler hebt sogar so an: „in einer allzu langen [der vorwurf der länge ist sonst diesem verfasser nie gemacht worden] einleitung, in welcher namentlich auf die bedeutenden [oben 189 und das eben auseinandergesetzte zu vergleichen] leistungen tüchtiger [so] vorgänger durchaus keine rücksicht genommen ist [hätte man die einen wie die anderen anzugeben nicht die pflicht gehabt?], auch gar nicht tiefer in eine characteristik der verschiedenen zweige des indogermanischen sprachstammes eingegangen wird [es wurde zufällig nur der linguistische begriff arisch zum ersten male ausfürlich und völlig selbstständig geltend gemacht] stellt der verfasser" usw. zur entschuldigung dieses schriftstellers muß man erwänen, daß er, wenn er auch unbegreiflicherweise fortgefaren hat über fragen der éränischen philologie zu urteilen, noch 17 jare nach seiner äußerung über Ba ZVS 17, 145 selbst öffentlich erklärte „kein so eindringender kenner" derselben zu sein: auch bei dieser äußerung ist noch ein sehr kurzer maßstab an die „kennerschaft" gelegt.

Im Januar 1854 ist die vorrede zu dem anonymen „philologischen versuche über die urgeschichte der Armenier" unterzeichnet. das heft mußte, da sein verfasser wärend des drucks seine übersiedelung von Halle nach Berlin und noch recht vieles andere zu besorgen hatte, fast ganz der sorgfalt des Wiener correctors überlassen werden. es war dies CESeelieb, der in Lagarde reliqq gr 74r gemeint ist, und von dem einige briefe (1855 aus Srinzing bei Wien, haus 80 datiert) jeder zeit vorgelegt werden können. diesem wolwollenden und sorgsamen manne dankt das heft, wie manches andere anstößige, so die zälung in „terzinen", welche den hohn AWebers litter centralblatt 1855, 45 auf den verfasser herabgezogen hat, wiewol es an sich ziemlich gleichgültig ist, ob man die zeilen von drei zu drei oder von fünf zu fünf zält: überhaupt zeilenzälung eingebürgert zu haben, rechne ich mir zum verdienste, da durch dieselbe viel kostbare zeit gespart wird. über diesen versuch (Lu) erschienen recensionen von AWeber [ZDMG 7, 614 (niemand, am allerwenigsten ein in London schreibender, von jeher einsiedlerisch lebender gelehrter brauchte zu wissen, daß eine mit AW gezeichnete, in einer pietistischen buchhandlung erschienene übersetzung aus dem syrischen von dem sanscritisten AlbrechtWeber herrürte) vgl mit ZDMG 8, 403 WWright catalogue of the syriac manuscripts § 791 band 2, seite 782 La 143, 5] im literarischen centralblatte 1855 nummer 3, deren zweite hälfte noch 1869 in den indischen streifen 2, 435—437 wieder abgedruckt worden ist, und von ThBenfey GGA 1854 stück 160. daß AWeber auch nur das armenische alphabet läse, ist nicht bekannt geworden, daher Webers berechtigung über ein buch wie Lu zu urteilen bis auf weiteres vollständig geleugnet werden darf: in der tat ist in der recension von éränischem und armenischem gar nicht die rede: sollte sich die gelegenheit dazu aufdrängen, so könnten eingehendere bemerkungen gemacht werden. Weber meint, „es sei hier weiter nichts zu holen als das einfache, lange bekannte factum, daß die sprache der Armenier zu den iranischen gehört": „im ganzen gelte von dieser schrift das alte wort, daß das gute darin nicht neu, das neue aber meist nicht eben gut sei": wozu die unlängst gegebene auseinandersetzung und die zalen auf seite 189 dieser studien zu vergleichen sind. ich verweise auf die entdeckung des Spandaṛamet und der armenischen participform im lydischen *Κανδαύλης*, und setze zeile 912—926 des büchleins ganz hierher, one die 926 ff angefürten beläge hier zu wiederholen: „darf ich nun zum schluß noch einen flüchtigen blick auf die allgemeine gestalt der armenischen sprache werfen, so zeigt meine arbeit ein reichliches drittel der stammwörter [nicht: der wörter] derselben als allgemein indogermanisch, näher iranisch auf. eine verlässige behandlung der armenischen lautlere aber wird vielleicht noch lange unmöglich sein, da ich aus manchen anzeichen schließen muß, daß unsere ar-

autor in den mund legt. Lassen färt fort: „er [Ba] stützt diese behauptung darauf, daß diese völker [Ba selbst hat wolweislich nur von Phrygern, Lydern und Mysern geredet] das sanscritische, lateinische und deutsche s in h verwandeln, das h dieser drei sprachen durch z ersetzen, daß sie das ç dem s gleich setzen und [one komma vor *und*, also one einsicht in die disposition der von Ba aao gebrauchten ausdrücke — oben seite 196, 50 ff] darin von den Griechen und kymrischen Kelten abweichen, weil diese zwar ganz nach der art der Arier dem indischen adspirierten [dh gh ph sind adspirierte, h ist h] keinen sibilanten [Ba hatten z = weichem s gesagt], sondern einen adspirierten, und dem palatalen ç das k gegenüberstellen". Ba hatten die arischen sprachen eben dadurch als arische gekennzeichnet, daß sie die angegebenen lautgesetze zu gleicher zeit haben, wärend die Kymren und Griechen nur das Eine besitzen: sie hätten hinzufügen können „und die Litauer und Slaven das andere haben": aber B behauptete nicht litauisch und slavisch zu verstehn. danach ist zu beurteilen was Lassen weiter sagt (366): „was zweitens [sein „erstens" übergehe ich] den ersatz des sanskritischen, lateinischen und deutschen s [schreibe h] durch z anbelangt, so ist dieser auf das verhältnis des sanscrits zum zend, den lettischen und slavischen sprachen zu beschränken: die zwei letzten brauchen hier nicht in betracht gezogen zu werden.". ich enthalte mich des urteils darüber, ob hier überhaupt von einer den gesetzen der logik gemäßen gedankenfolge die rede sein kann: jedenfalls sehe ich keine möglichkeit dem schreiber zuzutrauen, daß er den begriff érânische sprachen als einen linguistischen gefaßt hat. die dritte bemerkung Lassens gegen Ba kann ich überschlagen, und stelle nur fest, daß der schlußsatz (367): „Boetticher hat übrigens in seiner schrift einige von Jablonski übersehene wörter der alten sprachen klein-Asiens nachgetragen: es fehlen dagegen mehrere, welche sich schon in der älteren sammlung finden, so wie auch eine anzal von in den schriften der klassischen schriftsteller zerstreuten wörtern dieser sprachen" einer in wissenschaftlicher litteratur unzulässigen mode der tagespresse huldigt: welche worte hat B nachgetragen? welche hat er übersehen? vgl La 270, 33. 379 werden wir dann belehrt, die armenische sprache habe ihre grundlage in der iranischen, wofür — wie bereits mehrfach bemerkt worden ist, unrichtig — Windischmann und unvorsichtig Gosche als gewärsmänner angefürt, und in einem verrenkten satze Bz und Lu genannt werden, letzterer mit der charakterisierung „die ziemlich wertlose schrift eines ungenannten verfassers". dies aus AWebers seele gesprochene, von JGrimm, FRückert und — FMüller nicht geteilte urteil erklärt sich dem, der Lu vorrede seite 3 zeile 24 mit AHoltzmanns beiträgen zur entzifferung der persischen keilinschriften seite 7 bis 10 vergleicht. Lassens frühere ansicht oben 193, 16.

Was mir an hierher schlagenden schriften Friedrich Müllers bis zum ersten drucke dieser studien (die Symmicta giengen weihnachten 1875 unter die presse) bekannt war, steht oben 3 4 verzeichnet.

von seinen vorgängern kennt FMüller nach seinem eigenen geständnisse Petermann, Windischmann, Gosche, Spiegel. denn im October 1860 sagt er MWAW 35, 191: „bekanntlich war es besonders Petermann, der im gegensatze zu der früher verbreiteten ansicht, die im armenischen entweder eine eigentümliche, von den anderen sprachen gänzlich verschiedene, oder mit dem hebräischen verwandte sprache zu finden glaubte, in seiner grammatica linguae armeniacae, Berlin 1837, mit ziemlichem scharfsinn durch analyse der formen erwies, daß das armenische zum großen indogermanischen sprachstamme gehöre. näher begrenzt und erläutert wurde diese ansicht durch Windischmann, Gosche und Spiegel, die den ârischen charakter der sprache zu erweisen sich bemühten, so daß Bopp in der neuen auflage seiner vergleichenden grammatik das armenische mit sicherheit in den kreis der indogermanischen sprachen hereinziehen und seine formen mit denen der verwandten sprachen

eben behandelten punktes mit zwei bekannten gelehrten in briefwechsel getreten ist, der vorgelegt werden wird, wenn es — was mir leid tun würde — nötig scheinen sollte, und daß eine auf die hier besprochene abhängigkeit FMüllers von Lu (Ba Bz) bezügliche erklärung in der 1862 bei BGTeubner herausgekommenen ausgabe der apostolischen constitutionen vii[r] auf keines geringeren als Jakob Grimms rat zu papiere gebracht und veröffentlicht ist. diese erklärung nimmt den mund zu voll, da ihr verfasser die geschichte der armenischen philologie nicht kannte und sich só manches zuschrieb, was vor ihm bereits geleistet worden war, obwol er es selbstständig neu gefunden hatte: dáß er diese geschichte nicht kannte, ist verzeihlich, wenn man bedenken will, daß er jare lang erst über 40, nachher nie unter 30 stunden die woche zu unterrichten hatte, und die königliche bibliothek in Berlin (Psalterium iuxta Hebraeös Hieronymi ed Lagarde viii, 2) von ihm nur in sehr beschränktem maße benutzt werden konnte. FMüller ist sogar (mindestens seit 1860) beamter an der Wiener hofbibliothek, also in einer vorzugsweise günstigen lage: Lu ist in der Wiener hof- und staatsdruckerei durch die presse gegangen, also in Wien unzweifelhaft vorhanden und bekannt. das in den *διατάξεις* vii gesagte ist La vii, 8 ff in weniger vornemem tone als dort (Jacob Grimm hat jenen ton anzuschlagen ausdrücklich geraten) ganz unmisverständlich wiederholt, worin der grund liegen mag, daß FMüller von La nirgends notiz nimmt, obwol er sie (oben § 1335[r]) sehr wol kennt, und auf alle fälle zu kennen verpflichtet war und ist.

es erübrigt noch von der gesammtanschauung zu reden, die FMüller von der armenischen sprache hat: er läßt sich BVS 3, 83 „Wien den 10 Juli 1860“ so vernemen: „man hat ..... herausgebracht, daß das armenische eine indogermanische sprache ist, aber nicht genau bestimmt, welcher indogermanischen sippe man es zunächst beizälen müsse. Gosche und vor ihm schon teilweise Windischmann hat nun zum großen teil durch mythologische und änliche verwandtschaft bewiesen, das armenische gehöre der im engeren sinne sogenannten ârischen sprachkette an, und bilde mit dem persischen, kurdischen und einigen sprachen Vorderasiens eine sprachsippe. mehr als dies wollen auch wir hier nicht beweisen, und unser gedanke will sich daher auch nicht den anschein geben, als sei er ein ganz neuer — jeder leser weiß, daß man einerseits absolut neues nicht immer bieten kann, und daß andrerseits eine nochmalige untersuchung des schon entdeckten oft verdienstvoller und die wissenschaft fördernder ist, als die nur lakonisch hingeworfene neue entdeckung. — zudem duo si faciunt idem non est idem!“. hier wird also behauptet, daß man den érânischen charakter des armenischen vor M noch nicht erkannt habe, obwol über Gosche und Windischmann aussagen gemacht werden, welche mit dieser behauptung im widerspruche stehn, freilich auch das gegenteil von warheit sind (oben 194 195): zugleich wird in vorsichtigen, auf das hastige lesen unserer zeit berechneten ausdrücken — one citat — zugegeben, daß die neue entdeckung eigentlich schon vorhanden, also keine entdeckung sei. ich will hier ausdrücklich darauf hinweisen, wäre es auch nur um AWebers kenntnisse durch abermalige citierung des oben schon citierten aufs neue gebürend ins helle zu rücken, daß AWeber im litterarischen centralblatte 1855, 45 es „ein einfaches, lange bekanntes factum“ genannt hat, daß „die sprache der Armenier zu den iranischen gehört“: auf die tatsache, daß Webers freunde den aufsatz FMüllers als eine entdeckung enthaltend one jede bemerkung aufnamen, wirft dieser sachverhalt doch ein eigentümliches licht. ich bedaure anmerken zu müssen, daß AWeber im jare 1869 in den indischen streifen 2, 435*) aus dem „iranischen“ seines ersten druckes

*) daselbst werden aus meinen gesammelten abhandlungen die seiten 244 245 citiert. diese seiten sind meines wissens und mit meinem willen nie in das publicum gelangt: das einzige noch

444 galeḷ *verbergen.* > 𝔚𝔈
476 gerezman *grab* p garazmân. M zu s bṛh, a barẓṛ *hoch*, vgl § 370
501 gndak *kügelchen*, verkleinerungsform von goünd. M b gunda *„überfluß“*
522 goümareḷ *versammeln.* M p gumâštan [*übertragen*], dessen gu armenisch w lauten müßte, vgl § 2079
577 dastakeṛt *städtchen, landgut.* M *mit der hand gemacht*
638 diṛt *hefe.* M neben çiṛt [*vogelmist*]
766 zaüak *σπορά σπέρμα.* M s yava *spelt*
791 zogahaℵṛ M (kein druckfehler). nach der grammatik und dem wörterbuche zoügahaℵṛ
1043 çanôθ *γνωστός γνώριμος.* M *kenntnis* (H munter nach), kaum aus Spiegels *bekanntschaft* geflossen
1076 kaθn *milch.* M = lact-
1167 kniχ *siegel* mit wurzelhaftem χ. M p nigîn
1187 koüpṛ *asphalt* = כפר. M גפר *cypresse*
1194 ktṛeḷ *scheren* von ktoüṛ *κουρά.* M neben p kârd *messer*
1227 haℵiḷ. „hajim = wurzel paç“ M
1230 hajt M. die Armenier ℵaℵt
1409 mahik *„mond im zunemen“* M, aus Ciakciaks *luna crescente*
1536 mṛʒeḷ *mit der faust schlagen* von moüṛʒ *faust.* M *töten* = b merenč, zum verderben von J H
1548 achtmal bactrisches yaçta, da die grammatik (auch sanscrit išṭa išṭi yašṭar BR 1, 830 832 6, 94) höchst bestimmt yasta fordert
1784 coṛχ *vier*, in dem χ zeichen des plurals ist, wird viermal als umstellung von coχṛ, mithin das χ als zum worte selbst gehörig angesehen: gewiß eine hervorragende leistung, deren trefflichkeit Ascoli und HSchweizer-Sidler verborgen geblieben ist. das zalwort *vier*! das pluralzeichen! decliniert coṛχ coṛiʒ coṛs coṛiüχ!
1917 genieße man FMüllers „aber“
2098 wastak *κόπος πόνος.* M = p gustâχ [*trotzig*], dessen gu armenisch w, nicht wa, lauten mußte und gelautet hat. vgl § 2161, wo M harmlos aus Ba das richtige annectiert
2162 wtak = b vîtâka von √tač mit der praeposition vi. nach M diminutiv von get *fluß* = *bächlein*, woraus H one citat *flüßchen* gemacht hat. und in dies flüßchen ist auch J hineingefallen
2259 ʒamaχ = *γάλα* M
2328 Χaldeaℵ *Chaldäer* = כלדיא. M aus s svar und s dhî dhyâi *θεᾶσθαι.*

dazu kämen dann noch entdeckungen wie ich sie in §
63 80 85 182
367 462 664 1025
1062 1106 1117 1207
1240 1250 1255 1369
1386 1864 1896*) 1908
2199 2318 2324 2405
mitgeteilt habe. ich wiederhole aus meinen beiträgen 3 die erklärung, daß ich nicht den

*) über FMüllers hebräische studien vergleiche man das rümende zeugnis SGSterns in dem ספר תשובות Wien 1870 vorgedruckten מכתבים.

anspruch erhebe, kenner des armenischen zu sein — ich habe knapp so viel armenisch gelernt, als ich für meine theologischen studien schlechthin nicht entberen kann —: ich habe selbst mehr fehler gemacht als mir lieb ist — aber ich war 19 jare alt, als ich in die öffentlichkeit gestoßen wurde, ich arbeitete in der bittersten not fast one hülfsmittel —: sachen wie sie M vorbringt, nachdem durch mein fehlen und finden der weg gewiesen war, berechtigen mich meiner meinung nach trotz meines geringen wissens, ein urteil über FMüllers selbstständigkeit zu fällen, das ich niemandem vorzusprechen für nötig halte. ich will nur noch darauf aufmerksam machen, daß FMüller, beamter der Wiener hofbibliothek, auf der ADillmanns noch dazu mit Wiener typen gedruckte aethiopische grammatik (erschien im frülinge 1857) doch vermutlich vorhanden war, im März 1865 über die aethiopische schrift sich äußert, one Dillmanns zu gedenken: daß er (§ 1359) wenige monate, nachdem AFick ein altpreußisches wort besprochen, mit einem male auch altpreußisch versteht, und jenes wort ebenso (nur mit einem flüchtigkeitsfehler) erklärt wie Fick, abgesehen von den zalreichen fällen, wo er Petermann Windischmann Gosche Justi Pictet Spiegel one citat ausschreibt, ausschreibt, weil er grobe unrichtigkeiten wie jene sich zu schulden kommen läßt: beispiele sind über meine ganze abhandlung verstreut.

auf alle fälle steht fest, daß nicht FMüller es gewesen, der zuerst érânischen charakter des armenischen behauptet und erwiesen: es ist weiter durch die oben seite 189 gegebene liste unweigerlich gewiß, daß FMüller von den 1726 richtigen vergleichungen armenischer wörter mit wörtern anderer sprachen höchstens 82 zuerst vorgebracht hat: daß B Lu zusammen 496 nicht zu beanstandende bemerkungen gegeben hatten gegen 103 Petermanns, 61 Windischmanns, 24 Gosches, und daß mithin das allereinfachste gerechtigkeitsgefül verlangte — und im gegensatze gegen die wider B Lu geübte absichtliche ungerechtigkeit mit doppelter stärke verlangte —, die schriften zu nennen und anzuerkennen, welche 496 nummern gegen die 188 der drei vorgänger geboten: es war dies um so notwendiger als Spiegel von Ba behauptet hatte, daß sie nur abgeschriebene collectaneen brächten, und als von Lu ausgesagt worden war, daß das gute darin nicht neu, das neue meistens nicht eben gut sei, AWeber literarisches centralblatt 1855 seite 45 indische streifen 2, 436[c], als man gegen BaLu geradezu von dankloser benutzung „der bedeutenden leistungen tüchtiger vorgänger“ (HSchweizer-Sidler ZVS 1, 476 usw) zu reden dreist und kenntnislos genug gewesen war. vgl Deuteronomium 25, 13 14 mit Proverb 20, 11 אבן ואבן איפה ואיפה תועבת יהוה גם שניהם.

Der aufsatz von Patkanof (Patkanean), der im JAP 1870 2, 125—293 in französischer übersetzung erschienen ist (das russische original wurde schon 1864 gedruckt) geht in den fußstapfen vor allen FMüllers: ich habe seinen inhalt, soweit er lexicographisch ist, vollständig eingetragen.

Im frühjare 1866 wurden Lagardes gesammelte abhandlungen ausgegeben, in denen die frage nach der armenischen sprache wieder aufgenommen werden sollte. äußere umstände (große stundenlast und die rechnungslegung über die von mir verwaltete witwenkasse meines gymnasiums) verhinderten, daß das buch rechtzeitig, das heißt, vor anfang meines der Septuaginta bestimmten dreijärigen urlaubes, fertig wurde. doch ist nicht nur altes wiederholt, und die entdeckung mitgeteilt worden, daß das armenische aus drei übereinander liegenden schichten bestehe. als beweis für diese entdeckung wurde gegeben, a) der umstand, daß derselbe indische buchstab im armenischen verschiedener behandlung unterliege — ich werde am schlusse dieser studien darauf noch zurückkommen —: b) der andere, daß „dieselben dinge mit einer doppelten und dreifachen garnitur völlig verschiedener worte benannt“ werden. HHübschmann hat später die für den ersten beweis beigezögenen beispiele aus dem ihm über

FMüller von mir dargereichten materiale in ZVS 23 vermehrt, und zum danke für die ihm gewordene anleitung geklagt, daß ich nichts bewiesen habe: den zweiten beweis findet er für gut gar nicht zu erwänen, was nicht wunder nimmt, da er nicht so weit im armenischen zu hause ist, um seine tragweite zu ermessen. es soll nicht verredet werden, daß ich auf diesen anderen beweis selbst noch einmal zurückkomme.

HHübschmann hat in ZVS 23, 5 — 49 einen vortrag drucken lassen, mit dem er sich vor der leipziger philosophischen facultät habilitiert hat. es verdient beachtung, daß die beiden gelehrten, denen in jener facultät ein urteil über denselben zugemutet worden, GCurtius und HBrockhaus, so weit sich schließen läßt, eine bemerkung über denselben nicht gemacht, daß sie also den ganzen bisher dargelegten sachverhalt nicht gekannt, oder aber nicht für nötig erachtet haben, die vor ihnen ausgesprochenen und unter der aegide ihres namens in die welt gesendeten irrigen behauptungen des redners zu berichtigen und die mängel seiner leistung zu ergänzen. es ergibt sich aus der oben abgedruckten liste, daß von den 1726 vergleichungen, welche auf diesem gebiete gelten dürfen, 13 eigentum Hübschmanns sind: alles andere hat er aus älteren, meist aus FMüllers schriften, entlehnt. Hübschmann nimmt für sich seite 37, 25 den ruhm in anspruch ein „speciellerer kenner der europäischen sprachen“ zu sein. ich bin außer stande zu beurteilen wie weit dieser anspruch begründet ist: im griechischen Hübschmanns ist mir, obwol ich bekanntlich nur theologe bin, das eine und das andere aufgefallen, wie 'Αρμηνίων ZDMG 30, 139r κυών ZVS 23, 48 u dgl m: wertvoll ist, und wird Hübschmanns namen dauernd erhalten, die von mir § 1579 mitgeteilte bemerkung, daß κεῖνος (dem ich noch κέν beifügte) zum armenischen sa [= indischem *ça] gehört: man lese was ich aao gesagt. näher auf den aufsatz Hübschmanns einzugehn halte ich nicht für angezeigt, da freilich von FMüllers standpuncte aus Hübschmann das in den SWAW 84, 223 zeile 13 gespendete lob verdient, er mir aber viel zu wenig aus dem vollen zu schöpfen scheint, als daß ich nicht von der zeit allein alles gegen ihn etwa nötige erwarten dürfte, und da der begriff „europäisch“, mit welchem Hübschmann als einem wesentlichen operiert, für mich von jeher — bekanntlich ist er Lottners eigentum ZVS 7, 18 ff 161 ff — ein völlig unvollziehbarer gewesen ist. mir schien und scheint unerläßlich, daß wer andere darüber belehren will, daß die indoceltischen sprachen in zwei hauptgruppen zerfallen, die asiatische und die europäische, von den zwei hauptfamilien der asiatischen wenigstens soviel verstehn müsse wie von einigen der viel bearbeiteten und darum auch liebhabern zugänglicheren europäischen sippe — ein naturforscher würde schlechthin nicht begreifen wie jemand, der auf den namen eines gelehrten anspruch erhebt, one empirische kenntnis der vorlagen zu arbeiten sich herausnemen kann —: ein auch nur einigermaßen eingehendes verständnis des asiatischen verbandes vermisse ich bei allen, die in dieser angelegenheit das wort ergriffen haben, und da ich manche persische handschrift abgeschrieben, manches kapitel in der armenischen bibel gelesen, bekenne ich offen, daß ich mit dem, was ich über neupersisch und armenisch weiß, vorläufig mich beruhigend, jene Lottnersche hypothese bis auf weiteres als für mich schlechthin unverbindlich in den winkel schiebe, ich mag nicht aussprechen mit welchen gefülen. damit aber fällt für mich die nötigung hinweg, mich mit weiteren hypothesen auseinanderzusetzen, welche auf diese erste gegründet naturgemäß mit ihr fallen müssen.

Ueber die schrift SDervischjans Armeniaca habe ich oben seite 1 ein wort gesagt: es genügt auf das, was Hübschmann ZDMG 30, 774 ff über sie geurteilt hat, zu verweisen.

FMüller hat im November 1876 in den sitzungsberichten der philosophisch-historischen classe der kaiserlichen akademie der wissenschaften zu Wien 86, 211—232 gegen Hübschmann das wort ergriffen. das heft ist mir erst am 11 Juni 1877 durch

die Dieterichsche buchhandlung zugegangen: ich sehe mich nicht veranlaßt um seinetwillen den abschluß dieser studien aufzuschieben, die mit ihrem zweimaligen drucke (Symmicta vorrede iv, GGA 1877, 449 ff) mir schon mehr zeit gekostet haben als ich eigentlich meinen andern arbeiten gegenüber verantworten kann.

Wenn die armenische philologie gedeihen soll, wird nötig sein, daß für sprachliche untersuchungen begabte gelehrte, welche die armenische schriftsprache leidlich fließend lesen, sich folgende fragen vorlegen und beantworten:

1. stimmt die orthographie und stimmt die sprache der ältesten armenischen inschriften und manuscripte mit denen der neueren drucke? und wenn nicht, worin weicht sie ab?

2. ist die armenische schriftsprache in irgend einem teile Armeniens volkssprache gewesen? und wenn sie dies nicht gewesen, wie, wo und warum ist sie zur herrschaft in der litteratur gelangt?

3. welches ist der wortschatz, welches die grammatik der von Cirbied grammaire 738—787 besprochenen mundarten des heutigen Armeniens? kommen, wie nach den popular songs of Armenia[2] 81 zu vermuten steht, proben dieser mundarten in manuscripten vor? wie alt sind diese manuscripte? vermag man eine vergleichende grammatik dieser dialecte zu geben? wie sie die linguistik freilich noch nicht einmal für die griechischen idiome für nötig erachtet hat.

4. läßt sich aus den caucasischen und läßt sich aus den finnisch-tatarischen sprachen einiges oder vieles in der armenischen grammatik und dem armenischen wörterbuche erläutern? wobei zu erwägen sein wird, daß jene sprachen eine geschichte kaum haben, mithin noch weniger als in andern fällen von scheinelustigen dilettanten mitgeredet werden darf, da ganz unweigerlich nur ein vollendeter kenner der vergleichenden grammatik der finnisch-tatarischen, beziehungsweise der caucasischen idiome hier zum urteilen befugt sein wird*).

5. ist nicht ein durch völlige oder teilweise beantwortung der unter 1 bis 4 gestellten fragen vorbereiteter forscher die auf armenischem boden gefundenen keilschriften zu entziffern, und zu entscheiden im stande, ob in ihnen die älteste gestalt unsres armenischen vorliegt?

6. wie oft kommt jeder vocal und jeder consonant des armenischen a) in den stämmen, b) in den flexionen vor? wie oft ist er sicher erklärt? wie oft ist er unverstanden? da nur genaue zalen ein urteil über das maß unseres wissens ermöglichen.

ECiakciaks armenisches wörterbuch hat dreimal 1498 = 4494 spalten: rechne ich (was sehr reichlich ist) auf jede spalte zehn vocabeln, so hätten wir 44940 armenische wörter, die sich meines erachtens auf allerhöchstens 5000 stämme zurückfüren lassen. man ermesse aus der in diesen studien gegebenen liste, wie viel wir vom

---

*) das armenische gṛem *ich schreibe* ist (§ 535) derivat von giṛ *schrift*. wenn man das nicht weiß, und so zurückhaltend mit seinen forderungen an wirkliches vermögen und einsehen ist wie die, welche bisher über armenische grammatik als linguisten geschrieben haben, kann man leicht folgende parallele ansetzen, die ich übrigens auch im ernste zur erwägung OBoehtlingks stelle als des einzigen in Deutschland lebenden gelehrten, dem auf diesem gebiete ein urteil zuzutrauen ist, da er sowol sanskrit als jakutisch versteht:

ungarisch		*armenisch*
ír-ok	ír-om	gṛem
ír-sz	ír-od	gṛes
ír	ír-ja	gṛê
ír-unk	ír-juk	gṛemχ
ír-tok	ír-játok	gṛêχ
ír-nak	ír-ják	gṛen

armenischen selbst dann wissen, wenn wir von der beantwortung der sechs so eben gestellten fragen absehen. es scheint gleichwol erlaubt folgende thesen zu stellen:

A. die armenische sprache besteht aus drei bestandteilen, dem haikanischen, dem arsacidischen (pahlawî), dem sâsânidischen.

B. die arsacidischen und sâsânidischen bestandteile des armenischen sind selbstverständlich érânischen charakters, aber auch die haikanischen gehören der sprachenfamilie an, deren ältester vertreter das zend ist. denn in ihnen entspricht

h indischem s
s indischem ç
χ indischem sv
ein sibilant indischem h.

C. das haikanische unterscheidet sich vom bactrischen und südwestpersischen dadurch daß es

a) indischem ǧ nicht ǧ z ž, sondern ç, also die indische assibilierung des aus dem jenem ǧ zu grunde liegenden g verschobenen k (qoppa = ק),

b) indischem h nicht z, sondern ʒ gegenüber treten läßt.

D. das arsacidische ist überall erkennbar, wo ein sibilant vorliegt, da es diesen in bactrisch-südwestpersischer weise behandelt, ferner überall da, wo es auf vertretung des indischen sv ankommt, für welches es k, nicht χ, braucht. weitere merkmale müssen noch gefunden werden. sâsânidisch ist alles was weder arsacidisch noch haikanisch und doch im neupersischen vorhanden ist. da die merkmale des arsacidischen noch wenig zalreich, und unsere kenntnis der persischen dialecte noch äußerst gering ist, bleibt die grenze zwischen arsacidischem und sâsânidischem vorläufig noch eine fließende.

E. alles was über die stellung des armenischen zur zeit gewußt wird, ist seit 1851 von dem verfasser dieser studien gelehrt worden, mit der einschränkung, daß der indogermanische charakter der sprache schon vor ihm von Petermann und Windischmann glaublich gemacht, der érânische charakter derselben von Diefenbach behauptet, von ASchleicher begriffen worden war. der verfasser dieser studien hat 1851 unabhängig von der gelegentlichen bemerkung Schleichers den linguistischen begriff érânisch und die érânische natur des armenischen, 1854 eine armenische participform im lydischen und das treibende motiv der armenischen lautverschiebung — aus dem damals gesagten schöpfte FMüller, aus FMüllers wiederholung schöpfte HHübschmann —, 1866 das zerfallen der sprache in drei schichten erkannt, und von den 1726 richtigen vergleichungen armenischer wörter mit denen anderer sprachen kommen mindestens 1224 auf seine alleinige rechnung.

F. das haikanische ist das mittelglied zwischen den érânischen sprachen und dem hellenischen und kymrischen einer-, dem litauischen und slavischen andererseits: entschieden érânisch in seiner lautlehre, hängt es in seinem wörterbuche in hervorragenden punkten mit den dialecten Griechenlands und dem slavischen zusammen. festzustellen wie weit dies auch in der grammatik statt findet, muß weiterer untersuchung vorbehalten bleiben.

G. unsere erkenntnis des armenischen steht zur zeit noch in den allerersten anfängen: davon, das armenische in den kreis der in der vergleichenden grammatik und lexicographie der indoceltischen sprachen zu behandelnden idiome aufzunemen, kann bis auf weiteres noch nicht die rede sein.

H. deutsche gelehrte haben was sie an den schriftstellern, welche mittelbar oder unmittelbar aus den arbeiten des verfassers dieser studien schöpften, mit lautem lobe anerkannten, an dem urheber dieser anschauungen nicht allein nicht anerkannt, sondern in jeder, auch ganz unzulässiger, in guter gesellschaft nicht zu qualificierender, nebendinge die zu tadeln waren als hauptsachen behandelnder, die hauptsachen ver-

schweigender weise getadelt: sie haben nicht für nötig erachtet zu bekennen, daß eben das, was sie später lobten, früher von ihnen getadelt worden war. ihr tadel wie ihr lob ist gleich wertlos, da die berechtigung zum einen wie zum andern nur aus einem wirklichen bescheidwissen über das armenische, neupersische und bactrische zusammen erwächst, und sie über diese drei sprachen zusammen nicht bescheid wissen. zur charakterisierung der zustände soll nur die eine tatsache erwänt werden, daß in des berliner professors und akademikers JHPetermann brevis linguae armeniacae grammatica, zweiter auflage, Berlin 1872, seite 100 die bemerkung steht „e libris recentioribus eos tantummodo hîc recensuimus, qui aliquam nobis utilitatem afferunt“ und mein name sich nicht findet, wofür der leser durch die nennung RGosches und FMüllers entschädigt wird.

sollte der vorliegende beitrag zur culturgeschichte mit seinen zalen und registern noch nicht überzeugend genug sein, so wird an einem andern orte über denselben gegenstand deutlicher gehandelt werden.

Obwol der größeste teil dieser studien vom drucke (Symmicta[1] 227—616) gesetzt worden ist, und obwol ich jeden bogen sechsmal gelesen habe, ist doch die erforderliche genauigkeit nicht zu erreichen gewesen. ich bemerkte folgende fehler:

seite 44 § 619 dżaḳ schreibe dżak
46 657 doürgn schreibe doüṛgn
51 739 letzte zeile schreibe person
61 889 zweite zeile anfürungszeichen vor *geht*
67 998 erste zeile ker schreibe keṛ
72 1069 zweite zeile zânu schreibe zânû
72 1082 erste zeile karθra schreibe kareθra
81 1207 erste zeile haḷaçel schreibe halaçeḷ
104 1494 tilge anfürungszeichen vor]

seite 121 § 1758 oüš schreibe oüž
123 1784 zeile 34 corχ coriüχ
126 1825 zeile drei streiche das komma vor *den*, dafür —
142 2096 erste zeile waṛaran schreibe wararaṇ
168 erste spalte setze bahu in [ ]
172 vierte spalte נין schreibe זין
172, 48 zirad schreibe zarad
176 fünfte spalte setze zu *πατήρ* W, nicht 𝔚
199, 48 anfürungszeichen erst nách *eine*.

Es versteht sich von selbst, soll aber auch ausdrücklich angemerkt werden, daß ich jeden zu begründenden prioritätsanspruch von vorne herein zugebe: wer die seiten 227—231 der Symmicta durchsieht, und weiß unter wie viel opfern und mühen das dort verzeichnete zu stande gekommen ist, wird mir die einsicht zutrauen, daß ich auf die erkenntnis einer armenischen vocabel nicht zu viel gewicht zu legen nötig habe: wertvoll ist in meinen augen außer der gesammtanschauung nur das mir über Ameretât Haurvatât Miθaokta Vereθraghna Çpenta ârmaiti Wahêwahê ẕôni gelungene und das, was etwa diesen combinationen sich nahe ordnet, wie § 1115 1339 1347 1579 1911 333 499 usw.

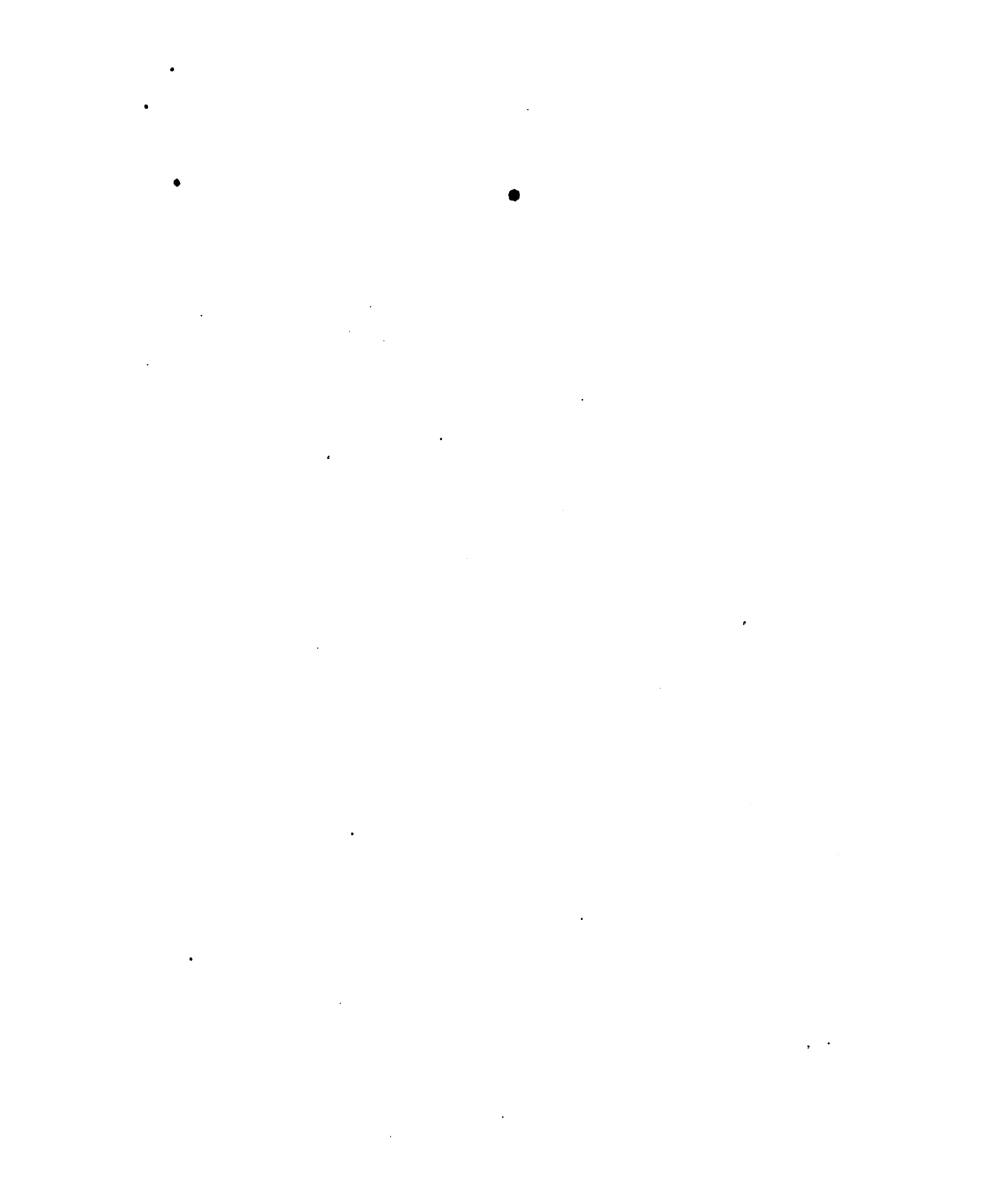
Anhang.

Verzeichnis der vom verfasser vorliegender studien besprochenen, erschlossenen oder erwänten bactrischen wörter.

U = zur urgeschichte der Armenier 1854, A = gesammelte abhandlungen 1866, B = beiträge zur bactrischen lexicographie 1867, S = Symmicta 1877, G = armenische studien 1877. nicht alles, was ich früher gelehrt, gilt mir noch heute für richtig.

naṇha U 604 falsch
navâzâna B 46, 25
nazda B 33, 27
nazga G 63^r
nâoṇha U 674
nâoṇhan A 263, 4 G 1919
nemaṇh B 32, 5
nemôbara B 32, 16
niderez U 640
niğna A 199, 33
nikanta A 298, 25
nišhaδ U 406 G 1662
nmâna B 50, 27
nyâzata B 46, 24
pada A 176, 9
paêça[ṇh] U 541 B 52, 36 G 1881
pairiçpi B 46, 15 G 1869
pairidaêza U 634 A 76, 9 210, 40 G 1878
pairika U 285 B 54, 14 G 1868
pairikara B 54, 28
pairivâra B 54, 39
paiti U 81 B 49, 24 G 1821
paitibaçta B 17, 29
paitibaçti G 1845
paitidâna B 57, 28 G 2277
paitiparsti B 57, 28
paitiraoka B 63, 5 G 1849
paitis B 50, 4 66, 6 G 1843
paitishahya Psalter Hieron 162
paitismuḳta B 49, 20
paitivara U 231
paitivâra A 55, 40 G 1844
paitizbaraṇh B 50, 14 G 1830
paiθya B 54, 4 G 1882
Paoiryêni B 56, 18
paourva U 299 G 1816 falsch
parabaraiti B 55, 5
parahaoma A 177, 16
parena B 38, 15
parenaṇh B 38, 22 71, 12 G 2286
pareθ B 57, 6 G 1257
pareχ B 56, 36 G 1285
parôbereğya G 103^r
parsti B 57, 17 G 2303
pąçta U 713 G 2303
pâiti[s]muḳta B 49, 19
pâman B 56, 4
pâna A 68, 22 G 1807
pâšna A 73, 21
pâθra A 9, 1 B 58, 8 G 1792
pere U 272
pereçâo U 1077 Ba 36, 16
pereçu B 36, 13
pereta U 271
pereθ U 847 A 221, 26 G 1257
pereθu U 299 B 58, 27 G 1256
pišupâna U 114 A 68, 18 G 1886 (1890)
pouruχâθra B 59, 12 G 1870
puça G 1895
puθra (U 1115) A 8, 22 B 62, 1
raêğa raêka A 7, 16
raêθw B 18, 2 62, 23
raêθwisbağina B 62, 11
raêvant A 82, 4 255, 7 S 31, 36
Raṇha A 262, 40 B 62, 28 G 1911
raočaṇh B 15, 5 G 1917
raoḳša G seite 190
raoδa B 41, 5
raoža U 738 G 189
ratu B 19, 22 G 2254
raθaêstar A 185, 34
râna U 712 G 708
ruč B 63, 1
š = rt A 152, 27 G 1335^r
šayana B 63, 14 G 1694
šâiti G 1681
šôiθra A 70, 6
šôiθrapaiti A 70, 1
šûta A 66, 17 G 1716
tač B 63, 22
taêğa G 2216
taêža A 49, 16
taka B 63, 23
taḳairya G 103^r
taḳma U 321 B 64, 10
taḳstra U 317
tanu A 48, 2
tanûra A 71, 25 G 863
taoḳma U 322 G 2232
taoḳman A 48, 32
taoža B 67, 12 G 2234
taožya B 65, 36
tar B 68, 5
tara B 68, 6
taraδâta B 68, 9 G 2200
tarômati B 68, 16 G 2202
tarôpâθra G 2203
taš U 552 G 2186
tašta U 555 G 2187
tauruna A 53, 12 G 63^r

Gedruckt vom 9 ~~Juni~~ Mai bis 27 Juli 1877.



Göttingische

gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht

der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Stück 3. 16. Januar 1878.

Armenische Studien von Paul de Lagarde. Aus dem zweiundzwanzigsten Bande der Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Göttingen, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung 1877. 216 Seiten Quart.

Den Inhalt meiner Armenischen Studien habe ich in diesen Anzeigen 1877 Stück 15 Seite 450 bereits angegeben. Der neue Druck ist sehr eilig besorgt worden, daher einige Fehler zu bessern sind. 194, 28 setze nach *s* ein Komma statt des Puncts, und schiebe ein indisches *h* durch einen weichen sibilanten, indisches *s* durch *h*. 201, 32 fehlen nach 501 die Zahlen 1259 2340. Seite 208, 17 füge vor sibilant das Wort weicher ein. Im Register 210 ist *bairista* G 367 ausgelassen. Endlich in der letzten Zeile des Buchs muß es Mai für Juni heißen. Die leidige Nothwendigkeit mich der lateinischen statt der armenischen Buchstaben bedienen zu müssen, welche schon darum garstig ist, weil sie dem profanum vulgus den Zutritt frei stellt, hat mir eingetragen, daß ge-

